B 5452 EX

ZBV OBERBAYERN aktuell

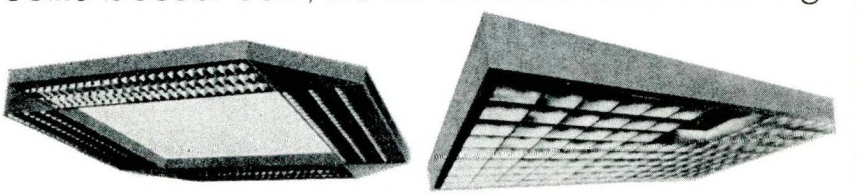
NR. 1 JANUAR 1983 6. JHRG.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

Assistenten	2	Persönliches	9	Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften	19
Assistentendiskussion	5	Aus den Obmannsbereichen	10	Referenten in Spitzingsee	20
Gesundheitspolitischer Arbeitskreis	6	Wichtige Termine	14	Wir stellen vor: H. Mohr-Reuther	20
Mitteilungen ZBV und Bezirksstelle	7	Computerhearing	14	Freier Verband	23
Mitgliederbewegung Nov. 82	8	Referat Helferinnen	16	Notfalldienständerungen	24
		Fortbildung ZBV München	17		
		Winterfortbildung Spitzingsee	18		

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



...QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light
Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel
Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

Lützowstr. 105-109, **1000 Berlin 30**, Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4, **3000 Hannover**, Tel. (05 11) 64 80 01-3
Bruchtorwall 8, **3300 Braunschweig 1**, Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11, **5000 Köln 51**, Tel. (02 21) 36 20 01-03
Hohenzollernstr. 52-54, **4300 Essen 1**, Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1, **2400 Lübeck 1**, Tel. (04 51) 79 15 05
Kroninger Str. 7, **7800 Freiburg i.Br. 1**, Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5, **8000 München 2**, Tel. (0 89) 59 28 67
Barmbeker Markt 19, **2000 Hamburg 76**, Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144, **8500 Nürnberg 1**, Tel. (09 11) 3 18 71
Mitglied der Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48, **6200 Wiesbaden 1**, Tel. (0 61 21) 30 05 43/45

ASSISTENTEN

Dieses Heft steht im Zeichen eines Hauptthemas des Jahres 1982: der Assistentenfrage.

Die unter diesem Schlagwort zusammengefaßte Problematik sorgte in der Bezirksstelle für erhebliche Unruhe. Bei der Vertreterversammlung der KZVB im November wurde nicht zuletzt auf Betreiben der Oberbayerischen Delegierten ausgiebig über diesen Punkt gesprochen.

Es scheint notwendig, an dieser Stelle etwas ausführlicher darauf einzugehen, um die Meinungsbildung der Kollegenschaft anzuregen.

●

Dr. Klaus Lindhorst machte sich Gedanken über die Regelung der Assistentenfrage an Hand der ZO-Z § 32 (3). Müssen nicht andere Kriterien herangezogen werden, um gute Ausbildungsplätze für die Assistenten sicherzustellen? Er fragt auch: Wer vertritt eigentlich die berechtigten Interessen der Assistenten? An Hand seines Manuskripts in der Vertreterversammlung der KZVB 1982 bringen wir folgenden Auszug. (Mü)

●

Die Sicherstellung der kassenzahnärztlichen Versorgung ist eine der zentralen Aufgaben, mit Vorrang. Die Zahnärzte haben im Laufe der Zeit eine ganze Reihe von Möglichkeiten diskutiert, die sie ergreifen wollten und dann auch mit Erfolg ergriffen haben, um steuernd, ohne dirigistische Maßnahmen die zahnärztliche Versorgung weiter zu verbessern.

Die Genehmigung der Assistenten an dem Sicherstellungsauftrag allein zu orientieren kann aber dem Assistentenproblem nicht gerecht werden. Es mögen da und dort mit einzelnen Assistenten Versorgungsprobleme behoben werden können, aber sicher nicht in dem Maße, daß eine so gewichtige Anhängung an die Sicherstellung gerechtfertigt ist. Der Assistent ist im rechtlichen Sinne noch kein Mitglied der KZV, das ist er erst nach seiner Registrierung, aber er kann es nach zwei Jahren werden.

Die Frage ist erlaubt: Wer vertritt eigentlich die Interessen der Assistenten in der Zeit zwischen dem Staatsexamen und der Niederlassung?

Jeder Kollege war auch einmal A stent.

Was für eine Stelle haben wir uns damals denn gewünscht?

Vielfach sind die Zeiten von damals mit den heutigen nicht mehr zu vergleichen, das wissen wir alle, das berührt aber nicht die Palette von Wünschen, die wir gehabt haben, oder, die wir uns sehr gut vorstellen können.

Haben wir nicht auch als Vertreter der Kassenzahnärzte in Bayern für die Kollegen Verantwortung zu tragen, die sich heute noch nicht selber vertreten können, aber morgen Kassenzahnärzte sind wie wir? Wie stellen wir uns unsere Kollegen vor, oder unsere Kollegin? Was sollen sie können? Wie ist der Assistent gut auf seinen, unseren Beruf vorbereitet?

Vorbereitung der Assistenten ist notwendig

An den Universitäten haben sich aus vielen Gründen (Ausbildungsplätze, zu wenig Ausbilder, zu wenig Patienten u.a.m.) die Ausbildungsvoraussetzungen geändert. Die Klagen der Studenten darüber sind laut. Auch die Professoren sind mit dem Stand der erreichten Ausbildung nicht zufrieden.

Ein bekannter Professor hat dazu gesagt: „Sie werden Assistenten in Ihre Praxen bekommen, die hervorragende Epikrisen schreiben können, die ihre Doktorarbeit schon im 7. Semester fertig haben – aber mit zwei linken Händen! Viel Spaß damit!"

Der Schluß liegt auf der Hand, daß also eine weitere Vorbereitung auf den Beruf notwendig ist.

Liegt es nicht innerhalb unseres Interesses, auch in unserem Interesse als Kassenzahnärzte, **wie** und durch **wen** die weitere Vorbereitung auf den Beruf erfolgt.

Gibt es keine andere meßbare Größe?

Unsere rechtliche Grundlage, die ZO-Z § 32/3, entstanden aus der RVO § 368 c Absatz 2 Ziffer 13, sieht im wesentlichen vor, daß Assistenten nicht zur Errichtung oder Aufrechterhaltung einer übergroßen Praxis beschäftigt werden dürfen.

Die rechtlichen Unterlagen, die wir haben, sehen aber grundsätzlich auch die Beschäftigung eines Assistenten vor. Das Kriterium der übergroßen Praxis hat der Landesvorstand der KZVB beschrieben, ich meine recht großzügig beschrieben!

Aber: Übergroß kann ja auch schon sein, was **etwas** größer als groß ist. Größe kann man definieren.

DENTAL MEDIZIN SCHWARZ

Dental-medizinische Großhandlung
autorisiertes Ivoclar- und De Trey-Depot
offizielle Verkaufsniederlassung der Eurodent-Dentalmatic-Geräte und -Operationsstühle

Das Haus für Sprechzimmer und Labor

AUF DEM KREUZ 14–16 · 8900 AUGSBURG
Fernsprecher 08 21 / 51 11 43 und 51 11 44
nach Geschäftsschluß autom. Telefondienst (08 21) 51 11 44

Wenn man den Versuch macht zu klären, warum in der ZO-Z § 32 (3) der Begriff „übergroße Praxis" als Reglementierungsmarke eingeführt wurde, kommt man auf die Frage: Gibt es denn keine andere meßbare Größe?

Für mich jedenfalls ist nicht erkennbar, daß eine übergroße Praxis automatisch mit einem guten oder schlechten Zahnarzt ausgestattet ist. Für mich ist auch nicht erkennbar, ob ein Zahnarzt in einer mittleren oder kleinen Praxis wegen den Umsatzkriterien besser oder schlechter sein soll.

Regulieren kann der Zahnarzt seine Praxis durch seine Arbeit, seine Arbeitszeit und sein Können und das Vermögen, mit seinen Patienten umzugehen. Die Patienten können **das** bei der bestehenden freien Arztwahl annehmen, was der Zahnarzt ihnen angeboten hat.

Aus Unterscheidungsmöglichkeiten, die uns innerhalb gewisser Ordnung verblieben, entstehen unterschiedlich große Praxen. Wenn ein Zahnarzt durch übergroßen Fleiß selbst eine übergroße Praxis führt, hat das rechtlich keine Bedeutung, wenn wir das Beratungsverfahren ausklammern. Es ist ein wesentlicher Aspekt des freien Berufes, daß durch seine eigene Leistung, durch seine Bildung und Fortbildung, durch seine Einrichtung und Organisation, durch seine zeitliche Bereitstellung und sein Engagement der Zahnarzt sein Angebot formuliert, und es entspricht dem normalen Fall, daß sein Angebot entsprechend angenommen wird.

Grundsätze der Freiberuflichkeit auch in der Krise beachten

Ein ebenso wesentlicher Aspekt unseres Standes als Freiberufler ist die uns eigene und von der überwiegenden Mehrzahl mit Überzeugung praktizierte liberale Lebenseinstellung.

Diese Lebenseinstellung muß auch die große Praxis als Möglichkeit akzeptieren. Nicht umsonst haben wir uns gewehrt und wehren uns gegen jedwede Nivellierung und Beschränkung! Müssen nicht wir als Freiberufler auch in Zeiten mit schmalem Budget Liberalität hochhalten? Die Liberalität, die wir freilich bereit sein müssen mit der Vernunft zu begrenzen!

Vernunft heißt: Blick für das Ganze.

Das heißt auch in unserem Thema, vernünftig überlegen, ob das Kriterium der übergroßen Praxis so sehr in unserem Interesse liegt, und im Interesse der mehr als 800 Assistenten in Bayern?

Anwalt der Assistenten nicht der „Schwarzen Schafe"

Eines möchte ich aber an dieser Stelle deutlich machen: Ich werde **nicht** der Anwalt sein für die Zahnärzte, die über Delegationen zahnärztlicher Leistungen oder über andere Unkorrektheiten ihre Praxen in einer gigantomanischen Sucht noch unentdeckt führen.

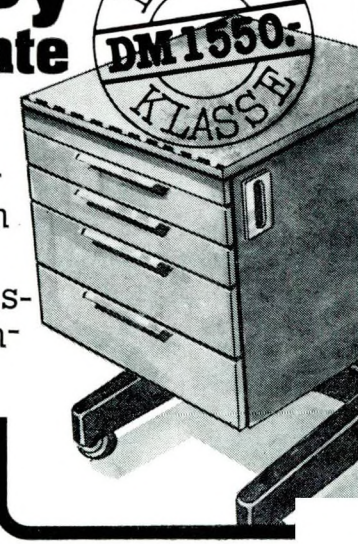
Ich will der Anwalt sein für die Assistenten, deren Wunsch nach guter Ausbildung respektiert werden muß. Es ist einfach für jeden einzusehen, daß einige Voraussetzungen in der Praxis und in der Person des Praxisinhabers bestehen müssen, die eine

gute Weiterbildung zum Zahnarzt nach dem Staatsexamen und eine gute Vorbereitung auf seine Aufgabe in eigener Praxis sichert. Liegt das nicht in unser aller Interesse, im Interesse der Zahnärzte, im Interesse der Bevölkerung und auch unserer Vertragspartner, der Krankenkassen?

Vertreterversammlung der KZVB im November 1982

Ein zentrales Thema in der VV war die Diskussion um die Assistentenbewilligungsrichtlinien.

Schon im Vorfeld waren besonders von den betroffenen Kollegen umgreiche Meinungen zu diesem Thema abgegeben worden, so daß eine rege Diskussion stattfinden konnte, die nach meinem Dafürhalten die unterschiedlichen Anschauungen verdeutlichen. Wesentlich war die Erkenntnis, daß in Bayern ca. 800 Assistenten beschäftigt sind, d. i. prozentual ca. 15 % der niedergel. Kollegen. Damit ist das keine Randgruppe mehr. Das Interesse der Diskussion bezog deswegen auch besonders die Fragen der Vorbereitungsqualität der Assistenten mit ein. Da bislang die KZVB nicht in der Lage war, die Zahlen und Namen der Assistenten zu erfassen (in der KZVB werden die Zahnärzte erst nach Erfüllung der 24monatigen Vorbereitungszeit registriert) war ein angenommener Antrag sehr hilfreich, der jetzt eine Erfassung dieser Assistenten möglich macht (Antrag Dr. König). Ein weiterer Antrag der Kollegen Dr. Fritz Bauer, Dr. Donatin und Dr.

„Sunnyboy"
der funktionsgerechte Kostensparer!
PREIS-KLASSE DM 1550.-
Aus unserem neuen Stahlmöbel-Programm · in allen modernen Dental Farben lieferbar · ergonomisch ausgereift · wir beraten Sie unverbindlich.

DENTAL-MEDIZINISCHE-GROSSHANDLUNG
Ritter GmbH
Konradstr. 9 · 8 München 40 · Tel. (089) 349712

Scheiner (s. ZBV Oberbayern aktuell Nr. 12) zur Bildung eines Ausschusses, der weitere Kriterien zur Genehmigung von Assistenten erarbeiten sollte, wurde deswegen angenommen, weil auch die VV erkannte, daß allein wirtschaftliche Erwägungen nicht das Kriterium für Assistentenbeschäftigung sein können. Die Notwendigkeit, mit Assistenten den gesetzlichen Sicherstellungsauftrag der KZVB zu erfüllen, wurde anerkannt. Ein Problem, das bei noch 205 unterbesetzten Planungsbereichen in Gesamt-Bayern gesehen werden muß. Auch wenn Skepsis darüber angebracht ist, ob es gelingt, weitere wirklich verbesserte Kriterien einzuführen, zeigt allein die Annahme dieses Antrages, daß in der Assistentenregelung noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.

Bislang ist der Ausschuß noch nicht installiert. Eine Vorlage des Beratungsergebnisses muß bis zur nächsten VV 1983 eingebracht werden.

Dr. K. Lindhorst

●

DER GESUNDHEITSPOLITISCHE ARBEITSKREIS OBERBAYERN DER CSU

lädt ein zu einer Veranstaltung am 29. 1. 1983 in München.

Thema: Neue Strukturen in der Gesundheitspolitik

Ort: Hilton Hotel am Tucherpark, Raum Rumford

Beginn: 10 Uhr vormittags — Ende gegen 13 Uhr

Der Gesundheitspolitische Arbeitskreis möchte mit seiner Veranstaltung Experten für das Gesundheitswesen und verantwortlichen Politikern die Gelegenheit geben, einige der Hauptprobleme aufzugreifen und zu diskutieren. Angesichts der prominenten Rednerliste sei allen Kolleginnen und Kollegen ein Besuch der Veranstaltung wärmstens empfohlen.

Es sprechen:

Prof. Dr. Ph. Herder Dornreich
„Fehlsteuerung führt zur Anspruchsinflation"

Prof. Dr. E. Beske
„Falsche Strukturen bei der Krankenhausfinanzierung"

Dr. K. Faltlhauser, MdB
„Direktbeteiligung in der Krankenversicherung — ein Steuerungsinstrument"

Das Hauptreferat hält Bundesminister Dr. N. Blüm über:
„Mehr Stabilität im Gesundheitswesen"

Die abschließende Podiumsdiskussion der Referenten moderiert der Vorsitzende der KZBV **Dr. Helmut Zedelmaier, Schongau.**

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

„Eigentlich"

müßte ich . . . sollte ich . . . hätte ich mehr an meine Gesundheit denken sollen . . . hätte ich nicht so viel rauchen sollen . . . hätte ich mich auch für standespolitische Probleme interessieren sollen usw. usw. „Eigentlich" . . . dieses Wörtchen ist so recht ein Ruhekissen für Bequemlichkeit und Nachlässigkeit, so recht geeignet, zur eigenen Beruhigung und Beschwichtigung.

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist 1982 schon Vergangenheit. Unwiederbringlich weg samt Vorsätzen und Taten. Es ist ein Kennzeichen unserer Zeit, daß kaum ein Mensch noch Zeit hat, sich über die **Zeit selbst** Gedanken zu ma-
n. Zwölf Monate liegen nun vor uns im Verborgenen. Wieder ein neues
Jahr. Neue und alte Aufgaben erwarten uns, fordern uns.

Erledigen sollten wir sie mit Maß und Mäßigung. Auch unsere tägliche Praxisarbeit!

Wenn Ihre Freunde, Angehörigen und Patienten sagen: „Eigentlich hätte er sich mehr schonen müssen . . ." ist es schon zu spät!

Erfolg und Zufriedenheit für 1983 wünscht Ihnen der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern.

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende

Die Paßt-genau-Arztpraxis

- komplette Praxis-Einrichtungen oder Einzel-Einbauten „nach Maß"
- Medikamenten- und Instrumenten-Regale, Schrank- und Trennwände, Patienten-Karteien – alles individuell nach Ihren Wünschen
- farbgleich dazu: Schreibtische, Stühle und andere Möbel
- auch der Preis wird Ihnen passen

Information, Planung, Herstellung:

BLB-Einrichtungen GmbH
Frauenstraße 30 · 8031 Maisach
Tel. 0 81 41) 9 01 31
Telex 5 27 694

Mitgliederbewegung Monat November 1982

(Stand 30. 11. 1982: 1773 Zahnärzte)

Zugänge:

Benning Uta	Ass. in Freilassing
Dr. Busch Uta, Rottach-Egern	i. R.
Dr. Hawranek Peter, München	Ass. in Taufkirchen
Herr Frauke	Ass. in Schrobenhausen
Dr. Ost Stephan, Kolbermoor	Ass. in Bad Aibling
Tantzen Rüdiger, Weilheim	Ass. in Gröbenzell
Dr. / IM Temeschburg	Aufnahme einer Assistententätigkei
Wichnalek Willi, Gröbenzell	in Erding

Abgänge:

Dr. / IMF Bukarest Barth Johann, Mühldorf	Ummeldung zum ZBV Schwaben
Dr. Fischer Thomas, Krailling	Ummeldung z. ZBV München St. u. Ld.
Dr. v. Krempelhuber Max, Bad Aibling	verstorben: 26. 11. 1982
Krziskowitz Danuta, Ingolstadt	Ummeldung zum ZBV Niederbayern
Lintzmeyer Peter, Weyarn	wird als Mitglied wegen unbekannten Aufenthaltes gestrichen
Dr. Neumayer Valentin Riederau/Ammersee	verstorben: 24. 11. 1982
Schwartz Heiko, Ingolstadt	Ummeldung zur ZÄ-Kammer Niedersachsen
Truetsch Hans-Jürgen, Puchheim	Ummeldung z. ZÄ-Kammer Nordrhein
Dr. Vukmirovic Bozidar, Penzberg	Praxisverlegung nach Kassel

In Memoriam

Dr. VALENTIN NEUMAYER, Riederau/Ammersee

geboren am 5. Oktober 1912 gestorben am 24. November 1982

Dr. MAX von KREMPELHUBER, Bad Aibling

geboren am 23. März 1913 gestorben am 26. November 1982

Wir gratulieren zum

75. Geburtstag

am 18. Januar 1983 Herrn Dr. Bernhard Saran, Kömpelstr. 8, 8133 Feldafing

70. Geburtstag

am 10. Januar 1983 Herrn ZA Josef Linsmeier, Ascherbachweg 2, 8060 Dachau

22. Januar 1983 Frau ZÄ Maria Heinzler, Iglingerstr. 25, 8912 Kaufering

am 23. Januar 1983 Herrn ZA Otto Ganzenmüller, Wettersteinstr. 2, 8174 Benediktbeuern

65. Geburtstag

am 17. Januar 1983 Herrn ZA Eduard Bernauer, Alte Landstr. 25, 8071 Lenting

am 31. Januar 1983 Herrn ZA Leo Effner, St.-Georgs-Pl. 23, 8225 Traunreut

60. Geburtstag

am 2. Januar 1983 Frau Dr. Irmgard Zauner, Zugspitzstr. 10, 8035 Stockdorf

am 6. Januar 1983 Herrn ZA Max Weininger, Angerstr. 15, 8170 Bad Tölz

am 25. Januar 1983 Herrn Dr. Horst Laucke, Egerlandstr. 39, 8261 Töging

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

SEIBICKE & SIMON ZAHNTECHNIK-GMBH
Präzision und Qualität auf **allen Gebieten** der neuzeitlichen Prothetik
Carl-Duisberg-Straße 2a, 8025 München-Uhg., ☎ (089) 6 11 41 41
NE-Aufbrenn-Legierung Speziallabor CEKA Lizenzlabor
DURCHGEHEND, **OHNE BETRIEBSFERIEN** GEÖFFNET!

Aus den Obmannsbereichen

Obmannsbereich Berchtesgadener Land

Wir Zahnärzte sind auf Grund unserer medizinischen Ausbildung in besonderer Weise zur ersten Hilfeleistung in allen Bereichen des täglichen Lebens verpflichtet. Um unser Wissen über die gebotenen Erste-Hilfe-Maßnahmen zu aktualisieren, veranstaltet der Kreisverband Berchtesgadener Land des Bayerischen Roten Kreuzes einen Kurs, der insbesondere auf die Situation der Zahnärzte zugeschnitten ist. Die Themen lauten:

1. **Erste Hilfe bei Unfällen**
2. **Erste Hilfe bei lebensbedrohenden Zwischenfällen in der Praxis.**

Der Kurs beginnt am **Samstag den 15. Januar** 1983 um 9 Uhr s. t. im Rot-Kreuz-Haus **Bad Reichenhall** (Riedelstraße, gegenüber dem städt. Krankenhaus) und endet gegen 17 Uhr.

Bitte melden Sie Ihre Teilnahme bald unter der Telefon-Nr. (0 86 52) 32 13 (Praxis Dr. Gugg) oder (0 86 52) 45 70 (privat) an.

Dr. H. Gugg – Obmann
Dr. U. Jeziorowski, Dr. R. Moosleitner – stellv. Obmänner

Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen – Miesbach

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Im Januar 1983 kommen wir – wie üblich – wieder am letzten Donnerstag, 27. 1. 1983, zusammen **(Hotel Bachmair, Weißach).**

ZA Purtzki, Bad Wiessee

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau – Mittenwald

Der nächste **Stammtisch** findet am Donnerstag, dem 13. Januar, um 20 Uhr im Gasthof „Drei Mohren" in **Partenkirchen** statt.

Dr. Fries, Obmann

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck-Germering

Stammtischtermine für 1983

27. 1. 1983 **mit Programmpunkt:** Bericht des Obmanns über seine Tätigkeit im Jahr 1982 und über aktuelle Standespolitik

24. 3. 1983 **mit Programmpunkt:** ZA Alwin Meyer, Germering, hält ein Referat über den Zusammenhang von Zahn- und Organsystem

Weitere Termine: 26. 5., 21. 7., 22. 9., 24. 11. 1983
jeweils im Hotel „Parsberg" in **Puchheim.**

Weitere Stammtische sind geplant alle 2 Monate, jeweils am Donnerstag nach dem 20. des Monats.

Es ist beabsichtigt, zusammen mit Herrn Dr. Hoernes eine Helferinnenfortbildungsveranstaltung durchzuführen.

Zu dieser Versammlung, die für März 1983 vorgesehen ist, sind auch die Kollegen und Helferinnen der Nachbarbereiche herzlich eingeladen.

Dr. Raidl, Obmann

Keramik, Modellguß, Gold-Verblend-Technik und Prothetik.
Mit uns haben Sie ein Labor für Spitzentechnik.

Dr. Busser GmbH.
Fürstenrieder Straße 50
8000 München 21
Telefon (089) 58 10 21 / 22

Busser
Dental-
Technik

Obmannsbereich Traunstein — Berchtesgadener Land

Einladung

Mittwoch, den 26. Januar 1983, 19.30 Uhr

Gasthof „Hansl", Schaumburgerstr. 5, 8220 **Traunstein,** Telefon (08 61) 47 98

Thema: Kindergartenprophylaxe — eine Notwendigkeit!

Referent: Dr. Werner Habersack, Weilheim,
Referent für vorbeugende Zahnheilkunde des ZBV Oberbayern

Dr. Peter Schloemilch, Dr. H. Gugg — Obmänner

Obmannsbereich Rosenheim — Ebersberg

Die nächste Zusammenkunft des **Rosenheimer Kreises** findet am Donnerstag, den 20. 1. 1983 im Hotel Crombach um 20 Uhr s. t. statt.

Dr. Löffler, Schloßberg

Obmannsbereich Weilheim — Schongau

Zahnärztetreffen in Schongau am 7. 2. 1983

Thema: Notfallmedizin

Referent: Dr. Rupprecht
Chefarzt der Anaesthesie im Kreiskrankenhaus Schongau

Ort: Kreiskrankenhaus in Schongau, Altersheimsaal

Beginn: 19.30 Uhr

Dr. Fischer, Schongau, stellvertretender Obmann

Obmannsbereich Ingolstadt — Pfaffenhofen — Neuburg — Eichstätt — Schrobenhausen

Am Donnerstag, 13. 1. 1983, findet um 20.00 Uhr ein **Zahnärztetreffen** statt.

Tagungsort: Restaurant „Dampflok", **Ingolstadt.**

Dr. Martin Reißig, Obmann — Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall
Kurfürstenstraße 5
Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim
Kufsteiner Straße 5
Tel. (0 80 31) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

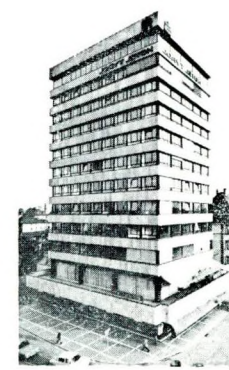
Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!

Bad Reichenhall

Mitglied der

Dental Liga



Rosenheim

Wichtige Termine:

13. 1.	Zahnärztetreffen Ingolstadt (S. 12) Stammtisch Garmisch-Partenkirchen (S. 10)
15. 1.	Erste-Hilfe-Kurs Bad Reichenhall (S. 10)
20. 1.	Rosenheimer Kreis (S. 12)
21. 1.	Vorstandssitzung ZBV Oberbayern
21.–23. 1.	**Winterfortbildung Spitzingsee** **Bayer. Zahnärzte-Skimeisterschaften** (S. 18–22)
26. 1.	Vortrag Traunstein
27. 1.	Arbeitskreis Tegernseer Tal (S. 10) Stammtisch mit Obmannsbericht in Puchheim (S. 11)

●

EDV – in der zahnärztlichen Praxis

Der Referatsausschuß Praxisführung der Bayerischen Landeszahnärztekammer veranstaltet am 11. und 12. Dez. 1983 im Zahnärztehaus in München ein

COMPUTERHEARING

Am Samstag, den 12. März haben **Zahnärzte** Gelegenheit, sich in Vorträgen ein Bild über Praxiscomputer zu machen. Namhafte Firmen demonstrieren ganztägig ihre Geräte. Für alle diejenigen, die mit dem Gedanken spielen, sich eine EDV-Anlage für die Praxis in naher oder ferner Zukunft anzuschaffen, bietet der 12. März die Gelegenheit, sich nochmals eingehend über Markt und Möglichkeiten zu orientieren. (Mü)

Hervorragende Einrichtungen

Eichen- und Fichtenholz auf alt

Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!

- Ergänzungen für vorhandene Einrichtungen
- Einzelstücke antik und Reproduktionen
- Innenausbau

Der **Verein zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde** in Bayern veranstaltet am 11./12. Februar 1983 eine Tagung zum Thema Implantologie. Dabei sollen noch offene Fragen nach der Jahrestagung der DGZMK 1982 in Garmisch-Partenkirchen beantwortet werden. Die Veranstaltung findet im Zahnärztehaus in der Fallstraße 34 statt.

Anmeldungen an das Sekretariat des Vereins zur Förderung der wissenschaftlichen Zahnheilkunde in Bayern.

Sekretariat Prof. Dr. Schlegel, Goethestr. 70, 8000 München 2

●

„Candent", eine viermal jährlich erscheinende Fachzeitschrift für den zahnmedizinischen Studienbereich, kann zum Abonnementpreis von 12,– DM bestellt werden bei:

Siegfried Klages Verlag, Breitenbachplatz 12, 1000 Berlin 33

ZITAT

Kassenärzte und Kassenzahnärzte haben dabei zur Erhaltung unseres freiheitlichen Gesundheitssystems schwerwiegende Bedenken hinsichtlich der wirtschaftlichen Situation ihrer Praxen zurückgestellt. Sie sehen allerdings das Ende der Zeit des Vergütungsstillstandes gekommen, weil sonst ihre Leistungsfähigkeit und die qualifizierte Patientenversorgung gefährdet sind.

Die bayerische „Koalition der Vernunft" erwartet vom Gesetzgeber, daß Fehler in der Sozialpolitik korrigiert werden.

„Koalition der Vernunft", 23. November 1982

Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier

100 Schaufenster
70 Parkplätze
Lieferung ohne Aufpreis

Ideen-Erfahrung-Zeitlose Planung

MÖBEL PEITER

■ FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
■ HANDWERKLICHE EICHEN- UND
■ FICHTENMÖBEL, BAUERNMÖBEL
■ STUBEN, BIEDERMEIERMÖBEL,
■ KLASSISCHER INNENAUSBAU

Ihre gesamte Einrichtung aus einer Hand

MÜNCHEN-PASING Landsberger Str. 475 ■ 089/883636

Achtung! Änderung der Zwischenprüfung!

Im Fach Kassenabrechnung werden ab 1983 keine programmierten Fragen mehr gestellt, sondern — in der Absicht, praxisnah zu prüfen — wird das Ausfüllen eines Krankenscheines und eines prothetischen Heil- und Kostenplanes gefordert.

Dies bedeutet nicht nur eine gewisse Umstellung für die Fachlehrer im Unterricht, sondern vor allem auch, daß die Ausbilder in den Praxen ab sofort auf diesen Umstand eingehen. Die Auszubildenden müssen die Gelegenheit erhalten, laufend Krankenscheine und Prothetikpläne auszustellen, um den neuen Prüfungsanforderungen gewachsen zu sein.

Diese entsprechen exakt dem „Leitfaden für die Fachlehrer an den Berufsschulen und Anleitungen für die Ausbilder in den zahnärztlichen Praxen", die schon seit 1975 von der BLZK in dem „Blauen Heft" niedergelegt sind.

Auf Seite 15 ist zu lesen, welcher Ausbildungsstand Mitte des 2. Jahres zu erreichen ist:

„Fertigkeit, einen vollständigen Behandlungsvorgang bei RVO und VdAK einzuzeichnen auf das Krankenblatt und abrechnungsfertig auf den Krankenschein zu übertragen.

Selbständiges Ausstellen von Heil- und Kostenplänen für Neuanfertigung und Wiederherstellung von Zahnersatz für RVO- und VdAK-Kassen."

Das blaue Heft liegt jedem Ausbilder vor. Die Prüfungsaufgaben werden in ihrem Schwierigkeitsgrad dem erreichbaren Kenntnis- und Übungsstand der Auszubildenden entsprechen und mit Sicherheit keine Überforderung durch komplizierte Positionen (z. B. 93, 113) enthalten. Trotzdem sei jedoch auf die Verpflichtung der ausbildenden Kolleginnen und Kollegen hingewiesen, ihren Auszubildenden schon ab dem 2. Ausbildungsjahr regelmäßig und reichlich die Möglichkeit zur selbstverständlich überwachten Übung mit Krankenschein und Prothetikplan zu geben. Dies läßt sich etwa dadurch erreichen, daß den Mädchen die in jeder monatlichen und quartalsweisen Abrechnung vorkommenden einfacheren Fälle zur Bearbeitung überlassen werden. Selbstverständlich muß auch die Aufstellung von Prothetikplänen geübt werden.

Die vermehrte Beachtung dieses Kapitels innerhalb der Ausbildung, das ich Ihnen ganz besonders ans Herz legen möchte, zahlt sich schließlich dadurch aus, daß die Abrechnungssicherheit unserer Mitarbeiterinnen gesteigert wird, ein Umstand, von dem letztlich wieder die Praxis profitiert.

Dr. Hans W. Wurm, Referent für Helferinnenangelegenheiten

FORTBILDUNGSVERANSTALTUNGEN DES ZBV MÜNCHEN

Montag, 20 Uhr, Zahnärztehaus München, Fallstraße

Montag, den 10. 1. 1983
Arbeitskreis für Helferinnenfortbildung
Thema: a) Welche Arbeiten darf eine Zahnarzthelferin unter Aufsicht und Verantwortung des Zahnarztes ausführen?
b) Welche Arbeiten darf eine ZMF unter Aufsicht und Verantwortung des Zahnarztes ausführen?

Montag, den 17. 1. 1983
Arbeitskreis für Kieferorthopädie
Thema: Die kieferorthopädische Behandlung Erwachsener

Montag, den 24. 1. 1983
Arbeitskreis für zahnärztliche Chirurgie und Grenzgebiete
Referent: Prof. Dr. Dr. E. Krüger, Bonn

Montag, den 31. 1. 1983
Arbeitskreis für Prothetik
Thema: Die Verblendung von Kronen- und Brückenarbeiten mit SR-Isosit-PE C&B Material oder Porzellan — eine vergleichende Wertung
Referent: Zahntechnikermeister Gerd Haker, Hamburg

Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.

WINTERFORTBILDUNG DES ZBV OBERBAYERN

Spitzingsee, 21. bis 23. Januar 1983

Tagungsort: **Spitzingseehotel,** Tel. (0 80 26) 70 81

●

Freitag, 18.00 Uhr: **Einfach zu handhaben — aufwendig in der Entwicklung: Zahnbürsten und Zahnpasta**

Referent: **Dr. W. Weinert,** Blend-a-med-Forschung

●

Freitag, 20.30 Uhr: **Standespolitisches Round-table-Gespräch** mit der Vorstandschaft des ZBV Oberbayern und **Dipl.-Soz. Barbara Bergmann-Krauss, BDZ, Köln**

Samstag, 9—12 und 16—19 Uhr: **Seminar: Verbesserte Behandlungsmethoden in der Endodontie**

Referent: **Dr. Henning Rocke, Freiburg**

Sonntag, 9—11 Uhr: Round-table-Gespräch: **Endodontie im Spiegel der Meinungen**

●

Kursgebühr: DM 180,— **Die Anmeldung ist durch Zusendung eines Verrechnungsschecks über DM 180,— an unsere Geschäftsstelle,** Fallstraße 36, 8000 München 70, **vorzunehmen.**

●

Zimmerreservierung: Wir bitten Sie, Ihre Zimmerbestellung direkt u baldmöglichst beim Hotel vorzunehmen. Vereinbarter Pensionspreis!

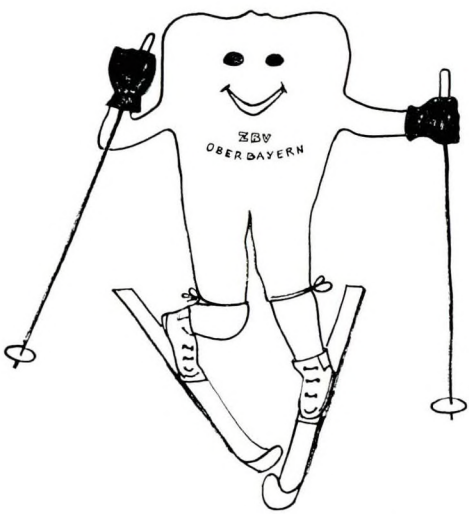
Kongreßbüro: **Frau E. Kranzberger, ZBV Oberbayern**

Leitung der Skiwettkämpfe: **Dr. F. Bauer, Miesbach**

Kongreßleitung: **Dr. K. Mühlbauer, Murnau**

Trimm dich fit — FORTBILDUNGSFIT —

WINTERFORTBILDUNG DES ZBV OBERBAYERN



Nähere Hinweise im Kongreßprogramm

RAHMENPROGRAMM

Freitag, 11.00 Uhr:
Riesenslalomtraining

Freitag, 20.30 Uhr:
Damenkegelabend Spitzinghotel

Samstag, 12.30 Uhr:
Bayerische Zahnärzte-skimeisterschaften im Riesenslalom

Samstag, 14.00 Uhr
Eisstockschießen

Samstag, 19.30 Uhr:
Gemeinsames Bayerisches Abendbuffet mit Siegerehrung Riesenslalom

Es spielen die Germeringer Buam. Der Abend wird gestaltet von der Kollegin Hilde Mohr-Reuther (Germering)

Sonntag, 12.00 Uhr:
Bayerische Zahnärzte-skimeisterschaften im Langlauf

Sonntag, ca. 15.00 Uhr
Siegerehrung Langlauf

7. BAYERISCHE ZAHNÄRZTE-SKIMEISTERSCHAFTEN

in den Mittagspausen des Fortbildungskongresses

Sa., 22. 1., 12.30 Uhr: Riesenslalom **So., 23. 1., 12 Uhr: Langlauf**

Gästeklassen, Altersklassen, Obmannsbereichsmannschaftswertung

Letzter Anmeldetermin: 15. Januar 1983

Startnummernausgabe nach bezahlter Startgebühr (DM 20,– pro Disziplin) am Eingang des Spitzingseehotels von 9–11.30 Uhr.

Das Anmeldeformular ist im Dezemberheft erschienen.

REFERENTEN IN SPITZINGSEE

Dr. Henning Rocke

Geboren 1938, Studium in Münster, Kiel und Freiburg/Br., 1965 Staatsexamen. Wissenschaftlicher Assistent in Freiburg. Gastassistent am ZUI in Zürich in der Abteilung für Parodontologie und Kariologie. Seit 1970 eigene Praxis in Freiburg/Breisgau. Mitglied der British Endodontic Society, Dozent an der Akademie Praxis und Wissenschaft, Lehr- und Vortragstätigkeit im In- und Ausland. Referent u. a. beim Kongreß in Davos 1983.
Spezialgebiet: Wurzelbehandlung

Dr. Wolfgang Weinert

Studium und Examen in Frankfurt/Main.
Nach Assistententätigkeit wissenschaftlicher Mitarbeiter der Firma Merck-AG, Darmstadt, Hauptabteilungsleiter in der klinischen Forschung der Firma Klinge, München. Seit 1978 Leiter der Blend-a-med-Forschung, Mainz.

WIR STELLEN VOR

Hilde Mohr-Reuther ist Zahnärztin in Germering. Anfang Dezember hat sie ihr erstes Buch herausgebracht: „Tegernseer und andere Geschichten". Es ist in der Meindl Druck und Verlags GmbH, München-Pasing erschienen. Die Geschichten und Gedichte der Kollegin sind größtenteils im oberbayerischen Dialekt geschrieben. Am besten wirken sie natürlich, wenn sie von der temperamentvollen Autorin selbst vorgetragen werden.

Gelegenheit dazu ist beim Winterfortbildungskongreß in Spitzingsee gegeben, wo Hilde Mohr-Reuther, unterstützt von den „Germeringer Buam", den Samstagabend mitgestalten wird.

Als Vorgeschmack bringen wir umseitig im Erstabdruck eines ihrer berufsbezogenen Stückl.

Beruhigung

Wenn drinn amoi in meinem „G'schäft"
Mi Oana so recht ärgern möcht
Und sagt **mia** was i macha soit,
Und des womögli ganz in Goid!
A, wenn i's eahm erklären möcht!!
Und gibt ea mia da no net recht . . .

Dann sag ich staad und leis mia vor:
„Ganz ruhig, Frau Mohr!"

Wenn i in meinem kloana Karrn
Fahr zügig auf der Autobahn,
Und hinta mia fahrt Oana auf
Ois möcht ea auf mein Rücksitz nauf,
Und blinkt mi o dann allawei,
Und übahoit und schneid't mi nei . . .

„A so a Aff", sag i mia vor:
„Ganz ruhig, Frau Mohr!"

Mei Bua, wenn hoamkimmt, voia Freid,
Na schaugt's glei aus, ois wia net g'scheit.
Na kocht a, und na schaugt a fern,
Und busslt mi und hot mi gern!
Doch spat, auf d'Nacht umara acht,
Hot ea sei dreckat's Zeig herbracht.
Und fragt, ob i in oana Stund,
Des alles fertig haben kunnt,

Schö g'waschn, büglt mit Komfor(t)
Sag ich ergeb'n: „Ganz ruhig, Frau Mohr!"

Wenn i, im G'spräch moi red ganz frei,
Und dauernd plappert Oana nei,
Und i bitt', daß i ausred'n kunnt . . .
Und ea hoit trotzdem net sein Mund
Und red't ma allawei no drei,
Da wer' i na so fuchtig glei.
Ea hot danach doch Zeit so vui,
Daß ea des sagn ko, was a wui . .

Hoit ma mia Kleinlichkeit na vor,
Schnauf i ganz tiaf: „Ganz ruhig, Frau Mohr!"

Leit's Telefon, und drunt am Tor
De Glockn, und plärrt Oana vor
Von hint'n, wo des Ding sei kunnt,
Ea suchat scho a hoibe Stund?
Und lafft ma drinna an mein Herd
Was üba, daß ois pappat werd!
Und kommt da Hund na a no rei
Und tappt ma in de Schweinerei:
Na z'reißt's mi glei, vor lauta Zorn,
I woaß net, was is hint und vorn . . .

Na wünsch' i mi nauf, auf an Stern:
„Ganz ruhig, Frau Mohr, net narrisch wer'n!!!"

Hilde Mohr-Reuther

WINTERFORTBILDUNG DES ZBV OBERBAYERN
Spitzingsee, 21. bis 23. Januar 1983

CALXYL®

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse $Ca(OH)_2$

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

DENTAL-PRÄPARATE OTTO & Co. Oco FFM-S.

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein

Neue Wege zur Freiberuflichkeit

Der FVDZ auf der Suche nach einem neuen Konzept

Vom 17. 11. 82 bis 20. 11. 82 fand die diesjährige HV des FVDZ in Berlin statt. Seit den Ereignissen in Bad Kreuznach 1975 (Prothetikverträge) kann diese HV als eine der wichtigsten bezeichnet werden. Den Delegierten war bewußt, daß die z. Zt. gültigen Strukturen der GKV und PKV mit echter Freiberuflichkeit nichts mehr zu tun haben. Bei unseren Vertragsverhandlungen mit den Krankenkassen sind wir längst in der Defensive und scheinbare Erfolge (z. B. Kostenneutrale Umstrukturierung) werden gegen systemverändernde (z. B. Sachleistung – Prothetik) Maßnahmen eingetauscht. Die **Freiberuflichkeit** wird täglich eingeschränkt und das System droht „umzukippen".

Die HV legte den Delegierten ein Grundsatzprogramm zur Verabschiedung vor, das Grundlagen für ein neues Konzept aufzeigt, aber wegen einigen Unklarheiten und Fehlern noch nicht verabschiedet wurde. Die Mehrheit war sich darüber einig, daß ein Grundsatzprogramm nur dann angenommen werden kann, wenn ohne Zeitdruck auch alle aussagefähigen Kollegen Gelegenheit hatten mitzuarbeiten.

Erneut wurde auf die Bedeutung der Prophylaxe hingewiesen und alle Zahnärzte aufgefordert ihren Beitrag zur Vorbeugung von Zahnerkrankungen im Vorschulalter zu leisten und bei Programmen im Kindergarten mitzuwirken. Deutlich betont wurde, daß die Prophylaxe niemals im Rahmen der Sachleistung oder sachleistungsähnlicher Regelungen eingebunden werden soll. Eine Motivierung des Patienten könne aus Effizienzgründen nur durch das „Kosten-Teil-Erstattungssystem" durchgeführt werden. Bei den hart und herlich auch emotionell geführten Diskussionen dieser Tagung, wurden die Grußworte unserer vier großen Parteien kaum wahrgenommen. Die in wenigen Sätzen behandelten Grundsatzprogramme zur Gesundheitspolitik lassen nach meiner Meinung klare Stellungnahmen erkennen.

Die Grußworte sind im **Freien Zahnarzt** Nr. 12 abgedruckt.

Unser Konzept für die kommenden Jahre wird sicherlich parteipolitisch unabhängig unserer Gesellschaft vorgestellt werden. Jedoch in ihrer Verwirklichung abhängig davon sein, welcher Parteiengruppierung es vorgelegt werden wird.

Dr. Viktor Jais, Bezirksgruppenvorsitzender

Notfalldienst 1983 2. Änderungsmeldung

Bereich Altötting, Neuötting usw. Seite 7

14./15. 2. Dr. Johann Merk, Mühlenstr. 8, Garching, Tel. (0 86 34) 73 72
(für Dr. Dr. Josef Kastenbauer, Altötting)

Bereich Rosenheim, Westerndorf-St. Peter usw. Seite 54

22./23. 1. Dr. Dieter Fuierer, Isarstr. 5, Rosenheim/Happing, Tel. (0 80 31) 3 51 11
(für Dr. Viktor Preißler, Rosenheim)

Bereich Pfaffenhofen/Ilm, Reichertshausen usw. Seite 51/52

5./6. 2. Dr. Wolfgang Lechner, Hauptplatz 25, Pfaffenhofen, Tel. (0 84 41) 57 77
(für ZA Karl Sochurek, Pfaffenhofen)

7./8. 5.; 23./24. 7.; 29./30. 10.; 24./25./26. 12. ZA Robert Haala, Neuniederlassung in Schey
(für ZA Karl Sochurek, früher Pfaffenhofen)

Bereich Weilheim, Huglfing usw. Seite 66/67

22./23. 1. ZA Fischer Frank, Pöltnerstr. 26, Weilheim, Tel. (08 81) 4 07 57
(für ZA Fändrich Werner, Weilheim)

23. 5. ZA Fändrich Werner, Marienplatz 16, Weilheim, Tel. (08 81) 4 92 92
(für ZA Frank Fischer, Weilheim)

Bereich Mühldorf, Töging usw. Seite 45

Adressenergänzung: **Dr.** Franz Kiendl, Aschau, Hauptstr. 42, **Tel. (0 86 38) 34 04**

Bereich Landsberg, Kaufering usw. Seite 41

Adressenänderung: **Dr.** Hansjörg Paulus, Landsberg, Roßmarkt 130 **A**

Notfalldiensteinteilung 1983

Heute bekam ich das neue Heft mit der Einteilung zum Notfalldienst 1983. Ich möchte mich ganz herzlich bedanken, daß Sie meine Wünsche berücksichtigt haben. Es ist sicher für Sie sehr schwierig, allen Kollegen gerecht zu werden. Deshalb bin ich sehr dankbar, daß wir unseren bereits gebucht Urlaub nicht zu verschieben brauchen, denn es ist nicht leicht, einen Taus partner zu finden.

Nochmals besten Dank.

Dr. Bärbel Seibert, Maisach

URLAUBSVERTRETUNG FÜR WINTER 1983
RECHTZEITIG MIT IHREM VERTRETER
PERSÖNLICH ABSPRECHEN!

BEILAGENHINWEIS:

Dieser Ausgabe
liegt ein Prospekt der Firma
Quintessenz, Berlin,
bei.

Wir bitten um Beachtung!

Ihre Adresse für

berolite — Vertikal-jalousien

textile Raumteiler

der zeitlose elegante Fenster- u. Raumbehang für jede Praxis. Beratung, Angebote u. Musterlegung unverbindlich.

- **Rollos** für innen u. außen
- **Verdunklungsanlagen** auch automatisch

Berlinger

Spezialisten leisten mehr, wir sind seit 1963 Hersteller von Sonnenschutz- u. Raumdekorsystemen

8000 München 81 Arabellastr. 5 Tel. 918561

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche (Anzeigengröße mindestens 1/8 Seite) DM 50,–
Verschiedenes DM 68,–
Die Chiffre-Gebühr beträgt DM 7,– Preise zuzüglich Mehrwertsteuer

Anzeigenannahme durch:
INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 2/83, erscheint am 3. Februar 1983.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Freitag, 14. Januar 1983

ZBV Oberbayern,
Fallstraße 36, 8000 München 70.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 17. Januar 1983 an **In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8 München 40.**

STELLEN-GESUCHE

Deutscher ZA, 37 J., Ex. 7/82,
sucht ab sofort

Ausbildungs-Assistentenstelle

mit guter Fortbildungsmöglichkeit
in Oberbayern.

Dr. S. Fonth, Tel. (0 89) 3 51 67 21

STELLEN-ANGEBOTE

Suche einen qualifiz. u. zuverlässigen

Zahntechniker

in moderne Landpraxis im oberbayrischen Raum. Kenntnisse in Gold, Kunststoff, Keramik, Modellguß, Geschiebe- und Fräsarbeiten erwünscht. Labor ist bereits fertig eingerichtet.

Zuschriften erbeten unter SA 5001 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Fortbildungswilliger

Assistent

zum 1. 1. 1983 oder später
nach Neuötting (Obb.) gesucht.

Geboten wird ergonomisch geführte Praxis mit Fortbildung in Prothetik (Registriertechnik), PA und Chirurgie.

Bewerbungen an Dr. V. Jais,
Ludwigstr. 34, 8265 Neuötting,
Telefon (0 86 71) 2 06 60

VERSCHIEDENES

Praxis- oder Büroräume

in Trostberg (10 000 Einw.), Lkrs. Traunstein, Chiemgau, z. vermieten. Ca. 200 qm, Neubau, beste Lage (Zentrum), öffentl. Parkpl. u. Parkgarage in unmittelb. Nähe. Aufteilung in Praxis u. Appartement mögl.

Zuschriften unter V 5004 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

**VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48**

Sicherheitstresore

preisgünstig abzugeben.

Alle Größen, kurze Lieferzeiten.

Fa. Kadagies
Telefon (0 71 31) 40 34 57 und 40 34 27

Wir bilden Sie aus zur

Arzthelferin
Zahnarzthelferin
med.-kfm. Assistentin

Fordern Sie unseren Prospekt an.
Beginn: Januar und August

Schulen Köhlhofer-Baltersee
Bahnhofstraße 38, 3550 Marburg
Telefon (0 64 21) 6 57 56

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Praxisräume zu vermieten

120 qm, günstig gelegen,
kein Zahnarzt in der Umgebung,
preiswert in Passau.

Zuschriften erbeten unter V 5009 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Sprachferien in England

(Ostern, Sommer 1983!)

Studiendirektor organisiert wieder Schülergruppe (aus Münchner Gymnasien) nach Brighton und nimmt noch einige nette, selbständige Schüler(-innen) mit.

Telefon (0 89) 1 50 12 85

Praxis – Übergabe 1983

im Raum Berchtesgadener Land.

Zuschriften erbeten unter V 5010 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

BEILNGRIES

(Landkreis Eichstätt – Altmühltal)

Alteingeführte Praxis in Ortsmitte abzugeben ab Juli 1983, 110 qm.

Zuschriften erbeten an
Karl Pogoretschnik
Untere Marktstr. 3, 8073 Kösching
Telefon (0 84 56) 86 62

Erfahrener Dr. med. dent.,
53 Jahre, sucht ab II. Quartal 1983
eine umsatzstarke

Praxis

mit 2–3 Sprechzimmern im südd. Raum.

Zuschriften erbeten unter V 5014 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Neumarkt-St. Veit / Zentrum

Praxisräume, ca. 150 qm, evtl. m. abget. Studiowhg., Raumeinteilung noch mögl., von privat zum 1. 4. 1983 zu vermieten.

Telefon (0 89) 61 73 33 und 6 11 11 52

Schönes Bauernhaus

Liebhaberobjekt, Nähe obb. See, 220 qm Wohnfl., total renoviert, ZH, 3 Kachelöfen, Doppelgar., Schutzraum, 4100 qm Grund, Fischteiche, absolut ruhige Lage, sofort beziehbar.

Zuschriften erbeten unter V 5015 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Neuwertiges Stahlmobiliar

pulverbeschichtet, für Dental-Labor (Gewerbe oder Praxis) ausreichend für 6 bis 9 Arbeitsplätze (Gips- und Funktionsplätze) günstig zu verkaufen.

Zuschriften erbeten unter V 5013 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Abrechnungen

(ZE, PAR, Privatliquidationen, Quartalsabrechnungen) sowie sämtliche dazugehörigen Tätigkeiten wie Kostenplanerstellung, Korrespondenz mit Kassen und Patienten, übernimmt:

W. KALIN
Agnesstraße 48/II, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 2 71 54 04

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. 10. 1982 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,50+Versandspesen; Jahresabo DM 30,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlich. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991210
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

»Weil wir unsere Sprüche halten«

Fachlabor Dr. W. Klee

Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt / Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (0611) 416464

ZBV OBERBAYERN aktuell

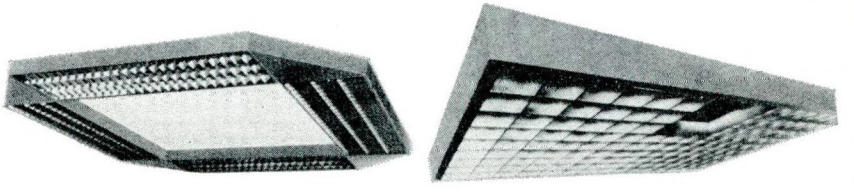
NR. 2 FEBRUAR 1983 6. JHRG.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

Landesentwicklungsprogramm, Regionalplan, Bedarfsplan . 2
Niederlassungen nach dem Bedarfsplan . . . 3
Offener Brief der Obleute von FFB, Starnberg, Dachau . . . 4
Antwort Dr. Lindhorst, Bezirksstelle 6
In Kollegenkreisen gehört . 8
Mitteilungen ZBV Obb./Bez.-St. 10
Wir gratulieren 11
Niederlassungsvormerkungen 12
Wichtige Termine 13
Aus den Obmannsbereichen . 14
Mitgliederbewegung 19
EDV in der ZÄ-Praxis . . . 22
Studenten 23
Notfalldienständerungen . . 25

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



...QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light
Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel
Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (089) 59 28 67

Lützowstr. 105-109, **1000 Berlin 30**, Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4, **3000 Hannover**, Tel. (05 11) 64 80 01-3
Bruchtorwall 8, **3300 Braunschweig 1**, Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11, **5000 Köln 51**, Tel. (02 21) 36 20 01-03
Hohenzollernstr. 52-54, **4300 Essen 1**, Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1, **2400 Lübeck 1**, Tel. (04 51) 79 15 05
Krozinger Str. 7, **7800 Freiburg i.Br. 1**, Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5, **8000 München 2**, Tel. (0 89) 59 28 67
Barmbeker Markt 19, **2000 Hamburg 76**, Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144, **8500 Nürnberg 1**, Tel. (09 11) 3 18 71
Mitglied der Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48, **6200 Wiesbaden 1**, Tel. (0 61 21) 30 05 43/45

Landesentwicklungsprogramm, Regionalplan, Bedarfsplan

Thema dieser Ausgabe:

Planungsleiche Söchtenau schlägt Wellen — Pressekonferenz in Rosenheim — Verständnis für Unmut der Kollegen „vor Ort" — Niederlassungsfrage

Anläßlich einer Pressekonferenz in Rosenheim im letzten November wurde die Presse auf die pflichtgemäße Erfüllung des Bedarfsplanes durch die Körperschaft aufmerksam gemacht. Von der Pressestelle der Bayerischen Zahnärzte wurde eine Liste verteilt, die nach dem Stand 31. 12. 81 unter anderem den Ort Söchtenau bei Rosenheim als einen freien und noch zu besetzenden Niederlassungsort auswies. Bei der Bezirksstelle Oberbayern lagen aber für die unmittelbare Nachbarschaft des Ortsteils Söchtenau Anfang 1983 bereits zwei Niederlassungsvormerkungen vor. Ganz abgesehen davon, daß in einer so überbesetzten Stadt wie Rosenheim es nicht wahrscheinlich ist, daß am Stadtrand plötzlich ein zahnärztlicher Notstand ausgebrochen sein sollte. Söchtenau ist eben eine dieser berühmten, per Computer und Planspiel entstandenen Planungsleichen.

Darauf hatte die Bezirksstelle schon während der Pressekonferenz hingewiesen. Trotzdem erschien tags darauf in der Rosenheimer Zeitung, daß laut Bedarfsplan für Söchtenau ein Zahnarzt gesucht werde. Der Rosenheimer Obmann Dr. Löffler wurde noch am gleichen Tag beim Bezirksstellenvorsitzenden vorstellig und beschwerte sich ganz massiv, daß man offensichtlich die Interessen der sich in diesem Raum bereits im harten Konkurrenzkampf befindlichen Kollegen nicht genügend vertreten habe und durch die, wie er meint, falschen und unrealistischen Daten, der weiteren Niederlassungsbegehrlichkeit Vorschub geleistet habe.

Die Meinung des Obmannes

Sachlich steht fest:

- Im Jahr 1983, wie der KZVB und dem Bezirksverband Obb. schriftlich bekannt, wird ein Kollege die kassenzahnärztliche Tätigkeit in Prutting aufnehmen.
- Im Heft Nr. 12 BZB wurde, trotz Kenntnis der Sachlage, Söchtenau abermals im Bedarfsplan ausgewiesen.
- Der Bedarfsplan stellt eine willkürliche Zergliederung der natürlich gewachsenen Bevölkerungsstruktur dar.
- Der Bedarfsplan weist **nicht** die stark überbesetzten Regionen aus, die konsequenterweise weniger stark besetzte Regionen voraussetzen.

– Der Bedarfsplan ist unlogisch und damit unbrauchbar.

– Solange nur fehlende Stellen ausgewiesen werden, ohne Berücksichtigung der überbesetzten Gebiete, und die praktische Konsequenz daraus nicht gezogen wird in Form von Niederlassungsverweigerungen, bleibt die ganze Bedarfsplanung eine für uns Zahnärzte teuere Farce.

Dr. R.-J. Löffler, Obmann, Rosenheim

Was hätte die Bezirksstelle anderes tun können als das, was sie getan hat, nämlich darauf hinzuweisen, daß Söchtenau eben eine Planungsleiche ist?

Wenn der Journalist anders schreibt, so kann man das primär nicht verhindern. Verständnis haben muß man aber auch für die Kollegen „vor Ort". Es sollte dafür gesorgt werden, daß das Procedere geändert wird, denn Rosenheim ist fast überall in Oberbayern! (Mü)

Niederlassungsmöglichkeiten werden nach dem Bedarfsplan ausgeschrieben

Der Bedarfsplan, der gesetzlich verankert ist, erfaßt in Bayern alle Regionen in bezug auf ihre zahnärztliche Versorgung. Die Regionen sind zusammen mit den Krankenkassen und der öffentlichen Hand festgelegt worden. Dabei war unvermeidlich, daß Regionen so unterteilt wurden, daß es in einzelnen Fällen zu schwer nachvollziehbaren Ergebnissen gekommen ist. Als Beispiel dafür steht der Ort Söchtenau bei Rosenheim, der nie ein Zahnarztsitz war, aber rein rechnerisch Einzug finden mußte in die Bedarfsplanung.

Die Bedarfsplanung geht von einer Verhältniszahl von 1:2400 Einwohnern aus.

ist vereinbart worden, die bestehende Bedarfsplanung regional in Absprache von Jahr zu Jahr weiterzuschreiben. Dieser Jahresabstand kann in Einzelfällen auch zu lange sein. Deswegen sind wir dazu übergegangen, bei der Fortschreibung bereits die Niederlassungsvormerkungen in den Bedarfsplan aufzunehmen. Niederlassungsvormerkung bedeutet nicht, daß die Kollegen, die ihre Niederlassungsbereitschaft für einen Ort angezeigt haben, von irgendeiner Seite geschützt werden können in bezug auf weitere Niederlassungen am gleichen Ort.

Die Vormerkung kann nur bedeuten, daß eine Veröffentlichung eines Bedarfs in diesem Bereich nicht mehr erfolgen muß. Oberbayern hat nur mehr vereinzelte Niederlassungsorte, die ausgeschrieben werden müssen (s. BZB Nr. 12).

Abgesehen von diesen Orten ist Oberbayern mit Zahnärzten ausreichend besetzt, die zahnärztliche Versorgung in Oberbayern ist sichergestellt.

Der letzte Satz gilt besonders deswegen, weil eine Reihe von Niederlassungsvorhaben bei der Bezirksstelle Oberbayern bereits notiert sind.

Wenn auch der Vorgemerkte keinen Schutz beanspruchen kann, ist die Bezirksstelle dennoch sehr darum bemüht, Doppelniederlassungen da zu vermeiden, wo erkennbar ist, daß die wirtschaftliche Grundlage für eine weitere Praxis nicht mehr gegeben ist.

Beachtenswert ist: die zahnärztliche Versorgung in Oberbayern ist nicht nur sichergestellt, sondern darüber hinaus macht sich in vielen Orten bereits die zu dichte Besetzung nachteilig bemerkbar. (Li)

Offener Brief an die Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

Neuniederlassungen in ausreichend versorgten Gebieten Niederlassungsberatung intensivieren

Die Obleute der Bereiche Dachau, Fürstenfeldbruck, Starnberg werden von den Kollegen immer häufiger darauf angesprochen, daß in Gebieten, die durchaus schon ausreichend zahnärztlich versorgt sind, noch Neuniederlassungen erfolgen.

Die Ursache für eine mögliche Schaffung von Überkapazitäten sehen wir in der unzulänglichen Beratung der niederlassungswilligen Kollegen durch Dentaldepots, Immobilienkaufleute, auch durch kommunale Stellen.

Aus anderen überversorgten Gebieten ist schon die Forderung laut geworden, den Landesausschuß für die Sicherstellung der zahnärztlichen Versor-

BEILAGENHINWEIS:

Dieser Ausgabe
liegt ein Prospekt der Firma
Quintessenz, Berlin,
sowie ein Informationsblatt der
Firma IGT-Reisen, München, bei.

Wir bitten um Beachtung!

gung einzuschalten, um weitere Überbesetzungen zu vermeiden. Auch in unserem Bereich wird dieser Wunsch nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Es kann nicht oft genug darauf hingewiesen werden, daß sich die Kollegen vor der Niederlassung an die zuständige Bezirksstelle und auch an den Obmann zur Beratung wenden sollen. Der Obmann kann über die örtlichen Verhältnisse am besten Auskunft geben.

Eine Neuniederlassung in einem gut versorgten Gebiet stellt den jungen Kollegen vor große wirtschaftliche Probleme. In einer Zeit rückläufiger Erträge wird es für diesen nicht leicht sein, bei den hohen finanziellen Belastungen durch Praxiseinrichtung und laufende Kosten ein zufriedenstellendes Einkommen zu erzielen.

e in Bayern als Assistenten angestellten Kollegen sind im Rahmen des Genehmigungsverfahrens von der KZVB erfaßt. Wir schlagen vor, daß diesen Kollegen bereits bei Aufnahme ihrer Assistententätigkeit die Niederlassungsberatung der Stellen der KZVB bis hin zu den Obleuten angeboten wird. Ganz besonders wichtig erscheint uns dabei der Hinweis, daß diese Beratung in Anspruch genommen werden soll, bevor eine konkrete Ortswahl getroffen wird.

Die Obmänner von Dachau, Fürstenfeldbruck, Starnberg

Die Paßt-genau-Arztpraxis

* komplette Praxis-Einrichtungen oder Einzel-Einbauten „nach Maß"
* Medikamenten- und Instrumenten-Regale, Schrank- und Trennwände, Patienten-Karteien – alles individuell nach Ihren Wünschen
* farbgleich dazu: Schreibtische, Stühle und andere Möbel
* auch der Preis wird Ihnen passen

Information, Planung, Herstellung:

BLB-Einrichtungen GmbH
Frauenstraße 30 · 8031 Maisach
Tel. 0 81 41) 9 01 31
Telex 5 27 694

blb EINRICHTUNGEN

Antwort des Bezirksstellenvorsitzenden Dr. K. Lindhorst

Ihre Sorge um Überbesetzung unserer Region Oberbayern teile ich von ganzem Herzen. Es ist schon lange ein Anliegen der Bezirksstelle Oberbayern, durch Beratung der niederlassungswilligen Kollegen darauf hinzuwirken, daß Überkapazitäten möglichst nicht entstehen, auch im Interesse der bereits Niedergelassenen.

Bedauerlicherweise müssen wir immer wieder feststellen, daß wir tauben Ohren predigen, wenn auch im Zuge der wirtschaftlichen Rezession die Niederlassungsfragen zunehmend an den Kriterien für eine sichere Praxisgründung orientiert und die Wünsche nach landschaftlichem und kulturellem Hintergrund zurückgestellt werden.

Ihrer Anregung, den Landesausschuß für die Sicherstellung in dieser Frage einzuschalten, vermag ich nicht uneingeschränkt zu folgen, da eine Sperrung von versorgten und überversorgten Gebieten nur denkbar wäre – nach bestehendem Recht – wenn unterversorgte Gebiete nachhaltig nicht mit Zahnärzten durch die KZVB besetzt werden könnten.

Da, wie Sie wissen, die KZVB den Auftrag zur Sicherstellung übernommen hat, müßte die KZVB auch ihr Unvermögen eingestehen, diesem Auftrag gerecht zu werden, wenn eine Sperrung aller Gebiete – und nur so geht es – erfolgen soll. Diese Sperrung müßte dann zugunsten der unterversorgten Gebiete aufrechterhalten werden, bis diese Unterversorgung behoben wäre.

Erst seit der letzten Vertreterversammlung (Antrag Kollege König) werden auch die Assistenten von der KZVB erfaßt. Es ist sicherlich eine gute Anregung, diese Gruppe v Zahnärzten vor der Niederlassung rechtzeitig und eingehend zu beraten. Dafür stehen wir in der Bezirksstelle und vom ZBV Oberbayern gerne zur Verfügung. Jedoch ist unser Angebot nicht neu und kann nur bei den Kollegen wirksam werden, die dieses Angebot in Anspruch nehmen.

Obleute können selbstverständlich bei diesen Beratungen vor Ort Vorzügliches leisten und ich glaube, daß davon vermehrt Gebrauch gemacht werden sollte.

Ich schließe mit der Versicherung, daß ich Ihre Sorgen teile, sehe auch wie Sie eine Einflußnahme in der Beratung durch fachkundige Kollegen als Lösung an, habe aber noch keinen gedanklichen Ansatz dafür, v wir diejenigen, die eine Beratung nicht in Anspruch nehmen wollen, erreichen können.

Dr. K. Lindhorst

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 3/83, erscheint am 1. März 1983.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Freitag, 16. Februar 1983.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 11. Februar 1983 an

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Fortbildung

Montag, den 7. 2. 1983

Arbeitskreis für Kieferorthopädie

Thema: Das Ursachengefüge der Dysgnathien – therapeutische Aspekte und praktische Bedeutung

Referent: Frau Prof. Dr. Ulrike Ehmer, Münster

Montag, den 21. 2. 1983

Arbeitskreis für Zahnerhaltung und Parodontologie

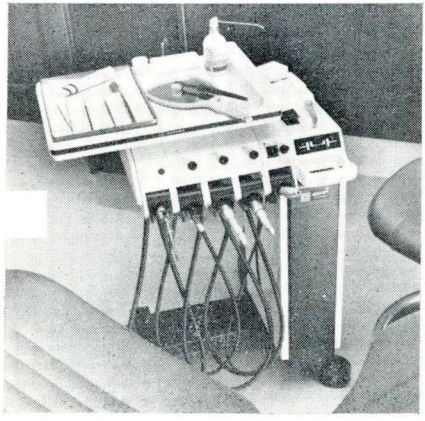
Thema: Rationelle und biologische Bearbeitung der Zahnhartsubstanzen unter besonderer Berücksichtigung der Turbinentechnik.

Referent: Prof. Dr. Harndt

ZBV München

Jeweils 20 Uhr, München, Fallstraße 34, Zahnärztehaus

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA



Frischer Wind aus München-West

. . . modulare Zuverlässigkeit kann preiswert sein.

Delta Dent Design GmbH
Dentale Einrichtungen

Lilienthalstraße 7
8031 Gilching/München
Telefon (08105) 22070/22072

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA

In Kollegenkreisen gehört

Zahlen ersetzen nicht die Prüfung durch Insider. Derzeit 420 Zahnärzte zuviel. Warnung vor Manipulationen mit Hilfe des Bedarfsplanes.

„Oberstes Ziel der Regionalplanung muß es sein, eine ausgewogene Entwicklung und gesunde Struktur in den einzelnen Regionen und damit wertgleiche Lebensbedingungen für die Bewohner zu erreichen."

Unter diesem Aspekt wollte im Jahre 1973 das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen die sogenannte Regionalplanung gestellt sehen, die innerhalb des ehrgeizigen Landesentwicklungsprogrammes der Bayerischen Staatsregierung ihren Platz einnimmt. Der Staatsminister für Arbeit und Sozialordnung Dr. Fritz Pirkl hoffte 1979, daß der Bedarfsplan für Bayern hinsichtlich der notwendigen ärztlichen Versorgung Bayern eine in allen Gebieten gleichmäßige ambulante Versorgung für Bayern bringen würde und ein umfassendes Instrument zur bestmöglichen Niederlassungsberatung darstellen würde. Die Krankenkassen sahen ähnlich wie die Ministerien eine Möglichkeit, um eine „bedarfsgerechte und gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung in zumutbarer Entfernung – unter Berücksichtigung des jeweiligen Stands der medizinischen Wissenschaft und Technik" zu erzielen. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit der zu diesen Zielen vom Staat aufgeforderten Institutionen, funktionierte bisher größtenteils, wenn man von einigen Fehlern absieht, die solche zwar gutgemeinten, aber doch eben bürokratischen Planspiele an sich haben. Selbst die beste Absicht versagt, wenn man zusehr an Zahlen glaubt und bei den durchgeführten Beratungen vor Ort mehr dem Computer und den ebenfalls meist nur mit nackten Zahlen gefütterten Verwaltungsbeauftragten vertraut.

Darüber diskutieren sollte man schon, ob nicht wenigstens „vor Ort" Insider zur Meinungsbildung mit beitragen könnten, um die größten Planungsleichen zu verhindern.

Nach neuesten Zahlen und nach Abzug einiger auf dem Papier noch offener Stellen sind in Oberbayern derzeit 420 Zahnärzte zuviel. Wachsamkeit angebracht!

Wegen der hohen Zahl der Studienabgänger drängen jährlich wesentlich mehr Niederlassungswillige auf den Markt als durch sogenannte natürliche Fluktuation organisch verkraftet werden können. Wird man dann irgendwelchen dirigistischen Versuchungen widerstehen können und verhindern können, daß durch Veränderung der Verhältniszahl offene Stellen auf dem Papier geschaffen werden? Vielleicht kommt gar jemand der Gedanke, den Spieß umzudrehen: Sperre durch den Bedarfsplan da, wo die Verhältniszahl erheblich unterschritten wird. Dann gute Nacht, Niederlassungsfreiheit in Oberbayern!

Dr. Karl Mühlbauer

SIEMENS

Unser Jubiläums-Angebot

**Tolle Preise –
greifen Sie zu!**

**Ein Jahr lang
„Goldene Pakete"
für Praxis und Labor**

Drei Beispiele von vielen.
Wir schicken Ihnen gern unseren Prospekt.

Senden Sie diesen Coupon an:
Siemens AG, Dental-Depots, Redaktion „Unser Angebot"
Postfach 1640, 6940 Weinheim

Nr. 1 **Abdruckmaterial**
Palginex fast, Leichtalginat, 6,6 kg Sparpackung, DEA-Plast, Vorabdruckmasse, 7,5 kg, 5 Dosen à 1,5 kg, Flüssigkeit- oder Pastenhärter bitte extra bestellen, **nur DM 474,–**

Nr. 2 **Anaesthetica**
Ultracain DS, 1000 Zylinder-Ampullen oder
Ultracain DS forte, 1000 Zylinder-Ampullen, **nur DM 689,–**

Nr. 3 **Einweg-Artikel**
Tedeco-Becher, 3000 Stück, Speichelsauger, Kappe abnehmbar, 3000 Stück, Abfallbeutel, 1000 Stück, **nur DM 337,–**

Alle Preise netto zuzügl. MwSt

Bestell-Coupon

Ich bestelle hiermit das „Goldene Paket"

☐ Nr. 1 ☐ Nr. 2 ☐ Nr. 3

☐ Bitte senden Sie mir unverbindlich den gültigen Prospekt „Die Goldenen Pakete"

Name

Straße

PLZ/Ort

Hinweis für Zahnärzte, deren Auszubildende die Berufsschule in **Garmisch-Partenkirchen** besuchen:

Lassen Sie sich die von den Klaßleitern ausgegebenen Noten- und Versäumnislisten vorlegen.

Anton Jordan, Dipl.-Hdl. in Staatl. Berufsschule Garmisch-Partenkirchen, Am Holzhof 5, 8100 Garmisch-Partenkirchen

●

Werbung – nach §§ 22 und 23 der Berufsordnung nicht zulässig

Der Zahnarzt darf sich, abgesehen von amtlichen Verzeichnissen, nicht in Sonderverzeichnisse mit werbendem Charakter aufnehmen lassen. Die druckmäßige Hervorhebung des Namens ist nur dann zulässig, wenn alle Namen von Zahnärzten in einem amtlichen Verzeichnis entsprechend hervorgehoben sind.

Verzeichnisse, die nicht alle Zahnärzte erfassen, sind als Werbung anzusehen, d. h. selektierte Verzeichnisse sind unzulässig. Sollte ein Zahnarzt ohne seine Zustimmung in einem selektierten Verzeichnis stehen, so kann er ggf. auf Unterlassung klagen. Achten Sie darauf, daß kostenpflichtige Verzeichnisse nicht amtlich sind. Ausgaben hierfür kommen nicht Ihrem Namen zugute, sondern allein dem Werbeträger.

(Mü)

In Memoriam

Dr. HERBERT SCHMITZ, Bad Reichenhall

geboren am 9. Februar 1912 gestorben am 13. Januar 1982

ADOLF SCHIER, Ehekirchen

geboren am 4. Februar 1910 gestorben am 12. März 1982

Dr. HANS HERKENROTH, Brannenburg

geboren am 24. Juli 1912 gestorben am 22. Dezember 1982

Wir gratulieren zum

75. Geburtstag

am 10. Februar 1983 Herrn Dr. Alfons Föckersperger,
Rottmayrstr. 24, 8229 Laufen

am 12. Februar 1983 Herrn Dr. Richard Roemer,
Landsberger Str. 2, 8060 Dachau

am 25. Februar 1983 Herrn Dr. Joachim Weiss,
Oberdorferstr. 18, 8081 Althegnenberg

). Geburtstag

am 20. Februar 1983 Herrn Dr. Herwig Scheidl,
Zugspitzstr. 2, 8120 Weilheim

am 28. Februar 1983 Herrn Dr. Günter Kristen,
Kreuzweg 6, 8131 Starnberg/Perchting

65. Geburtstag

am 13. Februar 1983 Herrn ZA Heinrich Rudolph,
Nr. 23 1/3, 8091 Albaching

am 17. Februar 1983 Herrn Dr. Karlheinz Chylla,
Bahnhofplatz 1, 8011 Baldham

60. Geburtstag

am 8. Februar 1983 Herrn Dr. Helmut Giehl,
Ludwigstr. 7, 8170 Bad Tölz

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Heraeus Herador® Herabond®
Keramik-Aufbrennlegierungen

Niederlassungsvormerkungen bei der Bezirksstelle Oberbayern

Name des Zahnarztes	Praxisort	vorgesehener Niederlassungstermin
ZA Boehner Wolfgang	Peißenberg	Ende 1983
Dr. Bröckl Gerhard	Dorfen/Obb.	1983
Dr. Brüninghaus-Nemeth (ZÄ f. KFO)	Eching	1. 3. 1983
ZA Csallner Hagen	Anzing	Anfang 1983
Dr. Eichhorn Horst	Ingolstadt-Friedrichshofen	1. 4. 1983
ZÄ Frey Angelika	Schwindegg	1. 5. 1983
Geiger Andreas	Fischbachau	Ende 1983
ZA Galler Peter (Praxisübernahme)	Hausham	1. 4. 1984
Dr. Hänle Manfred	Peißenberg	Mai 1983
ZA Hefele Helmut	Kolbermoor	1984
Dr. Holler Peter (ZA f. KFO)	Wasserburg/Inn	März 1983
Dr. Horvath Alexander	Olching	1. 5. 1983
ZA Kober Georg	Siegsdorf	1983
ZA Limmer Wolfgang (Praxisübernahme)	Buchbach	1984
ZA Meid Lorenz	Beilngries	1. 7. 1983
ZA Müller Wolfgang	Murnau	1984
ZA Neumair Josef	Allershausen	1. 3. 1983
ZÄ Nieding Heidemarie ZA Laubscheer Jürgen	Gilching	1. 3. 1983
Dr. Rieder (Doppelpraxis)	Eichstätt-Marienstein	Sommer 1983
ZA Schmid Josef	Baar b. Pfaffenhofen	Ende 1983
ZA Schreyer Georg	Schliersee	1984
Dr. Schütz Winfried (ZA f. KFO)	Holzkirchen	Sommer 1983
ZÄ Schulze-Allen (ZÄ f. KFO)	Dachau	1. 3. 1983
Dr. Veit Peter	Prutting	Frühjahr 1984
Dr. Wiesheu	Haag/Amper	Ende 1983
Dr. Wintergerst Wilhelm	Traunreut	1. 2. 1984
Dr. Ziller	Petershausen	Sommer 1983
ZA Zosseder Alfons	Ingolstadt (Süd-West)	1984
Dr. Korntheuer	Wolfratshausen	1983
ZA Garsch	Altenstadt b. Schongau	1984
ZA Halder	Schloßberg/Ros.	1983
Dr. Stadler Josef	Poing	Anfang 1984
ZA Haala Robert	Scheyern	Mai 1983
Dr. Berger	Ingolstadt-Mitte	1. 3. 1983
Dr. Feldt Lothar	Dachau-Ost	1. 3. 1983
ZA Mehringer Johann	Moosinning	Praxisübernahme
Dr. Gebauer (Bruder)	Ampfing	
Dr. Göllert (Tochter)	Aßling	

(Kr.)

Wichtige Termine

Montag, 7. 2.	**Schongau,** Notfallmedizin (S. 16) Arbeitskreis KFO, **München** (S. 7)
Donnerstag, 10. 2.	**Partenkirchen,** Zahnärztetreffen (S. 14)
Freitag/Samstag, 10./11. 2.	**Tagung Verein zur Förderung der Wissenschaften,** Thema: Implantologie (S. 15/Nr. 1)
Donnerstag, 17. 2.	**Unering (Starnberg)** Stammtisch (S. 14) Referent: Dr. Scheuffler **Rosenheim,** Bouillabaisse-Essen (S. 16) **Altötting,** Bräu im Moos, Filmvortrag, Hepatitis (S. 17)
Montag, 21. 2.	**Freilassing,** Zahnärztetreffen (S. 18) Arbeitskreis ZE und PAR **München** (S. 7)
:nstag, 22. 2.	Arbeitskreis **Altötting-Mühldorf** (S. 18) Referat über Registrieren
Mittwoch, 9. 3.	Informationsvortrag der Berufsschule in **Traunstein** (S. 20)
Freitag, 11. 3.	Seminar Praxisgründung **München** (S. 22)
Samstag, 12. 3.	EDV in der ZÄ-Praxis, Zahnärztehaus, **München** (S. 22) Frühjahrstagung EUZ-**Amsterdam** (S. 21)
Mittwoch nachm., 27. 4.	**Mitgliederversammlung ZBV Oberbayern und Bezirksstelle in München**

Ihr Einrichtungshaus
im Herzen von München-Schwabing

chayes

Ritter GmbH

DENTAL-MEDIZINISCHE GROSSHANDLUNG

Konradstr. 9, 8000 München 40, Tel. (0 89) 34 97 12 u. 39 02 89
Kundenparkplatz vorhanden

INTER DENT

ULTRADENT

Wir sind Spezialisten
insbesondere für die Markenfabrikate der Firmen:

KAVO - Ultradent
Den-Tal-Ez - Chayes - Inter Dent Anthos

anthos

Individueller Beratungsservice ist unsere Stärke

DEN-TAL-EZ

Eigene Monteure und Montagedienst für alle Geräte
Sämtliche Reparaturen

BAISCH

Obmannsbereich Ingolstadt – Pfaffenhofen – Neuburg – Eichstätt – Schrobenhausen

Am **Donnerstag, den 10. 3. 1983 findet um 20 Uhr** ein Zahnärztetreffen statt.

Ort: Restaurant „Dampflok", Ingolstadt

Das Treffen im Februar fällt aus.

Dr. Reißig, Obmann – Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau – Mittenwald

Der nächste Stammtisch findet am **Donnerstag, den 10. Februar 1983** im Gasthof „Drei Mohren" in Partenkirchen statt.

Dr. Fries, Obmann

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck – Germering

Am Mittwoch, den 9. 3. 1983 um 19 Uhr findet in Puchheim-Ort, im Hotel Parsberg eine Versammlung statt, in der Herr Kollege **Dr. Hoernes** referieren wird.

Es sind herzlich eingeladen die Kolleginnen, Kollegen, Helferinnen und mitarbeitenden Ehefrauen.

Dr. Raidl, Obmann

Obmannsbereich Starnberg – Landsberg

Nächster Stammtisch: **Donnerstag, 17. 2. 1983 – 20 Uhr**

Gasthof Schreyegg in Unering.

Referent: **Dr. Wolfgang Scheuffler,** Direktor der KZVB

Dr. Werner Habersack, Obmann

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall
Kurfürstenstraße 5
Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim
Kufsteiner Straße 5
Tel. (0 80 31) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

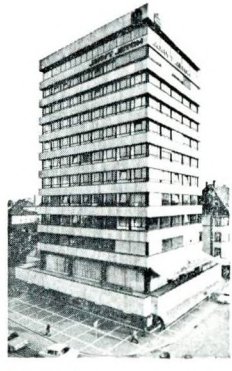
Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!

Bad Reichenhall

Mitglied der

Dental Liga



Rosenheim

Obmannsbereich Rosenheim

Am 17. 2. 83 um 20 Uhr s. t. findet im Rahmen des Treffens der Zahnärzte aus dem Obmannsbereich Rosenheim, Wasserburg, Ebersberg ein Bouillabaisse-Essen (Preis 24,50 DM) statt. Exzellente französische Weine stehen zur Verfügung.

Ort: Hotel Crombach, Rosenheim

Über zahlreichen Besuch würde ich mich freuen.

An diesem Veranstaltungsabend werden auch die Termine für den Kurs „Richtige Hilfe im Notfall" bekanntgegeben.

Dr. R.-J. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Weilheim – Schongau

Zahnärztetreffen in Schongau am 7. 2. 1983

Thema: **Notfallmedizin**

Referent: **Dr. Rupprecht**
Chefarzt der Anaesthesie im Kreiskrankenhaus Schongau

Ort: Kreiskrankenhaus in **Schongau,** Altersheimsaal

Beginn: 19.30 Uhr

Dr. Fischer, Schongau, stellvertretender Obmann

Hervorragende Einrichtungen
Eichen- und Fichtenholz auf alt
Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!
- Ergänzungen für vorhandene Einrichtungen
- Einzelstücke antik und Reproduktionen
- Innenausbau

Obmannsbereich Mühldorf – Altötting – Burghausen

Einladung zur nächsten Obmannsversammlung am **Donnerstag, den 17. 2. 1983** um 20 Uhr in den „Bräu im Moos".

Filmvortrag über die Hepatitis-B-Schutzimpfung von der Pharma MSD Sharp-Dohme.

– anschließend Imbiß –

Dr. Jais, Obmann – Dr. W. Lohrengel, stellv. Obmann

●

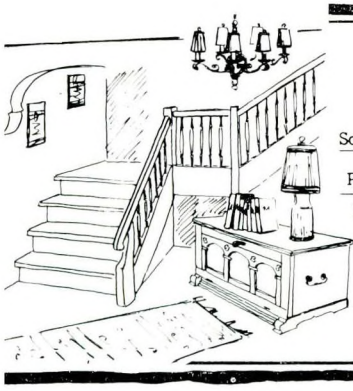
richt über die Tätigkeit des „Arbeitskreises für praxisbezogene Fortbildung" im Obmannsbezirk Altötting/Mühldorf

Der Arbeitskreis hat nach seinem verheißungsvollen Start im Oktober 1981 das 1. „Geschäftsjahr" hinter sich. Nachdem sich fast die Hälfte der Kolleginnen und Kollegen in unserem Raum und einige Kollegen aus den angrenzenden Obmannsbezirken zur Mitarbeit entschlossen, konnten wir mit einer Durchschnittspräsenz von 72 % aufwarten.

Im Februar 82 wurde ein kleines Computersymposium mit den Firmen Schön, IBM, Olivetti und einem Vertreter des Rechenzentrums Stuttgart abgehalten.

Dr. Holzapfel, Waldkraiburg, präsentierte im April das Hydrocolloid-Abdruckverfahren und Kollege Dr. Dr. Egerer, Mühldorf, referierte im Juli über aktuelle zahn- und kieferchirurgische Probleme in der zahnärztlichen Praxis.

Auf Grund des zahlreichen Besuches und der anschließenden regen Diskussionen konnten wir eine fruchtbare fachliche Weiterentwicklung unter diesen Voraussetzungen durchaus feststellen.



Handwerkliche Einrichtungen ▪ Möbel nach Maß ▪ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ▪ Eigene Werkstätten – Atelier

Ideen-Erfahrung-Zeitlose Planung

100 Schaufenster
70 Parkplätze
Lieferung ohne Aufpreis

MÖBEL PEITER

- FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
- HANDWERKLICHE EICHEN- UND FICHTENMÖBEL, BAUERNMÖBEL
- STUBEN, BIEDERMEIERMÖBEL
- KLASSISCHER INNENAUSBAU

Ihre gesamte Einrichtung aus einer Hand

MÜNCHEN-PASING Landsberger Str. 475 ▪ 089/883636

110

Kollege Dr. Post aus Lochham führte uns in bestechender Art Ende November in die gedanklichen Perspektiven der Weiterentwicklung unseres Berufsstandes ein. Eine erstaunlich offene Aussprache über die psychologische und soziologisch-ökonomische Situation der Zahnärzte entließ den Referenten mit der Einsicht, daß es auch an der sogenannten „Basis" rumort und durchaus brauchbare Gedanken entwickelt werden.

Die vierteljährlichen Zusammenkünfte wurden ergänzt durch Treffen im kleineren Kreis, in denen die einzelnen zahnärztlichen Fachgebiete an Hand von aktuellen klinischen Fällen oder neuesten Veröffentlichungen beleuchtet wurden. Diese Ergebnisse fließen dann in den großen Arbeitskreissitzungen mit ein, so daß nach einer Art Schneeballsystem alle Teilnehmer ständig auf dem fachlich neuesten Stand gehalten werden.

Das vorläufige Programm für 1983:

Februar: Dr. Balthasar, Burghausen – „Der Gesichtsbogen und die zentrische Bißnahme als Hilfe bei der Restauration"

April 83: Dr. Dr. Kastenbauer, Altötting – „Lichtpolymerisierende Kunststoffe in der Zahnheilkunde"

Juli 83: Dr. Böhm, Mühldorf – „Indikationsbereich der Funktionskieferorthopädie"

November 83: Dr. Dr. Egerer, Mühldorf – „Die häufigsten Mundschleimhauterkrankungen".

Nächstes Treffen: **Dienstag, 22. 2. 1983, 20 Uhr,** im Hotel Jägerhof in Mühldorf (Nebenzimmer)

Thema:

Zentrisches Registrat und Gesichtsbogen als Hilfe bei der Restauration

Referent: Dr. Wilfried Balthasar, Burghausen

Es laden Sie ein:

Dr. Kastenbauer – Dr. Holzapfel

Obmannsbereich Freilassing – Laufen – Mitterfelden

Einladung zum Zahnärztetreffen

Am **Montag,** dem 21. 2. 83, um 19.30 Uhr, im Gasthaus Moosleitner, **Freilassing-Brodhausen.**

Dr. Rudolf Moosleitner, Freilassing, stellv. Obmann

Mitgliederbewegung Monat Dezember 1982

(Stand 31. 12. 1982: 1764 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Heck Eckehard	Niederlassung in Penzberg
Hermann Hans-Jürgen, Gröbenzell	z. Zt. nicht tätig
Dr. Kahlert Hermann, KFO	Niederlassung in Pfaffenhofen
Dr. Dr. Lechner Sigrid, Pfaffenhofen	Ass. in Wolnzach
Dr. chir. dent. / Univ. Lyon	z. Zt. nicht tätig
Liebel Christoph, Bernau	

Abgänge:

van Bekkum Hendrik Jan, Altötting	Ummeldung z. ZÄK Nordrhein
Dr. Bogner Konrad, Kolbermoor	Ummeldung z. ZÄK Hessen
Dr. Englert Leo, Zorneding	Ummeldung zum ZBV München
Dr. Herkenroth Hans, Brannenburg	verstorben: 22. 12. 1982
Dr. Hoffmann Manfred, Hohenpeißenberg	Ummeldung zur ZÄK Nordrhein
Dr. Klemt Harry, Steinkirchen	Ummeldung z. Bezirkszahnärztekammer Freiburg
Kopa Wilhelm, Mammendorf	Ummeldung zum ZBV Schwaben
Lentner Hermann, Staudach	Ummeldung zum ZBV München
Meid Lorenz, Dietfurt	Ummeldung zum ZBV Mittelfranken
Dr. Niemann Gabriele, Bernau	Ummeldung zum ZBV München
Saager Annette, Trostberg	Ummeldung zum ZBV München
Schier Adolf, Ehekirchen	verstorben: 12. 3. 1982
Dr. Schmitz Herbert, Bad Reichenhall	verstorben: 13. 1. 1982
zar Alexandru, Bruckmühl	Ummeldung zur ZÄK Westfalen-Lippe

Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.

SEIBICKE & SIMON ZAHNTECHNIK-GMBH
Präzision und Qualität auf **allen Gebieten** der neuzeitlichen Prothetik
Carl-Duisberg-Straße 2a, 8025 München-Uhg., ☎ (089) 6114141
NE-Aufbrenn-Legierung Speziallabor CEKA Lizenzlabor

Berufsschule Traunstein, Informationstag

Die Schulleitung und die Lehrer der Staatl. Kaufmännischen Berufsschule Traunstein planen in Verbindung mit dem Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern am 9. März 1983 einen **Informationstag** für alle Zahnärzte ihres Fachsprengels (Landkreis Altötting, Berchtesgadener Land, Traunstein), die Helferinnen ausbilden. Die entsprechenden Einladungen werden den Ausbildungsbetrieben rechtzeitig zugesandt.

Es wird gebeten, den Termin schon jetzt vorzumerken.

BAFöG

Selbst wenn bereits jetzt zu geharnischten Protesten gegen die Änderung aufgerufen wird, ein Gutes hat die neue BAFöG-Überlegung:

Sie trägt hoffentlich dazu bei, den – auch im Hochschulbereich – gewünschten Umschwung vom Anspruchs- zum Leistungsdenken zu fördern.

Von Leistung abgehalten werden allerdings jung approbierte Zahnmediziner vor allem in Skandinavien. Die Zahl der arbeitslosen Zahnärzte steigt so besorgniserregend an, **daß offizielle Stellen in Dänemark und Schweden empfehlen, sich Assistentenstellen in der Bundesrepublik zu suchen.** Aber auch bei uns mangelt es in den Universitätsstädten bereits an Ausbildungs-Assistentenstellen. – Doch die Zahl der Studienanfänger steigt! –

Hans-Peter Küchenmeister, „candent" 4/82

ZITAT

Es ist ein „Markenzeichen" einer verfehlten Gesundheitspolitik, daß man sich weithin an der Definition des utopischen Gesundheitsbegriffes der Weltgesundheitsorganisation (WHO) orientiert, der als Maß aller Dinge den Zustand des vollständigen physischen, psychischen und sozialen Wohlbefindens postuliert und alles, was von dieser Norm abweicht, im Umkehrschluß als Krankheit ansieht mit der Folge, daß alle Abweichungen von der Schablone als behandlungsbedürftig deklariert wurden.

Karsten Vilmar, Deutsches Ärzteblatt Nov. 82

Europäische Union der Zahnärzte – Termine:

11.–12. 3. 1983	AMSTERDAM (NL) Frühjahrstagung und Vorstandssitzung
22.–24. 4. 1983	SIEGBURG (D) Castellhaus Steineck Europäisches Seminar
12.–14. 5. 1983	MÜNCHEN (D) Nationale Mitgliederversammlung D
10.–12. 6. 1983	PARIS (F) Generalversammlung und Vorstandssitzung (10jähriges Bestehen der UEPMD)

EDV in der zahnärztlichen Praxis
(Orientierungsmöglichkeit für Zahnärzte)

Ort: Zahnärztehaus München, Fallstraße 34

Zeit: Samstag, 12. 3. 1983, 9.30 Uhr. Ende ca. 12.00 Uhr

Programm:

I. Einführung in die Thematik	Dr. Walther, Zahnarzt, Hamburg
II. Vorstellung der einzelnen Computer-Systeme	
a) Mikro-Computer (Insellösung)	ZA Höfling, Kirchen
b) EDV- und Quartalsabrechnung (Beibehaltung der Kartei)	Dipl.-Inf. Schoen, Mü.-Lochham
c) mittlere Datentechnik (karteilose Praxis)	Dr. Fiedler, München

Pause 10.45–11.00 Uhr

d) Vorstellung neuer Medien	Vertreter der Deutschen Bundespost München
III. Wirtschaftliche Aspekte der EDV in der Zahnarztpraxis	Dr. Greifenhagen, Zahnarzt, Bamberg
IV. Chancen und Gefahren der EDV	Dr. Pillwein, Präsident der BLZK
V. Diskussion	

Computerausstellung während der gesamten Veranstaltung.
Teilnahme kostenlos.

Veranstalter: Bayerische Landeszahnärztekammer

Durchführung: Ausschuß Zahnärztliche Praxisführung BLZK

●

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte wird in der Akademie des Zahnärztehauses ein Praxisgründungsseminar veranstalten .

Termin: 11./12. März 1983

Leitung: Dr. S. Hübner, Ebersberg

Entscheidung zum Zahnmedizin-Studium aus Fachinteresse

„Es gibt kaum jemanden, der Zahnmedizin oder ein anderes medizinisches Studienfach beginnt, ohne wahrhaftes Interesse an diesem Fach zu haben."

Mit dieser Aussage widerspricht der Konstanzer Bildungsforscher Georg Lindder der häufig geäußerten Vertung, die Abiturientenentscheidung für ein medizinisches Studium werde vorwiegend durch die erreichte Abiturnote bestimmt. Gestützt wird diese Feststellung durch Ergebnisse einer Untersuchung, die innerhalb des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) seit 1969 geförderten Sonderforschungsbereiches „Bildungsforschung" an der Universität Konstanz durchgeführt wurde.

Danach spielt bei der Berufsentscheidung von Abiturienten das Fachinteresse die weitaus größere Rolle; es rangiert jedenfalls weit vor anderen Motiven wie „berufliche Karriere" oder „Verdienen".

Zwar gibt es einen eindeutigen Zusammenhang zwischen einer guten Schulnote und der Realisierung des Wunsches, Medizin zu studieren. Die Schulnoten spielen aber überwie-

gend insofern eine Rolle, als hohes Interesse an einem medizinischen Studium überhaupt dazu beiträgt, daß Notenhürden und sonstige schulische Hindernisse mit besonderem Engagement überwunden werden, um durch einen guten „Schnitt" der Realisierung des Studienwunsches näher zu kommen. Die damit verbundenen Lernanstrengungen und dadurch erzielten Notenverbesserungen stehen in engem Zusammenhang mit dem Interesse an der Medizin. Nach der Befragung würden die Noten schlechter ausgefallen sein, wenn nicht der Drang, ein Medizinstudium zu ergreifen vorhanden gewesen wäre. Umgekehrt stellt allerdings die Abiturnote für die schlechteren Schüler eine Hürde vor dem Medizinstudium dar: 85,6 % der Abiturienten, die gute Noten und Interesse an der Medizin haben, studieren dieses Fach dann auch, bei Abiturienten mit schlechteren Noten sind dieses ca. 20 %. „candent" 4/82

„Hintertür" geschlossen

Eine „Hintertür", die den Weg zum begehrten Studium der Zahnmedizin eröffnete, auch wenn der Bewerber beim normalen Zulassungsverfahren nicht zum Zuge kam, hat jetzt die baden-württembergische Landesregierung zugeschlagen – weil allzu viele Aspiranten dieses Schlupfloch in mißbräuchlicher Absicht benutzten. Die Sonderzulassung war bisher für solche Bewerber möglich, die sich vertraglich verpflichteten, nach Abschluß des Studiums zunächst acht, zuletzt zehn Jahre im öffentlichen Gesundheitsdienst zu arbeiten.

Ab Sommersemester 1983, so beschloß die Landesregierung, wird dieses Verfahren ausgesetzt, weil von den bisher 14 Zahnärzten, die durch die „Hintertür" zu dem lukrativen Beruf gelangt waren, nur drei bei Gesundheitsämtern tätig sind. Sieben Zahnärzte haben den Angaben zufolge sofort nach Studienabschluß die Vertragserfüllung abgelehnt, vier andere schieden bereits nach halbjähriger Tätigkeit aus dem Staatsdienst. Die Vertragsstrafen von 25 000 Mark, wenn sie das Studium vor 1976 begonnen hatten, und 100 000 Mark in den anderen Fällen nahmen sie „angesichts der guten Verdienstmöglichkeiten für Zahnärzte in freier Praxis offensichtlich in Kauf". In einigen Fällen freilich mußte die Vertragsstrafe sogar gerichtlich eingeklagt werden.

Weitere Folge der Geschäftstüchtigkeit dieser Zahnärzte: Das Sozia nisterium muß das Konzept für die Jugendzahnpflege ändern. Die „zahngesundheitliche Unterweisung" in Kindergärten und Grundschulen sollen nichtärztliche Helferinnen übernehmen, die spätere regelmäßige Untersuchung der Kinder und Jugendlichen soll in einem Verweisungsverfahren den niedergelassenen Zahnärzten übertragen werden.

Mannheimer Morgen, 30. 10. 82

Verzweifelt suchen Zahnmedizinstudenten für die Anfertigung von Zahnersatz am „lebenden Objekt". Diese Übung ist in den klinischen Semestern vorgeschrieben. Münsteraner Studenten starteten eine originelle Selbsthilfeaktion: In Alten- und Pflegeheimen, so überlegten sie, müsse es doch zahlreiche Interessenten für neue Prothesen und Gebisse geben.

Welt der Arbeit, Köln, 4. 11. 82

Und die zukünftigen Zahnmediziner, die es von Münster bis ins Ruhrgebiet trieb, hatten Erfolg: Allein in den Seniorenwohnheimen von Bönen und Schwerte im Kreis Unna meldeten sich mehr als zehn Seniorinnen und Senioren zur „alternativen Gebißsanierung". In diesen Tagen werden sie zur ersten „Sitzung" nach Münster fahren.

●

r Einberufung als Wehrpflichtige sollten Söhne Lebensversicherungsvertrag mit mindestens zwölfjähriger Dauer abschließen. Nur dann wird für Dauer der Bundeswehrzeit durch Bund der Beitrag erstattet. Monatliche Beitragshöhe bis zu 40 Prozent des Höchstbeitrages für gesetzliche Rentenversicherung = für 1982 aufgerundet bis zu 339 DM (40 Prozent von 846 DM).

„Dens"

Notfalldienst 1983 (3. Änderungsmeldung)

Bereich Altötting, Neuötting usw. (Seite 7)

12./13. 3. ZÄ Wibmer Angelika, Altötting, Hermann-Stelzer-Str. 34, Tel. (0 86 71) 65 04
(für Dr. Pichlmaier Thomas, Burgkirchen-Gendorf)

28./29. 5. Dr. Pichlmaier Thomas, Burgkirchen-Gendorf, Martin-Ofner-Str. 5, Tel. (0 86 79) 18 33
(für ZÄ Wibmer, Altötting)

Bereich Germering, Gröbenzell usw. (Seite 32)

2./3. 6. ZA Schneider Hans-Karl, Gröbenzell, Kirchenstr. 17, Tel. (0 81 42) 93 15
(für Dr. Rieger Ulrich, Gröbenzell)

9./10. 7. Dr. Rieger Ulrich, Gröbenzell, Augsburger Str. 7, Tel. (0 81 42) 99 66
(für ZA Schneider Hans-Karl, Gröbenzell)

Adressenberichtigung:

Dr. Krautkremer Helga, Olching, Hauptstr. 23

Bereich Wolfratshausen, Geretsried usw. (S. 68)

14./15. 5. ZÄ Erika Orta, Wolfratshausen, Moosbauerweg 38, Tel. (0 81 71) 2 06 42
(für ZA Hermann Fischer, Wolfratshausen)

16./17. 7. ZA Hermann Fischer, Wolfratshausen, Sauerlacher Str. 9, Tel. (0 81 71) 1 86 40
(für ZÄ Erika Orta, Wolfratshausen)

Bereich Aichach, Schrobenhausen (S. 6)

14./15. 2. Dr. Wolfgang Fischer, Schrobenhausen, Lenbachstr. 25, Tel. (0 82 52) 16 05
(für Dr. Manfred Werding, Schrobenhausen)

18./19. 6. Dr. Manfred Werding, Schrobenhausen, Lenbachplatz 1, Tel. (0 82 52) 45 50
(für Dr. Wolfgang Fischer, Schrobenhausen)

Bereich Grafing, Ebersberg usw. (S. 34)

17. 6. (Feiertag) Dr. G. Flaskamp, Ebersberg, Heinrich-Vogl-Str. 29, Tel. (0 80 92) 2 14 58 (für Dr. Adler, Grafing)

20./21. 8. Dr. Fritz Adler, Grafing, Marktpl. 27, Tel. (0 80 92) 92 73 (für Dr. Flaskamp, Ebersberg)

5./6. 2. ZA Peter Emmer, Kirchseeon, Wasserburger Str. 37, Tel. (0 80 91) 21 10 (für ZA Klaus Eckhardt, Baldham)

12./13. 2. ZA Klaus Eckhardt, Baldham, Rossinistr. 15, Tel. (0 81 06) 57 83 (für ZA Emmer, Kirchseeon)

Bereich Brannenburg, Oberaudorf (S. 15)

29./30. 1. ZA Alois Seil, Oberaudorf, Oberfeldweg 7 a, Tel. (0 80 33) 13 64 (für Dr. Gutheil, Flintsbach)

19./20. 3. Dr. Eberhard Gutheil, Flintsbach, Kufsteiner Str. 19, Tel. (0 80 34) 84 40 (für ZA Seil, Oberaudorf)

Bereich Garmisch-Partenkirchen (S. 30)

21./22. 5. (Pfingsten) Dr. Rainer Ewald, Ga-Pa, Mühlstr. 16, Tel. (0 88 21) 25 51 (für Dr. Walter Kumpf, Ga-Pa)

31. 12. 83/1. 1. 84 (Jahreswechsel) Dr. Walter Kumpf, Ga-Pa, Rathausplatz 8, Tel. (0 88 21) 32 11 (für Dr. Rainer Ewald, Ga-Pa)

Bereich Herrsching, Gilching usw. (S. 35)

Die Termine für Frau **Dr. Edith Wood, Gilching,** und **ZA Rainer Schütz, Herrsching,** gehen auf die Praxis der **Zahnärzte Heidemarie Nieding und Jürgen Laubscheer, die in Gilching** eine Praxis eröffnen, über.

Termine: 26./27. 3., 16./17. 4., 30./31. 7., 27./28. 8., 26. 12. und 7./8. 1. 1984

NOTFALLDIENST

In den für ganz Oberbayern üblichen Zeiten von 10.00—12.00 Uhr und von 18.00—19.00 Uhr muß der eingeteilte Zahnarzt in seiner Praxis anwesend sein.

Außerhalb der angegebenen Sprechstunden besteht für den diensthabenden Zahnarzt Bereitschaftspflicht.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. 10. 1982 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,50+Versandspesen; Jahresabo DM 30,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlich. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Auf die nachfolgenden Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Freundliche, versierte

Zahnarzthelferin

ab 15. Januar 1983
nach München-Moosach gesucht.

Zuschriften an Dr. Otto Reinhardt,
Telefon (0 89) 14 27 46

Freundliche, zuverlässige

Zahnarzthelferin

für Assistenz nach Garching
zum 1. April 1983 oder früher gesucht.

Dr. Karin Lehmann,
Lise-Meitner-Weg 1, 8046 Garching,
Telefon (0 89) 3 29 11 85

Suche zum 1. April 1983 flexible

KFO-Alleinhelferin

in kleine moderne Vormerkpraxis
nach Grünwald bei München.

Telefon (0 89) 6 41 16 93

STELLEN-GESUCHE

Deutsche Zahnärztin mit einjähriger Berufserfahrung sucht

Ausbildungs-Assistentenstelle

zum Frühjahr 1983.

Zuschriften erbeten unter SG 5018 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

STELLEN-GESUCHE

Dt. ZA, 4 Monate Praxiserfahrung,
sucht ab sofort

Ausbildungs-Assistentenstelle

in Oberbayern.

Dr. S. Fonth, Tel. (0 89) 3 51 67 21

Deutscher Zahnarzt, 29 Jahre,
Examen 9/82,
sucht ab sofort

Ausbildungs-Assistentenstelle

ortsungebunden.

Telefon (0 89) 98 04 54

Erfahrene ZMV

sucht neuen Wirkungskreis
im Bereich der S 4 wegen Umzug.

Angebote unter Telefon (0 81 06) 2 02 86
oder unter SG 5035 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnärztin

Polin, 25 J., Ex. 6/82, Universität Breslau,
mit Deutschem verheiratet, sucht eine
Ausbildungs-Assistentenstelle.

Angebote unter Telefon (0 89) 6 70 46 34
oder unter SG 5036 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Rumänische ZÄ, Dr., 31 Jahre alt,
5 Jahre praktische Erfahrung, sucht

Assistentenstelle

für sofort oder später,
örtlich ungebunden,
längere Zusammenarbeit erwünscht.

Angebote unter Telefon (0 89) 7 25 45 27
oder unter SG 5037 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Freundliche, gewissenhafte

Ersthelferin

m. 15j. Berufserf., in ungekünd. Stellung, sucht z. 1. 2. od. später neuen Wirkungskreis. 3- bis 4-Tage-Woche erwünscht. Nur Raum Mü.-Ost (S 4 / S 6). Bevorzugte Tätigkeiten: Verwaltung, Abrechnung, Laborrechnung und anfallender Schriftverkehr.

Angebote unter Telefon (0 81 06) 25 31
oder unter SG 50 40 an
In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8000 Mü. 40

Deutscher ZA, 30 J., Ex. 12/82,
sucht zum 1. Quartal 1983 Stelle als

Ausbildungsassistent

im Großraum München.

Zuschriften erbeten unter SG 5054 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40
oder Telefon (0 89) 61 65 02

VERSCHIEDENES

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Süddeutscher Dr. med. dent. sucht

ca. Mitte 1984

Praxisübernahme oder
Niederlassungsmöglichkeit in

Oberbayern oder Allgäu

35 Jahre, 6 Jahre Erfahrung in großer eigener Praxis (in NRW), dynamisch und arbeitswillig.

Zuschriften erbeten unter V 5021 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Bayerischer Zahnarzt und Arzt
(kieferchirurg. u. gnatholog. Kenntnisse)
sucht

Praxisübernahme

zum 1. Dezember 1983.

Telefon (09 31) 9 63 62

Östlich von München

moderne Praxis mit 3 Sprechzimmern in Bungalow sofort abzugeben.
Großes Labor (Keramik/Stahl).

Zuschriften erbeten unter V 5026 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Südlich von München

Umsatzstarke Praxis, 2 Sprechzimmer, Labor, aus persönlichen Gründen baldmögl. für 2 Monatsumsätze abzugeben.

Zuschriften erbeten unter V 5027 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisabgabe

Aus pers. Gründen geben wir (zahnärztl. Ehepaar) unsere langj. u. existenzsichere Landpraxis zwischen München und Ingolstadt mit schöner Wohnung und großem Garten nahtlos zum 1. 4. 83 an schnellentschlossenen Kollegen ab. 2 mod. Sprechz. u. 1 ältere Einrichtung. Es wurden ca. 600–700 Scheine im Quartal abgerechnet.

Zuschriften erbeten unter V 5025 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Plattensee (Balaton)

In Siofok, 2 km vom Zentrum, 60 m vom Wasser und 600 m vom Reitstall entfernt, ein neues Wochenendhaus für 8-10 Pers., komplett eingerichtet, mit eigenem Swimmingpool, zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter V 5031 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Kieferorthopädische Praxis

Eröffnung

Dr. Isabella Brüninghaus-Nemet

Ab 17. Februar 1983

8057 Eching, Bahnhofstraße 4
Telefon (0 89) 3 19 18 18

Sicherheitstresore

preisgünstig abzugeben.

Alle Größen, kurze Lieferzeiten.

Fa. Kadagies
Telefon (0 71 31) 40 34 57 und 40 34 27

Stat. Oralix

neuwertig,
zu verkaufen.

Preis:
Verhandlungssache.

Telefon (0 81 31) 7 13 11

In den bayerischen Bergen (Inntal)

Wohnhaus mit Praxis

in bester Verkehrslage zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter V 5028 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Gutgehende Praxis

in Schwabing abzugeben.

Tel. (0 89) 30 35 14, nachmittags 14-17 Uhr
od. Tel. (0 89) 30 35 75, abends 19-21 Uhr

Emda Gamma Varianta
mit Emda Galaxy III
Stuhlspeifontäne FFS
Fantastic Deckenleuchte
alle Extras, Baujahr 1979,
von Kollegen abzugeben.

Interessenten wenden sich bitte an Dental-Depot, Telefon (0 89) 59 45 46

— Neubau —

In mittelschwäbischer Kleinstadt

werden ca. 150 qm Gewerbefläche und 100 qm Wohnfläche vergeben. Fertigstellung zum 1. 10. 1983. Persönliche Wünsche können noch berücksichtigt werden.

Für **Zahnarztehepaar** außergewöhnlich günstig, da einziger Kollege altershalber aufhört.

Zuschriften erbeten unter V 5033 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisübergabe zum 1. 7. 83 LK. Günzburg

Verschenke meine langjährige Praxis (700 Scheine) dem Kollegen, der mein sehr gepflegtes Haus mit 170 qm Wohnfläche und 50 qm erweiterungsfähige Praxis mit sehr günstigen Bedingungen übernimmt.

Zuschriften erbeten unter V 5034 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Sprachferien in England

(Ostern, Sommer 1983!)

Studiendirektor organisiert wieder Schülergruppe (aus Münchner Gymnasien) nach Brighton und nimmt noch einige nette, selbständige Schüler(-innen) mit.

Telefon (0 89) 1 50 12 85

ABC-Zivilschutzräume

in besonderer Bauweise, aus einem Guß, für den einfachen, den verstärkten Schutz und auch darüber, planen und bauen wir im ganzen Bundesgebiet. Interessante Steuervorteile.

Zuschriften erbeten unter V 5038 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisräume (ca. 145 qm) für

Zahnarzt oder Kieferorthopäden

im 1. OG eines sanierten Althauses in Mü.-Schwabing, Hohenzollernstraße 36. Fertigstellung Mitte 1983. Raumaufteilung n. Wunsch noch möglich. Provisionsfrei — Anfragen an Bauherrn.

Dipl.-Ing. Wolfgang Pfleiderer, Amselweg 6, 8033 Krailling, Telefon (0 89) 8 57 12 40

Privat verkauft Villa

Gardasee (Torbole),

in 4000 qm Olivenpark, Hanglage, traumhafter Blick zum See, ZH, WW, nutzb. in 3 Whg. 85—120 qm, DM 720 000,—

Zuschriften erbeten unter V 5039 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

NEUERÖFFNUNG

Haben Sie PRIVATPATIENTEN für qualitativ hochwertigste Prothetik? 2-Personen-Speziallabor für Keramik, Aufwachs- und Frästechnik.

Meisterbetrieb mit besten Referenzen.

Zuschriften erbeten unter V 5032 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Komf.-2-Zimmer-Wohnung

mit Kochnische, im Kurzentrum Bad Wiessee, geeignet als Ferienwohnung, zu verkaufen.

Zuschriften erbeten unter V 5047 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung und Abwicklung durch:

VFA Ärztefinanzberatung GmbH, Sendlinger Straße 21, 8000 München 2, Telefon (0 89) 26 80 48

Praxisräume für Kieferorthop. in München

In kieferorthopädisch nachweislich nicht versorgtem Stadtrandgebiet vermieten wir Praxisräume für Kieferorthopädie. (Ärztezentrum mit vier Fachärzten, Zahnarzt, Apotheke sowie Läden in S-Bahn-Nähe bereits vermietet.) Bezugstermin spätestens Mitte 83. Größe zwischen 150 bis 200 qm variabel.

Mietpreis: DM 20,–/qm VB.

Zuschriften erbeten unter V 5051 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Abrechnung, Planung, Verwaltung

erledigt für Sie selbständige, erfahrene Zahnarzthelferin-Sekretärin in Ihrer Praxis oder in Heimarbeit.

Sylvia Gritsch, Otterloher Straße 13, 8011 Brunnthal, Telefon (0 81 02) 46 64

Praxisräume mit ca. 150 qm

ca. 15 km nördlich von München (4000 EW., kein Zahnarzt) für dieses Jahr zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter V 5052 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Altgold

(Brücken, Kronen, Gußkegel) in größeren Mengen kauft gegen Barzahlung und Abholung

Telefon (07 11) 55 11 01

Junger, bayerischer Zahnarzt sucht

Praxisübernahme

im Raum München oder Oberbayern.

Einarbeitung angenehm, aber nicht Bedingung.

Zuschriften erbeten unter V 5053 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahntechnische Laborgegenstände

gebraucht, aus Geschäftsauflösung günstig zu verkaufen.

Telefon (0 86 31) 50 31

Abrechnungen

(ZE, PAR, Privatliquidationen, Quartalsabrechnungen) sowie sämtliche dazugehörigen Tätigkeiten wie Kostenplanerstellung, Korrespondenz mit Kassen und Patienten, übernimmt:

W. KALIN
Agnesstraße 48/II, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 2 71 54 04

Postvertriebsstück **Gebi**
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb. A.
Ungererstraße 19/VI, 8000 M
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991213
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

»Weil v

Fachlabor Dr. W. Klee

Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt / Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (0611) 416464

B 9452 EA

ZBV OBERBAYERN aktuell

NR. 3 MÄRZ 1983 6. JHRG.

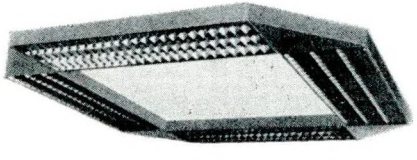
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

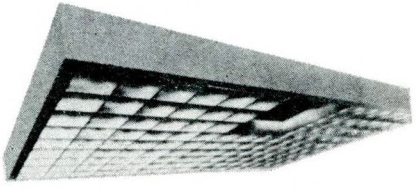
Eingegangen
ZBV - Oberbayern
8. März 1983

INHALT:

Die Wende	3	Aus den Obmannbereichen	12	Praxisgründungsseminar FVDZ	20
In Kollegenkreisen gehört	4	Informationstag Traunstein	15	EDV Hearing BLZK	22
Kurzmitteilungen	5	Mitgliederbewegung	16	Winterfortbildung Spitzingsee	23
Mitgliederversammlung	8	Zwischenprüfung 83	17	Zahnärzteskimeisterschaften	26
Wir gratulieren	10	Abschlußprüfung 83	18	Briefe an die Red.	28
Röntgenverordnung	11	Wichtige Termine	19	Notfalldienständerung 83	30

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.





...QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light
Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel
Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

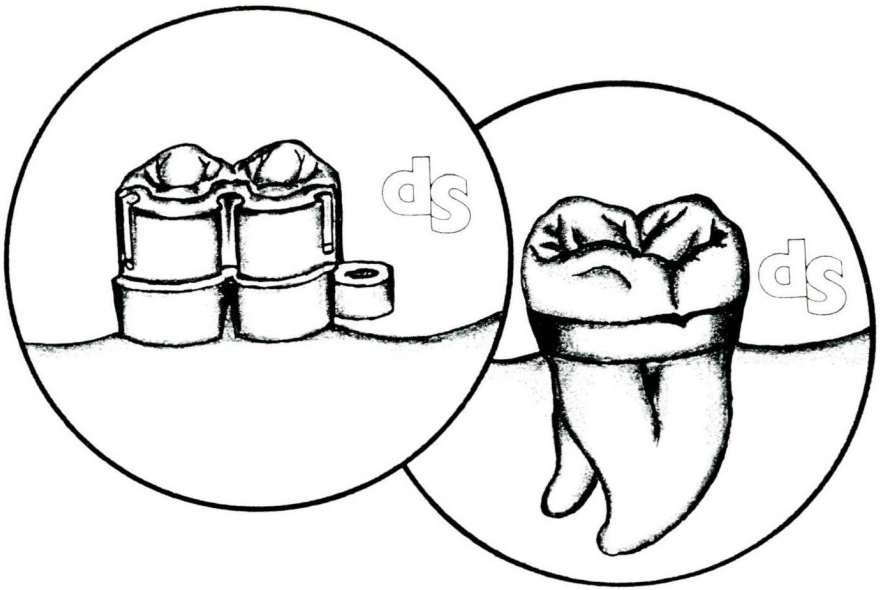
Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

Lützowstr. 105-109 **1000 Berlin 30** Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4 **3000 Hannover** Tel. (05 11) 64 80 01-3
Bruchtorwall 8 **3300 Braunschweig 1** Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11 **5000 Köln 51** Tel. (02 21) 36 20 01-03
Hohenzollernstr. 52-54 **4300 Essen 1** Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1 **2400 Lübeck 1** Tel. (04 51) 79 15 05
Krozinger Str. 7 **7800 Freiburg i.Br. 1** Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5 **8000 München 2** Tel. (0 89) 59 28 67
Barmbeker Markt 19 **2000 Hamburg 76** Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144 **8500 Nürnberg 1** Tel. (09 11) 3 18 71
Mitglied der Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48 **6200 Wiesbaden 1** Tel. (0 61 21) 30 05 43/45

Wer echte Meisterschaft beweist,
ist ein guter Partner für die Zukunft.



Diesen Beweis erbringen wir durch
hochkarätige Zahntechnik
und einen
hervorragend funktionierenden
Praxis- und Patienten-Service.

Sprechen Sie bitte mit uns!

dental-schumacher
Zahntechnisches Laboratorium GmbH
Landsberger Straße 441
8000 München 60
Telefon (0 89) 83 70 41 + 42

Die „Wende" – und wie wir sie verschlafen können!

Die HV des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte zeigte, für viele überraschend, daß sich eine „Wende" in der Haltung der deutschen Zahnärzte gegenüber den Problemen der Gesundheitspolitik abzeichnet. Angeführt vom „Arbeitskreis München" hat sich eine grundlegende Debatte innerhalb unseres Berufsstandes über die Grundsätze entwickelt, die ein freier Zahnärzteverband sich geben will. Eine wichtige Debatte, eine längst fällige Debatte – aber wir sollten unsere Kräfte nicht nur darauf konzentrieren!

Eine andere „Wende" schien in Berlin vor der Tür zu stehen, nämlich die Ablösung der sozialistischen Regierungsform von einer mehr konservativen auf Dauer. (Kurzzeitig haben wir ja bereits eine neue Regierung.) Wenn ich schreibe „schien" dann deshalb, weil Maßnahmen dieser neuen Regierung – ob notwendig oder nicht soll hier außer acht bleiben – ihre Chancen bei den Wahlen derzeit immer kleiner erscheinen lassen.

Mit all unserer Kraft müssen wir versuchen, diese „Wende" zu unterstützen. Die Aussicht darauf erst hat viele von uns auf der HV optimistisch für die Zukunft gestimmt. Und wenn sie nicht eintritt, wird das neue Grundsatzprogramm des FVDZ „als letztes Aufbäumen eines reaktionären Standes" in die Historie des Sozialismus eingehen.

Ich schreibe bewußt provokativ, um auch den letzten Kollegen aufzurütteln. **Gesundheitspolitik ist in erster Linie Politik!** Und nur über die Politiker kann in der Gesundheitspolitik etwas erreicht werden.

Welche parteipolitischen Konstellationen sind nach dem 6. März denkbar:

a) CDU/CSU erhält die absolute Mehrheit. Sie können koalieren oder nicht. Die „Wende" ist da. Auch dann keine Gewähr, daß unsere Ansichten überzeugen, aber Hoffnung.

b) SPD erhält die absolute Mehrheit. Der Sozialismus wird zementiert. Man braucht keine Rücksicht mehr auf einen Partner zu nehmen.

c) SPD und Grüne regieren zusammen, gleich ob beide koalieren, oder eine Partei die andere duldet. In sozialen Fragen ebenfalls Zementierung.

d) CDU/CSU koalieren mit einer FDP, die wieder im Bundestag ist, einer FDP, die nicht identisch mit der aus der sozial-liberalen Koalition sein muß, ja, sein soll! Dafür sollten wir uns einsetzen.

e) Eine große Koalition versucht sich gemeinsam an unpopulären Maßnahmen. Hier ist sozialpolitisch alles offen.

Ich mache kein Hehl aus meiner Meinung: Ich glaube nicht, daß CDU/CSU die absolute Mehrheit erhalten. Ich fürchte mich – berufspolitisch – vor den Lösungen b und c. Es bleibt mir nur zu hoffen, daß die FDP im Bundestag bleibt und daß wir in der FDP den Ansprechpartner erhalten, der uns auch vor dem KVEG als einziger unterstützt hat!

Meine Bitte an meine Kollegen: Vergessen Sie Ihre berufsinternen Debatten. Haben Sie den Mut, in diesem Wahlkampf Ihre politische Meinung zu äußern. Haben Sie dann den Mut, in einer politischen Partei mitzuarbeiten und dort Ihre Ansicht zu vertreten. Es geht um Ihre Zukunft!

ZA Erich Kern, Paradeplatz 11, 8070 Ingolstadt

In Kollegenkreisen gehört

„Wer die Wahrheit nicht weiß, ist ein Dummkopf. Wer die Wahrheit weiß und sie Lüge nennt, ist ein Verbrecher." Mit diesem Zitat von Bert Brecht eröffnete Generalsekretär und Gesundheitsminister Heiner Geißler die Wahlkam schlacht 1983.

Die Haltung der SPD in der Frage des Mietschutzes war der Auslöser dieser Attacke. Von einer solchen Politik müßten sich alle anständigen Deutschen distanzieren. Nach diesem Kraftakt war natürlich ein allgemeiner Aufschrei der Betroffenen die Folge. Man kann über Stilfragen im Wahlkampf geteilter Meinung sein, ebenso wie über die Allgemeingültigkeit der Aussagen Bert Brechts überhaupt, ein wenig schadenfroh darf man jedoch schon sein. Hatte nicht erst 1981 ein gewisser Minister Ehrenberg als Vorwort zu seinem Buch „Sozialstaat und Freiheit" geschrieben: „der Getreidehändler hat seinen Sohn Medizin studieren lassen, damit er den Handel erlernt, so gut sind bei uns die medizinischen Schulen." Hier brauchte es keinen weiteren direkten Hinweis. Die Unanständigkeit der so ausgebildeten Angehörigen dieses Berufszweiges konnte jeder mühelos aus dem Zitat folgern. „Die Geister, die ich rief, die werde ich nun nicht los", möchte man auch nach dem verflossenen Goethejahr zitieren. Interessant ist jedenfalls auch hier, wie die SPD reagiert: Sie ließ die heute so beliebten Buttons anfertigen und Aufkleber, die an das Revers geheftet oder auf der Autoheckscheibe angebracht, für alle möglichen Überzeugungen und Institutionen Reklame machen sollen. Auf den SPD-Buttons steht voller Selbstbewußtsein: „ich bin ein unanständiger Deutscher!"

Wenn das das richtige Mittel ist, um einen wirksamen Protest gegen eine Unverschämtheit öffentlich zum Ausdruck zu bringen, ja sogar den Verursacher der Lächerlichkeit preiszugeben, dann muß man sich fragen, warum die Zahnärzte damals nicht ebenso klug reagiert haben. Ein einfaches Schildchen auf dem zum Beispiel zu lesen wäre: „ich bin ein unanständiger Gesundheitsanbieter" hätte vielleicht mehr Wirkung erzielt und wesentlich weniger gekostet als eine langfristige Meinungswandlung mit Hilfe etwa des teueren Engagements der Zahnärzte für die Prophylaxe.

Dr. Karl Mühlbauer

Kurzmitteilungen

Selbständigkeit bedeutet weniger Freizeit

Wenn die Arbeitnehmer schon längst Feierabend haben, brennt bei den Selbständigen meist noch die Schreibtischlampe. Gewiß, auch für sie ist die Arbeitszeit im Laufe der Jahre kürzer geworden, aber nur minimal. Von der 40-Stunden-Woche, wie sie für Arbeiter, Angestellte und Beamte durchweg gilt, können sie nur träumen. Zwar kamen die männlichen Arbeitnehmer 1980 wegen geleisteter Überstunden durchschnittlich auf mehr als die tariflichen 40 Stunden, das Arbeitspensum der Selbständigen lag aber bei fast 56 Stunden. Das sind täglich mehr als neun Stunden, den Sonnabend eingeschlossen.

„Steuerzahler" 11/82

●

Winterurlaub teurer um durchschnittlich zwei Prozent. Überdurchschnittlich erhöht Ferntourismus, ausgenommen Kenia und Mexico. Ferienwohnungen: Deutschland und Österreich +3 Prozent, Schweiz +4 Prozent, Frankreich −6 Prozent, Italien −7 Prozent. „Dens"

Die Paßt-genau-Arztpraxis

* komplette Praxis-Einrichtungen oder Einzel-Einbauten „nach Maß"
* Medikamenten- und Instrumenten-Regale, Schrank- und Trennwände, Patienten-Karteien – alles individuell nach Ihren Wünschen
* farbgleich dazu: Schreibtische, Stühle und andere Möbel
* auch der Preis wird Ihnen passen

Information, Planung, Herstellung:

BLB-Einrichtungen GmbH
Frauenstraße 30 · 8031 Maisach
Tel. 0 81 41) 9 01 31
Telex 5 27 694

blb EINRICHTUNGEN

Kurzarbeit

Die „goldenen Jahre" der Zahntechnik- und Dentallabors sind vorbei. Auch im Großraum Dortmund müssen etwa 30 Prozent von ihnen kurzarbeiten. Umsatzeinbußen von 30 bis 40 Prozent machen ihnen das Leben schwer. Ein leichter Aufschwung ist jeweils vor dem Fest durch das Weihnachtsgeld oder das Urlaubsgeld vor den großen Ferien zu erwarten.

Das Arbeitsamt: „Bei uns hat noch keins von den rund 30 zahntechnischen Laboratorien offiziell Kurzarbeit angemeldet. Es ist möglich, daß das betriebsintern geregelt wird."

Tatsächlich bestätigte ein Laborinhaber auch: „Ich habe das im Einvernehmen mit den Betriebsangehörigen im Wege der Gehaltsminderung gelöst."

Schuld am Rückgang sei nicht nur die verminderte wirtschaftliche Lage, s
dern auch das Krankenkassen-Kostendämpfungsgesetz, das in seinen A
wirkungen auf den Zahnersatz der Öffentlichkeit falsch dargestellt worden sei.

Ruhr-Nachrichten, 6. 11. 82

●

Geldstrafen und Geldbußen

In einem Vorlagebeschluß vom 28. 4. 1982 (Az. I R 89/77, HFR 1982, 401 f.) hat der Große Senat des Bundesfinanzhofs entgegen seiner bisherigen Rechtsprechung entschieden, daß Geldstrafen und Geldbußen als Betriebsausgaben absetzbar sind. Voraussetzung für die Abzugsfähigkeit ist, daß diese Aufwendungen betrieblich veranlaßt sind. Ist das der Fall, so sind nach diesem neuen Beschluß des Bundesfinanzhofs sogar auch die mit der Verhängung der Geldstrafe und Geldbuße zusammenhängenden Gerichts- und Anwaltskosten steuerlich abzugsfähig. In dem zugrundeliegenden Fall war die klagende Firma wegen Verstoßes gegen eine einstweilige Verfügung mit einer Geldstrafe und wegen unzulässiger Preisempfehlungen mit einer Geldbuße belegt worden. Diese Aufwendungen und die damit zusammenhäng
den Verfahrenskosten sind also nach neuestem Stand als Betriebsausgab...
abzugsfähig.

„Steuerzahler" 11/82

FROHE OSTERN!

Bitte vergessen Sie nicht, im Falle längerer Abwesenheit Ihre Vertretung zu regeln!

Der Notfalldienst ist für Notfälle einsatzbereit, jedoch nicht vertretungsweise für verreiste Kollegen.

Zahntechniker besorgt über zu viele Lehrverhältnisse

In der Innung des Zahntechniker-Handwerks für Südbayern sind zur Zeit 402 zahntechnische Laboratorien mit rund 3700 Beschäftigten und etwa 1260 Auszubildenden zusammengeschlossen. Es handelt sich dabei um die größte Zahntechniker-Innung im Bundesgebiet. In einem Informationsblatt wird die Anzahl der Lehrlinge als unverantwortlich im Hinblick auf die gegenwärtig rezessiven Zeiten genannt. Nach Ansicht der Innung besteht die Gefahr, daß man hier künftige Arbeitslose produziere.

Süddeutsche Zeitung vom 4. 1. 1983

●

Einführungslehrgänge für die kassenzahnärztliche Tätigkeit

mäß § 17 ZO-Zahnärzte)

27. April 1983, KZV Pfalz, Heinigstraße 17/19, 6700 Ludwigshafen am Rhein, in Ludwigshafen

14. Mai 1983, KZV für den Reg.-Bez. Karlsruhe, Joseph-Meyer-Str. 8—10, 6800 Mannheim 1, im „Novotel", Auf dem Friedensplatz, 6800 Mannheim

31. August 1983, KZV Schleswig-Holstein, Hotel „Conventgarten", Kanalufer, Rendsburg

24. September 1983 in Bad Nauheim, Konzertsaal des Kurhauses. KZV Hessen, Lyoner Str. 31, 6000 Frankfurt/Main 71.

19. November 1983, KZV Nordrhein, Düsseldorf, Lindemannstraße 38

21. November 1983, KZVB München, Fallstraße 34

Anmeldungen werden rechtzeitig an die **zuständigen KZVen** erbeten.

●

Freikarten für Ruhestandskollegen anläßlich des Bayerischen Zahnärztetages 1983

Bayer. Landeszahnärztekammer stellt auch heuer wieder im Zeichen der kollegialen Verbundenheit allen Ruhestandskollegen auf Antrag je eine Freikarte für den Besuch des Bayerischen Zahnärztetages 1983 zur Verfügung.

Einsendeschluß für die schriftliche Antragstellung an den ZBV Oberbayern, 8000 München 70, Fallstraße 36, ist der **18. April 1983.**

Heraeus Hera·Aurea
Edelmetallreduzierte Dental-Legierungen

Zahnärztlicher Bezirksverband Obb.

EINLADUNG zur Mitgliederversammlung am **Mittwoch, den 20. April 1983.**

Ort: München, Zahnärztehaus, Fallstraße 34 (Vortragssaal d. Akademie).

Beginn: 14.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Berichte der Referenten
   a) für Fortbildung, Dr. K. Mühlbauer
   b) für Zahnärztliche Hilfskräfte, Dr. H. Wurm
   c) für Vorbeugende Zahnheilkunde (Jugendzahnpflege) Dr. W. Habersack
3. Finanzen
   a) Prüfbericht des BDZ für 1982
   b) Nachgenehmigung zur Haushaltplanabrechnung 1982
   c) Genehmgiung der Jahresrechnung 1982
   d) Bericht der Kassenprüfer
   e) Entlastung des Vorstandes für 1982
   f) Genehmigung des Haushaltplanes für 1984
   g) Änderung der Honorar- und Vergütungsordnung des ZBV Oberbayern

Der Prüfbericht des BDZ liegt ab 5. 4. 1983 zur Einsichtnahme in der Geschäftsstelle auf.

Anträge für die Mitgliederversammlung sind **bis spätestens 6. 4. 1983** in der Geschäftsstelle einzureichen.

Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender Dr. Lindhorst, 2. Vorsitzender

Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern findet die nach der Satzung der KZVB §16 vorgeschriebene **BEZIRKSSTELLENVERSAMMLUNG** statt.

Tagesordnung:

1. Niederlassung – Bedarfsplanung in Oberbayern?
2. Diskussionsstand in der Assistentenregelung

Dr. Lindhorst, Vorsitzender Dr. Mühlbauer, stellv. Vorsitzender

Werner Meier GmbH

DENTAL-DEPOT

8230 Bad Reichenhall
Kurfürstenstraße 5
Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim
Kufsteiner Straße 5
Tel. (0 80 31) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

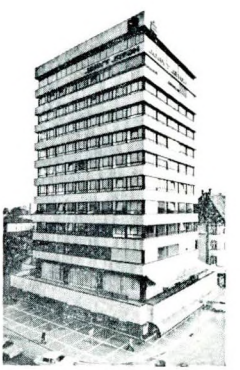
Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!

Bad Reichenhall

Mitglied der

Dental Liga



Rosenheim

Wir gratulieren zum:

85. Geburtstag

am 30. März 1983 Herrn Dr. Ratscho Atanassoff, Kurstift Mozart, Salzstr. 9, 8229 Ainring

80. Geburtstag

am 20. März 1983 Herrn ZA Reinhold Möslinger, Bahnhofstr. 28, 8898 Schrobenhausen

am 26. März 1983 Herrn ZA Emil Gunst, Kirchgasse 8, 8160 Miesbach

75. Geburtstag

am 8. März 1983 Herrn Dr. Rudolf Englberger, Dr.-Fritz-Huber-Str. 72, 8090 Wasserburg

am 23. März 1983 Herrn Dr. Hans Mille, Goethestr. 10, 8210 Prien

70. Geburtstag

am 5. März 1983 Herrn Dr. Bernhard Kellermann, Hauptstr. 27, 8432 Beilngries

am 6. März 1983 Herrn ZA Werner Tresselt, Nr. 177, 8911 Denklingen

am 20. März 1983 Herrn ZA Walter Helmut Stübiger, Nr. 50, 8196 Eurasburg

am 25. März 1983 Herrn Dr. Rudolf Hafen, Bahnhofstr. 18, 8093 Rott/Inn

am 25. März 1983 Herrn Dr. Karl Hatzold, Goethestr. 18, 8230 Bad Reichenhall

am 27. März 1983 Herrn ZA Hubert Heis, Miesbacher Str. 8½, 8164 Hausham

65. Geburtstag

am 7. März 1983 Frau Dr. Hildegard Buchholz, Salzburger Str. 5, 8230 Bad Reichenhall

am 12. März 1983 Herrn ZA Franz Pfeiffer, Neumarkter Str. 6, 8251 Buchbach

am 28. März 1983 Herrn Dr. Ewald Wagner, Hausenstr. 10, 8220 Traunstein

60. Geburtstag

am 18. März 1983 Frau Dr. Annemarie Scheid, Bahnhofstr. 87, 8100 Garmisch-Partenkirchen

am 27. März 1983 Herrn Dr. Willibald Lindner, Gaimersheimer Str. 58, 8070 Ingolstadt

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Röntgenverordnung — Anzeige der Aufgabe des Röntgenbetriebes

Eine Mitteilung über die Aufgabe des Röntgenbetriebes bei Praxisaufgabe ist nach der Röntgenverordnung (RöV) erforderlich. Wir weisen die Kollegen erneut auf diese Bestimmungen hin. **Die Meldung hat zu erfolgen an das Landesamt für Umweltschutz, Rosenkavaliersplatz 3, 8 München 81.**

●

Röntgenverordnung

§ 29 — Aufzeichnungen — der Röntgenverordnung lautet:

„Wer eine Person mit Röntgenstrahlen untersucht oder mit Röntgenstrahlen oder sonstigen ionisierenden Strahlen behandelt hat, hat demjenigen, der ...äter eine Röntgenuntersuchung oder Röntgenbehandlung vornimmt, **auf ...ssen Verlangen Auskunft über die Aufzeichnungen nach Abs. 1 oder 2 zu erteilen und die sich hierauf beziehenden Unterlagen vorübergehend zu überlassen.“**

Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.

Keramik, Modellguß, Gold-Verblend-Technik und Prothetik.
Mit uns haben Sie ein Labor für Spitzentechnik.

Dr. Busser GmbH.
Fürstenrieder Straße 50
8000 München 21
Telefon (0 89) 58 10 21 / 22

Busser
Dental-
Technik

Verzicht auf die Zulassung zur Kassenpraxis (RVO)

Gemäß § 28 Absatz 1 der Zulassungsordnung-Zahnärzte in der Fassung vom 30. Juli 1978 (ZO-Z) wird der Verzicht auf die RVO-Zulassung mit dem Ende des auf den Zugang der Verzichterklärung folgenden Kalendervierteljahres wirksam. Die Erklärung des Kassenzahnarztes über seinen Verzicht auf die Zulassung zum

30. Juni 1983

muß somit spätestens am 31. März 1983 auf der Geschäftsstelle eingegangen sein. Ein entsprechendes Formblatt kann bei der Bezirksstelle angefordert werden. (Kr)

●

Ehrung verdienter Zahnarzthelferinnen

Anläßlich der Veranstaltung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte am Donnerstag, den 12. 5. 1983 sollen verdiente Zahnarzthelferinnen geehrt werden.

Wir bitten Sie, uns bis spätestens 14. 3. 1983 die in Frage kommenden Helferinnen zu benennen.

Bei 20jähriger Berufstätigkeit (die Ausbildungszeit wird mitgerechnet) ist ein schriftlicher Nachweis über die abgelegte Prüfung beizulegen.

Bei den Ehrungen für 30- und 40jährige Berufszugehörigkeit kann vom Nachweis einer bestandenen Prüfung oder von der Vorlage eines Helferinnenbriefes abgesehen werden. (Kr.)

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck

1. Am 9. 3. 1983, Hotel Parsberg, 20.00 Uhr
   Thema: Was gibt es Neues im Abrechnungswesen?
   Referent: Dr. Hoernes, KZVB, München
2. Am 24. 3. 1983, Hotel Parsberg, Vortrag von Herrn ZA A. Meyer über den Zusammenhang von Zahn- und Organsystem.
3. Vorankündigung für 26. 5. 1983, Hotel Parsberg, Vortrag von Herrn Prof. Frösner, Max-von-Pettenkofer-Institut, München, über die Hepatitis-Prophylaxe.

   Zu diesen Veranstaltungen laden wir gerne auch die Kollegen aus der weiteren Umgebung ein.

Dr. Raidl, Obmann

Obmannsbereich Garmisch – Partenkirchen

Donnerstag, 10. März, 20.00 Uhr, Gasthof „Drei Mohren", Partenkirchen

Obmannsversammlung

Dr. G. Fries, Obmann

Obmannsbereich Erding – Markt Schwaben

Obmannsversammlung am **Dienstag, den 19. 4. 1983 um 19.30 Uhr** in Markt hwaben, Schwaigerbräu.

1. Dr. Klaus Lindhorst, Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB Berufspolitisches Thema
2. Diskussion und Abstimmung über die Notfalldiensteinteilung 1984

Dr. Scheiner, Erding – Dr. Hasel, Markt Schwaben

Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Tegernseer Tal

Am **Donnerstag, den 10. März 1983 um 19.30 Uhr** findet in **Bad Tölz,** Leonhardi-Keller, ein Zahnärzte-Stammtisch statt.

Dr. Giehl, Obmann

KUNSTSTOFF DER ZUKUNFT?

Immer häufiger auftretende Allergien erlauben es nicht mehr, Prothesen grundsätzlich in Acrylat herzustellen.
LUXENE, ein seit Jahrzehnten bewährtes Material auf Vinylbasis, sorgt bei fast allen Allergiefällen für Abhilfe.

Wir verarbeiten nicht nur dieses Material, sondern können Ihre Wünsche in der gesamten Prothetik erfüllen, gleich, ob Sie nach Schreinemakers-, Gerber- oder im All-Oral-Verfahren arbeiten.

UNSERE TECHNIK:
ÄSTHETISCH – FUNKTIONSSICHER – BEWÄHRT

Labor rager

89 augsburg [0821] * 414041

Obmannsbereich Ingolstadt, Pfaffenhofen, Neuburg, Eichstätt, Schrobenhausen

Am **10. 3. 1983** findet um **20.00 Uhr** ein Zahnärztetreff statt.

Tagungsort: Restaurant Dampflok, **Ingolstadt.**

Thema: Bericht über KZV-Vertreterversammlung Ende 1982.

Vorankündigung:

Am 14. 4. 1983 spricht Priv.-Doz. Dr. C. M. Büsing, Chefarzt der Pathologie im Klinikum Ingolstadt über das Thema:
Umgebungsreaktion bei Keramikimplantaten.

Tagungsort und -zeit: Restaurant Dampflok, Ingolstadt, 20.00 Uhr.

Dr. Reißig, Obmann – Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Rosenheim

Am **Donnerstag, den 17. 3. 1983** findet das Zahnärztetreffen im **Parkhotel Crombach um 20.00 Uhr c. t.** statt.

Diskussion über die weitere Gestaltung der Zahnärztetreffen.

Dr. Löffler, Rosenheim

Obmannsbereich Weilheim – Schongau

Herzliche Einladung zum Zahnärztetreffen mit Fortbildungsveranstaltung der Firma Hoechst am **24. 3. 1983 um 20.00 Uhr im Hotel Vollmann in Weilhe**

Thema: Antibiotika in der Praxis, Therapie und Auswahlkriterien.

Referent: Herr Dr. Reim (Leiter des Pharma-Kontors München)

Dr. Mohr, Obmann

Montag, 14. 3. 1983, 20.00 Uhr, Zahnärztetreffen Schongau, Saal der Schwesternschule, Kreiskrankenhaus

Thema: Neue Unfallverhütungsvorschriften

Dr. K.-E. Fischer, Schongau

Informationstag am Mittwoch, 9. März 1983, Traunstein

15.30 Uhr (Ende gegen 17.30 Uhr),

Kaufmännische Berufsschule Traunstein, Prandtnerstraße 3,
(Einfahrt zum Parkplatz von der Haslacher Straße bei der Brauerei Kiesel)

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch Schulleiter OstD Karl Irber und Herrn Dr. Unterhuber, Traunstein, Mitglied des Vorstandes des ZBV Oberbayern
2. Information über die Kaufmännische Berufsschule Traunstein mit Besichtigung

   Kaffeepause
4. Aussprache über aktuelle Fragen der Zahnarzthelferinnen-Ausbildung und die Zusammenarbeit zwischen Praxis und Schule.

Zur Information und Diskussion stehen zur Verfügung:

Schulleitung und Lehrkräfte der Berufsschule,
Herr Dr. Unterhuber als Vertreter des ZBV Oberbayern,
Herr Dr. Wurm, Referent für Zahnarzthelferinnen, ZBV Oberbayern

Bestätigen Sie uns auf alle Fälle Ihre Zu- oder Absage auf beigefügter Erklärung.

St. Kfm. Berufsschule Traunstein
Irber, Oberstudiendirektor

ZBV Oberbayern
Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender

Informationstag am 9. März 1983 in der Staatl. Kaufmännischen Berufsschule Traunstein

Ich nehme ○ teil ○ nicht teil.

Name: ..... Ort: .....

Datum: ..... Unterschrift: .....

Bitte bis zum 2. März 1983 zurücksenden an:
Kaufmännische Berufsschule Traunstein, Prandtnerstraße 3, 8220 Traunstein

Mitgliederbewegung im Monat Januar 1983
(Stand 31. 1. 1983: 1781 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Ernst Hans-Herbert	Ass. in Garmisch-Partenkirchen
Fischer Karl-Heinz	Niederlassung in Neu-Eching
Dr. Hepp Zeno	Niederlassung in Mittenwald
Hofstetter Hans Maria	Ass. in Peißenberg
Dr. Jost Klaus	Niederlassung in Amerang
Dr. Kleinhenz Roland, Hebertshausen	i. R.
Koch Verena, Gräfelfing	Ass. in Altötting
Dr.-medic Kolles Adele	Niederlassung in Ingolstadt
Mayer Ulrich	Niederlassung in Olching
Meister Herbert, Rosenheim	Bw in Brannenburg
Dr. Müller Wolfgang, Murnau	Ass. in Schongau
Muth Bernhard, München	Ass. in Wasserburg
Pfaller Ludwig, München	Ass. in Erding
Dr. Raffelt Christoph	Niederlassung in Vaterstetten
Dr. Riedl Astrid, München	Ass. in Olching
Rüth Michael, München	Ass. in Mammendorf
Swoboda Ulrich	Ass. in Freising
Schemel Wolfgang	Ass. in Tüssling
Tilling Anna-Maria, München	Ass. in Bad Aibling
Vosseler Bertold, München	Ass. in Wolfratshausen

Abgänge:

Herrmann Hans-Jürgen, Gröbenzell	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Niebler Christoph, Ingolstadt	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Stern Tristan, Ebersberg	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land

Neue Beiträge ab 1. 1. 1983

	BLZK	vierteljährlich ZBV Oberbayern	Gesamtbetrag
Selbständige Zahnärzte (unter 70 Jahre alt)	127,–		
mit Unterstützungskasse	15,–	120,–	262,– *)

*) Dieser Betrag wird von den abrechnenden Zahnärzten über die KZVB einbehalten.

Angestellte Zahnärzte in freier Praxis	67,–	30,–	97,– *)

*) Dieser Betrag wird jeweils zum Ersten des Quartals zur Zahlung fällig und ist termingerecht direkt an den ZBV Oberbayern zu überweisen.

Beamte und Angestellte bei Behörden und Körperschaften und in der Bundeswehr tätige Zahnärzte	57,75	25,–	82,75*)

*) Dieser Betrag wird jeweils zum Ersten des Quartals zur Zahlung fällig und ist termingerecht direkt an den ZBV Oberbayern zu überweisen.

Ein Neudruck der Beitragsordnung des ZBV Oberbayern wird Ihnen demnächst zur Ablage in Ihr Handbuch zugesandt! (Kr.)

Wichtige Termine für Zahnarzthelferinnen (Auszubildende) und Ausbilder

Zwischenprüfung 1983

Diese wird durch das Berufsbildungsgesetz zwingend vorgeschrieben. Zweck der Zwischenprüfung ist die Ermittlung des jeweiligen Ausbildungsstandes der Auszubildenden, um gegebenenfalls korrigierend auf die weitere Ausbildung einwirken zu können.

Nach Meinungsbildung sowohl des Vorstandes der Bayerischen Landeszahnärztekammer als auch des Berufsbildungsausschusses sollte die Zwischenprüfung praxisbezogener gestaltet werden. Aus diesem Grunde wird von nun an im Prüfungsfach „Kassenabrechnung" das Ausfüllen eines Behandlungsscheines und eines Heil- und Kostenplanes verlangt.

Die Anforderungen hierzu richten sich nach den bis zu diesem Zeitpunkt von den Ausbildungsıxen geforderten Kenntnissen und Fertigkeiten (s. Leitfaden und Anleitungen für die Ausder in den zahnärztlichen Praxen, Seite 15).

Das bisherige Prüfungsfach BwL entfällt ganz, mit Ausnahme des praxisbezogenen Schriftverkehrs für das Fach Deutsch. Zahnmed. Fachkunde wird wie bisher programmiert geprüft (Kr.)

Die Zwischenprüfung wird schriftlich durchgeführt.

a) Prüfungstermin: Samstag, 23. April 1983

Die Zwischenprüfung findet in den Berufsschulen in Oberbayern einheitlich statt.

b) Zeitplan für die Zwischenprüfung

Programmiert:		
Zahnmedizinische Fachkunde	30 Aufgaben	9.00– 9.45 Uhr
Pause		9.45–10.00 Uhr
Konventionell:		
Krankenschein und Heil- und Kostenplan		10.00–10.45 Uhr
Pause		10.45–11.00 Uhr
Deutsch (Schriftverkehr)		11.00–11.45 Uhr

c) Anmeldung zur Zwischenprüfung

Die Anmeldung zur Zwischenprüfung hat bereits stattgefunden.

d) Prüfungsgebühr für die Zwischenprüfung:

Sie beträgt DM 100,– und ist von dem Ausbildenden (= Lehrherr) zu entrichten. **Eine Überweisung der Prüfungsgebühr ist nicht erforderlich, die Prüfungsgebühr wird über die KZVB einbehalten.**

Prüfungsbescheinigung:

Über die Teilnahme wird eine Bescheinigung ausgestellt. Sie enthält eine Feststellung über den Ausbildungsstand, insbesondere Angaben über Mängel, die bei der Prüfung festgestellt wurden.

Die Bescheinigung erhalten die Auszubildenden, der gesetzl. Vertreter, der Ausbilder, die Berufsschule und der Bezirksverband.

Der Nachweis der Teilnahme an der Zwischenprüfung ist Voraussetzung für die Zulassung zur Abschlußprüfung.

SEIBICKE & SIMON ZAHNTECHNIK-GMBH
Präzision und Qualität auf **allen Gebieten** der neuzeitlichen Prothetik
Carl-Duisberg-Straße 2a, 8025 München-Uhg., ☎ (089) 6114141
NE-Aufbrenn-Legierung Spezialabor CEKA Lizenzlabor

Abschlußprüfung – Sommer 1983

1. Schriftliche Helferinnen-Abschlußprüfung

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnarzthelferinnen findet an folgenden zwei Tagen statt:

1. Prüfungstag: am 7. Juni 1983 (Dienstag) **2. Prüfungstag: am 8. Juni 1983 (Mittwoch)**

in den Berufsschulen.

Prüfungsgebühr

Die Prüfungsgebühr wurde lt. Vorstandsbeschluß vom 21. 1. 1983 von DM 200 auf DM 220 angehoben.

Eine Überweisung der Prüfungsgebühr ist nicht erforderlich; sie wird – wie bisher – über die KZVB einbehalten.

Prüfungsablauf

1. Prüfungstag: am 7. Juni 1983 (Dienstag)

9.00–10.00 Uhr	Kassenabrechnung a) Behandlungsscheine b) Heil- und Kostenplan
10.00–10.45 Uhr	Zahnmedizinische Fachkunde
10.45–11.15 Uhr	Pause
11.15–12.15 Uhr	Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr
12.15–13.15 Uhr	Buchführung

2. Prüfungstag: am 8. Juni 1983 (Mittwoch)

9.00–10.00 Uhr	Wirtschaftsrechnen	10.45–11.15 Uhr	Pause
10.00–10.45 Uhr	Sozialkunde	11.15–13.15 Uhr	Deutscher Aufsatz

2. Mündliche Abschlußprüfung:

Die Termine werden in Heft 7/83 veröffentlicht.

a) Gemäß der Prüfungsordnung müssen sich **nicht** alle Prüflinge generell einer mündlichen Prüfung unterziehen. Die Entscheidung des Prüfungsausschusses, ob eine Auszubildende sich der mündlichen Prüfung in bestimmten Fächern unterziehen muß, wird dem Prüfling von der Berufsschule unter Angabe der genauen Prüfungszeit mitgeteilt.

b) Auszubildende, die sich freiwillig einer mündlichen Prüfung unterziehen wollen, um evtl. ihr schriftliches Prüfungsergebnis zu verbessern, müssen dies bei ihrer Berufsschule melden.

Bei bestandener Abschlußprüfung ist das Ausbildungsverhältnis **mit der Aushändigung einer entsprechenden Bescheinigung des Prüfungsausschusses beendet.** Damit ist auch die Berufsschulpflicht erfüllt. Ab diesem Zeitpunkt ist das Gehalt einer gepr. ZAH zu bezahlen.

Hervorragende Einrichtungen

Eichen- und Fichtenholz auf alt

Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!

- Ergänzungen für vorhandene Einrichtungen
- Einzelstücke antik und Reproduktionen
- Innenausbau

Wichtige Termine

Mittwoch, 9. März 1983
Fürstenfeldbruck, Hotel Parsberg
Vortrag Dr. Hoernes, KZVB (Seite 12)

Informationstag
Berufsschule **Traunstein** (Seite 25)

Obmannsversammlung, Bezirksstelle – Thema: Niederlassung in Oberbayern

Donnerstag, 10. März 1983
Zahnärztetreffen **Ingolstadt**
Bericht von der VV 1982 (Seite 14)

Stammtisch **Garmisch-Partenkirchen** (Seite 13)

Zahnärztetreffen **Bad Tölz** (Seite 13)

Freitag, 11. März 1983
Praxisgründungsseminar FVDZ (Seite 20)

Samstag, 12. März 1983
EDV in der Zahnarztpraxis
Vorträge, Ausstellung BLZK (S. 22)

Montag, 14. März 1983
Zahnärztetreffen **Schongau**
Thema: Neue Unfallverhütungsvorschriften (Seite 14)

Donnerstag, 17. März 1983
Zahnärztetreffen **Rosenheim**
Diskussion (Seite 14)

Donnerstag, 24. März 1983
Fürstenfeldbruck, Hotel Parsberg
Vortrag: Zahn- und Organsysteme (Seite 12)

Zahnärztetreffen **Weilheim**
Vortrag Antibiotica (Seite 14)

Mittwoch, 13. April 1983
Bezirksgruppenversammlung
Freier Verband (Seite 20)

Mittwoch, 20. April 1983
Mitgliederversammlung ZBV und Bezirksstelle Oberbayern (Seite 8)

Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier
Ideen-Erfahrung-Zeitlose Planung
100 Schaufenster
70 Parkplätze
Lieferung ohne Aufpreis
MÖBEL PEITER
■ FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
■ HANDWERKLICHE EICHEN- UND
■ FICHTENMÖBEL, BAUERNMÖBEL
■ STUBEN, BIEDERMEIERMÖBEL,
■ KLASSISCHER INNENAUSBAU
Ihre gesamte Einrichtung aus einer Hand
MÜNCHEN-PASING Landsberger Str. 475 ■ 089/883636
118

Freier Verband Deutscher Zahnärzte – Bezirksgruppe Oberbayern

Vorankündigung

Die **Mitgliederversammlung** der Bezirksgruppe Oberbayern findet am **Mittwoch, den 13. 4. 1983 um 15.00 Uhr** im Zahnärztehaus in München, Fallstr. 34, großer Vortragssaal, statt.

Es werden die Delegierten zur Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte für die kommenden 2 Jahre gewählt.

Dr. Jais, Bezirksgruppenvorsitzender
Dr. Fraitzl, stellv. Bezirksgruppenvorsitzender

SONDERVERANSTALTUNG in der Bayerischen Akademie

Praxisgründung des Zahnarztes

(Der Zahnarzt vor der Niederlassung)

Kursleiter: Dr. Sigmund Hübner, Ebersberg

Kursprogramm:

1. Standortwahl
   Übernahme oder Neugründung
   Gemeinschaftspraxis oder Praxisgemeinschaft
   Mietwohnung – Wohnungseigentum, Raumbedarf (Größe, Anordnung)
   Anmeldevorschriften
2. Innerbetriebliche Organisation
   Der Faktor Zeit
   Steuerung des Patientenflusses mit Hilfe des Bestellsystems
   Grundlagen der Behandlungsplanung
   (Beispiel einer Krankenblattführung)
   Verkehr mit Dentalhandel – Materialkartei – Verbrauchskontrolle – Betriebsstatistik
   Buchführung, Abschreibung, Steuer, Finanzamt
   Geldverkehr
   Versicherung des Zahnarztes
3. Mitarbeiter
   Zahl, Kosten, Gehaltsberechnung, Steuerpflicht, Sozialversicherung, arbeitsrechtliche Bestimmungen, Kompetenzabgrenzung

4. Finanzierung einer Praxisneugründung
   Kostenplan, Kreditmöglichkeit, Sicherung, Tilgung
5. Berufsständische Organisation
   Standes- und sozialpolitischer Ausblick
6. Das zahnärztliche Honorar
   Kalkulationsgrundlagen, Kosten, Unternehmerlohn, Bundesgebührenordnung (BUGO) – freie Vereinbarung, gebundene Honorare – Abrechnungswesen, Bewertungsmaßstab (BEMA) nach Einzelpositionen abgehandelt – Prüfwesen
7. Praxisplanung
   Vorteile der Planung durch einen Facharchitekten
   Kassenarztrecht

Kursgebühr: DM 200,–

Teilnehmerkreis: Zahnärztinnen und Zahnärzte

Teilnehmerzahl: auf 40 begrenzt

Zeitpunkt: 11./12. März 1983, **Ort:** Fallstraße 34, 8000 München 70

Veranstalter: Freier Verband Deutscher Zahnärzte, Landesverband Bayern, Fallstraße 36, 8000 München 70

Zahlung:
Konto bei der Deutschen Apotheker- und Ärztebank München 00 601 070

Kursunterlagen werden 14 Tage vor Kursbeginn nach erfolgter Kursgebührenüberweisung übersandt.

ZITAT

Ich plädiere dafür, unsere formellen Begrüßungspräliminarien in den Gremien und auf den Kongressen auf das kürzeste Maß zurechtzuschneiden.

Unsere Zeit fragt nicht nach Sentimentalitäten und Leistungen von gestern, sondern nach den Tatsachen von morgen. Wir veugeuden lediglich unsere Zeit, wenn wir uns immer wieder versichern, was für tüchtige Leute wir sind, die von der bösen Umwelt ständig verfolgt und attackiert werden.

Dr. H. Sebastian, HV des BDZ in Köln 1982

EDV in der zahnärztlichen Praxis
(Orientierungsmöglichkeit für Zahnärzte)

VORTRÄGE und AUSSTELLUNG

Zeit: Samstag, 12. März 1983, 9—12 Uhr

Ort: Zahnärztehaus München, Fallstraße 36

PROGRAMM

1. Einführung in die Thematik, ZA Dr. Walther, Hamburg
2. Vorstellung der einzelnen Computer-Systeme
   a) Mikro-Computer (Insellösung), ZA Höfling, Kirchen
   b) EDV- und Quartalsabrechnung (Beibehaltung der Kartei), Dipl.-Inf. Schoen, München-Lochham
   c) mittlere Datentechnik (karteilose Praxis), Dr. Fiedler, München
   d) neue Medien, Medien der Zukunft? Bundespost München
3. Wirtschaftliche Aspekte der EDV in der Zahnarztpraxis, ZA Dr. Greifenhagen, Bamberg
4. Chancen und Gefahren der EDV, ZA Dr. Pillwein, Präsident der BLZK, München
5. Diskussion — Leitung: ZA Dr. Greifenhagen, Bamberg

Computerausstellung geöffnet von 9—16 Uhr, Teilnahme kostenlos.

Veranstalter: Bayerische Landeszahnärztekammer
Durchführung: Ausschuß Zahnärztliche Praxisführung

Winterfortbildung Spitzingsee

Schnee gerade noch rechtzeitig eingetroffen. Hauptreferat Endodontie (Dr. H. Rocke) bringt Praxisnähe. Sieger der Skimeisterschaften Dr. I. Dieckmann aus der Oberpfalz und Dr. K. Michel, München im Riesenslalom, Dr. D. Pioch (Miesbach) und Dr. M. Veres (Bad Reichenhall) im Langlauf. Kollegin H. Mohr-Reuther (Germering) und die Germeringer Buam begeistern die Zuhörer.

Kaum einer hatte mehr mit ihm gerechnet, er kam aber dann doch gerade noch rechtzeitig: der Schnee des Winters 1983. Bis drei Tage vor r Winterfortbildung des ZBV Oberbayern am Spitzingsee waren die Pisten aper, die Zahl der Anmeldungen ungewohnt gering, die daraus etwa resultierenden finanziellen Sorgen der Veranstalter jedoch entsprechend groß. Mit dem ersehnten Schneefall kamen dann doch noch genügend Teilnehmer, um auch „Spitzing 1983" zum Erfolg werden zu lassen.

Spitzingsee unter dem Motto: Trimm dich fit, fortbildungsfit, das bedeutet: Wissenschaft plus Sport und Geselligkeit. Es wäre zu schade gewesen, wenn das Skifahren hätte ausfallen

CALXYL®

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse $Ca(OH)_2$

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

DENTAL-PRÄPARATE OTTO & Co. Oco FFM S

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein

müssen, weil damit die spezifische Atmosphäre des Kongresses sicher verändert worden wäre. Letztenendes konnte der Vorsitzende des ZBV Oberbayern, Dr. Ferdinand Gahbauer immerhin 50 Hörer des Hauptseminars begrüßen. Der Referent Dr. Henning Rocke aus Freiburg – Insidern längst als Nachwuchsendodont bekannt – rechtfertigte die in ihn gesetzten Erwartungen. Sein klarer und gut gegliederter Vortrag wurde umrahmt von schönen Dias. Er sprach als Praktiker zu Praktikern und widerlegte diejenigen, die ursprünglich geglaubt hatten, daß die Endodontie ihnen wohl nichts mehr wesentlich Neues zu bieten habe.

Bereits am Freitagabend hatte Dr. Wolfgang Weinert (Mainz) einen Vortrag über die Entwicklung von Zahnbürsten und Pasten gehalten. Er ging dabei vor allem auf neuere Testmethoden auf diesem Gebiet ein. Kollege Weinert von der Blend-a-med-Forschung ist nicht nur mehrjähriger Kongreßteilnehmer am Spitzingsee, sondern mit seiner Firma auch Hauptsponsor der Veranstaltung, wofür ihm im Namen der Skifahrer herzlich Dank gesagt werden soll. Vor allem die Skiveranstaltung erfordert, wenn sie sportlich einwandfrei abgehalten werden soll, einen erheblichen finanziellen und organisatorischen Aufwand. Für diesen Teil der Veranstaltung zeichnete auch diesmal wieder Dr. Fritz Bauer (Miesbach) vera wortlich. Etwa 130 Riesentorläu und 60 Langläufer gestalteten die traditionellen Skimeisterschaften bei allem notwendigen Ehrgeiz, zum gewohnten Familienfest der Bayerischen Zahnärzte. Auch mehrere prominente Standespolitiker kämpften in Spur und Loipe um die entscheidenden Sekunden. Allen voran natürlich KZBV-Vorsitzender Dr. Zedelmaier

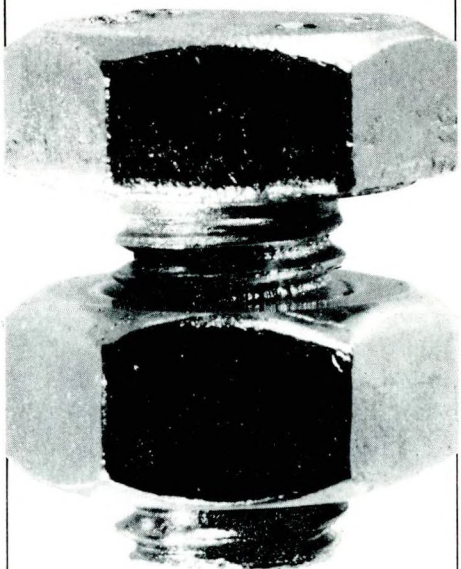
Seminar Endodontie: Referent Dr. H. Rocke (links). Standespolitisches Spitzengespräch einmal anders: Dr. Zedelmaier, Dr. Lindhorst, Dr. Hübner (rechts).

(Schongau), der mit einem beachtlichen zweiten Platz in seiner Klasse seine ungebrochene Ausdauer auch in dieser Disziplin bewies. Schwierigkeiten hatte Dr. Sigi Hübner vom Bundesvorstand des Freien Verbandes. Er kam mit dem Linkskurs bei den Valepper Almen nicht zurecht und gab wegen Orientierungsschwierigkeiten vorzeitig auf. Gesamtsieger des Langlaufes wurden wieder einmal Dieter Pioch (Miesbach) und Maria Veres (Bad Reichenhall). Mannschaftssieger der Obmannsbereiche Oberbayern wurde der Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach, mit der Mannschaft Pioch, Pallauf und Brauch. Eine Überraschung gab es beim Riesenslalom der Damen. Die neue Meisterin kommt aus Regensburg und heißt Dr. Irene Dieckmann.

Der Zahnärztemeister Dr. Klaus Michl (München) verteidigte unangefochten seinen Spitzenplatz unter Bayerns Skizahnärzten. Der Mannschaftswettbewerb war diesmal besonders dramatisch, da sich bei der Auswertung ein Fehler eingeschlichen hatte. Letztenendes siegte dann doch ganz knapp der Obmannsbereich Rosenheim mit Horst Bauer, Ellmann und Gutheil.

Die Siegerehrung war wieder mit einem geselligen Abend verbunden. Er wurde von der Kollegin Hilde Mohr-Reuther (Germering) gestaltet. Sie brachte auf gekonnte Art ihre feinsinnigen bis manchmal handfesten Mundartgedichte zu Gehör. Bis weit nach Mitternacht wollte man sie und ihre musikalischen Begleiter, die Germeringer Buam, mit ihrer echten bayerischen Stubnmusi hören. (Mü)

WAS WÄRE DIE EINE OHNE DIE ANDERE ?



Was wäre Ihre ärztliche Qualität ohne die Präzision eines perfekten Dentallabors?

Unsere Erfahrung sichert Ihnen Maßarbeit und perfekten Service, genaues Timing und professionelle Beratung

DR. G. TRIMPL DENTALLABOR GMBH

Marktplatz 5 8015 Markt Schwaben Telefon 08121/1832

Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften 1983 am Spitzingsee

RIESENSLALOM

Zahnärztinnen I

1. **Dieckmann Irene (Regensburg)** 1.11.08
   (Bayerische Zahnärztemeisterin)
2. Hofmann Christine (Bayreuth) 1.14.46

Zahnärztinnen II

1. Gunkel Anneliese (München) 1.21.61
2. Weidner Lilo (München) 1.28.36

Damen — Gäste I

1. Kälberer-Gstatter 1.01.28
2. Schneider Claudia 1.02.74
3. Lindig Renate 1.08.98
4. Zeiher Ursel 1.12.00
5. Brandner Ingrid 1.13.65
6. Bauer Christa 1.18.03

Damen — Gäste II

1. Bach Elisabeth 1.20.03

Herren — Gäste

1. **Vinzenz Walter** 51.14
2. Golec Andreas 56.18

Zahnärzte I

1. Weber Bernd (München) 57.02
2. Binder Walter (München) 58.36
3. Bauer Max Emanuel (Oberau) 58.49
4. Vierling Peter (Ingolstadt 1.00.04
5. Bieber Heinrich (Schrobenhausen) 1.00.22
6. Lex Christian (München) 1.00.[illegible]

Zahnärzte II

1. **Michel Klaus (München)** 54.10
   (Bayerischer Zahnärztemeister)
2. Schlund Armin (München) 57.00
3. Kluzik Peter (München) 57.11
4. Bauer Horst (Prien) 59.44
5. Gutheil Eberhard (Flintsbach) 1.01.02
6. Brandmeier Toni (Peiting) 1.01.47

Zahnärzte III

1. Gässler Albert (München) 1.07.39
2. Ferstl Josef (Ingolstadt) 1.11.79
3. Baier F. (München) 1.20.30

Die Sieger vom Spitzingsee (von links): Dr. Dieter Pioch, Dr. Maria Veres, Dr. Klaus Michel und Dr. Irene Dieckmann.

Schüler (weiblich)

1. Broda Sabine 1.00.26
2. Kraus Gabi 1.00.74
3. Schweiger Sabine 1.03.47
4. Broda Claudia 1.04.87
5. Kürmeyer Bettina 1.05.84
6. Broda Ulrike 1.13.58

Schüler (männlich)

1. Lerch Christian 58.51
2. Spiegl Thomas 59.60
3. Wagner Florian 1.01.44
4. Hars Mathias 1.06.18
5. Bauer Uli 1.11.50
6. Kraus Peter 2.46.67

LANGLAUF

Zahnärztinnen I

1. Hofmann Christine (Bayreuth) 17.20.60

hnärztinnen II

1. **Veres Maria** (Bad R'hall) 14.30.48 (Bayerische Zahnärztemeisterin)

Zahnärzte I

1. **Pioch Dieter** (Miesbach) 18.25.66 (Bayerischer Zahnärztemeister)
2. Lang Gerhard (München) 19.57.30
3. Pallauf Josef (Bad Tölz) 21.11.97
4. Binder Walter (München) 21.41.48
5, Griesbeck T. (Schwangau) 22.13.84
6. Lindig Eckart (Garm.-P.) 24.38.84

Zahnärzte II

1. Gutheil Eberhard (Flintsbach) 20.27.57
2. Nätscher Hermann (Mitterfelden) 22.57.96
3. Brandmeier Toni (Peiting) 23.00.48
4 Kraus Peter (München) 25.36.27
Hars Erik (Tegernsee) 27.57.82
6. Korff Hermann (Altusried) 34.12.83

Zahnärzte III

1. Gässler Albert (München) 28.57.37
2. Zedelmeier Helmut (Schongau) 33.49.24
3. Weinert Wolfgang (Mainz) 38.11.45

Damen I (Gästeklasse)

1. Schneider Claudia 12.15.92
2. Brandmeier Kristin 12.50.38
3. Zedelmeier Eva 13.18.31
4. Lindig Renate 13.44.79
5. Kraus Anja 13.49.34

Damen II (Gästeklasse)

1. Brandmeier Ursel 15.10.56

Schüler

1. Spiegl Thomas 13.12.70
2. Wagner Florian 14.03.74
3. Hars Andreas 14.28.61
4. Hars Mathias 15.52.95

Schülerinnen

1. Kraus Gabi 22.47.81

Pokale stifteten die Bayerische Landeszahnärztekammer, der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern, der Freie Verband Deutscher Zahnärzte/Landesverband Bayern, die Marktgemeinde Schliersee und die Deutsche Ärzteversicherung Colonia. Sachpreise kamen von der Blend-a-med-Forschung, dem Quintessenz-Verlag, Berlin, der Fachbuchhandlung Fackler & Wagenbauer, München, den Firmen Sixtus-Becker, Schliersee und Geze-Skibindungen.

Briefe an die Redaktion

Zum Thema Niederlassung in Oberbayern schreibt Dr. S. Hübner (Ebersberg), Vorstandsmitglied des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte. Er fragt nach den Ursachen einer eventuell drohenden Niederlassungsbeschränkung.

Offenbar ist es schon zu lange her, als daß sich Zahnärzte an die Zeiten nach der Währungsreform erinnern, oder handelt es sich um Wirtschaftswunderkinder? Jedenfalls gehört zu den edelsten Wurzeln des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte jene, welche „Kampf um die Niederlassungsfreiheit" heißt. So schnellebig scheint unsere Zeit zu sein, daß es nach über 25 Jahren wieder möglich ist, nach Niederlassungsbeschränkung zu rufen.

Wo liegen die Ursachen?

Existenzangst der Niedergelassenen?

Verfehlte Bildungspolitik?

Auswirkung eines falschen Images?

Unfähigkeit zur Vernunft?

Versagen der Berufsverbände?

Ich meine von allem etwas!

Aber die Lösung des Problems kann nicht in restriktiven Maßnahmen, eventuell durch Zahnärzte initiiert, gesucht werden.

Es muß zum Wohle der schon niedergelassenen und der niederlassungswilligen Kollegen eine bessere Zusammenarbeit der verantwortlichen und kompetenten Kollegen ermöglicht werden. Engstirniges Kompetenzgerangel hat bei einem so wichtigen Thema keinen Raum.

Niederlassungsberatung durch Zahnärzte heißt die Lösung, aber über c eigenen Tellerrand hinaus. Ohne Eifersüchteleien und indirekten Informationsboykott muß die Ansprache der Kollegen bundesweit intensiviert werden, um die Selbstregulierung nicht aus den Händen zu verlieren. Dabei meine ich, daß auch für die körperschaftliche Beratung eine gewisse Verweisungspflicht auf andere zahnärztliche Beratungsmöglichkeiten gegeben sein sollte.

Von allen Seiten wird immer der Zustand der Uninformiertheit beklagt, ohne daß die ehrliche Bereitschaft besteht, zuzugestehen, daß auch andere auf dem Gebiet der Niederlassungsberatung kompetente Auskünfte erteilen können.

Glosse

Sehr geehrter Herr Gemeinde

Auf außergewöhnliche Weise wurde der ostfriesischen Gemeinde Großefehn im Landkreis Aurich die Aufbesserung ihres mageren Etats angeboten. Offenbar als Folge der Automatisierung des Briefeschreibens bekam die Gemeinde dieser Tage unter der Anrede „Sehr geehrter Herr Gemein-

Großefehn" das Schreiben einer ..ersicherung, die dem „Herrn Gemeinde" anbot, sich ins Krankenhaus zu legen. Die Krankenhaus-Tagegeld-Versicherung bringe ihm „für jeden Tag Bargeld, ganz egal wie lange Sie dort liegen". Bei einer Tagesprämie von nur 50 Pfennigen erhalte der Patient 50 DM am Tag. Auch bei einer Berücksichtigung der Mehrkosten des Krankenhausaufenthalts, so heißt es weiter in dem Schreiben, „bleibt dann für Sie vielleicht noch etwas über". Die ob dieses Sanierungsvorschlages überraschte Gemeindeverwaltung bedankte sich für dieses persönliche Angebot und schrieb an den „Sehr geehrten Herrn Versicherung", es plagten sie zur Zeit Wehwehchen verschiedenster Art. Dabei gehe ihr die allgemeine Finanzschwäche am meisten an Herz, Nieren und Leber. Die Aussicht, für so wenig Geld von einem 12-Millionen-Leiden noch dazu von einem erfahrenen Chefarzt bei Erster-Klasse-Unterbringung kuriert zu werden, lasse die Monate in der Klinik wie im Fluge vergehen, schrieb die Gemeindeverwaltung.

„Der bayerische Steuerzahler"

ZITAT

Hinter jedem Kassenzahnarzt steht der Zahnarzt selber!

Dr. K. Lindhorst, KZVB-Vertreterversammlung Nov. 82

10 Jahre Europäische Union der Zahnärzte

Die Europäische Union der Zahnärzte besteht seit 1973 und hat in den vergangenen 10 Jahren einen außerordentlichen Aufschwung genommen. Viele Kollegen haben erkannt, daß heute die Weichen in Straßburg und Brüssel gestellt werden für unsere Arbeitsbedingungen von morgen.

Die Nationale Mitgliederversammlung der EUZ findet während des diesjährigen Bayerischen Zahnärztetages und der Internationalen Dentalschau in München vom 12. bis 14. Mai 1983 statt.

Auskunft: Nationales Sekretariat der EUZ,
Geldernstr. 10, 5000 Köln 60, Telefon: 8–13 Uhr, (02 21) 17 64 77

Dr. Hans Gugg, Nationaler Sekretär

Notfalldienst 1983 (4. Änderungsmeldung)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau usw. (Seite 30)

12./13. 2. Dr. Strothmann Henning, GAP, Bahnhofstr. 54, Tel. (0 88 21) 49 05 oder 5 13 80
(für Dr. Schoppe Hans-J., Grainau)

18./19. 6. Dr. Schoppe Hans-J., Grainau, Parkweg 10, Tel. (0 88 21) 8 13 38 oder 5 17 42
(für Dr. Strothmann Henning, GAP)

Bereich Erding, Klettham usw. (Seite 23)

1. 4. Dr. Leistner Roland, Markt Schwaben, Marktplatz 17–19, Tel. (0 81 21) 60 80
(für ZA Jirmann Klaus, Markt Schwaben)

9./10. 4. ZA Jirmann Klaus, Markt Schwaben, Marktplatz 9, Tel. (0 81 21) 32 72
(für Dr. Leistner Roland, Markt Schwaben)

Bereich Landsberg, Kaufering usw. (Seite 41)

3./4. 4. ZA Müller-Hahl Bernd, Dießen, Schützenstr. 15, Tel. (0 88 07) 14 52
(für Dr. Becker Wolf-Henning, Landsberg)

16./17. 7. Dr. Becker Wolf-Henning, Landsberg, Herkomerstr. 111, Tel. (0 81 91) 19 88
(für ZA Müller-Hahl Bernd, Dießen)

Bereich Schongau, Peiting (Seite 56)

23./24. 4. ZA R. Lerch, Peiting, Bahnhofstr. 1, Tel. (0 88 61) 54 41 oder 6 65 56
(für Dr. B. Schuck, Peiting)

5./6. 3. Dr. Schuck, Peiting, Bahnhofstr. 26, Tel. (0 88 61) 58 42
(für ZA R. Lerch, Peiting)

Bereich Penzberg, Bad Heilbrunn usw. (Seite 50)

5./6. 3. ZA Geiger Gerhard, Iffeldorf, Osterseenstr. 14 (Tel. (0 88 56) 27 45)
(für Dr. Kräußel Werner, Seeshaupt)

7./8. 5. Dr. Kräußel Werner, Seeshaupt, Bahnhofstr. 21 b (Tel. (0 88 01) 10 51)
(für ZA Geiger Gerhard, Iffeldorf)

„ZBV Oberbayern aktuell"
ist das offizielle zahnärztliche Mitteilungsblatt für Oberbayern.
Ihre Anzeige lesen fast 1800 oberbayerische Zahnärzte!

STELLEN-ANGEBOTE

Freundliche,
in Organisation und Abrechnung
versierte

Zahnarzthelferin

für moderne, individuelle Praxis
am Wörthsee gesucht.

Telefon (0 81 53) 78 82

STELLEN-GESUCHE

Suche ab April 1983 (Ex. 2/83)

Ausbildungs-Assistentenstelle

in München oder Großraum München.

Walter Elstner, Telefon (0 89) 50 99 80

STELLEN-GESUCHE

ZMF,

35, erfahren in allen Praxistätigkeiten, sucht Halbtagsstelle.

Zuschriften erbeten unter SG 5057 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnärztin

deutsch, 33, Dr., 6 Jahre Berufserfahr., sucht Teilzeitstelle (tageweise) im Raum München West – Kreis Starnberg.

Angebote unter Telefon (0 89) 8 50 42 90 oder unter Chiffre SG 5058 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Versierter Zahntechniker

mit Praxiserfahrung u. 17 Berufsjahren, selbständ. u. exaktes Arbeiten gewohnt (Keramik-, Gnathologie, Fräs-, Gold- und Kunststofftechnik), sucht Stelle in modernem Praxislabor im Raum München, Starnberg, Weilheim.

Zuschriften erbeten unter SG 5059 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahntechnische Hilfskraft

perfekt, sucht Stelle im Raum München Oberbayern.

Zuschriften erbeten unter SG 5060 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahntechniker

sucht Stelle im Raum München Oberbayern.

Kenntnisse: Prothetik, Keramik, Edelmetall, Aufwachstechnik.

Zuschriften erbeten unter SG 5061 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Deutscher Zahnarzt, Ex. 7/82, sucht ab April 1983

Ausbildungs-Assistentenstelle

östlich von München.

Telefon (0 81 21) 15 80

Gewissenhafter, 34jähriger ZA, Ex. 12/82, sucht Stelle als

Ausbildungsassistent

ab April oder Mai, vorzugsweise in München und oberbayerischem Raum.

Telefon (09 31) 1 52 10

VERSCHIEDENES

Kieferorthopädische Praxis

Eröffnung

Gloria R. Schulze-Allen ab 1. März 1983.

8060 Dachau, Salzburger Straße 24, Telefon (0 81 31) 2 00 88

VERSCHIEDENES

Abrechnungen

(ZE, PAR, Privatliquidationen, Quartalsabrechnungen) sowie sämtliche dazugehörigen Tätigkeiten wie Kostenplanerstellung, Korrespondenz mit Kassen und Patienten, übernimmt:

W. KALIN
Agnesstraße 48/II, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 2 71 54 04

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung und Abwicklung durch:

VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

Gutgehende Praxis

in München (Schwabing)
mit dazugehöriger Laboreinrichtung
für Metall, Gold und Kunststoff
abzugeben.

Telefon (0 89) 30 35 75,
zwischen 19.00 und 22.00 Uhr

Junger, dynamischer Kollege mit allen Voraussetzungen einer eigenen Praxis sucht in Oberbayern (evtl. auch Allgäu)

Praxisübernahme

mit hohem Umsatz und vorhandenem Helferinnenteam zum 1. 4. oder 1. 8. 83 zur Erwerbung oder zur Übernahme.

Zuschriften erbeten unter V 5073 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zu verkaufen

Sironette, Sirotesse, Bj. 75,
Cavitron 700 und Status X,
auch einzeln.

Dr. Bartelt,
Weißenburger Str. 20, 8000 München 80,
Telefon 4 48 03 13

1 Ritter-Gerät D 80, gut erhalten
1 Ritter-Motorstuhl — 1 Ritter-Leuchte
1 Ritter-Instrumentenschrank
1 Helferinnen-Schrank (Baisch)
1 Kompressor
und 1 Kompressor Baisch-Schrank
zu verkaufen.

Telefon (0 81 51) 5 14 63
oder Postfach 28 — 8137 Berg 1

ABC-Zivilschutzräume

in besonderer Bauweise, aus einem Guß, für den einfachen, den verstärkten Schutz und auch darüber, planen und bauen wir im ganzen Bundesgebiet.
Interessante Steuervorteile.

Zuschriften erbeten unter V 5067 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suche

Praxisübernahme

Ausbildungs-Assistent möchte Praxis übernehmen in der er seine 1½jährige Assistenz-Zeit als Einarbeitung verbringen kann im Raum München oder S-Bahn-Bereich zum 1. 7. 1983.

Zuschriften erbeten unter V 5074 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Erfahrene Zahnarzthelferin übernimmt

Quartalsabrechnungen,
ZE und PA-Abrechnung,
Erstellung von Heil- und Kostenplänen
sowie alle anfallenden schriftl. Arbeiten.

Telefon (0 89) 8 50 59 53

In meinem

KFO-Praxislabor

können zwecks besserer Auslastung von einem qualifizierten Techniker noch Arbeiten übernommen werden (ca. 10–15 herausnehmbare Geräte pro Woche).

Kollegen, die Interesse an möglichst langer Zusammenarbeit haben, möchten sich bitte melden unt. V 5075 an In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8000 Mü. 40

Praxisräume

114 qm, Neubau,
im Zentrum von München-Pasing,
zu vermieten.
Zusätzl. 70 qm + 80 qm, bzw. 150 qm
für Dental-Labor oder Büro.

Zuschriften erbeten unter V 5076 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisabgabe

Sehr gutgehende 34jährige Praxis
in München-Schwabing abzugeben.

Zuschriften erbeten unter V 5077 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

---

2 kompl. Sprechzimmer, stand. wie neu!

Sirona-F m. ausz. Köcher,
Ultradent fahrb., m. Microm., Turbine
ect. m. Hd. u. W. Stck.
Mod. Mundleuchte, 1 Rö-Kugel-Stativ
dto. Wandarm, 2 Tiefstühle,
Bauer-Dental-Kompr., Baisch-Schreibt.
2 stum. Ass., Dentomat, ü. 300 rostfr.
Instr., Material-Zähne
evtl. mit Praxisräume (50 qm) abzugeb.

Telefon (0 80 31) 1 23 52

Norwegen

mit dem Spezialisten

„RORBU"

Reisen GmbH

Bitte fordern Sie
unsere Prospekte an.

Ungererstr. 19, 8000 München 40
Telefon (0 89) 39 39 91

Plattensee (Balaton)

In Siofok, 2 km vom Zentrum, 60 m vom Wasser und 600 m vom Reitstall entfernt, ein neues Wochenendhaus f. 8-10 Pers., komplett eingerichtet, m. eigenem Swimmingpool, zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter V 5065 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Süddeutscher Dr. med. dent. sucht

ca. Mitte 1984

Praxisübernahme oder
Niederlassungsmöglichkeit in

Oberbayern oder Allgäu

35 Jahre, 6 Jahre Erfahrung in großer eigener Praxis (in NRW), dynamisch und arbeitswillig.

Zuschriften erbeten unter V 5066 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Ideale Praxisräume München-Solln

in sehr zentral. Lage entstehen in einem Neubau (sehr gepflegt) mit ca. 140 qm, mit allen Anschlüssen einer ZA-Praxis. Fertigstellung zum 1. 7. 1983 zugesichert. Infolge Baufortschritte u. Kosteneinsparung ist schnelle Entscheidung notwend.

Zuschriften erbeten unter 5070 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6, 8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 4/83, erscheint am 31. März 1983.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Freitag, 14. März 1983

ZBV Oberbayern,
Fallstraße 36, 8000 München 70.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 17. März 1983 an
In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8 München 40.

Sicherheitstresore

preisgünstig abzugeben.

Alle Größen, kurze Lieferzeiten.

Fa. Kadagies

Telefon (0 71 31) 40 34 57 und 40 34 27

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe
liegt ein Prospekt der Firma

Quintessenz, Berlin,

bei.

Wir bitten um Beachtung!

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. 10. 1982 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,50+Versandspesen; Jahresabo DM 30,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlich. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Haben Sie Probleme mit oder in Ihrer PRAXIS?

- Erweiterung
- Übersiedelung
- Neuniederlassung
- Planung
- Finanzierung
- Innenarchitektur

dann kommen Sie am besten gleich zu uns

PHARMADOR GmbH. & Co.

Dentalhandels KG.
Schwanthalerstraße 32
8000 MÜNCHEN 2
Telefon (089) 594547

Garantiertes Servicenetz im gesamten Bundesgebiet

Konkurrenzlose Preisgestaltung
garantiert niedrige Servicekosten bei Reparaturanfall
hoher Rücknahmepreis Ihres Altgerätes

Ihr Partner für die Zukunft

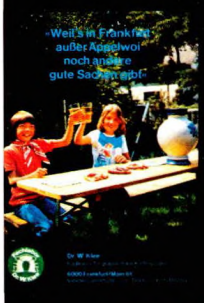
Postvertriebsstück
B 5452 EX

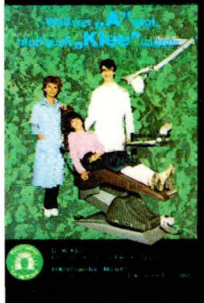
Industrie- u. Handelswe
Ungererstraße 19/VI, 8
ZBV OBERBAYERN ak

0009000000 991212
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

»Weil wir unsere Sprüche halten«





Fachlabor Dr. W. Klee

Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt / Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (0611) 416464

B 9452 EX

ZBV OBERBAYERN aktuell

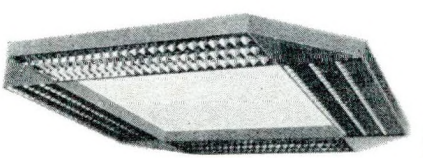
NR. 4 APRIL 1983 6. JHRG.

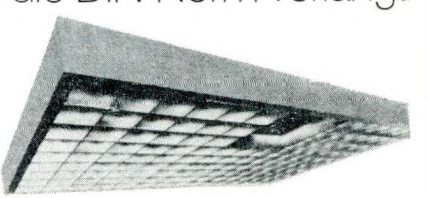
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

Mitgliederversammlung	Notfalldienständerungen . . 10	Spitzingsee-Nachlese . . . 21
ZBV und Bezirksstelle . . . 3	Mitgliederbewegung 11	Die Angst vor der Wende . . 22
Computer-Hearing / BLZK . . 4	Wir gratulieren 12	Fachchinesisch 25
In Kollegenkreisen gehört . . 6	Aus den Obmannsbereichen . 13	Aus der Presse 27
Mitteilungen / Urlaub 8	Honorarsituation 18	Wichtige Termine 29
In Memoriam 9	Zahnarzt und Stress 20	Fett durch Schlankheitskur . . 30

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.





... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light
Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel
Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (089) 59 28 67

Lützowstr. 105-109 **1000 Berlin 30** Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4 **3000 Hannover** Tel. (05 11) 64 80 01-3
Bruchtorwall 8 **3300 Braunschweig 1** Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11 **5000 Köln 51** Tel. (02 21) 36 20 01-03
Hohenzollernstr. 52-54 **4300 Essen 1** Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1 **2400 Lübeck 1** Tel. (04 51) 79 15 05
Krozinger Str. 7 **7800 Freiburg i.Br. 1** Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5 **8000 München 2** Tel. (0 89) 59 28 67
Barmbeker Markt 19 **2000 Hamburg 76** Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144 **8500 Nürnberg 1** Tel. (09 11) 3 18 71
Mitglied der Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48 **6200 Wiesbaden 1** Tel. (0 61 21) 30 05 43/45

SIEMENS

Unser Jubiläums-Angebot Nr. 2

Anaesthetica
Ultracain DS, 1000 Zylinder-Ampullen
oder Ultracain DS forte,
1000 Zylinder-Ampullen,
nur DM 689,–, zuzügl. MwSt.

Ein Beispiel von vielen.
Wir schicken Ihnen gern unseren Prospekt.

Senden Sie den Coupon an:
Siemens AG, Dental-Depots,
Redaktion „Unser Angebot"
Postfach 1640,
6940 Weinheim

Bestell-Coupon

Ich bestelle hiermit das „Goldene Paket"

☐ Nr. 2 Anaesthetica

☐ Senden Sie mir unverbindlich den Prospekt „Die Goldenen Pakete"

Name

Straße

PLZ/Ort

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

Mittwoch, den 20. April 1983

Ort: München, Zahnärztehaus, Fallstraße 34 (Vortragssaal d. Akademie).

Beginn: 14.00 Uhr

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorsitzenden
2. Berichte der Referenten
   a) für Fortbildung, Dr. K. Mühlbauer
   b) für Zahnärztliche Hilfskräfte, Dr. H. Wurm
   c) für Vorbeugende Zahnheilkunde (Jugendzahnpflege) Dr. W. Habersack
3. Finanzen
   a) Prüfbericht des BDZ für 1982
   b) Nachgenehmigung zur Haushaltplanabrechnung 1982
   c) Genehmigung der Jahresrechnung 1982
   d) Bericht der Kassenprüfer
   e) Entlastung des Vorstandes für 1982
   f) Genehmigung des Haushaltplanes für 1984
   g) Änderung der Honorar- und Vergütungsordnung des ZBV Oberbayern

Der Prüfbericht des BDZ liegt ab 5. 4. 1983 zur Einsichtnahme in der Geschäftsstelle auf.

Anträge für die Mitgliederversammlung sind **bis spätestens 6. 4. 1983** in der Geschäftsstelle einzureichen.

Dr. Gahbauer, 1. Vorsitzender Dr. Lindhorst, 2. Vorsitzender

Bezirksstelle Oberbayern der KZVB

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern:

Bezirksstellenversammlung

Tagesordnung:

1. Niederlassung – Bedarfsplanung in Oberbayern
2. Diskussionsstand in der Assistentenregelung

Dr. Lindhorst, Vorsitzender Dr. Mühlbauer, stellv. Vorsitzender

Computer-Hearing der BLZK am 12. März 1983

Ein brechend voller Vortragssaal und etwa 500–600 Besucher der Ausstellung bewiesen der Bayerischen Landeszahnärztekammer und dem Ausschuß Praxisführung, daß ihre Idee, die Kollegenschaft mit dem Problem Computer in der Zahnarztpraxis vertraut zu machen, auf großes Interesse gestoßen ist. Die Genehmigung eines Computeraufklebers auf dem Krankenschein, die Einleitung eines Genehmigungsverfahrens für EDV-Anlagen in der Praxis und eine verstärkte Werbekampagne der Hersteller hatten ein übriges getan. Der Präsident der BLZK Dr. Pillwein wies jedoch in seinem Schlußwort nach eineinhalb Tagen Beratung eindeutig darauf hin: noch ist die Zeit nicht reif, um bereits von einer Sternstunde in der Zahnheilkunde und Praxisorganisation zu sprechen. Niemand verpaßt derzeit seine Chance, und es werden wohl noch einige Jahre ins Land gehen, bevor sich die neuen Rechner als Allgemeingut durchgesetzt haben. Das hat mehrere Gründe:

1. Der von der KZVB ins Leben gerufene Computerausschuß hat zum 1. April in Nordrhein-Westfalen einen Feldversuch gestartet. Er soll für vorerst 8 Kollegen 1 Jahr laufen, wird dann 1984 auf 100 Praxen ausgedehnt und kann frühestens 1985 ausgewertet werden.

2. Bisher wird in 500 Praxen (=2%) im Bundesgebiet mit Computern gearbeitet. Lediglich 61 Anträge zur Genehmigung sind in Bayern bei der KZVB eingegangen. Von einer Trendwende kann also noch nicht gesprochen werden.

3. Solange mit den derzeit üblichen Formularen, Krankenscheinen, Karteikarten gearbeitet werden muß, ist ein vernünftiges Kosten-Nutzungsverhältnis schwerlich zu erzielen. Für die Normalpraxis stellte ein Computer sich selbst die Diagnose: unrentabel. Allenfalls bei Gemeinschaftspraxen ist ein kleines Plus für eine Computeranlage auszumachen.

   Im übrigen gilt:
   Die Kosten des Computers dürfen nicht mehr als 2% des Praxisumsatzes ausmachen, da sonst seine Wirtschaftlichkeitsgrenze erreicht ist. So manche Preisvorstellung der Anbieter muß wohl noch korrigiert werden.

   Nicht vergessen sollte man auch, daß etwa 15% der Computeranbieter jährlich den Markt wieder verlassen. Vorsicht ist also geboten, da das angebotene Programm ohne Servicepflege nutzlos wird.

4. Derzeit durchaus denkbar scheinen sogenannte Insellösungen zu sein. Das heißt, dem Computer werden Teilaufgaben, wie Prothetikabrechnung, Rechnungsstellung, Mahnwesen, Statistiken, Beteiligungen etc. anvertraut.

Durch die Anlagen werden aber keine Mitarbeiter eingespart. Bisher scheint es im Gegenteil so zu sein, daß gerade von den Computerbesitzern ein vermehrtes Engagement vor allem in der Einarbeitungszeit gefordert wird. Neue, bisher nicht dagewesene Verantwortungs- und Aufgabenbereiche kommen auch auf die Helferin zu.

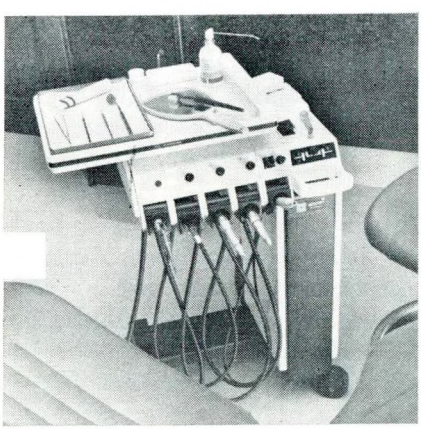
5. Zukunftsmusik und derzeit auch in kybernetischen Denkspielen noch nicht genügend durchdacht, scheinen Pläne zu sein, sich über Kabelfernsehen, Datex oder ein anderes Kommunikationssystem der Bundespost an einen zentralen Rechner anzuschließen. Letzterer könnte dann entweder mehrere Teilnehmer zusammen bedienen oder sogar eine direkte Verbindung mit der Abrechnungsstelle ermöglichen.

   Voraussetzung allerdings wäre auch hier eine Abkehr von den mittelalterlichen Formularen und der antiquierten Krankenscheinform. Wenn hier wenigstens etwas in Bewegung käme, dann hat sich das Computerhearing auch ohne Computerankauf für die Kollegenschaft schon gelohnt.

Dr. Karl Mühlbauer

Intern. Dentalschau München 9.—14. Mai 1983

EURODENT-Stand Halle 9



Frischer Wind aus München-West

Delta Dent Design GmbH

Dentale Einrichtungen

Lilienthalstraße 7
8031 Gilching/München
Telefon (08105) 22070/22072

... modulare Zuverlässigkeit kann preiswert sein.

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA

In Kollegenkreisen gehört

BDZ, Kassenzahnärztliche Vereinigung und Freier Verband veröffentlichten oder bearbeiten sogenannte Grundsatzprogramme. Brauchen die Zahnärzte aber drei Grundsatzprogramme?

Jahrelang haben sich Parteien, Politiker oder andere fachlich fern- oder nahestehende Organisationen in die Belange des Gesundheitswesens mittels festgeschriebener Konzepte oder Programme eingemischt. Seit längerer Zeit ertönt die Klage aus zahnärztlichen eigenen Reihen, daß die Zahnärzte angeblich kein oder wenn doch, dann nur ein nicht geschriebenes Konzept hätten. Ein Konzept muß her! Freier Verband, BDZ und KZVB treten nun mit Grundsatzprogrammen an die Öffentlichkeit und Kollegenschaft heran. Wird auch die Tatsache begrüßt, daß die Zahnärzteschaft jetzt endlich im Stile der 7 programmatisch sichtbar aktiv wird, so erhebt sich doch die Frage, ob es gleich drei Programme sein müssen? Führen nicht drei Programme zu erheblicher Konfusion, Konkurrenz und letztlich sogar zu inneren Unstimmigkeiten des Berufsstandes?

Dem Standespolitisch etwas Abseitsstehenden mag das so erscheinen. Tatsache jedoch ist, daß die zahnärztlichen Organisationen letztlich zwar alle der optimalen Ausgestaltung des Verhältnisses Patient – Zahnarzt verhaftet sind, durch die ihnen gegebenen Möglichkeiten und Zielsetzungen jedoch werden sie unterschiedlich agieren. Die Kassenzahnärztliche Vereinigung ist zum Beispiel durch die Verträge eingeengt. Auch die Kammer kann, grob gesagt, sich in den gewachsenen Strukturen der öffentlich-rechtlichen Bestimmungen und Verordnungen nur schwerfällig bewegen.

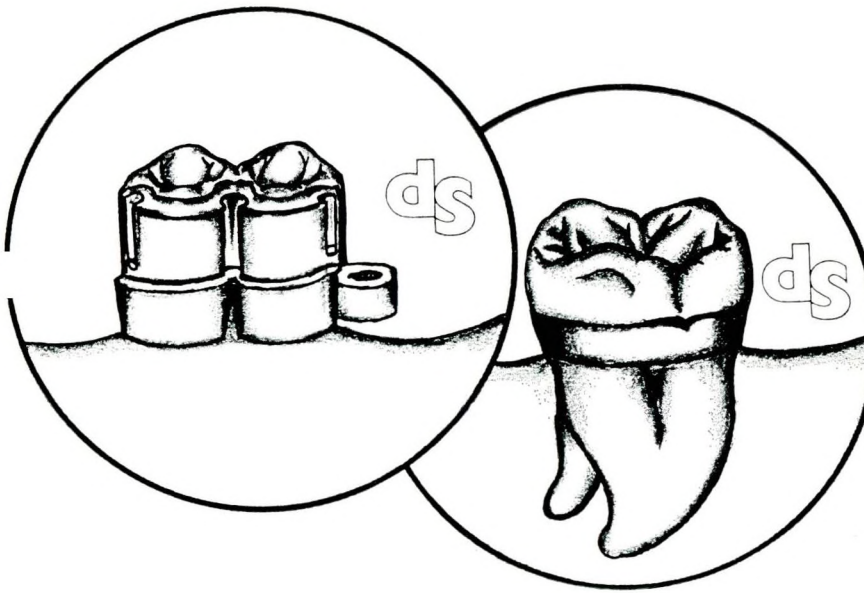
Der Freie Verband dagegen hat die Chance, ein völlig neues Denkmodell (Utopia vielleicht?) zu erstellen. Er muß sich primär noch gar nicht um die Umsetzbarkeit in den politischen Alltag kümmern. Auf jüngsten Versammlungen wurden diese drei verschiedenen Standpunkte innerhalb des Berufsstandes deutlich.

Deshalb auch drei Programme. Sie wären durchaus kein Unglück, wenn es nicht an den Schnittstellen der Kompetenzen jeweils zu hitzigen Deba kämen. Die Eifersüchteleien und Verständnisschwierigkeiten sind vorprogrammiert. Zusätzliche Ungeschicklichkeiten im Procedere führten dazu, daß eine praktikable Synthese als klare Richtschnur zukünftiger zahnärztlicher Politik infragegestellt ist. Man könnte es hier so halten, wie es die Japaner im Wirtschaftsleben vormachen. Dort wird in der Phase der Entscheidungsfindung jeder mögliche Winkel intern ausgeleuchtet und ausdiskutiert. Die Abstimmung erfolgt dann am runden Tisch gemeinsam. Das Ergebnis kann letztlich von allen getragen werden. Nur daraus resultiert eine klare Strategie.

Durch sie werden unsere Standespolitiker den Vorwurf los, sie würden nur reagieren, statt agieren.

Dr. Karl Mühlbauer

Wer echte Meisterschaft beweist,
ist ein guter Partner für die Zukunft.



Diesen Beweis erbringen wir durch
hochkarätige Zahntechnik
und einen
hervorragend funktionierenden
Praxis- und Funkboten-Service.

Sprechen Sie bitte mit uns!

dental-schumacher
Zahntechnisches Laboratorium GmbH
Landsberger Straße 441
8000 München 60
Telefon (0 89) 83 70 41 + 42

Urlaub

Zum Zeitpunkt des Urlaubs bestimmt das Bundesurlaubsgesetz in §7:

„Bei der zeitlichen Festlegung des Urlaubs sind die Urlaubswünsche des Arbeitnehmers zu berücksichtigen, es sei denn, daß ihrer Berücksichtigung dringende betriebliche Belange oder Urlaubswünsche anderer Arbeitnehmer, die unter sozialen Gesichtspunkten den Vorrang verdienen, entgegenstehen.

Der Urlaub ist zusammenhängend zu gewähren, es sei denn, daß dringende betriebliche oder in der Person des Arbeitnehmers liegende Gründe eine Teilung des Urlaubs erforderlich machen. Kann der Urlaub aus diesen G den nicht zusammenhängend gewährt werden, und hat der Arbeitnehmer Anspruch auf Urlaub von mehr als zwölf Werktagen,

so muß einer der Urlaubsteile **mindestens zwölf aufeinanderfolgende Werktage umfassen** (also 2 Samstage!)

Die Wartezeit von 6 Monaten ist nur einmal zu durchlaufen, d. h. sie gilt nur für das 1. Beschäftigungsjahr in derselben Praxis.

Scheidet der Arbeitnehmer nach Ablauf der 6monatigen Wartezeit in der zweiten Hälfte des Kalenderjahres aus dem Arbeitsverhältnis aus, so steht ihm der volle Jahresurlaub zu.

Andernfalls hat er nur einen Teilurlaub von $^1/_{12}$ des Jahresurlaubs für jeden vollen Monat des Bestehens des Arbeitsverhältnisses zu beanspruchen.

Der Angestellten ist beim Ausscheiden aus der Praxis eine Bescheinigung darüber auszustellen, ob und in welcher Höhe im laufenden Kalenderjahr Urlaub erteilt wurde. Die Angestellte ist verpflichtet, diese Bescheinigung bei der Einstellung vorzulegen.

Zu den Pflichten des Arbeitnehmers zählt, während des Erholungsurla jede dem Urlaubszweck entgegenstehende Erwerbstätigkeit zu unterlas...

(Kr.)

FROHE OSTERN

Bitte vergessen Sie nicht, im Falle längerer Abwesenheit, Ihre Vertretung zu regeln!

Der Notfalldienst ist für Notfälle einsatzbereit, jedoch nicht vertretungsweise für verreiste Kollegen.

In Memoriam

Hans ROIDER, Aising

geboren am 10. 12. 1897 gestorben am 29. 1. 1983

Josef WILLINGER, Dachau

geboren am 13. 3. 1912 gestorben am 25. 2. 1983

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt die seit 1. 1. 1983 gültige Beitragsordnung des ZBV Oberbayern bei.

Wir bitten, dieses Blatt im grauen Handbuch der BLZK unter der Ziffer B II/7 abzuheften.

Die Paßt-genau-Arztpraxis

- komplette Praxis-Einrichtungen oder Einzel-Einbauten „nach Maß"
- Medikamenten- und Instrumenten-Regale, Schrank- und Trennwände, Patienten-Karteien – alles individuell nach Ihren Wünschen
- farbgleich dazu: Schreibtische, Stühle und andere Möbel
- auch der Preis wird Ihnen passen

Information, Planung, Herstellung:

BLB-Einrichtungen GmbH
Frauenstraße 30 · 8031 Maisach
Tel. 0 81 41) 9 01 31
Telex 5 27 694

blb EINRICHTUNGEN

Notfalldienst 1983 (Änderungsmeldung)

Bereich Germering, Olching, Gröbenzell usw. (Seite 32)

27./28. 8. Dr. Winkler Imme, Germering, Schillerstr. 17, Tel. (0 89) 84 37 22
(für Dr. Ücker Karl-Helmut, Puchheim)

24./25. 9. Dr. Ücker Karl-Helmut, Puchheim-Bhf., Adenauerstr. 6, Tel. (0 89) 80 10 66
(für Dr. Winkler Imme, Germering)

20./21. 8. Dr. Wichert Heinz, Germering, Planegger Str. 7, Tel. (0 89) 8 41 37 53
(für Dr. Tschiatschek, Helmut, Germering)

10./11. 9. Dr. Tschiatschek Helmut, Germering, Königsberger Str. 5, Tel. (0 89) 84 75 93
(für Dr. Wichert Heinz, Germering)

13./14. 8. ZÄ Eymüller Elisabeth, Germering, Untere Bahnhofstr. 17, Tel. (0 89) 8 41 35 87
(für Dr. Stenzel, Germering)

29./30. 10. Dr. Stenzel Elisabeth, Germering, Frühlingstr. 2, Tel. (0 89) 84 24 90
(für ZÄ Eymüller Elisabeth, Germering)

Bereich Freising, Eching usw. (Seite 26)

3./4. 4. Osterso./mo. ZÄ Beck Claudia, Freising, Obere Hauptstr. 43, Tel. (0 81 61) 21 69
(für Dr. Klaiber Norbert, Hallbergmoos)

Bereich Wolfratshausen, Geretsried usw. (Seite 68)

23./24. 4. Dr. Dr. Broda, Wolfratshausen, Weldenstr. 15, Tel. (0 81 71) 7 85 85
(für Frau Dr. Vogt, Geretsried)

7./8. 5. Dr. Vogt Solveig, Geretsried, Joh.-Seb.-Bach-Str. 23, Tel. (0 81 71) 3 13 60
(für Herrn Dr. Dr. Broda, Wolfratshausen)

Bereich Grafing, Kirchseeon usw. (S. 33)

18./19. 6. Emmer Peter, Kirchseeon, Wasserburger Str. 37, Tel. (0 80 91) 21 10
(für Dr. Bange, Baldham)

13./14. 8. Dr. Bange Elmar, Baldham, Rossinistr. 15, Tel. (0 81 06) 57 83
(für ZA Emmer, Kirchseeon)

Bereich Herrsching, Weßling usw. (S. 35)

14./15. 5. Dr. Böhm Karlheinz, Wörthsee, Wörthseer Str. 29, Tel. (0 81 43) 12 53
(für Dr. Felkel, Weßling)

21./22. 5. Pfingstso. Dr. Felkel Rolf, Weßling, Hauptstr. 22, Tel. (0 81 53) 17 48
(für Dr. Böhm, Wörthsee)

Bereich Bad Tölz, Lenggries usw. (S. 12)

25./26. 6. ZA Huber Georg, Lenggries, Tölzer Str. 25, Tel. (0 80 42) 89 83
(für ZA Schmidbauer Hermann, Reichersbeuern)

20./21. 8. Dr. Mulfinger Heidi, Lenggries, Juifenstr. 10, Tel. (0 80 42) 87 41
(für ZA Huber Georg, Lenggries)

8./9. 10. ZA Schmidbauer Hermann, Reichersbeuern, Tegernseer Str. 34, Tel. (0 80 41) 23 51
(für Dr. Mulfinger Heidi, Lenggries)

Mitgliederbewegung Monat Februar 1983

(Stand 28. 2. 1983: 1784 Zahnärzte)

Zugänge:

Bier Gunter, Unterschleißheim	Ass. in Puchheim
Dengler Rudolf, Schrobenhausen	z. Zt. bei der Bundeswehr
Gleau Susanne	Ass. in Germering
Gmeiner Hermann	Ass. in Trostberg
Heßler Tosca	Ass. in Ingolstadt
Höck Hubert, Inzell	z. Zt. bei der Bundeswehr
Dr. Hütter Wolfgang	Ass. in Pfaffenhofen
Dr. Liebl Rudi, Kfo	Niederlassung in Freising
tzmeyer Peter, Königsdorf	als Vertreter tätig
...linowski Maria, Baldham	z. Zt. nicht tätig
Pfarrer Reinhard	Ass. in Freising
Spitz Andreas, Rosenheim	z. Zt. bei der Bw in Bischofswiesen

Abgänge:

Hainer Christel, Gilching	Ummeldung zur LZÄK Hessen
Mauruschat Elke, Emmering	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Mesch Ludwig, Icking	Ummeldung zur LZÄK Baden-Württemberg
Roider Hans, Aising	verstorben am 29. 1. 1983
Salomon Enrique	Aufgabe der beruflichen Tätigkeit in Vohburg
Dr. Süllner Alexander, Freising	Ummeldung zum ZBV Niederbayern
Tucakov Liliane, Schrobenhausen	keine Verl. der Arbeitserlaubnis
Willinger Josef, Dachau	verstorben am 25. 2. 1983

Niederlassung in Oberbayern

Bei einer Zusammenkunft der Obmänner aus Oberbayern wurde die Niederlassungssituation in diesem Raum erörtert. Die Obmänner gingen nach etwa ' ei Stunden auseinander mit der Aufgabe, das Thema Niederlassung unter :m Arbeitstitel: **„Möglichkeiten der Niederlassungssteuerung unter den Gesichtspunkten der Ausgewogenheit zwischen Existenzsicherung und Freiberuflichkeit“,** in ihren Obmannsbereichen zu diskutieren. Das Ergebnis dieser Diskussion soll in einem weiteren Arbeitspapier festgehalten und weitergeleitet werden. (Mü)

Wir gratulieren zum:

80. Geburtstag

am 23. April 1983 Herrn ZA Willy Matare, Jolling 12, 8207 Endorf

am 28. April 1983 Herrn ZA Alfred Janota, Spitzsteinstr. 12, 8058 Altenerding

75. Geburtstag

am 21. April 1983 Herrn ZA Benedikt Eicher, Kissingerstr. 9, 8925 Steingaden

70. Geburtstag

am 2. April 1983 Herrn Dr. Helmut Hummel, Zugspitzstr. 4, 8011 Vaterstetten

am 8. April 1983 Herrn ZA Paul-Eberhard Müller, Löslerstr. 12, 8240 Berchtesgaden

am 11. April 1983 Herrn ZA Albin Teistler, Franz-Liszt-Str. 1, 8264 Waldkraiburg

65. Geburtstag

am 8. April 1983 Herrn Dr. Dieter Morin, Alzweg 16, 8229 Altenmarkt

60. Geburtstag

am 2. April 1983 Herrn ZA Siegfried Mehringer, Grießgartenstr. 10, 8100 Garmisch-Partenkirchen

am 21. April 1983 Herrn Dr. Rudolf Weigert, Wackersbergerstr. 10, 8172 Lenggries

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. 10. 1982 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,50+Versandspesen; Jahresabo DM 30,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlich. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck

26. 5. 1983, **Hotel Parsberg,** Vortrag von Herrn Prof. Frösner, Max-von-Pettenkofer-Institut, München, über die **Hepatitis-Prophylaxe.**

Zu dieser Veranstaltung laden wir gerne auch die Kollegen aus der weiteren Umgebung ein.

Dr. Raidl, Obmann

Obmannsbereich Ingolstadt — Neuburg/Donau — Schrobenhausen — Eichstätt — Pfaffenhofen/Ilm

Am 14. 4. 1983 spricht Priv.-Doz. Dr. C. M. Büsing, Chefarzt der Pathologie im Klinikum Ingolstadt über das Thema:

Umgebungsreaktion bei Keramikimplantaten.

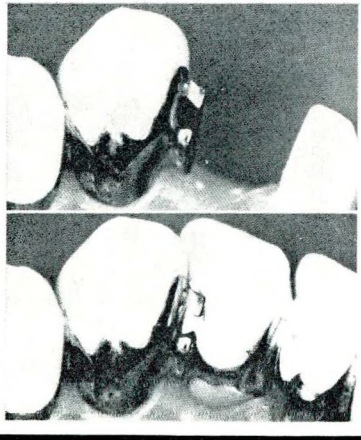
Tagungsort und -zeit: **Restaurant Dampflok, Ingolstadt,** 20.00 Uhr.

Vorankündigung: 19. 5. 1983 Aussprache über das Thema:

EDV in der zahnärztlichen Praxis

Kollegen, die zu diesem Thema etwas beitragen können, wollen sich bitte mit dem Obmann in Verbindung setzen.

Dr. Reißig, Obmann — Dr. Gärtner, stellv. Obmann



KEINE DIVERGENZ-PROBLEME!

Mit **unserem** Trennungsgeschiebe lösen wir auch schwierige Divergenzen. Einwandfreie Funktion und große Stabilität sind gewährleistet - die individuelle Ästhetik wird nicht beeinflußt.

UNSERE TECHNIK:
ÄSTHETISCH — FUNKTIONSSICHER — BEWÄHRT

Labor rager

89 augsburg [0821] * 414041

Obmannsbereich Freilassing

18.4., **Zahnärztetreffen,** 19.30 Uhr, Gasthaus Moosleitner, **Freilassing-Brodhausen**

Dr. Moosleitner, Freilassing

Obmannsbereich Starnberg

21.4., Gasthof Schreyegg, **Unering,** Zahnärztetreffen, 20.00 Uhr.

Referent: Dr. Eberlein

Thema: **Kritische Betrachtungen bei der Verarbeitung von Kunststoffen**

Dr. Habersack, Obmann

Obmannsbereich Weilheim – Schongau

18.4., 20.00 Uhr

Thema: **Myofunktionelle Diagnose und Therapie bei Gesichtsschmerzen**

Referent: Dr. Rolf Hermann, Günzburg

Ort: Schwesternschule **Schongau**

Dr. K. E. Fischer, Schongau, stellv. Obmann

Obmannsbereich Erding – Markt Schwaben

Obmannsversammlung am **Dienstag, den 19. 4. 1983 um 19.30 Uhr** in Markt Schwaben, Schwaigerbräu.

1. Dr. Klaus Lindhorst, Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB: Aktuelle berufspolitische Probleme
2. Diskussion und Abstimmung über die Notfalldiensteinteilung 1984

Dr. Scheiner, Erding – Dr. Hasel, Markt Schwaben

Dental-Depot Meier GmbH.

8230 Bad Reichenhall
Kurfürstenstraße 5
Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim
Kufsteiner Straße 5
Tel. (0 80 31) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!

Bad Reichenhall

Mitglied der

Dental Liga

Rosenheim

Obmannsbereich Rosenheim

Treffen der Zahnärzteschaft am Donnerstag, 21. 4. 1983, 20.00 Uhr,
Hotel Crombach in Rosenheim.

Thema: Hepatitis B-Impfung, ein wirksamer Schutz für Arzt und Personal? Mit Filmvorführung von MSD.

●

Notfallkurs für Helferinnen am 25. 4. 1983, 27. 4. 1983, 2. 5. 1983

jeweils 19.00 Uhr im **BRK-Heim** (beim TÜV) in **Rosenheim.**

Telefonische Anmeldung bis spätestens 15. 4. 1983 an Dr. Löffler,
Telefon 0 80 31/7 16 16

Bericht:

Zwischenzeitlich ist bereits ein Notfallkurs für die Zahnarzthelferinnen abgehalten worden an drei Abenden im Verlauf von zwei Wochen. Der Kurs fand in den Räumen des BRK Rosenheim statt und wurde von den für die Rettungssanitäterausbildung verantwortlichen Ausbildern, vor allem Herrn Klein, abgehalten, dem ich auch auf diesem Wege herzlich danken will.

Ebenso konnte ein Kursabend für die Kollegen abgehalten werden. Nachdem beim obb. Bezirksverband für derartige Notfallausbildungen für Helferinnen keine Haushaltspositionen vorgesehen sind und damit auch keine Mittel zur Verfügung stehen, bitte ich die Kollegenschaft dem BRK zweckgebunden für die Anschaffung neuer Übungsgeräte eine Spende in Höhe von ca. 30,– DM pro teilnehmender Helferin zukommenzulassen.

Es ist vorgesehen, daß dieses Geld zweckgebunden für die Neuanschaffung von Übungsgeräten verwendet wird, was dann wiederum unseren Helferinnen zugute kommen wird, denn es ist vorgesehen, solche Notfallschulungen zu wiederholen, wenn möglich zu institutionalisieren.

Ich bitte, die entsprechenden Geldbeträge auf das Konto Dr. Löffler, Kre und Stadtsparkasse Rosenheim 102 566 bis 20. April zu überweisen, mit dem Hinweis Notfallkurs. Die Zusendung von Spendenquittungen durch das BRK erfolgt dann umgehend.

Es ist, um es zu betonen, eine freiwillige Spende, auch in der Höhe unbegrenzt.

Ein neuer Notfallkurs für die Kollegenschaft muß leider relativ kurzfristig festgelegt werden, da die Termine des ausführenden Arztes nur kurzfristig zu erhalten sind. Eine telefonische Verständigung erfolgt für die gemeldeten Teilnehmer rechtzeitig. Ich hoffe auf kollegiale Zusammenarbeit.

Dr. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Garmisch – Partenkirchen

14. 4., **Stammtisch**, Gasthof „Drei Mohren", **Partenkirchen,** 20.00 Uhr.

Dr. Fries, Obmann

Obmannsbereich Altötting – Mühldorf

Arbeitskreis Altötting

10. 5., Hotel Jägerhof, **Mühldorf,** 20.00 Uhr.

Referent: Dr. Dr. Kastenbauer, Altötting

Restaurationsmöglichkeiten mit der Säureätztechnik

Dr. Dr. Kastenbauer, Dr. Holzapfel

Freier Verband Deutscher Zahnärzte – Bezirksgruppe Oberbayern

Die **Mitgliederversammlung** der Bezirksgruppe Oberbayern findet am **Mittwoch, den 13. 4. 1983 um 15.00 Uhr** im Zahnärztehaus in München, Fallstr. 34, großer Vortragssaal, statt.

Es werden die Delegierten zur Hauptversammlung des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte für die kommenden 2 Jahre gewählt.

Dr. Jais, Bezirksgruppenvorsitzender
Dr. Fraitzl, stellv. Bezirksgruppenvorsitzender

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 5/83, erscheint am 2. Mai 1983.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Freitag, 15. April 1983

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 18. April 1983 an **Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.**

SEIBICKE & SIMON ZAHNTECHNIK-GMBH
Präzision und Qualität auf **allen Gebieten** der neuzeitlichen Prothetik
Carl-Duisberg-Straße 2a, 8025 München-Uhg., ☎ (089) 611 41 41
NE-Aufbrenn-Legierung Speziallabor CEKA Lizenzlabor

Zur Honorarsituation der Zahnärzte

in Deutschland, England, Belgien, Frankreich und Holland an Hand eines Behandlungsbeispiels.

Im Gespräch mit ausländischen Kollegen wird immer wieder die Honorarsituation angesprochen. Für eine zweiflächige Silberamalgamfüllung bei der Behandlung einer Karies profunda unter Lokalanaesthesie und besonderen Maßnahmen beim Füllen liquidiert der deutsche Zahnarzt bei der RVO DM 47,56, bei der VdAK DM 51,25 und bei Ansatz des 5fachen Bugo-Mindestsatzes privat DM 114,–.

Der englische Kollege erhält vom staatlichen Gesundheitsdienst etwa DM 21,– für die gleiche Behandlung. Liquidiert er privat, so erhält er zwischen DM 43 und DM 56,–.

Der belgische Zahnarzt befindet sich in einer außervertraglichen Position zu den Pflichtversicherungen seines Landes. Durch diese Versicherungen sind 95–98% aller Belgier versichert. Diese Kassen zahlen dem Versicherten momentan pauschal DM 25,– für eine ein-, zwei- oder vielflächige Füllung. Witwen, Waisen, Invaliden und Pensionäre mit einem Einkommen unter DM 13000,– per anno erhalten DM 33,– für unsere angenommene Behandlung. Einen höheren Betrag als diese Summe kann der belgische Zahnarzt von diesen Patienten kaum erwarten. Nach Abwertung des französischen Francs entsprechen Fr. 99,– etwa DM 38,– bis DM 40,–. Diesen Betrag erhält der französische Kollege für die F_2, die I, die CP und die bmf.

Der holländische Kollege kann bei privater Liquidation mit einem Honorar von etwa hfl. 95,– = DM 85,– rechnen. Die gesetzliche Krankenkasse zahlt ein Honorar von etwa hfl. 44,– = DM 40,–.

Bei den Privathonoraren unterscheiden sich die Einkommen der genannten Zahnärzte erheblich.

Die Vergütungen durch die gesetzliche Krankenkasse weisen nicht einen so erheblichen Schwankungsbereich auf. Es fällt auch auf, daß in den meisten Ländern die Behandlung „en bloc" bezahlt wird, d. h., es wird nur die zweiflächige Füllung bezahlt, gleichgültig, ob eine Anaesthesie notwendig war, eine Karies profunda vorlag, oder ob zusätzlich noch ein Blutun aus der Interdentalpapille zu stillen war.

Es zeigt sich, daß ein Honorargefälle vorliegt. Die Einkommenssituation des deutschen Zahnarztes ist am besten.

Wenn dieser nun nicht mehr in der Lage ist, durch Rücklagen die Neueinrichtung seiner Praxis nach der Abschreibungszeit von 8 Jahren sicherzustellen, wie kann dann der ausländische Kollege die Funktionalität seine Praxis gewährleisten, ohne Nachteile für seine Patienten und seine Familie?

IZ-Forum 1/83

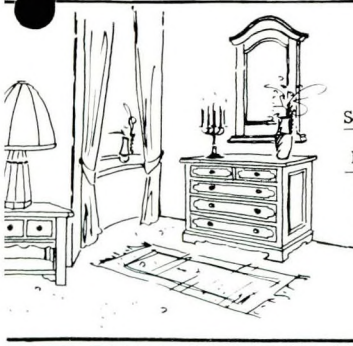
Chirurgen-Lotto

In Wien
verwechselten Chirurgen
Fuß und Herz.
Die Sache ging schief:
Der Fuß blieb gebrochen,
der Schrittmacher lief.

Aus: Süddeutsche Zeitung

Der Patient in seinem Schmerz
schimpfte und litt.
Nochmals kam er
unter das Messer.
Jetzt geht es ihm besser –
Schritt für Schritt.

Jürgen Marder



Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■ Antiquitäten
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier

Ideen-Erfahrung-Zeitlose Planung

100 Schaufenster
70 Parkplätze
Lieferung ohne Aufpreis

MÖBEL PEITER

■ FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
■ HANDWERKLICHE EICHEN- UND
■ FICHTENMÖBEL, BAUERNMÖBEL
■ STUBEN, BIEDERMEIERMÖBEL,
■ KLASSISCHER INNENAUSBAU

Ihre gesamte Einrichtung aus einer Hand

MÜNCHEN-PASING Landsberger Str. 475 ■ 089/883636

117

Zahnarzt und Stress

Hat der Zahnarzt überhaupt „Stress"? Die Öffentlichkeit ist an der Frage nicht interessiert. Sie nimmt die harte Arbeit der Zahnärzteschaft nicht gerne zur Kenntnis.

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde in Garmisch-Partenkirchen. Auf der vorangehenden Pressekonferenz werden die Haupttagungsthemen vorgestellt: Implantologie, Parodontologie und Stresseinwirkungen auf den Zahnarzt. Natürlich erregen die erstgenannten Themen Implantologie und Parodontologie das Hauptinteresse der anwesenden Pressevertreter.

Vor allem die publikumswirksame Implantologie, hier belastet mit ortsgebu denem Sensationsflair, erregt das Hauptinteresse der Journalisten. Zu... Schluß aber dann doch noch die erstaunte Frage: wieso Stress, hat denn ein Zahnarzt überhaupt Probleme?! Allenfalls gesteht ein Fragesteller dem sogenannten leidgeplagten Patienten eine besondere Belastung zu. Zahnärzte haben es eben gut zu haben! Als wohlbetuchte Mitbürger verbringen sie ihren lieben langen Tag sehr angenehm und lesen im wesentlichen das Börsenblatt oder Bauherrenangebote um ihre „Millionenverdienste" gewinnbringend anzulegen. In ihre Praxis begeben sie sich sowieso sehr selten, meistens am Freitagnachmittag um vielleicht mit den hübschen Helferinnen zu plauschen und – sehr wichtig! – die Wochenkasse zu leeren. Das Neidbild der Zahnärzte in unserer Gesellschaft ist fertig! Aber hinter dem zugegeben guten Verdienst des Zahnarztes steckt harte, ja härteste Arbeit im physischen und psychischen Bereich. Für viele jener Kollegen, die heute auch in unseren Reihen vielgeschmäht, ihren Millionenumsatz erbringen, hätte eine etwa vorhandene Zahnärztegewerkschaft längst schon Zeter und Mordio geschrien, wegen gesundheitlicher Selbstausbeutung oder familienschädigenden Verhaltens etc. Dann wären wohl auch die derzeitigen Diskussionen über große und übergroße Praxen schnell vom Tisch!

Früher hatten die Zahnärzte ein handfestes, gut sichtbares Argument ihr Überbelastung: die Plattfüße vom Stehen und das geschädigte Kreuz von d verdrehten Arbeitshaltung, hohen Blutdruck, frühe Sterblichkeit.

Diese Argumente wurden auch von der Öffentlichkeit verstanden. Heute joggen, trimmen, relaxen auch die Zahnärzte. Der „Fließbandberuf" zwingt sie geradezu dazu. Die „sichtbaren" Argumente sind weg, es bleiben meist nur die unsichtbaren Wunden im internen und psychischen Bereich. Die jahrelange Negativkampagne der Gegner auf ihrem langen Marsch durch die Instanzen hat gleichzeitig ihre Hochblüte. Vier Professoren bemühten sich jedenfalls in Garmisch-Partenkirchen, den Journalisten klarzumachen, daß es sehr wohl einen Stress für den Zahnarzt gibt.

Lesen konnte man leider in den Zeitungen davon nichts! (Mü)

SPITZINGSEENACHLESE

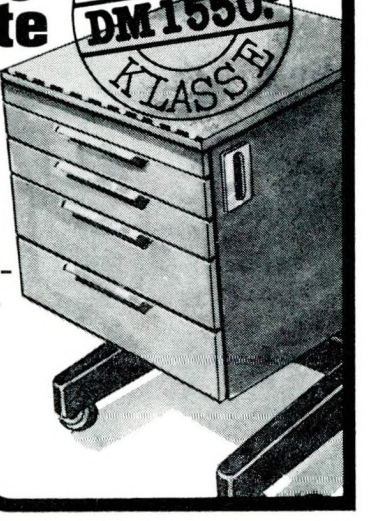
Zumindest in der Loipe ging's aufwärts, wenn auch sehr mühsam für den KZBV-Vorsitzenden Dr. Zedelmaier (lks.)

Auf die richtige (rechte?) Spur wies Bezirksstellenvorsitzender Dr. Lindhorst hin.

„Sunnyboy"
der funktionsgerechte Kostensparer!

PREIS-KLASSE DM 1550.-

Aus unserem neuen Stahlmöbel-Programm · in allen modernen Dental Farben lieferbar · ergonomisch ausgereift · wir beraten Sie unverbindlich.



DENTAL-MEDIZINISCHE-GROSSHANDLUNG

Ritter GmbH

Konradstr. 9 · 8 München 40 · Tel. (089) 349712

Die Angst vor der Wende

„Wer nimmt schon gerne Abschied von liebgewordenen Gewohnheiten — von staatlichen Wohltaten, Vergünstigungen, Subventionen . . .?"

Die Politiker müssen die schwere Aufgabe erfüllen, Luftschlösser einzureißen, die einst die Reformer mit leichter Hand erbauten. Dank des Reformrausches der vergangenen Jahre leben wir schon eine ganze Weile auf Pump, empfangen Wohltaten des Staates, die er mit Schulden finanziert hat. In den letzten zehn Jahren hat sich zum Beispiel unser gesamtes Einkommen nur verdoppelt — der soziale Aufwand aber hat sich verdreifacht. Und bis vor kurzem hat auch niemand bezweifelt, daß es so nicht mehr weitergeht, daß wir vor einer wichtigen Wegkreuzung stehen, wie es der Wirtschaftsminister Graf Lambsdorff in seinem Papier formuliert hat: „Die Konsequenz eines Festklammerns an heute nicht mehr finanzierbaren Leistungen des Staates bedeutet nur die weitere Verschärfung der Wachstums- und Beschäftigungsprobleme sowie eine Eskalation in den Verteilungsstaat, der Leistung und Eigenvorsorge zunehmend bestraft und das Anspruchsdenken weiter fordert — und an dessen Ende die Krise des politischen Systems steht."

Soweit Graf Lambsdorff. Machen wir uns nichts vor, die Wegkreuzung heißt: Wir können das Problem lösen entweder mit noch mehr staatlichen Eingriffen, mit noch mehr staatlichen Programmen- und Lenkungsmanövern, wir können den Weg gehen, den Mitterrand eingeschlagen hat. Dieser Weg heißt aber eindeutig Sozialimus, wie wir ihn in den Ostblockstaaten in seiner letzten Konsequenz erleben. Der andere Weg, den einzuschlagen die neue Regierung versprochen hat, heißt: mehr Marktwirtschaft, mehr Leistungsförderung, weniger Staat, weniger Staatsausgabe Heute jedoch haben offenbar alle Angst vor einer solchen Wende — wir die Bürger, die Gewerkschaften, die Unternehmer, weil niemand von liebgewordenen Gewohnheiten und staatlichen Zuschüssen, Vergünstigungen und Subventionen Abschied nehmen will. Jahrelang hat sich die Politik nur noch um die Verteilung gekümmert und nicht um die Produktion — man hat dabei aber vergessen, daß der Kuchen erst gebacken werden muß, bevor man ihn verteilen kann. Inzwischen gibt es immer weniger Bäcker, weil sich Backen nicht mehr lohnt, wenn man so leicht vom fremden Kuchen naschen kann. Genau genommen leben wir heute in einem Drei-Klassen-System:

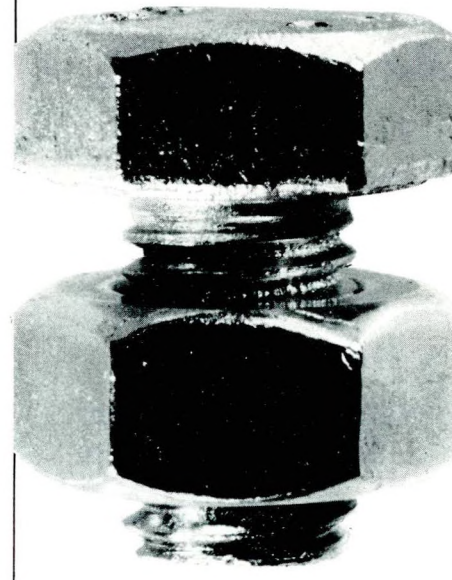
Die eine Klasse, das sind diejenigen, die arbeiten und Steuern zahlen, mit anderen Worten diejenigen, die den Lohn ihrer Arbeit mit anderen teilen. Die andere Klasse, das sind diejenigen, die bei immer geringerer Leistung immer mehr fordern und auch erhalten und so von der Umverteilung profitieren. Heute schon entstammt nämlich ein Viertel aller Einkommen nicht mehr aus der Leistung, aus der

Produktion, sondern aus dem Verteilertopf. Und die dritte Klasse schließlich, das sind diejenigen, die das verteilen, was die Fleißigen erarbeiten – und sie haben die Macht. Auch die Politiker haben Angst davor, die Wende wirklich durchzuführen, solange jeder Versuch, die wirklich Hilfsbedürftigen von den Schmarotzern zu trennen, mit sozialer Demontage gebrandmarkt wird, solange jeder Versuch die Unternehmer wieder zum Investieren zu bringen, jeder Versuch, Leistungsfreude wieder zu motivieren, als Politik für die Reichen deklariert wird.

Längst fahren Genossen und Funktionäre in den Luxusautos, die man den Unternehmern neidet, und längst leben die Gewerkschaftsbosse in den Villen im Tessin, die man den Selbständigen nicht gönnt. Solange man sich scheut, das offen auszusprechen, was die Marktwirtschaftler offen sagen, daß nämlich skrupellose Zeitgenossen, die unsere sozialen Einrichtungen schamlos ausnutzen, in diesem Staat noch immer die besseren Chancen haben als die Tüchtigen, solange kann die Wende nicht kommen. Was für die Sozialgesetzgebung gilt, stimmt auch in anderen Bereichen. Denken wir an den Wohnungsbau. Auch hier gäbe es nur eine wirksame Lösung, um die Knappheit am Wohnungsmarkt zu beseitigen: mehr Markt, mit anderen Worten, den Marktpreis. Der Wohnungsbau ist ein typisches Beispiel, wie ein Netz von Verordnungen, Gesetzen und Eingriffen einen Markt zerstören kann.

Dabei ist das Problem so einfach: Wer baut schon Häuser, wer steckt sein sauer erspartes Geld in Projekte,

WAS WÄRE DIE EINE OHNE DIE ANDERE ?



Was wäre Ihre ärztliche Qualität ohne die Präzision eines perfekten Dentallabors?

Unsere Erfahrung sichert Ihnen Maßarbeit und perfekten Service, genaues Timing und professionelle Beratung

DR. G. TRIMPL DENTALLABOR GMBH

Marktplatz 5 8015 Markt Schwaben Telefon 08121/1832

die sich nicht rentieren? Wenn der Staat Preise vorschreibt, die unter dem Marktpreis liegen, dann verleidet er es den privaten Anlegern, ihr Geld zu riskieren. Wer zahlt schon gern drauf bei einem Geschäft? Anders gesagt: Wenn man Preise für eine bestimmte Ware unter dem Marktpreis festsetzt, dann produziert keiner mehr diese Ware, weil sich die Produktion nicht lohnt. Und deshalb haben wir heute die Knappheit am Wohnungsmarkt. Wenn der Staat die Preise für Autos festlegen würde, dann hätten wir bald zu wenig Autos. Der Nobelpreisträger Milton Friedman hat einmal gesagt: Wenn man der Regierung die Kontrolle über die Sahara überließe, dann hätten wir bald eine Knappheit an Sand. Solange man nicht den Mut hat, der Marktwirtschaft in allen Bereichen der Wirtschaft wieder mehr Spielraum zu lassen, kann es keine Wende geben. „Wer eine solche Politik als ‚soziale Demontage' oder gar als ‚unsozial' diffamiert, verkennt, daß sie in Wirklichkeit der Genesung und Erneuerung des wirtschaftlichen Fundamentes für unser Sozialsystem dient. Sozial unausgewogen wäre dagegen eine Politik, die eine weitere Zunahme der Arbeitslosigkeit und eine Finanzierungskrise der sozialen Sicherungssysteme zuläßt, nur weil sie nicht den Mut aufbringt, die öffentlichen Finanzen nachhaltig zu ordnen und der Wirtschaft eine neue Perspektive für unternehmerisch Erfolg und damit für mehr Arbeitsplätze zu geben", so formulierte es der Bundeswirtschaftsminister Graf Lambsdorff. Lassen Sie mich nur noch hinzufügen: Wer wirklich die Wende will, der muß es mutig und entschlossen tun. Halbherzige Aktionen führen nur noch viel tiefer in die Krise.

Dr. Isabel Mühlfenzl: „Madame", 12/82

MITGLIEDERVERSAMMLUNG
ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

am Mittwoch, dem 20. April 1983, um 14.00 Uhr,
im Zahnärztehaus München

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt je ein Prospekt der Firma Quintessenz, Berlin und IGT-Reisen, München, bei.

Wir bitten um Beachtung!

Fachchinesisch

Fachsprache ist Zeitraffung. Abkürzungen sparen Zeit. Sie stellen eigentlich eine kommunikative Vereinfachung dar. Das gilt allerdings nur für Insider. Außenstehende und „Newcomer" haben oft große Probleme, die geforderte Kommunikationsebene zu erlangen.

Die Studentenzeitschrift „candent" brachte die Zusammenstellung einiger im zahnärztlichen Bereich geläufiger Abkürzungen. Auf der einen Seite sind sie tatsächlich eine verwaltungstechnische Erleichterung, auf der anderen Seite machen sie schon fast eine Extravorlesung für Examenssemester notwendig. (Mü)

AUGO	Allgemeine Deutsche Gebührenordnung
AEV	Verband der Arbeiter-Ersatzkassen
AO	Approbationsordnung
AOK	Allgemeine Ortskrankenkasse
ASta	Allgemeiner Studentenausschuß
BA	Beschwerdeausschuß, Berufungsausschuß
BdB	Bundesverband der Betriebskrankenkassen
BdI	Bundesverband der Innungskrankenkassen
BdO	Bundesverband der Ortskrankenkassen
BdZ	Bundesverband der Deutschen Zahnärzte
BEB	Benennungsliste für Zahnersatz
BEG	Bundesentschädigungsgesetz
Bema	Bewertungsmaßstab für kassenzahnärztliche Leistungen
O	Berufsordnung
B[redacted]	Bundesversicherungsanstalt für Angestellte
BG	Berufsgenossenschaft
BKK	Betriebskrankenkasse
BMV-Z	Bundesmantelvertrag-Zahnärzte
BSchA	Bundesschiedsamt
BSG	Bundessozialgericht
BSHG	Bundessozialhilfegesetz
BtMVV	Betäubungsmittel-Verschreibungs-Verordnung
BUGO-Ä	s. GOÄ
BUGO-Z	s. GOZ
BVerfG	Bundesverfassungsgericht
BVG	Bundesversorgungsgesetz
BVT	Bundesversorgungstarif
DAAD	Deutscher Akademischer Austausch-Dienst
DFZ	Der Freie Zahnarzt (Monatsschrift des Freien Verbandes)
DOK	Die Ortskrankenkasse (Zeitschrift des BdO)
EK	Ersatzkasse
EKV-Ä	Ersatzkassenvertrag-Ärzte
EKV-Z	Ersatzkassenvertrag-Zahnärzte
FS	Fachschaft
FVDZ	Freier Verband Deutscher Zahnärzte
FVT	Fachverbands-Tagung
GG	Grundgesetz
GKAR	Gesetz über das Kassenarztrecht
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
GOÄ	Amtliche Gebührenordung für Ärzte
GOZ	Amtliche Gebührenordnung für Zahnärzte
GV	Gesamtvertrag
GZHeilk.	Zahnheilkundegesetz, ZHG
HB	Hartmannbund
HVM	Honorarverteilungsmaßstab
IKK	Innungskrankenkasse
Kfo	Kieferorthopädie
KVB	Krankenversorgung der Bundesbahnbeamten (oder KV Bayern)
KVKG	Krankenversicherungs-Kostendämpfungsgesetz

KVLG	Gesetz über die Krankenversicherung der Landwirte
KVWG	Krankenversicherungs-Weiterentwicklungsgesetz
KZBV	Kassenzahnärztliche Bundesvereinigung
KZV	Kassenzahnärztliche Vereinigung
LdB	Landesverband der Betriebkrankenkassen
LdI	Landesverband der Innungskrankenkassen
LdO	Landesverband der Ortskrankenkassen
LKK	Landwirtschaftliche Krankenkasse
LMV-Z	Landesmantelvertrag-Zahnärzte
LSchA	Landesschiedsamt
LSG	Landessozialgericht
LVA	Landesversorgungsamt (od. Landesversicherungsanstalt)
LZK	Landeszahnärztekammer
NAV	Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands
Preugo	Preußische Gebührenordnung
PA	Prüfungsausschuß
PB	Planungsbereich
PK	Prüfungskommission
PKV	Private Krankenversicherung
RCDS	Ring christlicher demokratischer Studenten
RGV	Rahmengesetzvertrag
RöV	Röntgenverordnung
RVO	Reichsversicherungsordnung
StrSchV	Strahlenschutzverordnung
VA	Versorgungsamt (oder Versicherungsamt)
VdAK	Verband der Angestellten-Krankenkassen
VDDI	Verband der deutschen Dental-Industrie
VV	Vertreterversammlung
ZA	Zulassungsausschuß
ZAK	Zahnarzt aktuell (Mitglieder-informationsdienst des Freien Verbandes)
ZHG	Zahnheilkundegesetz
ZM	„Zahnärztliche Mitteilungen Köln“
ZMF	Zahnmedizinische Fachhelferin
ZO-Z	Zulassungsordnung-Zahnärzte
ZBV	Zahnärztlicher Bezirksverband
BLZK	Bayerische Landeszahnärztekammer
FDJ	Fédération Dentaire International
DAZ	Deutscher Arbeitskreis für Zahnheilkunde
IBB	Institut f. Berufspolitische Bildung
LV	Landesvorstand
HV	Hauptversammlung
GV	Geschäftsführender Vorstand
BZB	Bayerisches Zahnärzteblatt
ZM	Zahnärztliche Mitteilungen
KV	Kostenvoranschlag
PAR	Parodontologie
DGZMK	Deutsche Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde
KZVB	Kassenzahnärztliche Vereinigung Bayerns
EUZ	Europäische Union der Zahnärzte (= UEPMD)
BMA	Bundesministerium für Arbeit
ZAA	Zahnärztlicher Arzneimittelausschuß
DAJ	Deutscher Ausschuß für Jugendzahnpflege
BFB	Bundesverband d. Freien Berufe
BMJFG	Bundesminister für Jugend, Familie und Gesundheit
APW	Akademie Praxis u. Wissensch
DZZ	Deutsche Zahnärztliche Zeitschrift
FZV	Forschungsinstitut für Zahnärztliche Versorgung
ZMV	Zahnärztliche Verwaltungshelferin

(noch lange nicht vollständig!)

Mitgliederversammlung
Freier Verband Bezirksgruppe Oberbayern:

Mittwoch, 13. April 1983, 14.00 Uhr, München, Zahnärztehaus.

Mehr Selbstverantwortung soll Kosten dämpfen

Ortskrankenkassen legen Sparprogramm vor

Eine rigorose Kostendämpfung im Gesundheitswesen würde aller Voraussicht nach nicht zu einer weniger wirksamen medizinischen Versorgung der Bundesbürger führen. Das läßt sich aus Berechnungen des Bundesverbandes der Ortskrankenkassen schließen, nach denen sich der Gesundheitszustand der Bevölkerung trotz ständig steigender Ausgaben in der gesetzlichen Krankenversicherung auf gegenwärtig jährlich fast 100 Milliarden Mark in den vergangenen Jahren „nicht wesentlich gebessert" hat.

Um die Krankheitskosten zu begrenzen, halten es die Ortskrankenkassen daher für vertretbar, daß jeder einzelne Patient mehr Selbstverantwortung übernimmt, und auch Ärzte und Krankenhäuser ihren finanziellen Aufwand begrenzen. Indirekt sprechen sich die Kassen für eine Erweiterung der finanziellen Selbstbeteiligug der Patienten aus. Zwar sollen Kranke künftig nicht

CALXYL®

Höchster Gehalt an Aufbaustoff CaO zur durchgreifenden Remineralisation und Ossifikation. Rascher Wirkungseffekt durch das leicht resorbierbare, pastöse $Ca(OH)_2$

Indikationen: Pulpenschutz, Unterfüllung, Überkappung, Vitalkonservierung, Gängrän- und Fistelbehandlung, Wurzelfüllung nach Amputation und Exstirpation

Literatur auf Anforderung.

DENTAL-PRÄPARATE OTTO & C. FFM S. Oco

Otto & Co. Nachf., 6711 Dirmstein

mehr als bisher aus eigener Tasche für ihre medizinische Versorgung zahlen, doch denkt der Verband daran, bestimmte Leistungen für Bagatellerkrankungen oder -verletzungen aus der Leistungspflicht der Krankenversicherung auszugrenzen.

Zugleich befürworten die Kassen einen Abbau von „Überkapazitäten" in der medizinischen Versorgung. Der Verband nimmt dabei bewußt in Kauf, daß sich die Einkommen der Ärzteschaft bei steigender Medizinerzahl verringern. Die Krankenhäuser schließlich sollen mehr als bisher auf eine „bedarfsgerechte Versorgung" verpflichtet sowie umfassend und verbindlich in die Kostendämpfung einbezogen werden.

Münchner Merkur, März 83

Einkommensniveau der Ärzte

Der SPD-Abgeordnete Peter erkundigte sich nach der Bewertung des Angebots einer Honorarpause für Ärzte und des Vorschlages einer Lohnpause für Arbeitnehmer. Der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Arbeit und Sozialordnung, Wolfgang Vogt, erklärte, daß „eine Honorarpause für Ärzte und eine Lohnpause grundsätzlich politisch gleich zu bewerten sind". Es sei „jedem klar, daß die Einkommen der Ärzte und anderer Gruppen höher sind als das Einkommen, das Arbeitnehmer im Durchschnitt erzielen. Die Bundesregierung würde es aber begrüßen, wenn außer den Ärzten auch alle anderen gesellschaftlichen Gruppen ihren Beitrag leisteten." Das Einkommen der selbständigen Ärzte habe 1977 rund 160 000 DM betragen, das Einkommen der Arbeitnehmer habe sich auf rund 30 700 DM im Durchschnitt belaufen.

Kommentar: Es ist gut, daß die Bundesregierung bei verschiedenen Gelegenheiten die Honorarpause der Ärzte so ausdrücklich anerkannt hat.

Der Freie Beruf 1983

●

Die Ärzte haben offenbar nicht begriffen, wie stark und wie berechtigt das Mißtrauen gegen sie in der Öffentlichkeit ausgeprägt ist. Das Vertrauen in ihre Redlichkeit wurde auch dadurch erschüttert, daß sie der neuen Regierung kurz nach der politischen Wende in Bonn Honorarzugeständnisse gemacht haben, zu denen sie vorher niemals bereit gewesen sind. Ein Beweis mehr für die These: Den Schlüssel zu den Gesundheitskosten hat vor allem und zuerst der Arzt.

„Zeit", März 1983

Wichtige Termine

Mi., 6. 4.: Letzter Tag für MV-Anträge (S. 3)

11.–16. 4.: St. Anton, Ärzteweltcup

Mi., 13. 4.: München, Bezirksgruppenversammlung Freier Verband (S. 17)

Do., 14. 4.: Partenkirchen, Stammtisch (S. 17)

Do., 14. 4.: Ingolstadt, Vortrag (S. 13)

Mo., 18. 4.: Freilassing, Zahnärztetreffen (S. 14)

Mo., 18. 4.: Schongau, Vortrag (S. 14)

Di., 19. 4.: Markt Schwaben, Versammlung (S. 14)

Mi., 20. 4.: München, Vorstandssitzung, Mitgliederversammlung ZBV und Bezirksstelle Oberbayern (S. 3)

21.–23. 4.: München, Akademie, Par-Kurs Petralis/USA

Do., 21. 4.: Unering, Vortrag (S. 14)

Do., 21.4.: Rosenheim, Zahnärztetreffen (S.16)

Mi., 27. 4.: Frankfurt/Main, a. o. Versammlung Freier Verband

29. / 30. 4.: Nürnberg, Landesversammlung Freier Verband

Di., 10. 5.: Mühldorf, Vortrag (S. 17)

Do., 19. 5.: Ingolstadt, Vortrag (EDV) (S. 13)

Do., 26. 5.: Parsberg/Hotel, Vortrag (S. 13)

12.–14. 5.: München, BAYERISCHER ZAHNÄRZTETAG 1983 mit IDS

Anzeige:

Buchtip der Woche! Hans Georg Behr – „Alles Kohl und was man damit machen kann" – Rezepte für schlechte Zeiten, rororo 5,80 DM; **Buchhandlung Zauberberg,** Münchner Str. 31, Weilheim, Telefon (08 81) 85 18.

XXII.
Internationale
Dental-Schau
München

Montag, 9. bis
Samstag, 14. Mai
1983

9.00–18.00 Uhr
Samstag 9.00–16.00 Uhr

VDDI

Fachhändlertage
9. und 10. Mai 1983
(Zutritt ausschließlich für den Fachhandel)

Auskünfte: Münchener
Messe- und Ausstellungsgesellschaft mbH,
Postfach 121009, D-8000 München 12
Telefon (089) 51070, Telex 5212086 ameg d

Dicker Hund: Fett durch Schlankheitskur

Geoffrey Cannon, beruflich bei der Londoner „Sunday Times" als stellvertretender Chefredakteur tätig und privat mit überflüssigen Pfunden kämpfend, macht allen Möchtegernschlanken mit einem Beitrag in der „Welt am Sonntag" scheinbar einen Strich durch die Rechnung: Nach jahrelangem Kampf mit der eigenen Figur und der Auswertung diverser Fachliteratur und Untersuchungen hat Cannon herausgefunden: Diät macht fett!

Der gute Mann ist verrückt, werden Sie jetzt sagen und vielleicht nicht weiterlesen, was vermutlich ein im wahrsten Sinne des Wortes schwerer Fehler wäre. Denn die Geschichte ist ebenso einfach wie logisch: Während einer Diät gehen Fett, Wasser und mageres Körpergewebe (Muskeln) verloren. Er · scheidend dafür, daß man nach einer solchen Kur auch schlank bleibt, ist d Stoffwechsel. Für einen guten Stoffwechsel aber sorgt hauptsächlich das magere Gewebe. Es verbraucht die meisten Kalorien. Doch leider sind die diversen Schlankheits-Diäten so angelegt (proteinreich und kohlehydratarm), daß hauptsächlich die Muskeln schwinden. Ergo: Der Stoffwechsel verlangsamt sich. Und obwohl man nach einer Kur vielleicht weniger ißt als vorher, nimmt man wieder zu – weniger Muskeln bauen Wasser und Fett langsamer ab.

Es ist leider ein Irrtum, daß sich mit Gewichtszunahme auch der Stoffwechsel beschleunigt. Mageres Gewebe baut sich nicht von selbst, sondern nur durch körperliche Aktivität auf.

Es gibt also zwei Möglichkeiten, den aus den Fugen geratenen Körper wieder in Form zu bekommen: Man mache eine Schlankheits-Kur und treibe dann regelmäßig Sport (um stoffwechselbeschleunigendes Gewebe aufzubauen) oder, was vermutlich gesünder ist, man betreibe nur Sport. Man wird dann zwar auch mehr essen, weil der Stoffwechsel beschleunigt ist, doch wird man nicht fetter. Man wird jedoch schwerer. Muskeln haben nämlich ein höheres Gewicht, als Fett. Ein schwerer Mensch kann deshalb durchaus schlanker sein, als ein gleichgroßer dicker.

Von Geburt an ist die Stoffwechsel-Geschwindigkeit bei jedem Menschen verschieden. Deshalb neigt der eine mehr, der andere weniger zu Fettansatz. Die Mehrheit der Dicken hat sich damit abgefunden und in der irrigen Annahme, der Stoffwechsel sei konstant, resigniert.

In dem Buch „Fettleibigkeit", das 1980 in den USA herauskam, zitiert der Diät-Experte Richard Keesey eine Studie aus dem Zweiten Weltkrieg. Mehrere Testpersonen wurden auf eine 24-Wochen-Hungerdiät gesetzt. Anfangs nahmen Sie rapide ab, dann jedoch fast gar nicht mehr. Das magere Gewebe war verlorengegangen, die Energieverbrauchsgeschwindigkeit sank um fast 30 Prozent. Der Hauptgrund, warum man erst jetzt begriffen hat, daß der Energie-Umsatz unterschiedlich ist, liegt darin, daß Untersuchungen immer

nur an zwei Extremgruppen durchgeführt worden waren: an Dicken und an Sportlern. Keine der Gruppen änderte während der Untersuchungen ihren Energieverbrauch. Bis zur Trimmwelle taten das übrigens nur ganz wenige.

Die Moral von der Geschichte: Mit der guten Figur ist es das gleiche wie auch sonst im Leben. Man erreicht nur etwas, wenn man aktiv ist (hier körperlich) und nicht, indem man etwas nicht tut (hier Essen). Sportsfreunde, Mahlzeit!

Süddeutsche Zeitung

ZITAT

Die bundesdeutsche Presse ist hartnäckig. Wenn die KZVB eine Antwort gibt, dann erwartet die Presse, daß diese begründet ist. Wir wollten nicht sofort s der Hüfte schießen.

Dr. H. Zedelmaier, BDZ-Hauptversammlung 1982, Köln

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

STELLEN-GESUCHE

ZMF

35 Jahre,
erfahren in allen Praxistätigkeiten,
sucht Halbtagsstelle.

Zuschriften erbeten unter SG 5083 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Deutscher Zahnarzt
sucht per sofort oder später

Assistentenstelle

in Oberbayern.

Zuschriften erbeten unter SG 5085 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnärztin, 34 J., Emigrantin aus der UdSSR, z. Z. staatenlos, 12 J. Berufserf. (teilw. in BRD), sehr gut. Deutsch, sucht

Assistentenstelle

in unterversorgt. Gebieten Südbayerns.
Durch engagierte und zuverlässige Mitarbeit möchte ich den Chef(in) sehr entlasten.

Zuschriften erbeten unter SG 5084 an
In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8 München 40

Ausbildungsassistent

sucht zum 1. Juli 1983
oder später
Stelle im Raum Rosenheim
(Wasserburg, Miesbach, Traunstein).

Telefon (0 80 66) 15 82, ab 19.00 Uhr

STELLEN-GESUCHE

Erfahrener Zahnarzt,
35 Jahre, sucht

Mitarbeitertätigkeit

für 1–2 Tage pro Woche
in qualifizierter Praxis.

Zuschriften erbeten unter SG 5087 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahntechnikerin

(Edelmetall, Kunststoffverblendtechnik,
Prothetik, Anfangskenntnisse Keramik),
sucht neue Stelle im Raum München.

Zuschriften erbeten unter SG 5088 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suche ab Mai

Assistenten

für meine gutgeführte Bestellpraxis
30 km östlich von München.

Auf längere Zusammenarbeit wird Wert
gelegt.

Dr. Adler, Grafing, Telefon (0 80 92) 92 73

MÜNCHEN

**Zahnarzthelferin
oder ZMF / ZMV**

für kieferorthopädische Praxis gesucht.
KFO-Erfahrung erwünscht.

Dr. Gerda Lieb,
Kafkastraße 54, 8000 München 83,
Telefon (0 89) 67 18 33

Junge, fleißige

Zahnarzthelferin

(ab August 1983 1. Berufsjahr),
sucht zum 1. 8. 83 neuen Wirkungskreis
(vorwiegend Stuhlassistenz)
im Raum München-Südost (Ottobrunn).

Telefon (0 89) 6 01 36 85

Gewissenhafte

Zahntechnikerin

(Keramik, Edelmetall),
sucht neuen Wirkungskreis
im Raum München.

Angeb. erbet. unter Tel. (0 89) 6 49 31 13
oder unter SG 5092 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Unkomplizierter

Zahntechnikermeister (36)

sucht auf lange Dauer individuelle
Zusammenarbeit mit Praxislabor.

Bitte um Anruf.

Telefon (0 89) 8 59 60 31

VERSCHIEDENES

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

VERSCHIEDENES

Gutgehende Praxis

in München (Schwabing)
mit dazugehöriger Laboreinrichtung
für Metall, Gold und Kunststoff
abzugeben.

Telefon (0 89) 30 35 75,
zwischen 19.00 und 22.00 Uhr

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Orientteppiche – Nachlässe, Auflösung.
Tausch von Teppichen u. Gold möglich.
Auch Reparaturen,
auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte – Viktualienmarkt
Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube

Abrechnungen

(ZE, PAR, Privatliquidationen, Quartalsabrechnungen) sowie sämtliche dazugehörigen Tätigkeiten wie Kostenplanerstellung, Korrespondenz mit Kassen und Patienten, übernimmt:

W. KALIN
Agnesstraße 48/II, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 2 71 54 04

Bayerisch. Zahnarzt aus dem Chiemgau sucht

Praxisübernahme in Südostoberbayern

ab 4. Quartal 1983 oder früher,
Einarbeitung als Assistent angenehm.

Telefon (0 89) 68 64 80

Plattensee (Balaton)

In Siofok, 2 km vom Zentrum, 60 m vom Wasser und 600 m vom Reitstall entfernt, ein neues Wochenendhaus f. 8-10 Pers., komplett eingerichtet, m. eigenem Swimmingpool, zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter V 5094 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

In meinem

KFO-Praxislabor

können zwecks besserer Auslastung von einem qualifizierten Techniker noch Arbeiten übernommen werden (ca. 10–15 herausnehmbare Geräte pro Woche).

Kollegen, die Interesse an möglichst langer Zusammenarbeit haben, möchten sich bitte melden unt. V 5096 an In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8000 Mü. 40

Durch plötzlichen Todesfall
ist gut gelegene, vollarbeitende

Praxis in München-Süd

an schnell entschlossenen, zulassungsfähigen Zahnarzt günstig abzugeben.

Zuschriften erbeten unter V 5099 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxis- oder Büroräume

in Trostberg (10 000 Einw.) im Landkreis Traunstein (Chiemgau) zu vermieten.

Ca. 230 qm, Aufteilung möglich, geeignet auch als Gemeinschaftspraxis; Zentrumslage, Parkplätze u. Parkgarage in unmittelbarer Nähe.

Zuschriften erbeten unter V 5100 an
In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8 München 40

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung und Abwicklung durch:

VFA Ärztefinanzberatung GmbH, Sendlinger Straße 21, 8000 München 2, Telefon (0 89) 26 80 48

Biete

KFO-Kollegen, der sich niederlassen will, sofort oder später Räume in bestehender Zahnarztpraxis zu sehr günstigen Mietbedingungen.

Die Praxis liegt zentral, ist hell, modern und groß. Gemeinschaftliche Nutzung eines Teils der Praxis ist möglich.

Zuschriften erbeten unter V 5105 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Solide

Ein-Sprechzimmer-Praxis

mit Kleinlabor in Kreisstadt nördlich Münchens mit allen weiterführenden Schulen krankheitshalber umgehendst zu verkaufen.

Zuschriften erbeten unter V 5101 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Segelboot: Kielzugvogel

Baujahr 1978 (Mader),
2 Satz Segel, Trailer und Persenning,
erfolgreiches Regattaschiff,
zu verkaufen.
Winterlager und Liegeplatz möglich.

Dr. Karl Mühlbauer,
Untermarkt 45, 8110 Murnau,
Telefon (0 88 41) 14 37

München

Aus gesundheitlichen Gründen gut eingeführte Zahnarztpraxis, 2 Sprechzim., in guter Lage, **ab sofort** an zugelassenen Kollegen/Kollegin abzugeben.

Zuschriften erbeten unter V 5102 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Berg / Starnberger See

1800 qm für Einfamilien- oder Doppelhaus

genehmigt, alle Anschlüsse.

Zuschriften erbeten unter V 5106 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

In Berchtesgaden

gutgehende Praxis in zentraler Lage aus persönl. Gründen zum 4. Quartal 83 zu verkaufen.

Moderne Einrichtung (Emda), 2 Behandlungszim., Mundhygieneraum, Röntgen etc. Falls gewünscht kann Helferinnenteam übernommen werden.

Zuschriften erbeten unter V 5103 an In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8 München 40

Junger, freundl., schonend arbeitender Zahnarzt sucht

Praxisübernahme

in München und Umgebung sofort oder später, mit oder ohne Einarbeitungszeit.

Zuschriften erbeten unter V 5107 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Haben Sie Probleme mit oder in Ihrer PRAXIS?

- Erweiterung
- Übersiedelung
- Neuniederlassung
- Planung
- Finanzierung
- Innenarchitektur

dann kommen Sie am besten gleich zu uns

PHARMADOR GmbH. & Co.

Dentalhandels KG.
Schwanthalerstraße 32
8000 MÜNCHEN 2
Telefon (089) 594547

Garantiertes Servicenetz im gesamten Bundesgebiet

Konkurrenzlose Preisgestaltung
garantiert niedrige Servicekosten bei Reparaturanfall
hoher Rücknahmepreis Ihres Altgerätes

Ihr Partner für die Zukunft

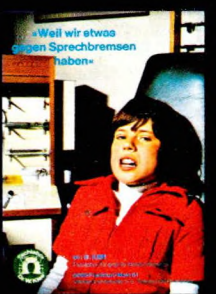
Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

»Weil wir unsere Sprüche halten«



Fachlabor Dr. W. Klee

Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt / Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (0611) 416464

ZBV
OBERBAYERN aktuell

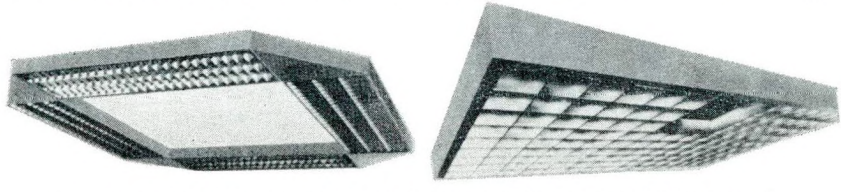
NR. 5 MAI 1983 6. JHRG.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

Mitgliederversammlung 1983 Bericht 3
Kurzmitteilungen 6
Mitteilungen ZBV Obb. und Bezirksstelle 9
Wir gratulieren 10
Gründung Arbeitskreis Implantologie, Hepatitis B 11
Mitgliederbewegung, Aus den Obmannsbereichen . 12
Wichtige Termine 16
Notfalldienständerungen . . 18
Gelesen 19
Gesellschaftspolitik 22
Bezirksgruppenversammlung des Freien Verbandes Bericht 25

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light
Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel
Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

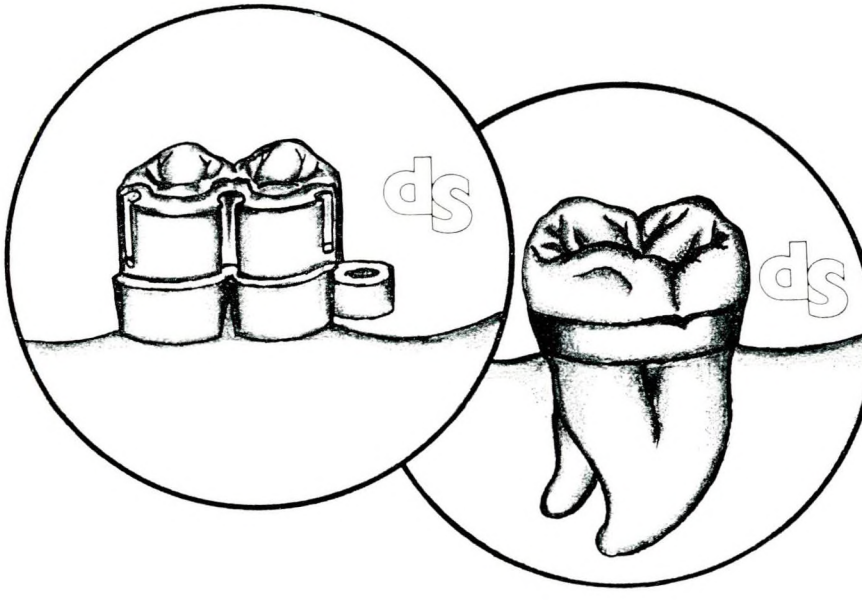
Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

Lützowstr. 105-109 **1000 Berlin 30** Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4 **3000 Hannover** Tel. (05 11) 64 80 01-3
Bruchtorwall 8 **3300 Braunschweig 1** Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11 **5000 Köln 51** Tel. (02 21) 36 20 01-03
Hohenzollernstr. 52-54 **4300 Essen 1** Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1 **2400 Lübeck 1** Tel. (04 51) 79 15 05
Kroninger Str. 7 **7800 Freiburg i.Br. 1** Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5 **8000 München 2** Tel. (0 89) 59 28 67
Barmbeker Markt 19 **2000 Hamburg 76** Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144 **8500 Nürnberg 1** Tel. (09 11) 3 18 71
Mitglied der Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48 **6200 Wiesbaden 1** Tel. (0 61 21) 30 05 43/45

Wer echte Meisterschaft beweist,
ist ein guter Partner für die Zukunft.



Diesen Beweis erbringen wir durch
hochkarätige Zahntechnik
und einen
hervorragend funktionierenden
Praxis- und Funkboten-Service.

Sprechen Sie bitte mit uns!

dental-schumacher
Zahntechnisches Laboratorium GmbH
Landsberger Straße 441
8000 München 60
Telefon (0 89) 83 70 41 + 42

Mitgliederversammlung 1983 Oberbayern

ZBV Oberbayern und Bezirksstelle legen Rechenschaft über die geleistete Arbeit des vergangenen Jahres ab.
Rosenheimer Kollegenschaft reist mit Omnibus an.
Niederlassungsfrage in Oberbayern ist Diskussionsthema Nummer eins.

Dank der Initiative des Rosenheimer Obmannes, Dr. Löffler, fand die diesjährige Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern in München vor einer ansehnlichen Kulisse von Kollegen statt. Wie im Vorjahr die Assistentenfrage, so hatte auch heuer ein Bezirksstellenthema, nämlich die Niederlassungssituation in Oberbayern, viele der betroffenen Kollegen in die Fallstraße gelockt. Die von dieser Frage besonders betroffene Rosenheimer Kollegenschaft hatte die Versammlung sogar zu einem gemeinsamen Omnibusausflug genutzt.

Vorsitzender Dr. Gahbauer (Bayerisch Gmain) wies in der Begrüßung darauf hin, daß die Selbstverwaltung letztlich das Gerüst eines freien Berufsstandes sei. Die Selbstverwaltung könne aber nur dann funktionieren, wenn genügend Kollegen bereit seien, die Organisationsaufgaben und Personalfragen in freier Pflichterfüllung mit zu erfüllen. Gelinge das nicht aus eigener Kraft der Zahnärzteschaft, so müsse der Staat einspringen. Regularien, wie Haushalt und Referentenberichte, müssen also einmal jährlich wenigstens sein. Erfreulich, daß Dr. Gahbauer sich auf ein unbedingt notwendiges Minimum an Regularien beschränkte und so die Geduld der diskussionsfreudig angereisten Kollegenschaft sicher nicht allzusehr auf die Probe stellte.

Der Vorsitzende bedankte sich bei allen Vorstandsmitgliedern, den Referenten und den Damen der Geschäftsstelle.

Berichte der Referenten

Die Berichte der Referenten waren ebenso knapp. Fortbildungsreferent Dr. Mühlbauer (Murnau), der zweieinhalb Jahre lang das Referat verwaltet hatte, gab zum 20. April 1983 sein Amt an den Kollegen Dr. Fritz Bauer (Miesbach) ab, da er anderweitige standespolitische Verpflichtungen eingegangen ist.

Er wies auf die von ihm erstellte Liste von Referenten für Veranstaltungen auf Obmannsbereichsebene hin, die demnächst zum Versand kommt.

Über die beiden Großveranstaltungen des ZBV, den Winterkongreß in Spitzingsee und die erfolgreiche Verlegung der Herbsttagung von Prien nach Rosenheim, wurde im ZBV Oberbayern aktuell bereits berichtet.

Für den erkrankten Helferinnenreferenten Dr. Wurm (Grafrath) sprang der Vorsitzende Dr. Gahbauer mit einem Stegreifbericht ein. Wesentliche Punkte waren dabei die erst jüngst veranstaltete Fachlehrertagung in Fürstenfeldbruck und ein „Tag der offenen Tür" in Traunstein. In diesem Zusammenhang

wurde von der Versammlung der Antrag des Kollegen Dr. Schloemilch (Traunstein) angenommen, der die Ehrung verdienter Helferinnen auf ZBV-Ebene im Rahmen einer größeren Veranstaltung (zum Beispiel Rosenheim) vorsieht. Der ZBV Oberbayern wird eine dementsprechende Ehrung vorbereiten und zu gegebener Zeit darüber berichten.

Der Referent für Vorbeugende Zahnheilkunde und Jugendzahnpflege, Dr. Habersack (Weilheim) berichtete über seine Aktivitäten und Aufgaben. Kollege Habersack ist in mehreren Gremien der Jugendzahnpflege vertreten, u. a. ist er auch Vertreter der Bayerischen Landeszahnärztekammer im Bayerischen Arbeitsministerium. Dort wird derzeit ein Plan erstellt, wie Kindergartenprophylaxe und Jugendzahnpflege noch erfolgreicher zum tragen gebracht werden können. Heftig wurde aus dem Kollegenkreis Kritik an der Tatsache geübt, daß die freiwilligen Kindergartenaktionen der Zahnärzte sehr oft aus den Reihen der Kindergärtnerinnen und mancher Kindergartenträ von Mißtrauen und Unverständnis, ja sogar von Ablehnung begleitet werden. Kollege Dr. Lindhorst wünschte, daß die Kollegen vor Ort nicht den Mut trotz dieser Widrigkeiten verlören. Er meinte, die Zahnärzteschaft habe es allerdings nicht nötig, sich aufzudrängen. Sie stelle sich aber zur Verfügung und das sei seines Wissens sowieso mehr als man tun müsse und in keinem anderen Berufsstand in vergleichbarer Form der Fall.

Haushalt

Erregung und Heiterkeit rief bei der abschließenden Debatte um den Haushalt vor allem die Tatsache hervor, daß die KZVB als Vermieter der Räume der Geschäftsstelle, dem ZBV Oberbayern, nach Meinung einiger Kollegen, sehr hohe Mietkosten aufbürdet. Aber auch das ist Selbstverwaltung, für Outsider jedoch etwas unverständlich, wenn das Geld der Zahnärzte von der eigenen linken Tasche in die rechte oder umgekehrt transferiert wird!

Helferinnenreferent Dr. Wurm legt sein Amt nieder

Der bisherige Referent für Zahnärztliche Hilfskräfte, Dr. Wurm, bat die Vorstandschaft des ZBV, ihn von seinem Amt zu entbinden. Kollege Wurm gleichzeitig als Fachlehrer tätig und kann wegen Arbeitsüberlastung die v.. fältigen Aufgaben des Helferinnenreferenten zusätzlich nicht mehr wahrnehmen.

ZITAT

Mit der Anerkennung des reduzierten Honorars für das Eigenlabor in den Zahnarztpraxen ist wieder einmal klargeworden, daß alle erbrachten Vorleistungen der Zahnärzte nicht anerkannt worden sind.

Dr. Hartmann, Rosenheim

ZITAT

Wir sind doch schließlich die tragenden Säulen einer KZV-Politik!
Dr. Löffler, Rosenheim

Bezirksstellenversammlung

Am Anfang der Bezirksstellenversammlung gab der Vorsitzende Dr. Lindhorst einen knappen aber – wie immer – fundierten Kurzbericht über die derzeitige Vertragslage und den sich für ihn daraus ergebenden Überlegungen für die KZV-Politik.

Auf die Assistentengenehmigungsfrage, einem gerade aus der Reihe der Oberbayerischen Delegierten engagiert betriebenen Thema, wollte der Vorsitzende nicht eingehen. Diese Frage stand ja in einer gleichzeitig stattfindenden KZVB-Vorstandssitzung zur Diskussion. An anderer Stelle wird darüber zu berichten sein.

Kollege Lindhorst referierte auch über die Versammlung der Obmänner, die die Bezirksstelle im März 1983 zum Thema Niederlassung in Oberbayern durchgeführt hatte. Die Obmänner stellten mehrheitlich fest, daß zwar die Niederlassungsfreiheit nicht angetastet werden soll, aber nach Möglichkeiten Ausschau gehalten werden müsse, wie trotzdem eine Einwirkung auf die strukturell ungesunde Entwicklung in Oberbayern genommen werden könne. Kollege Dr. Hartmann (Rosenheim) wies darauf hin, daß er schon vor Jahren

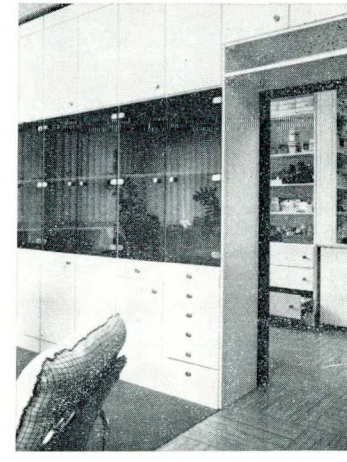
Die Paßt-genau-Arztpraxis

- komplette Praxis-Einrichtungen oder Einzel-Einbauten „nach Maß"
- Medikamenten- und Instrumenten-Regale, Schrank- und Trennwände, Patienten-Karteien – alles individuell nach Ihren Wünschen
- farbgleich dazu: Schreibtische, Stühle und andere Möbel
- auch der Preis wird Ihnen passen

Information, Planung, Herstellung:

BLB-Einrichtungen GmbH
Frauenstraße 30 · 8031 Maisach
Tel. 0 81 41) 9 01 31
Telex 5 27 694

blb EINRICHTUNGEN



auf das Problem hingewiesen habe, niemand habe damals etwas davon hören wollen. Dies sei Gott sei Dank jetzt anders, jetzt beginne man sich anscheinend auch damit zu befassen, falls es nicht schon zu spät sei.

In der Diskussion konnte den versammelten Kollegen klargemacht werden, daß ein Niederlassungsstop für Oberbayern auf gesetzlichem Weg eine schwierige und ambivalente Angelegenheit ist, die womöglich noch mehr Schaden anrichtet als sie – wenn überhaupt von allen Instanzen getragen – nützen würde.

Der bessere Weg sei, wie Kollege Dr. Amelung (Hohenpeißenberg) meinte, der Weg der freien Marktwirtschaft. Hier würde sich letzten Endes doch Qualität durchsetzen können.

Dem sei grundsätzlich zuzustimmen, meinte Kollege Quadfaß (Herrsching), vorausgesetzt, man habe eine wirklich freie Marktwirtschaft. Eingriffe des Gesetzgebers und ein gleichmachendes Sachleistungssystem hätten sich auch hier als Störfaktoren ersten Ranges erwiesen. Kollege Lindhorst versprach abschließend, daß das Thema in Oberbayern in der Diskussion bleibe.

Mühlbauer

Kurzmitteilungen

Die Zahl der in den Praxen tätigen Helferinnen in Oberbayern ist nach neuesten Statistiken um 20 % zurückgegangen.

Die Zahl der Ausbildungspraxen ist 842. Insgesamt sind derzeit 1323 Auszubildende in den Praxen. 3 männliche Zahnarzthelfer praktizieren in Oberbayern.

●

Bei jedem ZBV soll zukünftig ein Ausbildungsberater für Helferinnen tätig sein. Beim ZBV Oberbayern wird das der Helferinnenreferent des ZBV in der Fallstraße wahrnehmen.

●

In zwei ZBVen (Oberpfalz und Schwaben) wurden von den Regierungen amtliche Lehrer beauftragt, den Fachkundeunterricht zu erteilen, da sich nicht ausreichend genug Kollegen aus der Praxis als Fachlehrer zur Verfügung gestellt haben.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe liegt je ein Prospekt der Firma Quintessenz, Berlin, und Gustav-Fischer-Verlag, Stuttgart, bei. Wir bitten um Beachtung!

Zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen einem Zahnarzt und Patienten hat die BLZK Schlichtungsstellen eingerichtet. Die Schlichtungsstelle für Oberbayern ist der ZBV Oberbayern.

●

Bei einer anonymen Befragung von Helferinnen anläßlich des „Tages der offenen Tür" in Traunstein erklärten 53 der befragten Helferinnen, mit der Ausbildung in den Praxen zufrieden zu sein. Lediglich 15 bedauern Mängel in der Ausbildung vor allem auf dem Gebiet der Praxisverwaltung.

●

r ehemalige Direktor der KZVB, Dr. Reisinger, steht den beratungswilligen Kollegen zweimal im Monat zur Verfügung. Kollege Reisinger berät vor allem in den Fragen der Versicherung und Abwicklung der Praxisaufgabe.

Beratungstage sind: Mittwoch, 18. 5. / 15. 6. / 29. 6. und 20. 7., jeweils von 10.00–12.30 Uhr im Zahnärztehaus.

Schriftliche oder telefonische Anmeldung erwünscht.

●

Wenn ein Kollege einem Patienten die Notfallbehandlung (Schmerzen!) verweigert, weil ein Familienmitglied des Patienten noch die Begleichung einer offenen Rechnung schuldet, so muß das berufsrechtlich geahndet werden.

●

In einem Werbeprospekt bzw. in der Einladung zur Vernissage eines Malers ist vermerkt, daß diese Einladung zur Eröffnung der Ausstellung am Freitag, den . . . in der Praxis des Dr. XY stattfindet. Nach der Berufsordnung ist ein Arzt verpflichtet, eine derartige Werbung zu unterlassen. (Siehe § 21, Werbung und Anpreisung, Berufsordnung für die Ärzte Bayerns.)

In einem Berufsgerichtsverfahren gegen diesen Arzt wurde das Urteil damit begründet, daß ein Arzt durch keinerlei Mittel die Aufmerksamkeit auf sich lenken darf. Dies hat aber der Arzt getan, als er veranlaßte oder zuließ, daß zur Ausstellungseröffnung in seine Praxis eingeladen wurde.

Heraeus Combilabor®
das ideale Gerätesystem
für die Dentaltechnik

Angemessenheit von Beerdigungskosten ist nach Urteil des Finanzgerichts Berlin vom 14. April 1982 nach Stellung des Verstorbenen, den Verhältnissen des Steuerpflichtigen und nach Kostenentwicklung für Begräbnisse zu beurteilen. Für Erdbegräbnis in Großstadt waren 1980 z. B. 9254 DM noch angemessen.

●

Während ein Student 1976 monatlich noch mit 600 DM auskommen konnte, benötigt er heute rund 850 DM. Das sind 42 % mehr als vor sechs Jahren. Die Gesamtkosten für ein Studium betragen je nach Studienart zwischen 20400 DM und 66300 DM, und zwar:

Medizin, 13 Semester, 66300 DM, Chemie, 12 Semester, 61200 DM, Lehrer an Gymnasien, 8–12 Semester, 40800–61200 DM, Bauingenieur, 10 Semest 51000 DM, Rechtswissenschaften, Volkswirtschaft, 9 Semester, 45900 DM, Fremdsprachen, 8–10 Semester, 40800–51000 DM, Sozialpädagogik, 4–9 Semester, 20400–45900 DM.

●

Die Frage, ob Arbeitgeber Aufwendungen für den Kauf von Eintrittskarten für Spiele der Fußball-Bundesliga gewinnmindernd berücksichtigen dürfen, wenn sie die Karten ihren Betriebsangehörigen schenken, kann nur von Fall zu Fall entschieden werden. In der Antwort auf eine Anfrage des SPD-Abgeordneten Dr. Alfred Emmerlich macht der Bundesfinanzminister klar, daß eine steuerliche Abzugsfähigkeit nur dann zu bejahen ist, wenn die Aufwendungen betrieblich veranlaßt sind.

●

In der ZM-Ausgabe Nr. 22 vom 16. November 1982 stehen 23 offenen Stellen 62 Stellensuchende gegenüber. Die Zentralstelle für Arbeitsvermittlung teilte am 15. 11. 1982 mit, daß in ihrer Dienststelle 158 deutsche Zahnärzte und weitere 22 bevorrechtigte Ausländer (EG-Angehörige, Asylberechtigte, Za ärzte mit deutschen Ehepartnern) derzeit eine Assistentenstelle suchen.

Bei diesen Verhältnissen auf dem deutschen Arbeitsmarkt kann nicht damit gerechnet werden, daß nach Ablauf der Arbeitsgenehmigung für einen nichtbevorrechtigten Ausländer eine neue Genehmigung für diesen erteilt wird.

Wegen der Aktualität unserer Berichte über die abgelaufenen Mitgliederversammlungen bitten wir ein etwas verspätetes Erscheinen von ZBV Oberbayern aktuell zu entschuldigen.

Einführungslehrgänge für die kassenzahnärztliche Tätigkeit (gemäß § 17 ZO-Zahnärzte) werden durchgeführt von folgenden Kassenzahnärztlichen Vereinigungen (KZV):

KZV für den Regierungsbezirk Freiburg, 7800 Freiburg, Schönauer Straße 4, am **25. Juni 1983** im Zahnärztehaus Freiburg

KZV Schleswig-Holstein, Westring 498, 2300 Kiel 1, am **31. August 1983** im Hotel „Conventgarten", Kanalufer, Rendsburg

:V Hessen, 6000 Frankfurt/Main 71, Lyoner Straße 21, am **24. September 1983** im Konzertsaal des Kurhauses Bad Nauheim

ZKV Westfalen-Lippe, 4400 Münster 1, Albersloher Weg 32, am **15. Oktober 1983** in 4400 Münster, im „Weißen Saal" der Halle Münsterland

KZV Nordrhein, 4000 Düsseldorf, Emanuel-Leutze-Straße 17, am **19. November 1983** im Rheinstern-Penta-Hotel, Düsseldorf

KZV Bayern, Fallstraße 34, 8000 München 70, am **21. November 1983** im Vortragssaal des Zahnärztehauses

Anmeldungen werden rechtzeitig an die **durchführenden KZVen** erbeten.

Wir gratulieren zum

❀❀❀

85. Geburtstag

am 19. Mai 1983 Herrn ZA Emil Schlaf, 8261 Tittmoning, Georgstr. 1a

75. Geburtstag

am 8. Mai 1983 Herrn ZA Horst Tittmann,
8070 Ingolstadt, Dr. Schwäblstr. 34

am 20. Mai 1983 Herrn Dr. Ludwig Wipper,
8113 Kochel, Schmied-von-Kochel-Platz 1

am 28. Mai 1983 Herrn Dr. Wolfgang Drach, 8064 Altomünster, Nerbstr. 11

70. Geburtstag

am 8. Mai 1983 Herrn Dr. Martin Niedermeyer,
8242 Bischofswiesen, Hohlgraben 1

am 9. Mai 1983 Frau Dr. Waltraud Hauptmann,
8160 Miesbach, Johann-Georg-Maier-Str. 5

am 10. Mai 1983 Herrn Dr. Viktor Hess, 8068 Pfaffenhofen, Glonntal 32

am 28. Mai 1983 Herrn Dr. Franz Strober,
8898 Schrobenhausen, Lenbachstr. 62

65. Geburtstag

am 15. Mai 1983 Frau Dr. Annemarie Schiffner, 8113 Kochel, Bergfeldstr. 18

Herzliche Glückwünsche und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

ZMV-Eignungstest

Der nächste ZMV-Eignungstest findet am **Samstag, dem 11. Juni 1983,** in der Berufsschule für Zahnarzthelferinnen in München 45, Hufelandstr. 8 d, statt.

Anmeldungen zu diesem Eignungstest sind noch **bis 19. Mai 1983** möglich.

Weitere Auskünfte erteilt die Schule für Zahnmedizinische Verwaltungshelferinnen der Bayer. Landeszahnärztekammer, Hufelandstr. 8 d, 8000 München 45, Telefon (0 89) 3 11 17 70.

Arbeitskreis Implantologie im ZBV

Für interessierte Kolleginnen und Kollegen besteht die Möglichkeit, sich zu einem Arbeitskreis Implantologie zusammenzuschließen. Klinikdirektor Professor Dr. Schlegel regte dies in einem Brief an den ZBV Oberbayern im März an. Er bot dem neuzugründenden Arbeitskreis die enge Zusammenarbeit mit den an Klinik und Poliklinik der Universität München auf diesem Gebiet arbeitenden Kollegen an.

Der ZBV Oberbayern wird bei genügender Beteiligung der Kollegenschaft die Gründungsorganisation übernehmen. (Mü)

Meldung an: Schriftleitung ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München.

Immunisierung (Hepatitis-Schutzimpfung)

Der Zahnarzt hat sicherzustellen, daß die Beschäftigten in seiner Praxis über die für sie in Frage kommenden Maßnahmen zur Immunisierung bei Aufnahme der Tätigkeit und bei gegebener Veranlassung **unterrichtet werden.**

z. B. Hepatitis-Schutzimpfung

Die Forderung ist hinsichtlich der Unterrichtung z. B. erfüllt, wenn der Zahnarzt die Beschäftigten in für sie verständlicher Form auf die verschiedenen Immunisierungsmethoden, insbesondere auf Zuverlässigkeit und Dauer der Schutzwirkung und auf etwaige Komplikationsmöglichkeiten, hinweist.

Der ZBV Oberbayern kann Interessenten zu diesem Zweck ein Essay des Virologen Prof. Eggers, Köln, zur Verfügung stellen.

Die Kosten für die Hepatitis-B-Impfung werden von den RVO- und VdAK-Krankenkassen für ihre Versicherten übernommen. (Kr.)

GETREIDEMÜHLEN

- für den Privat-Haushalt und die größeren Typen für das Gewerbe (Reformhäuser usw.)
- mit den „Original **naturgewachsenen** Sextener" Mahlsteinen (keine Kunst- oder Korundsteine)
- Mühlsteine laufen mit **geringer Drehzahl,** daher schonendste Vermahlung, **kein Warmwerden des Mahlgutes,** lockeres, flaumiges Mehl bzw. Schrot, kein Windwirbel, dadurch kein Verlust wertvoller Vitalstoffe
- Gehäuse aus echtem Zirbenkieferholz, handgefertigt
- Fordern Sie nähere Unterlagen an unter Angabe, ob für Haushalt oder Gewerbe!

BROBEIL GMBH — 7941 Dürmentingen/Württ., bei Riedlingen
Telefon (0 73 71) 60 03 / 4 / 5

Mitgliederbewegung Monat März 1983

(Stand 31. 3. 1983: 1793 Zahnärzte)

Zugänge:

Appel Titus	Ass. in Scheyern
Bannasch Jürgen, Berchtesgaden	z. Zt. nicht tätig
Blodow Martina, Eichenau	z. Zt. nicht tätig
Dr. Demmler Rolf	Niederlassung in Bad Tölz
Dr./IMF Klausenburg Eichhorn Horst	Niederlassung in Ingolstadt-Friedrichshofen
Dr. Feldt Lothar	Niederlassung in Dachau
Dr. Hossinger Oskar, Ellingen	Ass. in Ingolstadt
Dr. Klietz Peter	Niederlassung in Garmisch-Partenkirchen
Laubscheer Jürgen	Niederlassung in Gilching
Nieding Heidemarie	Niederlassung in Gilching
Schindler Johannes	Ass. in Landsberg
Wyrwoll Joachim	Ass. in Grafing

Abgänge:

Breitenstein Thomas, Irschenberg	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Mützel Bernd, Kirchseeon	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Schubert Bernd, Wolfratshausen	Ummeldung zum ZBV Schwaben

Obmannsbereich Rosenheim — Ebersberg — Wasserburg/Inn

Donnerstag, den 19. Mai 1983, 20 Uhr, Rosenheim, Hotel Crombach, **Spargel-Essen.** — Ehefrauen sind herzlich eingeladen.

Schriftliche (s. Abschnitt) oder telefonische (08031/71616) Anmeldung erbeten bis 16. 5. 1983.

..... Bitte hier abtrennen und absenden! .....

Praxis Dr. Rolf-J. Löffler, Salzburger Straße 52, 8209 Stephanskirchen

Ich nehme an dem Spargelessen am 19. 5. 83 mit .... Person(en) teil.

Obmannsbereich Bad Tölz — Tegernseer Tal — Miesbach

Donnerstag, den 19. Mai 1983, 20 Uhr, Miesbach, Schlierseer Hof, **Stammtisch.**

Dr. Roescheisen, Hausham

Dental-Depot Meier GmbH.

8230 Bad Reichenhall
Kurfürstenstraße 5
Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim
Kufsteiner Straße 5
Tel. (0 80 31) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!

Bad Reichenhall

Mitglied der

Dental Liga

Rosenheim

Obmannsbereich Freilassing — Laufen — Mitterfelden

Einladung zum Zahnärztetreffen

Am Montag, dem 4. 7. 1983, um 19.30 Uhr, im Gasthaus Moosleitner, Freilassing—Brodhausen.

Dr. Rudolf Moosleitner, Freilassing, stellv. Obmann

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen — Mittenwald — Murnau

Der nächste Stammtisch findet am **Donnerstag, den 19. Mai 1983** um 20 Uhr im Gasthof „Drei Mohren" in Partenkirchen statt.

Dr. Fries, Krün

Staatliche Berufsschule Garmisch-Partenkirchen, Abt. für Arzt und Zahnarzthelferinnen

Unter Hinweis auf §8 des Ausbildungsvertrages bitten wir die Zahnärzte, deren Auszubildende die Staatliche Berufsschule in Garmisch-Partenkirchen besuchen, sich Ende Mai die **Noten- und Versäumnislisten** von ihren Auszubildenden vorlegen zu lassen. (Kr.)

Obmannsbereich Ingolstadt — Neuburg/Donau — Schrobenhausen — Eichstätt — Pfaffenhofen/Ilm

Am Donnerstag, den 19. 5. 1983 findet um 20 Uhr eine Aussprache über „EDV in der zahnärztlichen Praxis" statt.

Tagungsort: Restaurant Dampflok, Ingolstadt.

Kollegen, die zu diesem Thema etwas beitragen können, wollen sich bitte mit dem Obmann in Verbindung setzen (Telefon 08 41/3 33 14).

Dr. Reißig, Obmann — Dr. Gärtner, stellv. Obmann

„ZBV Oberbayern aktuell"
ist das offizielle zahnärztliche Mitteilungsblatt für Oberbayern.
Ihre Anzeige lesen fast 1800 oberbayerische Zahnärzte!

„Naa, ned im Urlaub – in da Praxis sollten S' mi vertreten . . .". Zeichnung: Ernst Hürlimann

Urlaubsvertretung

In persönlicher Absprache
mit dem Kollegen rechtzeitig planen!

Vertrauen Sie dem bewährten

CALXYL®

Zur Wurzelbehandlung und Wurzelfüllung unübertroffen. Höchster Wirkstoffgehalt (pH 12,4). International anerkanntes Pulpenschutzmittel zur Überkappung und Lebenderhaltung artifiziell eröffneter, infizierter Pulpen. Optimaler Schutz gegen Reininfektion. Gesicherte Anregung zur Ossifikation und Bildung von Sekundärdentin.

Literatur auf Anforderung.

OCO-PRÄPARATE

OTTO & CO., Nachf.

D-6716 Dirmstein/Pfalz · Postfach

... ein Präparat aus dem OTTO-Programm

Wichtige Termine

Di., 10. 5.:	Mühldorf, 20.00 Uhr, Arbeitskreis Vortrag Dr. Dr. Kastenbauer (ZBV Heft 4)
11.–14. 5.:	Internationale Dentalschau in München, Ausstellungsgelände. Mit der Zahnärztetagkarte Eintritt frei. Kostenloser Pendelverkehr vom Deutschen Museum
Do., 12. 5.:	Colloquium „Schwierigkeiten und Fehlermöglichkeiten in Praxis und Labor" Zahnärztehaus, München
	„Die Helferin in der Fortbildung" Sonderveranstaltung des FVDZ Deutsches Museum, München
13.–14. 5.:	Bayerischer Zahnärztetag Deutsches Museum, München Thema: Implantate in der Praxis
	Ausstellung: „Der Zahnarzt als Künstler" Deutsches Museum, München
Do., 19. 5.:	Garmisch-Partenkirchen, 20.00 Uhr, Stammtisch (s. S. 14)
	Ingolstadt, 20.00 Uhr, Vortrag: „EDV in der Praxis" (ZBV Heft 4)
	Rosenheim, 20.00 Uhr, Spargelessen (s. S. 12)
Do., 26. 5.:	Parsberg, 20.00 Uhr, Vortrag: „Hepatitis" (ZBV Heft 4)

Hervorragende Einrichtungen

Eichen- und Fichtenholz auf alt

Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!

- Ergänzungen für vorhandene Einrichtungen
- Einzelstücke antik und Reproduktionen
- Innenausbau

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde der DGZMK am 2. und 3. September 1983 in Düsseldorf

Die Arbeitsgemeinschaft Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde der DGZMK führt ihre diesjährige Arbeitstagung am 2. und 3. September im Karl-Häupl-Institut der Zahnärztekammer Nordrhein in Düsseldorf durch. Die Tagung steht unter dem Generalthema

„Das Arbeitsumfeld des Zahnarztes und seine Bedeutung für Behandler und Patient."

Anmeldung zur Tagung möglichst frühzeitig an den Tagungsleiter:
Prof. Dr. J. P. Engelhardt, Luegplatz 3, 4000 Düsseldorf 11.

Tagungsgebühr DM 60,– einschließlich 2 Mittagessen im Institut und freie Cafeteria.

●

In diesem Jahr findet vom 7. bis 9. Oktober wieder der traditionelle **Oberfränkische Zahnärztetag** in Bischofsgrün im Fichtelgebirge statt.

Geboten wird ein ausgewähltes wissenschaftliches Programm mit namhaften Referenten. Das standespolitische Referat hat der Präsident der Bayerischen Landeszahnärztekammer, Dr. Pillwein, übernommen. Dazu kommt ein Gesellschaftsabend im Hotel „Kaiseralm" mit Büffet und einem Unterhaltungsprogramm mit internationalen Künstlern. Für die begleitenden Damen ist ein Rahmenprogramm vorgesehen. Gäste aus anderen ZBVen sind herzlich willkommen.

Anmeldungen und Zimmerbestellungen direkt beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberfranken, Justus-Liebig-Straße 113, 8580 Bayreuth, Telefon (09 21) 6 50 25.

Notfalldienst 1983 (Änderungsmeldung)

Bereich Altötting, Neuötting, Burghausen usw. (Seite 8)

7./8. 5. Dr. Eschstruth Johanna, Neuötting, Ludwigstr. 57, Tel. (0 86 71) 33 66
(für Dr. Schindler Johann, Neuötting)

2./3. 7. Dr. Schindler Johann, Neuötting, Ludwigstr. 74, Tel. (0 86 71) 24 12
(für Dr. Eschstruth Johanna, Neuötting)

11./12. 6. Dr. Eisenschink Johann, Neuötting, Altöttinger Str. 6, Tel. (0 86 71) 39 15
(für Dr. Herold Helmut, Winhöring – vorh. Dr. Berndl)

25./26. 6. Dr. Herold Helmut, Winhöring, Obere Hofmark 9, Tel. (0 86 71) 7 06 62 –
vorh. Dr. Berndl (für Dr. Eisenschink Johann, Neuötting)

Bereich Dorfen, Taufkirchen/Vils usw. (Seite 18)

30. 4./1. 5. Dr. Puschmann Johannes, Taufkirchen, Landshuter Str. 4/1, Tel. (0 80 84) 8 34
(für Dr. Fauth Werner, Taufkirchen)

28./29. 5. Dr. Fauth Werner, Taufkirchen, Attingerstr. 1 1/3, Tel. (0 80 84) 30 06
(für Dr. Puschmann Johannes, Taufkirchen)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau usw. (Seite 30)

25./26. 6. Dr. Geßner Jürgen, Garmisch-Partenkirchen, Rathausplatz 8, Tel. (0 88 21) 32 11
(für Dr. Teuchert Erhard, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Germering, Olching, Gröbenzell usw. (Seite 32)

7./8. 5. Dr. Schmitt Waltraude, Germering, Theodor-Heiß-Str. 9, Tel. (0 89) 84 34 73
(für ZÄ Mohr-Reuther Hildegard, Germering)

25./26. 6. ZÄ Mohr-Reuther Hildegard, Germering, Untere Bahnhofstr. 42, Tel. (0 89) 84 31 15
(für Dr. Schmitt Waltraude, Germering)

Bereich Starnberg, Tutzing usw. (Seite 58)

2./3. 6. Dr. Funk Gabriele, Gauting, Münchener Str. 8, Tel. (0 89) 8 50 33 23
(für Dr. Ludewig Heidemarie, Starnberg-Söcking)

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw. (Seite 67)

24./25. 9. Dr. Reinhard Steinmetz, Weilheim, Lohgasse 1, Tel. (08 81) 52 25
(für Dr. Buschette Werner, Weilheim)

Bereich Pfaffenhofen/Ilm, Schweitenkirchen (S. 52)

14./15. 5. Dr. Gerhard Schwab, Scheyern, Ottostr. 10, Tel. (0 84 41) 26 82
(für Dr. Amler, Schweitenkirchen)

Bereich Tegernsee

14./15. 5. Dr. Beck Ortwin, Rottach-Egern, Südl. Hauptstr. 39, Tel. (0 80 22) 61 66
(für Dr. Feldmayer Josef, Gmund)

Gelesen

Neue Zähne für 80 000 Mark?

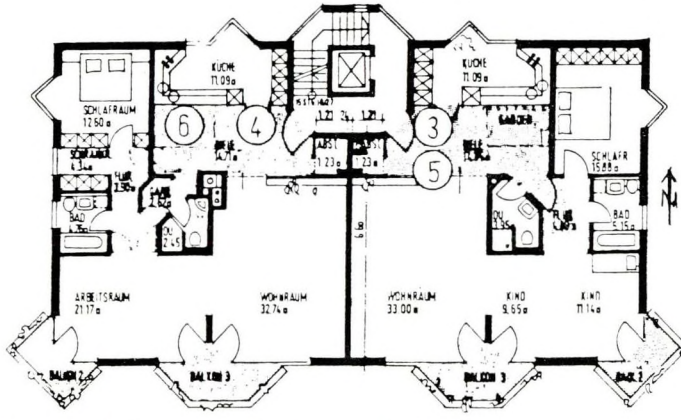
Hildegard Knef (56) läßt sich in Los Angeles im Ober- und Unterkiefer neue Zähne einpflanzen. Das kostet sie 80 000 Mark!

Auf dem Flug nach Los Angeles hatte sich die Wunde eines frisch gezogenen Weisheitszahnes entzündet. Hilde Knef mußte in Los Angeles erneut operiert werden. Dabei stellte man fest: Sie braucht mehrere neue Zähne. Schon der Arzt kostet 13 000 Mark.

Und weil sie wegen der schwierigen Behandlung vier Monate in Los Angeles bleiben muß, kommen Flüge für drei Personen (Knef, Tochter Tinta, Mann Paul von Schell) und die Kosten des gemieteten Hauses mit Swimming-pool dazu – rund 80 000 Mark.

Die Kasse zahlt 6500 Mark.

Bild-Zeitung, Berlin, 24. 1. 83



Exklusive 3–4 Zi.-Eigentumswohnungen à rd. 108 qm zur Eigennutzung, Praxis, Kapitalanlage

8 München 40, Hans-Denzinger-Str. 9 **(gegenüber v. Sportplatz)**

Wohnanlage nur mit 8 Einheiten, am Rande Schwabings bei bester Verkehrsverbindung. Unbebaubarer Blick nach Süden.

Ein Ziegelbau zum Wohlfühlen, direkt vom Bauherren. Bezugsfertig in Kürze. Sonderwünsche können noch berücksichtigt werden. Ausnutzung von allen steuerlichen Vorteilen ist gegeben. Günstige Finanzierung kann übernommen werden.

MB-Wohnbau GmbH
Hilblestraße 7, 8000 München 19
Telefon (0 89) 19 48 28

Seminararbeit in Zürich auch für Praktiker

In der Abteilung für Prothetik der Zürcher Schule (Vorsteher Prof. Dr. Peter Schärer) kennt man seit Jahren eine Institution, nämlich das Montagsseminar, an welchem auch Praktiker teilnehmen dürfen. Den aktiven Teil dieses Seminars bestreiten die Assistenten der Abteilung. Jedes Semester wählt der Abteilungsvorsteher ein neues Thema, das auf die Assistenten und eventuelle Gastreferenten aufgeteilt und vollständig durchbesprochen wird, zum Beispiel Metallkeramik oder Aufbau devitaler Zähne oder, wie dieses Semester: Implantologie. Anschließend an jeden Vortrag folgt die Diskussion, die auf hohem wissenschaftlichem Niveau steht, die aber auch den Praktiker mit seiner Praxiserfahrung zu Worte kommen läßt. Die Leistung eines jeden dieser Assistenten ist mehr als beachtlich, man möchte sagen brillant, sowohl in bezug auf Vollständigkeit wie auf bildliche Darstellung des Themas. Pr Schärer legt Wert darauf, festzustellen, welche Fakten in der Literatur bewiesen worden sind oder leere Behauptungen bleiben. Das Fazit daraus zu ziehen und abteilungseigene Arbeiten zu veranlassen, sind die Konsequenz.

So ist es höchst erfreulich, daß die Implantologie mit allen ihren Unsicherheiten und relativ großen Mißerfolgsquoten nicht mehr nur Sache von Implantologen sein wird. Da die Gestaltung des Zahnersatzes ebenso wichtig ist wie die Technik des Implantierens, werden in Zukunft Leute aus der Abteilung entlassen, die in beiden Sparten Erfahrungen sammeln konnten. Nur auf diese Weise scheint es möglich, die Erfolgsquote der Implantate zu steigern, indem die Indikationsstellung unter Kenntnis aller für Implantate negativen Faktoren eingeschränkt wird.

Um einen Sturm auf die Abteilung seitens wissensbegieriger Praktiker zu verhindern, muß leider mitgeteilt werden, daß die Kapazität der Räumlichkeiten bis zur geplanten Erweiterung des Instituts keine weiteren Teilnehmer zuläßt.

SSO 4/81

●

Dauergrinsen ist ungesund

Permanent zur Schau getragene Heiterkeit ist ungesund. Nach Ansicht der amerikanischen Gesellschaft für Kiefer- und Gesichtschirurgie führt Dauergrinsen letztlich zu einer Überbelastung der Kiefergelenke mit der Folge hartnäckiger Schmerzen. Anscheinend ist dieses Leiden in den USA besonders verbreitet, wo immerwährende öffentliche Heiterkeit etwa bei Politikern, Showstars und Stewardessen zur Berufsausübung gehört.

Ärzte-Zeitung vom 15. 2. 1983

Akten am Fließband

Ein wahres Meisterstück hat die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin geliefert. Um den Aktentransport innerhalb des Hauses zu beschleunigen und um Kosten für zusätzliche Boten zu sparen, hat man zwei Behälterförderungsanlagen für zusammen 17,7 Millionen DM einbauen lassen. Doch der erhoffte Spareffekt blieb aus. Die zuerst eingebaute Anlage wurde bereits wieder demontiert, Teile der zweiten Anlage sind stillgelegt; möglicherweise muß auch diese Anlage wegen mangelnder Wirtschaftlichkeit wieder ausgebaut werden. Und: Vor dem Einbau der Anlage schleppten 110 Boten die Aktenberge, jetzt sind es 144.

„Steuerzahler" 1/83

Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.

GIESINGER DENTAL LABOR

Oggersheimerstraße 4
8000 München 90 Telefon: 68 70 80 / 68 66 43

MANGELNDER REALITÄTSSINN

Dr. Witilo von Griesheim schreibt im „Wirtschaftskurier" (November 82)

Wir haben nicht nur die größte Wirtschaftsrezession und die höchste Arbeitslosigkeit seit Bestehen der Bundesrepublik, sondern wir beginnen auch, die gesellschaftlichen Verhältnisse, an die wir uns in den letzten 25 Jahren gewöhnt haben, in Frage zu stellen. Das Gleichgewicht von Marktmechanismus und Sozialstaat scheint gestört zu sein. Wir ahnen, daß uns der Realitätssinn fehlt, und daß wir bisher in Wunschträumen gelebt haben.

Es begann mit dem Wiederaufbauboom in der Nachkriegszeit. Jeder versuchte, wieder möglichst schnell den alten Lebensstandard zu erreichen. Dieses allgemeine Bestreben erzeugte durch die gesteigerte Nachfrage eine bis dahin nie erreichte Konjunktur. Das Wirtschaftswunder-Schlagwort wurde modern. Wir erkannten nicht, daß dieses angebliche Wirtschaftswunder einfach auf dem Nachholbedarf in der ganzen Welt beruhte, sondern schrieben es unseren erweiterten Kenntnissen zu, allerdings waren wir fleißiger.

Man glaubte den Stein der Weisen gefunden zu haben und dünkte sich in Überheblichkeit weit klüger als vorangegangene Generationen, die längst erkannt hatten, daß es den Stein der Weisen nicht gibt, uns fehlte schon damals der Realitätssinn. Der Glaube an das immerwährende Wachstum wurde geboren und damit das Anspruchsdenken. Die Folge davon war der ständige Ausbau des sozialen Netzes, ohne an die Grenzen dieses Ausbaus zu denken. Hier bot sich für die Parteien die Gelegenheit des Wählerfanges. Mit vielen Versprechungen erreicht man hohe Wählerquoten. Das ging gut, solange die Töpfe des Staates voll waren. Da man mit ständigen Wahlgeschenken Begehrlichkeit des Bürgers immer weiter steigerte, mußte, um an der Macht zu bleiben, die Politik der Staatsgeschenke fortgesetzt werden, auch als die Töpfe des Staates leer waren.

Gesellschaftliches Denken verändern

Wir haben eine neue Regierung, die nur durch die Unhaltbarkeit der Zustände möglich geworden ist. Sie ist wohl die erste Regierung der Nachkriegszeit, die einen wirklich neuen Anfang machen muß. Bisherige Regierungswechsel brauchten keine entscheidende Wende herbeizuführen. Jetzt haben sich aber im Laufe der Jahre bei uns Ansprüche und unrealistische Wirklichkeitsauffassungen festgefressen, die den Bestand des Staates zu gefährden drohen. Was die neue Regierung unternehmen kann, sind nur unpopuläre Maßnahmen. Auch ist sie gezwungen, ein allgemeines Umdenken zu erreichen und vergessene Tugenden wieder wachzurufen. Sie muß das Denken der gesellschaftlichen Gruppen verändern.

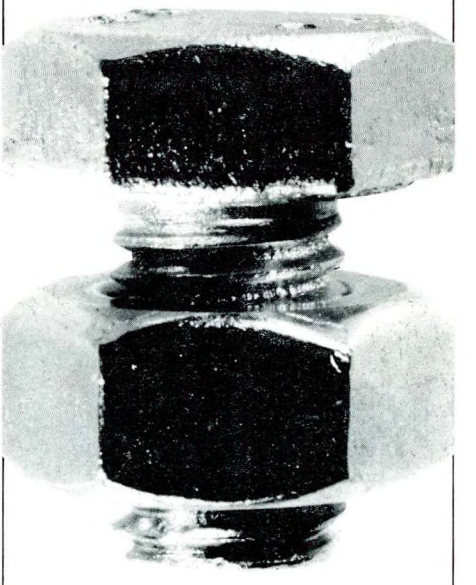
Alte Tugenden
keine Nostalgie

In all den Jahren, in denen die Ansprüche des Bürgers ständig stiegen, war sich die Masse des Volkes nicht darüber im klaren, daß das Geld für soziale Wohltaten erst einmal von der Wirtschaft verdient werden mußte, und daß die Tatsache, daß wir in den ersten Nachkriegsjahren die Sozialleistungen und damit die Begehrlichkeit des Bürgers immer mehr steigern konnten, nicht auf fundamentalen neuen Erkenntnissen, sondern einfach auf der damals günstigen Konjunktur beruhte. Neben den leeren Töpfen des Staates ist nun zusätzlich auch noch die Konjunktur umgeschlagen. Plötzlich merkt man, daß man sich einschränken muß. Diese Erkenntnis ist so neu, daß bereits von einem Wandel aller Werte, von „verkehrten Verhältnissen" gesprochen wird. Dabei haben sich nicht die Werte gewandelt, die „verkehrten Verhältnisse" beruhen auf der falschen Einstellung des Bürgers zu den Realitäten des Lebens.

Im Menschen ist das Wunschdenken und der Glaube an ein machbares Paradies tief verwurzelt. Aber leider ist die Welt kein Paradies, und der Mensch muß sich an Gegebenheiten der Natur halten. Und diese Gegebenheiten gestatten nun einmal keine allgemeine Glückseligkeit, auch nicht in sozialen Dingen. Ein lückenloses soziales Netz ist undenkbar, auch wenn die Parteien und die Gewerkschaften diese Möglichkeit dem Volke immer wieder vorgaukeln.

Schon Rousseau ist an seinem Wunschdenken gescheitert.

WAS WÄRE DIE EINE OHNE DIE ANDERE ?



Was wäre Ihre ärztliche Qualität ohne die Präzision eines perfekten Dentallabors?

Unsere Erfahrung sichert Ihnen Maßarbeit und perfekten Service, genaues Timing und professionelle Beratung

DR. G. TRIMPL DENTALLABOR GMBH

Marktplatz 5 8015 Markt Schwaben Telefon 08121/1832

Vor Erhalten steht das Geben

Die Wirtschaft ist an dem allgemeinen Wunschdenken auch nicht unschuldig. Sie ist selbst der Wachstumseuphorie verfallen. Sie sieht nicht, daß eine ständige Zunahme des Wachstums unmöglich ist. Dem Wachstum sind durch die Aufnahmefähigkeit des Marktes Grenzen gesetzt. Je mehr die Produktion wächst, um so mehr schrumpft durch Sättigung die Aufnahmefähigkeit des Marktes. Die Wirtschaft hat durch den allgemeinen Wachstumsglauben vielfach Überkapazitäten aufgebaut. Die Unternehmen, die ihre Kapazität beschränkt haben und nicht ständig auf Ausweitung bedacht waren, sind in den meisten Fällen gesund. Ein klassisches Beispiel hierfür ist Mercedes-Benz.

Die alten Tugenden wie Sparsamkeit, Bescheidenheit, Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit, Leistungsbereitschaft sind aber offensichtlich nicht mehr gefragt. Zunächst schien es, als habe sich in der Bevölkerung ein größerer Spar- und Verzichtwille durchgesetzt. Aber jetzt, wo es wirklich ernst werden soll, beginnen die Gegner der neuen Regierung wieder zum Kampf zu blasen.

Man sieht nicht das nur durch gemeinsame Anstrengungen und Verzichte erreichbare Ziel, sondern versucht schon bei jeder Ankündigung der neuen Regierung, das alte Besitzstandsdenken zu aktivieren.

●

Die beste Werbung ist das Resultat am Patienten

In Zürich, wo bei der Schuljugend ein über 70prozentiger Rückgang von Zahnkrankheiten innert 15 Jahren beobachtet wird, ist in der kommenden Generation eine entsprechende Rückbildung des Arbeitsangebotes zu erwarten. Die Anzahl Praxen, die Dienstleistungen im selben Sinne, nämlich Schadenfreiheit ihrer Patienten anstreben, ist im Steigen begriffen. Mancher junge Kollege wird sich fragen, wie bei dem kommenden – sehr berufsgesundenden – Konkurrenzkampf die Attraktivität seiner Praxis gesteig werden könnte. Leider ist stets der erste Gedanke die Rieseninvestition ,,, augenfesselnde Installationen. Auf lange Sicht dürfte aber Dienstleistung im eigentlichen Sinne, verbunden mit rücksichtsvoller und qualitativ einwandfreier Behandlung die weitaus größere Attraktion bilden.

R. H. Boitel in SSO 82

ZITAT

Die neue GOZ ist ein Kniefall der Partei (CDU) vor dem CDA (christlich demokratischer Arbeitnehmerflügel). Klaus Dehler

---

BEZIRKSGRUPPENVERSAMMLUNG DES FREIEN VERBANDES 1983

Nur zwanzig Mitglieder (von über 800) hatten den Weg nach München ins Zahnärztehaus gefunden. Der Vorstand wird sich fragen müssen, was die Gründe für dieses Desaster gewesen sein mögen.

War es der Termin, war es die Thematik, war es der vielzitierte Wohlstand der Kollegenschaft, der sie in der Interessenlosigkeit verharren läßt, oder war es gar ein gefährliches Vertrauen auf die neuen Konstellationen nach n 6. März? Vielleicht fällt der Bezirksgruppe Oberbayern eine ehrliche Antwort ein, eine Antwort, die neue Wege aufzeigt, um eine derartige Veranstaltung nicht geradezu zur Farce werden zu lassen. Immerhin gab der KZBV-Vorsitzende Zedelmeier seiner Oberbayerischen Basisgruppe die Ehre der Anwesenheit und auch der stellvertretende Landesvorsitzende des Freien Verbandes, Siebecke, konnte vom Bezirksgruppenvorsitzenden Jais begrüßt werden.

Jais: Grundsatzprogramm des FVDZ erfreulich

Jais führte mit einem Referat über das im Entstehen begriffene Grundsatzprogramm des Freien Verbandes in das Hauptthema des Nachmittags ein. Er zeichnete einige Kernpunkte des Programms auf: Rückbesinnung auf ein ursprüngliches ungestörtes Zahnarzt-Patientenverhältnis, Rückbesinnung auf ein vernünftiges Versicherungssystem, Stärkung der Selbstverwaltung und Erhaltung der Freiberuflichkeit. Erfreut stellte er in einem Resümee fest, daß viele der im Programm angesprochenen Punkte bereits in den Leitlinien der KZBV Aufnahme gefunden hätten.

ıdhorst: Grundsatzprogramm nicht überall ausgewogen

Kollege Lindhorst (Penzberg) erläuterte in der Diskussion, warum er bei der außerordentlichen Hauptversammlung in Frankfurt das vorliegende Programm trotzdem ablehnen werde. Neben redaktionellen Unstimmigkeiten darin und nicht gründlichen Definitionen, geht es ihm vor allem auch zum Beispiel um Widersprüchlichkeiten in der Problematik der Früh- und Spätbehandlung, dem Bonussystem und der Finanzierbarkeit dieser Vorhaben.

Bundesvorstandsmitglied Hübner (Ebersberg) versicherte, daß auch diese Einwände sorgfältig geprüft und in Frankfurt ausgiebig diskutiert würden, als Zweifel aufzukommen schienen, ob eine erneute Kritik an dem schon fast fertigen und lang ersehnten Programm überhaupt noch erwünscht sei.

Dr. Zedelmeier:

Prügelknaben sind doch wieder die Zahnärzte

KZBV-Vorsitzender Zedelmeier wies im Laufe der Diskussion darauf hin, daß das von den Zahnärzten in der derzeitigen Form abgelehnte Sachleistungssystem eigentlich auch von denen finanziert werden müsse, die es schließlich geschaffen hätten. Wenn man jetzt wieder nach der Prophylaxe als Sachleistung rufe, dann sei schon jetzt klar, wer letzten Endes die Rechnung für die entstandenen Kosten präsentiert bekomme: nämlich die Zahnärzteschaft. Das müsse unter allen Umständen vermieden werden. Gerade in diesem Punkt müsse man aber sehen, daß die Eigenbeteiligungen, die im zahnärztlichen Bereich nachgewiesene Einsparungen und gesundheitserzieherische Vorteile bringen, nicht von allen Gruppen gerne gesehen werden. Zum Beispiel auch nicht von der Ärzteschaft, die den Interessen der Zahnärzte hier nicht wo wollend gegenübersteht.

Geringe Diskussionsfreudigkeit

Es war erstaunlich, daß gerade diese Diskussion offensichtlich nicht den Beifall der wenigen Zuhörer fand, denn es verließen sogar noch einige vorzeitig die Versammlung!

Delegierte zur Hauptversammlung für die nächsten zwei Jahre

Dr. Jais (Altötting), Dr. Göttlicher (Traunstein), Dr. Hübner (Ebersberg), Dr. Mühlbauer (Murnau), Dr. Fraitzl (Penzberg), Dr. Scheiner (Erding), Dr. Lindhorst (Penzberg), Dr. Donatin (Schrobenhausen).

Ersatzleute

ZA Kern (Ingolstadt), Dr. Fries (Krün), Dr. Löffler (Rosenheim), Dr. Aschenbrenner (Palling), Dr. K. E. Fischer (Schongau), Dr. Reissig (Ingolstadt), Dr. Kohr-Zimmermann (Laufen), Dr. Habersack (Weilheim).

Mühlbauer

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 6/83, erscheint am 1. Juni 1983.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Freitag, 13. Mai 1983.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 20. Mai 1983 an
Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

STELLEN-ANGEBOTE

Suche für unsere moderne Bestellpraxis mit 4 Behandlungszimmern, eigenes Labor, 6 Helferinnen, einen

Ausbildungsassistenten

zum 15. September oder 1. Oktober 1983.

Fortbildungsmöglichkeiten auf allen Gebieten. Kein KFO. Obb. Kreisstadt, Nähe Münchens mit S-Bahn-Anschluß.

Telefon (0 81 22) 23 72

Für Praxisneugründung Mü.-Ost suche ich zum 1. 10. 1983 eine erfahrene, zuverlässige, freundliche

Ersthelferin, auch ZMV, ZMF

mit guten Kenntnissen in Abrechnung (einschl. PA, evtl. auch Eigenlabor) und Organisation.

Bewerben Sie sich bitte mit Lebenslauf unter SA 5109 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnarzthelferin

für Rezeption gesucht.

Voraussetzung: perfekte Kenntnisse in Quartals-, KFO und ZE-Abrechnung, gute Schreibmaschinenkenntnisse.

Telefon (0 80 91) 21 10

Suche ab Mai

Assistenten

für meine gutgeführte Bestellpraxis 30 km östlich von München.

Auf längere Zusammenarbeit wird Wert gelegt.

Dr. Adler, Grafing, Tel. (0 80 92) 92 73

STELLEN-GESUCHE

Qualifizierte zahntechnische

Hilfskraft

männl., sauber arbeitend, Praxislaborerfahrung, sucht Stelle im Raum München-Oberbayern.

Zuschriften erbeten unter SG 5112 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Unkomplizierter

Zahntechnikermeister (36)

sucht auf lange Dauer individuelle Zusammenarbeit mit Praxislabor.

Bitte um Anruf.

Telefon (0 89) 8 59 60 31

Suche ab Mai 1983 (Examen 2/83)

Ausbildungs-Assistentenstelle

im Raum München-Oberbayern

Martina Blodow, Tel. (0 81 41) 7 05 65

Deutsche Zahnärztin, 32 J., Ex. 2/83, sucht Stelle als

Ausbildungsassistentin

Telefon ab 18 Uhr:
(0 89) 7 60 49 22 oder 47 58 63

STELLEN-GESUCHE

ZÄ, 34 J., Aussiedlerin aus Rußland, 12 J. Berufserfahrung (teilweise in BRD), sehr gutes Deutsch, sucht

Assistentenstelle

in Oberbayern außerhalb dem S-Bahnbereich im Umkreis von ca. 100 km.

Erl. nach § 13 ist beantragt.

Telefon (0 89) 8 41 87 37

Deutscher Zahnarzt, 29 Jahre, zur Zeit Bundeswehr, sucht z. Juni 1983

Stelle als Ausbildungsassistent

im S-Bahnbereich München.

Zuschriften erbeten unter SG 5117 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

ZMF

(Ex. 77) sucht zum 1. 7. 83 neuen, interessanten Arbeitsbereich im Raum München / Tegernsee / Tölz.

Zuschriften erbeten unter SG 5118 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Junger

Zahntechniker

sucht Stelle im Raum München.

Versiert in Edelmetall, Keramik und Kunststoff.

Zuschriften erbeten unter SG 5127 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Junge

Zahnarzthelferin

(3. Berufsjahr) sucht zum 1. Juli 1983 neuen Wirkungskreis, versiert in Organisation, Verwaltung u. Abrechnung.

Zuschriften erbeten unter SG 5129 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Deutscher Zahnarzt

10 Monate Praxiserfahrung, sucht ab 1. 7. 1983 neue **Assistentenstelle** südlich der Donau.

Zuschriften erbeten unter SG 5132 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Deutscher Zahnarzt (32) sucht zum 1. 9. 1983 oder später

Ausbildungs-assistentenstelle

im Großraum München/Oberbayern.

Angebote bitte an G. Hennessen, Barbarossastraße 11, 5200 Siegburg

VERSCHIEDENES

Abrechnungen

(ZE, PAR, Privatliquidationen, Quartalsabrechnungen) sowie sämtliche dazugehörigen Tätigkeiten wie Kostenplanerstellung, Korrespondenz mit Kassen und Patienten, übernimmt:

Waltraud KALIN

Agnesstraße 48/II, 8000 München 40, Telefon (0 89) 2 71 54 04

VERSCHIEDENES

Günstige Behandlungsplätze

Sirodont-S-Gerät,
fabrikneu v. Aus. mit Regie-Gerät,
Siro-1-S-Speifontäne,
Sirolux-S-Leuchte etc.

KaVo Regie
fabrikneu v. Aus. mit Regie-Gerät,
kpl. bestückt, mit KaVo-Stuhl
SD 3003, Regie-Fontäne etc.

Regie-Behandlungsplatz, gebr.

Regie-Gerät, Speifontäne,
KaVo-Stuhl SD 3006,
alles sehr preisgünstig abzugeben.

Zuschriften erbeten unter V 5123 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Gutgehende Praxis

in München (Schwabing)
mit dazugehöriger Laboreinrichtung
für Metall, Gold und Kunststoff
abzugeben.

Telefon (0 89) 30 35 75,
zwischen 19.00 und 22.00 Uhr

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:
VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

Plattensee (Balaton)

In Siofok, 2 km vom Zentrum, 60 m vom Wasser und 600 m vom Reitstall entfernt, ein neues Wochenendhaus f. 8-10 Pers., komplett eingerichtet, m. eigenem Swimmingpool, zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter V 5119 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Einmalige Gelegenheit – Eilt! –

In oberbayerischer Kleinstadt Einfamilienhaus (300 qm) mit zur Zeit leeren Praxisräumen (ca. 100 qm) in zentraler Toplage **ab sofort** an zulassungsberechtigten Kollegen zu vermieten. Zahnarztsitz seit 30 Jahren. Keine Vermittlungsgebühr, keine Praxisablöse.

Zuschriften erbeten unter V 5124 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Orientteppiche – Nachlässe, Auflösung.
Tausch von Teppichen u. Gold möglich.
Auch Reparaturen,
auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte – Viktualienmarkt
Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube

30jährige Zahnarztpraxis

in München-Schwabing
kurzfristig abzugeben.

Telefon (0 89) 39 37 20

Praxisräume (ca. 140 qm)

Neubau (2 Facharztpraxen, Apotheke)
in niederbayerischem Kleinzentrum
(Versorgungsgebiet ca. 4800 Einwohner),
zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter V 5126 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Ambitionierter

Zahntechniker

mit ausreichenden Kenntnissen auf dem Gebiet der Aufwachstechnik und Keramik,

als Laborleiter

für kleines gewerbliches Labor
für sofort gesucht.

Günstige Arbeitszeit, großzügige Gehalts- und Urlaubsregelung. Laborinhaber ist Fachlehrer für Prothetik an der Zahntechniker-Meisterschule in Regensburg.

Zuschriften bitte unter V 5130 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zuschriften unter Chiffre

Achten Sie bitte auf die richtige Frankierung Ihrer Briefe. Nicht ausreichend freigemachte Sendungen können wir leider nicht annehmen.

STELLEN-ANGEBOTE

Welcher Kollege löst sein Praxislabor auf

und überläßt mir günstig gebrauchte Instrumente, rotierende Instrumente, Motor und Handstück mit Anlasser, evtl. K 9-Anlage, Poliermotor und -Trog, Trimmer, SAM od. Dentatus-Artikulatoren, Tiefziehgerät, Vakuum-Anrührgerät (Multivac), Bunsenbrenner etc.?

Zuschriften erbeten unter SA 5131 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg, verantwortl. Schriftleitung: Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, und Frau Elisabeth Kranzberger, kfm. Geschäftsführerin, München. Gekennzeichnete Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. 10. 1982 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,50+Versandspesen; Jahresabo DM 30,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlich. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Haben Sie Probleme mit oder in Ihrer PRAXIS?

- Erweiterung
- Übersiedelung
- Neuniederlassung
- Planung
- Finanzierung
- Innenarchitektur

dann kommen Sie am besten gleich zu uns

PHARMADOR GmbH. & Co.

Dentalhandels KG.
Schwanthalerstraße 32
8000 MÜNCHEN 2
Telefon (089) 594547

Garantiertes Servicenetz im gesamten Bundesgebiet

Konkurrenzlose Preisgestaltung
garantiert niedrige Servicekosten bei Reparaturanfall
hoher Rücknahmepreis Ihres Altgerätes

Ihr Partner für die Zukunft

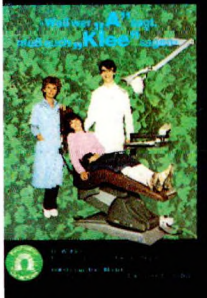
Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb. A.
Ungererstraße 19/VI, 8000 M
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 1560281
ZAHNAERZTLICHE
BEZIRKSVERBAND
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

»Weil w



Fachlabor Dr. W. Klee

Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt / Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (0611) 416464

B 3452 EX

ZBV OBERBAYERN aktuell

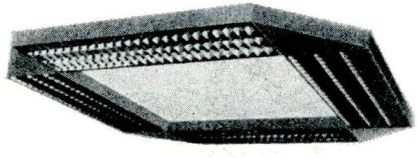
NR. 6 JUNI 1983 6. JHRG.

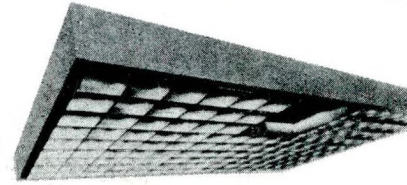
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

In Kollegenkreisen gehört . . 3	Informationstag	Wichtige Termine 22
Beschlüsse der MV 1983 . . . 4	Berufsschule Traunstein . . . 10	Briefe an die Redaktion . . . 23
Mitgliederbewegung 6	Gründung Arbeitskreis . . . 12	Fortbildungstermine 25
in memoriam 7	Berufsordnung 13	Gelesen 26
Geburtstage 8	Kurzmittellungen 14	Zahnärztetennisturnier . . . 28
Einstellung von Azubis . . . 9	Aus den Obmannsbereichen . 19	Mitarbeiterausfallversicherung 29
Aus dem Tarifvertrag ZAH . . 10	Notfalldienst 21	„Verzahnt" 30

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.





...QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light
Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel
Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (089) 59 28 67

Lützowstr. 105-109 **1000 Berlin 30** Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4 **3000 Hannover** Tel. (05 11) 64 80 01-3
Bruchtorwall 8 **3300 Braunschweig 1** Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11 **5000 Köln 51** Tel. (02 21) 36 20 01-03
Hohenzollernstr. 52-54 **4300 Essen 1** Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1 **2400 Lübeck 1** Tel. (04 51) 79 15 05
Krozinger Str. 7 **7800 Freiburg i.Br. 1** Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5 **8000 München 2** Tel. (0 89) 59 28 67
Barmbeker Markt 19 **2000 Hamburg 76** Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144 **8500 Nürnberg 1** Tel. (09 11) 3 18 71
Mitglied der Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48 **6200 Wiesbaden 1** Tel. (0 61 21) 30 05 43/45

SIEMENS

Unser Jubiläums-Angebot Nr. 9

Scutan

für provisorische Kronen und Brücken.
2 Großpackungen, insgesamt 20 Tuben Paste, Katalysator, Anmischblocks, Spritzen u.a.

nur DM 689,– netto zuzügl. MwSt.

Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen!

Ein Beispiel von vielen.
Wir schicken Ihnen gern unseren Prospekt.

Senden Sie den Coupon an:
Siemens AG, Dental-Depots,
Redaktion „Unser Angebot"
Postfach 1640,
6940 Weinheim

Bestell-Coupon

Ich bestelle hiermit das „Goldene Paket"

☐ Nr. 9 Scutan

☐ Senden Sie mir unverbindlich den Prospekt „Die Goldenen Pakete"

Name

Straße

PLZ/Ort

In Kollegenkreisen gehört

Änderung der Weiterbildungsordnung in Westfalen. Weg ins Spezialistentum. Frage der Lobby der Parodontologen. Bayern ablehnend.

Es gibt nicht wenige, die die Schaffung eines eigenen „Parodontologen" im Lande Westfalen mit Argwohn und Besorgnis betrachten.

Natürlich gibt es Vorteile, vor allem für die Parodontologieabteilung in Münster, die jetzt leichter zu Assistenten kommt, die sich nicht mehr von den etwa noch vorhandenen Finanzvorteilen in der Freien Praxis verlocken lassen, sondern in weiser Voraussicht einer zusätzlichen Ausbildung unterziehen. Vorteile auch für diejenigen, die die Qualifikation für die Anerkennung als Fortgebildete irgendwann einmal aus irgendwelchen Gründen erhalten oben. Mit zunehmendem Konkurrenzkampf aufgrund der zu erwartenden Zahnarztdichte steigt nämlich auch der werbende Effekt eines wohlklingenden Zusatzes auf dem Praxisschild. Als die Kieferchirurgen und Kieferorthopäden die Entwicklung einleiteten, gab es schon warnende Stimmen, daß man sich damit auf dem unglücklichen Weg des Spezialistentums nach amerikanischer Prägung begeben habe. Haben uns aber nicht seinerzeit die Gnathologen beigebracht, daß die Zahnheilkunde nur dann optimal sein kann, wenn sie eine Zusammenschau aller möglichen Probleme beinhaltet? Weisen heute die Parodontologen nicht auch darauf hin, daß die Parodontologie nicht unletzt auch eine Frage der Beseitigung von allen Störfaktoren ist? Dafür ist doch gerade der Allgemeinpraktiker prädestiniert.

Nach der Abwertung des Abiturs durch spezielle, heute offenbar notwendige Aufnahmeprüfungen, nun auch eine Abwertung des Staatsexamens? Schaffen wir da nicht wieder eine Zweiklassenzahnmedizin, die zu überwinden die Generation vor uns große Mühe hatte?

Mit gleichem Recht fordern alle ehemaligen Prothetikassistenten und Konservierer ihre Anerkennung! Ist etwa die gute Prothetik leichter als die Parodontologie oder ist das nur eine Frage der Lobby und einer gewissen Monopolstellung wie sie offenbar derzeit von der Universität Münster ausgeht? Es wäre doch sicherlich besser, diese Entwicklung zu stoppen und da anzusetzen, wo das eigentlich auch vorgesehen ist: beim Studenten in der Ausbildung. In Bayern darf der Titel auch von eventuellen Zuzüglern nicht geführt werden. Die BLZK verspürt keine Neigung, die Weiterbildungsordnung auf diesem Gebiet zu erweitern. Mühlbauer

ZITAT

Ich bin felsenfest davon überzeugt, daß wir uns jedesmal dann einen Bärendienst erweisen, wenn wir uns zu Maßnahmen verpflichten, von denen wir nicht wissen, ob sie von denen, denen wir dieses Glück bescheren wollen, auch gewünscht werden.

Dr. K. Lindhorst, BDZ Hauptversammlung 1982, Köln

Beschlüsse ZBV Oberbayern 1983

Die Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern am 20. 4. 1983 hat beschlossen:

auf Antrag von **Dr. Schloemilch, Traunstein,**
Zahnarzthelferinnen zum 10- und 15jährigen Praxisjubiläum öffentlich zu ehren, d. h. anläßlich der Oberbayerischen Fortbildungsveranstaltung, die jährlich in Rosenheim stattfindet.

Der Vorstand wurde beauftragt, die Voraussetzungen und die Form der Ehrung festzulegen.

zum Punkt FINANZEN
die **Nachgenehmigung zur Haushaltplanabrechnung 1982,** die in einig... Positionen überschritten wurde.

Bei folgenden Titelgruppen war eine Nachbewilligung durch die MV notwendig:

Organe, Referenten, Obmänner	DM 1 712,89
Zahnärztliche Fortbildung	DM 25 662,80
Ausbildung Helferinnen	DM 31 603,94
Personalaufwendungen	DM 15 620,51
Geschäftsraumkosten	DM 8 274,96
Verschiedenes	DM 12 859,24

Die **Jahresrechnung 1982,** die in Einnahmen mit DM 815 361,47 und in Ausgaben mit DM 908 477,69 abschließt, wurde von der Versammlung mehrheitlich genehmigt. Der Verlust von DM 93 116,22 wird dem Vermögen (DM 364 213,14) entnommen.

Die Kassenprüfer, Dr. Pfletschinger, Peiting, und Dr. Karl-Ernst Fischer, Schongau, bestätigten die Ordnungsmäßigkeit der Kassenführung für das abgelaufene Berichtsjahr.

Dr. Pfletschinger stellte in Einhaltung der Satzung Antrag auf **Entlastung d Vorstandes** für das Jahr 1982, dem die Versammlung einstimmig folgte. D bedankte sich für die geleistete Arbeit bei den Vorsitzenden, dem Vorstand und Frau Kranzberger.

Die Genehmigung **des Haushaltsplanes für 1984,** der in Einnahmen und Ausgaben mit DM 850 700,– (= ein knappes Prozent höher als der für 1983) ausgeglichen erstellt wurde, erteilte die Versammlung ebenfalls mit nur wenigen Enthaltungen.

Die Änderung der Honorar- und Vergütungsordnung des ZBV Oberbayern
Die Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern entschied sich mit einigen Enthaltungen für die Beibehaltung der bis 31. 12. 1982 geltenden Honorare; keine Angleichung an die Sätze der BLZK.

Ergebnis Bezirksstellenversammlung 1983

Mitgliederversammlung der Bezirksstelle Oberbayern am 20. 4. 1983 in München, Zahnärztehaus

Es wurde von der Versammlung substantiell Kritik geübt, daß niederlassungswillige Zahnärzte zu wenig beraten werden. Es wurden Vorschläge eingebracht, die Niederlassungsberatung wie folgt zu verbessern:

a) durch Studentenberatung

b) persönliche Gespräche mit denjenigen Zahnärzten, die sich nach dem Staatsexamen beim Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern anmelden; Meldepflicht besteht hier kraft Gesetzes.

durch Hinweis auf die bestehenden und seit Jahren mit Erfolg laufenden Kurse von Herrn Dr. Hübner, Ebersberg

d) durch Umstrukturierung des Einführungslehrganges für die Kassenpraxis, der Gelegenheit bietet, auf die Zahnärzte noch vor der Niederlassung Einfluß zu nehmen.

Die Versammlung hat einvernehmlich erkannt, daß die Möglichkeiten einer gesetzmäßigen Sperre ein äquivalentes Problem sei, das auch nachteilig wirken könnte.

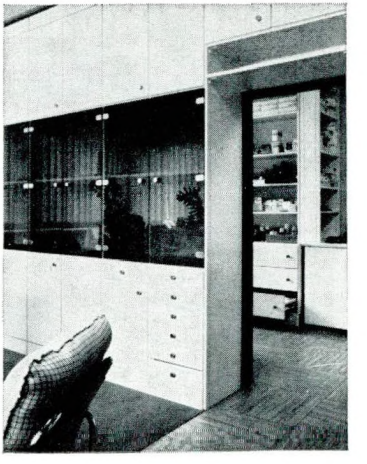
E. Kranzberger

Die Paßt-genau-Arztpraxis

* komplette Praxis-Einrichtungen oder Einzel-Einbauten „nach Maß"
* Medikamenten- und Instrumenten-Regale, Schrank- und Trennwände, Patienten-Karteien – alles individuell nach Ihren Wünschen
* farbgleich dazu: Schreibtische, Stühle und andere Möbel
* auch der Preis wird Ihnen passen

Information, Planung, Herstellung:

BLB-Einrichtungen GmbH
Frauenstraße 30 · 8031 Maisach
Tel. 0 81 41) 9 01 31
Telex 5 27 694



Mitgliederbewegung Monat April 1983

(Stand 30. 4. 1983: 1812 Zahnärzte)

Zugänge:

Badmann Georg, München	Ass. in Wasserburg
Berghammer Anton	Ass. in Berg
Dr. Bertl Christian	Niederlassung in Kirchseeon-Eglharting
Dr. Deutsch Rüdiger, Miesbach	Ass. in Hausham
Escher Maria	Ass. in Ingolstadt
Dr. Gehrmann Günther, Dießen	i. R.
Dr. Glaser Peter	Ass. in Prien
Glowka Christoph	Ass. in Holzkirchen
Dr. Henning Harald	Praxisübernahme in Ingolstadt
Hicks Hans-Friedrich, Bergisch-Gladbach	z. Zt. bei der Bw in Landsberg
Holler Peter, Edling	z. Zt. nicht tätig
Dr. Horvath Alexander	Niederlassung in Olching
Dr. Kober Franz, Zellerreit	i. R.
Dr. Kober Thea, Zellerreit	i. R.
Dr. Marx Gert, Kfo	Niederlassung in Gem.-Pr. in Freising
Müller Uwe, Unterhaching	Ass. in Tittmoning
Dr. Neidlinger Michael, Icking	z. Zt. bei der Bw
Neudert Georg, München	Ass. in Ebersberg
Neugebauer Ulrike	Ass. in Erding
Doctor-Medic/IMF Klausenburg Pan Anton-Franz	Niederlassung in Vohburg
Doctor-Medic/IMF Klausenburg Pan Senta-Angelika	Ass. in Vohburg
Dr. Rill Hartwin, Nürnberg	Praxisübernahme in Feldafing
Romero Schulze Allen Gloria, Kfo	Niederlassung in Dachau
Süß Luise Maria, Bockhorn-Grünbach	ab Juli 1983 Ass. in Bad Aibling
Dr. Dr. Scheffler Claus, Reit im Winkl	i. R.
Dr. Schlömer Volker, Wolfratshausen	Bw in Landsberg
Strobel Bernhard	Ass. in Freilassing

Abgänge:

Haberkorn Hermann, Teisendorf	verstorben am 26. 4. 1983
Dr. Lefin Frank, Wasserburg	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr./MU Budapest May Peter, Türkenfeld	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Parzer Lola, Germering	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Peter Joachim, Freising	verstorben am 2. 4. 1983
Salomon Carmen, Vohburg	wegen Auswanderung als Mitglied gestrichen
Scheuermann Wolfgang, Possenhofen	Ummeldung zum ZBV München Stadt u. Land
Dr. Zarnitz Alexander, Germering	Ummeldung zum ZBV Schwaben

In Memoriam

Dr. Joachim PETER, Freising

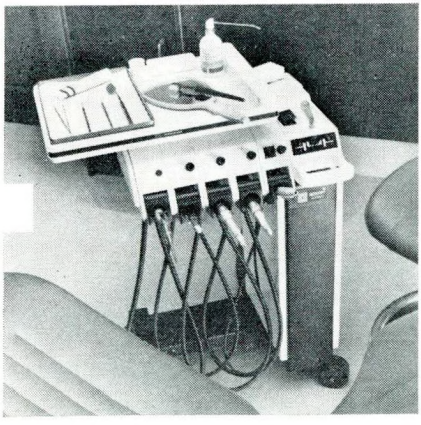
geboren am 17. 11. 1910 gestorben am 2. 4. 1983

Hermann HABERKORN, Teisendorf

geboren am 12. 11. 1911 gestorben am 26. 4. 1983

URLAUBSVERTRETUNG FÜR SOMMER 1983
RECHTZEITIG MIT IHREM VERTRETER
PERSÖNLICH ABSPRECHEN!

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA



Frischer Wind aus München-West

. . . modulare Zuverlässigkeit kann preiswert sein.

Delta Dent
Design GmbH
Dentale Einrichtungen

Lilienthalstraße 7
8031 Gilching/München
Telefon (08105) 22070/22072

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA

Wir gratulieren zum

❀❀❀

85. Geburtstag

am 10. Juni 1983 Frau Dr. Anneliese Landherr,
8133 Feldafing-Garatshausen, BRK Altersheim

75. Geburtstag

am 3. Juni 1983 Herrn ZA Oskar Weigel, 8070 Ingolstadt, Gutenbergstr. 25

am 8. Juni 1983 Herrn Dr. Eugen Winsauer,
8100 Garmisch-Partenkirchen, Klammstr. 15

am 19. Juni 1983 Herrn ZA Oscar Hertel, 8052 Moosburg, Auf dem Plan 9

70. Geburtstag

am 21. Juni 1983 Herrn Dr. Leo Süss, 8134 Pöcking, Feichtetstr. 37

am 22. Juni 1983 Herrn ZA Leo Klima, 8078 Eichstätt, Westenstr. 113

am 24. Juni 1983 Herrn ZA Willy Zlanabitnig, 8034 Germering, Brahmsstr. 4

am 27. Juni 1983 Herrn ZA Oskar Dreikant, 8221 Inzell, Birkenweg 32 b

65. Geburtstag

am 2. Juni 1983 Herrn Dr. Arthur Schmelzer, 8019 Ebersberg, Ulrichstr. 7

am 2. Juni 1983 Herrn ZA Hans Hofstetter, 8123 Peißenberg, Wörtherstr. 3

60. Geburtstag

am 16. Juni 1983 Herrn Dr. Ludwig Obermeyer,
8262 Altötting, Stinglhamerstr. 36

am 17. Juni 1983 Frau ZÄ Annemarie Wankerl,
8070 Ingolstadt, Gaimersheimer Str. 61

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

ZITAT

„Mein besonderer Wunsch ist es, daß unsere Werktagsarbeit mit unseren Sonntagsreden übereinstimmt."

Rainer Barzel, Bundestagspräsident

Einstellung von Auszubildenden

Die Arbeitsämter stehen in diesem Jahr wieder vor der fast unlösbaren Aufgabe, jugendliche Schulabgänger in Ausbildungsstellen unterzubringen. Deshalb sind die Arbeitsämter auch an die Zahnärzte herangetreten, diese Bemühungen weitgehend zu unterstützen.

Sollten Sie in diesem Jahr Ausbildungsstellen in Ihrer Praxis frei haben, empfehlen wir Ihnen, Ihren Bedarf baldigst Ihrem zuständigen Arbeitsamt zu melden. Teilweise haben die Arbeitsämter zwischenzeitlich Vordrucke für Vermittlungsaufträge versandt.

Rückfragen, die mit Porto- oder Telefonkosten verbunden sind, möglichst zu vermeiden, bitten wir die Zahnärzte, die Auszubildende einstellen, folgendes zu beachten:

a) Zur Genehmigung eines Ausbildungsvertrages müssen alle drei Vertragsausfertigungen von allen Vertragspartnern unterschrieben eingereicht werden.

b) Die Ausbildungszeit muß für drei Jahre (jeweils vom 1. zum letzten des Monats = 30. oder 31.) festgeschrieben werden. Die Möglichkeit der vorzeitigen Zulassung zur Prüfung bzw. die frühere Beendigung durch Schulabschluß im Juli kann bei der Ausbildungszeitfestlegung nicht von vorneherein berücksichtigt werden.

c) Der Nachweis der Mittleren Reife allein genügt nicht, eine Verkürzung der Ausbildungszeit nach § 29 zu beantragen.

d) Zur Prüfung des Personalstandes, in Einhaltung der BLZK-Richtlinien für die Einstellung (s. nachstehend), ist die Vorlage des Fragebogens notwendig.

e) Ein Jugendlicher (bis zum 18. Lebensjahr), der in das Berufsleben eintritt, muß dem Arbeitgeber eine ärztliche Bescheinigung vorlegen (Erstuntersuchung). Bitte beachten Sie die Wertungen des Arztes auf dem Untersuchungsbogen.
Oft stellt sich später heraus, daß die gesundheitlichen Voraussetzungen nicht ausreichen.

Richtlinien

Praxisinhaber ohne geprüfte Helferin	Praxisinhaber mit geprüfter Helferin (oder ZMF)	Praxen mit folgender Mitarbeiteraufteilung:		
		1 Praxisl.	1 Ass.	1 gepr. Helf. (od. ZMF)
		1 Praxisl.	2 Ass.	0 gepr. Helf. (od. ZMF)
		1 Praxisl.	0 Ass.	2 gepr. Helf. (od. ZMF)
ıszubildende, eine zweite, wenn die erste bereits das zweite Ausbildungsjahr vollendet hat.	1 bis 2 Auszubildende	3 Auszubildende wobei eine das zweite Ausbildungsjahr bereits vollendet haben sollte.		

Andersgelagerte Fälle bedürfen vor Vertragsabschluß einer schriftlichen Antragstellung für eine Sondergenehmigung. (Kr.)

Heraeus Hera·Aurea
Edelmetallreduzierte Dental-Legierungen

Referentenwechsel

Für den aus Gründen der Arbeitsüberlastung zurückgetretenen Referenten **Dr. Wurm** konnte der Vorstand **Dr. Dr. Kastenbauer,** Altötting, als Nachfolger gewinnen.

Dr. Kastenbauer wird auch als Ausbildungsberater gem. § 45 BBiG fungieren. Terminvereinbarungen können über die Geschäftsstelle vermittelt werden. Selbstverständlich steht Ihnen die Geschäftsstelle für Anfragen zur Helferinnenausbildung und -beschäftigung weiterhin zur Verfügung.

Aus dem Tarifvertrag für Zahnarzthelferinnen

§ 12

Fortzahlung der Vergütung bei persönlicher Arbeitsverhinderung

1. In den nachstehenden Fällen wird gegen **entsprechenden Nachweis** Freistellung von der Arbeit unter Fortzahlung der Vergütung gewährt:

a) **zwei Arbeitstage**
bei Eheschließung der Angestellten
bei Eheschließung eines Kindes
bei Wohnungswechsel der Angestellten mit eigenem Hausstand

b) **drei Arbeitstage**
bei Todesfällen von Eltern, Ehegatten und Kindern der Angestellten

c) **bis zu drei Arbeitstagen**
bei Todesfällen von Geschwistern der Angestellten,
bei schwerer Erkrankung der mit der Angestellten in häuslicher Gemeinschaft lebenden Familienmitglieder, sofern der Arzt bescheinigt, daß die Anwesenheit der Angestellten zur vorläufigen Pflege erforderlich ist.

Hinweis:
Nach § 10 des Jugendarbeitsschutzgesetzes sind Prüflinge unter 18 Jahre am Tag vor der schriftlichen Abschlußprüfung von der Arbeit freizustellen. (Kr.)

Informationstag der Kaufmännischen Berufsschule Traunstein am Mittwoch, dem 9. März 1983, 15.30 Uhr

Dieser Tag der offenen Tür, von der Berufsschule organisiert, war eine interessante Veranstaltung, die leider statt von 180 ausbildenden Kollegen nur von 25 besucht wurde. Das anwesende Lehrerkollegium wurde von Oberstudiendirektor Karl Irber vorgestellt:

Frau Studiendirektor Steib, Studiendirektor Hampel, Oberstudienrat Plenk, Oberstudienrat Huth und Frau Studienrätin Janott.

Zahnärztliche Fachlehrer sind: Dr. Morin, Frau Dr. Deckelmann und Frau Götzinger (für die Abrechnung).

Nach Darstellung der kaufmännischen Berufsschule mit insgesamt 1785 Schülern, 66 Klassen, davon 222 Auszubildenden für den Beruf der Zahnarzthelferin, ging Herr Irber auf die spezielle Situation bei der Ausbildung der Zahnarzthelferinnen ein. Die Zusammenarbeit zwischen ausbildendem Zahnarzt und Berufsschule könnte besser werden, wozu gerade diese Veranstaltung einen Anstoß geben könnte. Daß natürlich in der heutigen Zeit der Jugendarbeitslosigkeit jede Möglichkeit von seiten der Praxis, eine Auszubildende einzustellen genutzt werden sollte, wäre ein besonderes Anliegen, dem man sich stellen muß.

Hauptverantwortung beim Zahnarzt

^ls Vertreter der Zahnärzte und des Vorstandes des ZBV Oberbayern sprach . Unterhuber (Traunstein). Er dankte den anwesenden Lehrkräften für ihren Einsatz in der Unterrichtung der künftigen Helferinnen und den anwesenden Zahnärzten für ihr Interesse an dieser Veranstaltung. Er erwähnte, daß sich das duale Ausbildungssystem voll bewährt hat, wies aber auch darauf hin, daß die Hauptverantwortung für die Ausbildung beim Zahnarzt liegt. In diesem Zusammenhang wurde auf den Artikel von Dr. Wackerbauer im BZB 1/1983 „Die Verantwortung des Ausbilders" hingewiesen.

Nach dieser Einführung fand eine Besichtigung der Schule statt, die auch in ihrer Ausstattung einem guten Ausbildungsstand gerecht wird.

Diskussion mit den Lehrern über Ausbildungsfragen

Die anschließende Diskussion in der Kantine bei Kaffee und Kuchen wurde von beiden Seiten in regen Ausführungen bestritten. Von zahnärztlicher Seite wurde darauf hingewiesen, daß bei zweijähriger Ausbildung, wie sie bisher nach Mittelschulabschluß möglich war, diese Schülerinnen im Abrechnungswesen deutliche Mängel aufweisen. Auf seiten des Lehrkörpers wurde dagegen eingewendet, daß eine vorgezogene Prüfung problematisch ist, da der fehlende Stoff in der Zeit bis zur vorgezogenen Prüfung durchbehandelt werden muß.

In einem weiteren Diskussionsbeitrag wurde der Vorschlag unterbreitet, bei dreijähriger Ausbildung eine wirklich gute Auszubildende evtl. nach 2½ Jahren voll zu bezahlen, die Schule aber bis zum Ende des 3. Jahres weiterlaufen zu lassen aus Gründen der Kontinuität des Lehrplans.

Interessant war die Bekanntgabe einer Helferinnenumfrage über die Ausbildung in den Zahnarztpraxen. Dabei zeigte es sich, daß der größte Teil sehr zufrieden ist, dagegen beklagten sich mehrere über zu wenig Rotation innerhalb der Praxissparten, zu wenig Erklärungen über Praxisvorgänge und -abläufe und Beschäftigung mit nicht praxisbezogenen Tätigkeiten. Erwähnenswert ist auch als Diskussionsbeitrag das Fehlen von Prophylaxemaßnahmen im Lehrplan.

Veranstaltung sollte wiederholt werden

Frau Studiendirektor Steib hat nochmal darauf hingewiesen, daß sie von 8.00–12.00 Uhr Montag bis Freitag jederzeit zu einer Aussprache bereit ist. Eine weitere Möglichkeit der Kontaktnahme zwischen Ausbildungspraxis und Schule ist die Einladung von Lehrkräften zu Obmannsversammlungen.

Am Ende der Veranstaltung gegen 18.00 Uhr konnten alle Anwesenden auf eine gelungene Veranstaltung zurückblicken, und es wäre sehr wünschenswert, daß beim nächstenmal die Beteiligung der ausbildenden Zahnärzte höher ist.

Dr. S. Unterhuber (Traunstein).

Arbeitskreis Implantologie im ZBV

Für interessierte Kolleginnen und Kollegen besteht die Möglichkeit, sich zu einem Arbeitskreis Implantologie zusammenzuschließen.

Klinikdirektor Professor Dr. Schlegel regte dies in einem Brief an den ZBV Oberbayern im März an. Er bot dem neuzugründenden Arbeitskreis die enge Zusammenarbeit mit den an Klinik und Poliklinik der Universität München auf diesem Gebiet arbeitenden Kollegen an.

Der ZBV Oberbayern wird bei genügender Beteiligung der Kollegenschaft die Gründungsorganisation übernehmen. (Mü)

Meldung an: Schriftleitung ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München.

Zum § 12 der Berufsordnung

Kollegiales Verhalten ist im § 12 der Berufsordnung ausführlich beschrieben. Jeder Zahnarzt muß ihn kennen:

1. Der Zahnarzt hat seinen Kollegen durch rücksichtsvolles Verhalten Achtung zu erweisen. Die Verpflichtung des Zahnarztes nach § 6 bleibt unberührt, bei der Ausstellung zahnärztlicher Gutachten und Zeugnisse, auch soweit es die Behandlungsweise eines anderen Zahnarztes betrifft, mit der notwendigen Sorgfalt zu verfahren und nach bestem Wissen seine zahnärztliche Überzeugung auszusprechen. Unsachliche Kritik an der Behandlungsweise oder dem beruflichen Wissen eines Zahnarztes sowie herabsetzende Äußerungen über seine Person sind berufsunwürdig.
2. Es ist berufsunwürdig, einen Kollegen aus seiner Behandlungstätigkeit oder als Mitbewerber durch unlautere Handlungsweise zu verdrängen.
3. In Gegenwart von Patienten oder Nichtzahnärzten hat ein Zahnarzt zurechtweisende und geringschätzige Beurteilungen der zahnärztlichen Tätigkeit eines Kollegen zu unterlassen. Dies gilt auch für pflichtgemäße Äußerungen gegenüber Gerichten, Behörden, einem Dienstherrn oder einem Berufsverband.

Und doch scheint er hin und wieder in Vergessenheit zu geraten. Da erscheint der Patient X und äußert seine Unsicherheit über die Behandlung bei Zahnarzt Y. Durch unbedachte Stellungnahme oder auch entsprechende schriftliche Fixierung auf einem Heil- und Kostenplan wird gegebenenfalls Dritten gegenüber eine Kritik weitergegeben, die zu unterlassen ist. Unsachlichkeit uns selbst gegenüber dulden wir doch auch nicht. Das kollegiale Gespräch hilft manchen Sachverhalt zu klären. Wir sind nicht berufen, stets Kläger zu sein. Dr. Haedke (Zahnärztliche Nachrichten Schwaben)

KFO – OHNE AUFWAND?

Wir fertigen alle Systeme der KFO-Technik nach Ihren Angaben. Unsere Geräte sind nicht nur einwandfrei in der Funktion, sondern auch äußerst grazil. Es ist selbstverständlich, daß wir nur bewährte Hilfsteile verwenden. Wir treiben für Ihre Technik einen großen Aufwand.

UNSERE TECHNIK:
ÄSTHETISCH – FUNKTIONSSICHER – BEWÄHRT

Labor rager

89 augsburg [0821] * 414041

Kurzmitteilungen

Beim BDZ laufen Vorbereitungen für die Schaffung eines Materialprüfungsinstituts (MDZ). Die Aufgaben des Ausschusses sollen sein: Empfehlung geeigneter zahnärztlicher Werkstoffe; Festlegung von Prüfungsrichtlinien zur Feststellung der Eignung; Mitarbeit bei der nationalen und internationalen Normung zahnärztlicher Werkstoffe und bei gesetzlichen Festlegungen; Durchführung von Prüfungen für zahnärztliche Werkstoffe und Bestimmung von Prüflabors.

●

Der Ausschuß Kindergartenprophylaxe hat angeregt, daß diese von der Bayerischen Landeszahnärztekammer geschaffene Institution, in die Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit (LAG – Z) eingebunden wird.

●

Aus gesundheitlichen Gründen mußte der langjährige und verdiente Referent für Zahnarzthelferinnen **Dr. Karl Wackerbauer (Landshut)** von seinem Amt zurücktreten. Als Nachfolger wurde der ZBV-Vorsitzende von München Dr. Rudolf Feistl von der Vorstandschaft der BLZK gewählt.

●

In Westfalen-Lippe wurden gute Erfahrungen gemacht mit der Einführung eines Formulars auf dem der Ausbilder einer Zahnarzthelferin bei der Anmeldung zur Abschlußprüfung angeben und unterschreiben muß, wie häufig die Auszubildende z. B. an der Abrechnung beteiligt wurde.

●

Der Ausschuß vorbeugende Zahnheilkunde der BLZK nannte in einer Sitzung folgende Zielvorstellungen, die im Vorstand der BLZK noch beraten werden müssen:

Was soll im Kindergarten geschehen:
1. Einmal pro Jahr Elternabend, 2. Einmal im Jahr Gruppenaktion (Aufklärung, Zähneputzen), 3. Tägliche Maßnahmen (Tablettenfluoridierung, Fluorputzen durch Erzieherinnen).

Vorgehen in den Schulen:
1. Einmal pro Jahr Vortrag des Schulzahnarztes im Rahmen der Fuchs Gesundheitserziehung, 2. sechsmal jährlich Mundhygiene – Instruktionen – Fluoridierung durch zahnärztlich überwachte Hilfskräfte, 3. Gezielte Motivation und Instruktion der Restanten (die durch ein vom Lehrer kontrolliertes Zahnputzbüchlein kontrolliert werden).

Dental-Depot Meier GmbH.

8230 Bad Reichenhall
Kurfürstenstraße 5
Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim
Kufsteiner Straße 5
Tel. (0 80 31) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!

Bad Reichenhall

Mitglied der
Dental Liga

Rosenheim

Das Deutsche Grüne Kreuz, ein gemeinnütziger Verein zur Gesundheitsaufklärung und zur Schadensverhinderung bei Mensch und Tier ist an den BDZ herangetreten, um demnächst gemeinsam eine über ein Jahr sich erstreckende Aktion über das Thema Zahngesundheit zu starten.

●

Der Vorstand der BLZK wird sich auf Antrag des ZBV-Vorsitzenden **Dr. Gahbauer** in einer der nächsten Sitzungen mit dem Thema Studentenberatung und Niederlassungsfragen befassen.

●

Der Vorstand der BLZK beauftragte den Referenten für Zahnärztliche Hilfskräfte, jährlich, rechtzeitig vor dem Termin der sogenannten Winterabschlußprüfung, durch Umfragen bei den ZBVen festzustellen, wieviele Prüflinge z Helferinnenprüfung antreten. Im Anschluß daran soll eine Verteilung der Prüflinge auf günstige Prüfungsorte empfohlen werden.

●

Der Vorstand der BLZK hat die Notwendigkeit publizistischen Herantretens eines in der zahnärztlichen Standespolitik tätigen Kollegen diskutiert. Auch für Standespolitiker gilt jedoch die grundsätzliche Verpflichtung, die einschlägigen Bestimmungen der Berufsordnung zu beachten. Grundsätzlich muß auch ein in der Standespolitik tätiger Zahnarzt bemüht sein, die Person hinter der Sache zurücktreten zu lassen.

●

Seit 1975 ist das Honorar für die einzelne Leistung real um 27,5 % gesunken (FVDZ, April 83). Der Haushalt der Nürnberger Bundesanstalt für Arbeit beläuft sich im nächsten Jahr auf rund 35 Milliarden Mark. Zum Ausgleich des Defizits müssen Bundeszuschüsse von 6,4 Milliarden eingeholt werden.

●

Ein Expertengremium unter der Leitung des Mainzer Professors **Dr. W. Ketterl** hat dem BDZ folgende Schwerpunkte für die Fortbildung 1984 besonde vorgeschlagen:

1. Wege zur Diagnose, 2. Langzeitergebnisse Zahnärztlicher Behandlungsmaßnahmen mit vergleichenden Untersuchungen verschiedener Methoden, 3. Arzneimittel und Werkstoffe in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde, 4. Hygiene in der Zahnärztlichen Praxis unter den Gesichtspunkten Schutz des Patienten und Schutz des Zahnarztes und Praxisteams.

●

Im Wintersemester 81/82 gab es an den Deutschen Hochschulen 1,121 Millionen Studenten. Zahnmedizinstudenten gibt es etwa 12000, davon 1800 Studienanfänger. Die Kultusministerkonferenz will die Zahl der Studienplätze für Anfänger bis auf 2100 erhöhen.

Nach einer ersten Übersicht der beruflichen Zuordnung der Abgeordneten des neugewählten Deutschen Bundestages steht fest, daß wie in den vergangenen Legislaturperioden der öffentliche Dienst mit Abstand an der Spitze steht: 39,6 % der 520 Mitglieder des Deutschen Bundestages sind Staatsdiener. 104 Parlamentarier sind als Beamter, Richter, Staatsanwalt oder Angestellter in der Verwaltung tätig gewesen. Weitere 53 Abgeordnete waren früher Lehrer, 40 Abgeordnete sind als Professoren, Dozenten oder Lehrbeauftragte an Universitäten und Fachhochschulen tätig oder tätig gewesen. Hinzu kommen noch acht Berufssoldaten.

●

Wird ein nach dem Gesetz zur Grunderwerbsteuerbefreiung bei Erwerb von Einfamilienhäusern, Zweifamilienhäusern und Eigentumswohnungen bereits begünstigt erworbenes Zweifamilienhaus innerhalb der Frist für die eigenwohnliche Nutzung in zwei Eigentumswohnungen umgewandelt und werden die übrigen Voraussetzungen der übrigen Begünstigungen erfüllt, so führt dies nicht zur Nachversteuerung. BFH-Urteil vom 8. 12. 1982.

Zur Ermittlung des Vorteils, den ein Arbeitnehmer durch unentgeltliche oder verbilligte Mahlzeiten im Betrieb erhält, ist ein Sachbezugswert anzusetzen (Abschnitt 19 LStR, § 8 EStG). Diese Werte sind für 1983 durch Änderung der Sachbezugsverordnung und der Arbeitsgeldverordnung vom 9. 12. 1982

Wir fertigen kurzfristig sämtliche
kieferorthopädischen Behandlungsgeräte, sowie Sonderkonstruktionen
lt. Angaben

- **Aktivatoren**
- **Bionatoren**
- **Crozat-Geräte**
- **Dehnplatten**
- **Elastische Gebißformer**
- **Fränkel-Geräte**
- **Positioner**
- **Umkehrgeräte**
- **Vorhofplatten**
- **Wunderer-Aktivatoren**
- **Y-Platten**
- **Zweischrauben-Apparate**

Zahntechnisches Labor

KUNO FRASS GMBH

Söckinger Straße 28 **8130 STARNBERG** Telefon 0 81 51 / 1 56 69

(BGBl. I, 1625) neu festgesetzt worden. Wert einer Mahlzeit (Mittag- oder Abendessen) ab 1.1.1983: in Hamburg und Bremen 3,40 DM, in Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Niedersachsen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein 3,20 DM.

Für Jugendliche unter 18 Jahren und Lehrlinge ermäßigen sich die Werte um jeweils 0,50 DM. Sie sind als Sachbezüge lohnsteuerlich nur zu erfassen, soweit der Unterschied zwischen dem maßgebenden Sachbezugswert und dem Preis, den der Arbeitnehmer für die Mahlzeiten zahlt, 1,50 DM je Arbeitstag übersteigt.

●

Betrug ist Versicherung gegen Bußgeld, wie nach japanischem Muster jetzt in Bundesrepublik für Aufnahmegebühr 35 DM und Jahresbeitrag 60 DM a geboten. Versicherung, die von Strafverfahren freistellt, verstößt in Bundesrepublik gegen gute Sitten und ist daher verboten. (och) (dens)

●

Unseriös ist über die Hälfte der Anbieter von **Kapitalanlagen in USA** und anderen Ländern – oder unqualifiziert. So das Resümee des Dr. Wolfgang Spannagel, Geschäftsführer des Auskunfts-Unternehmens Schimmelpfeng im Vorwort zu einem Untersuchungsbericht „Investitionen/Kapitalanlagen in den USA". (dens)

●

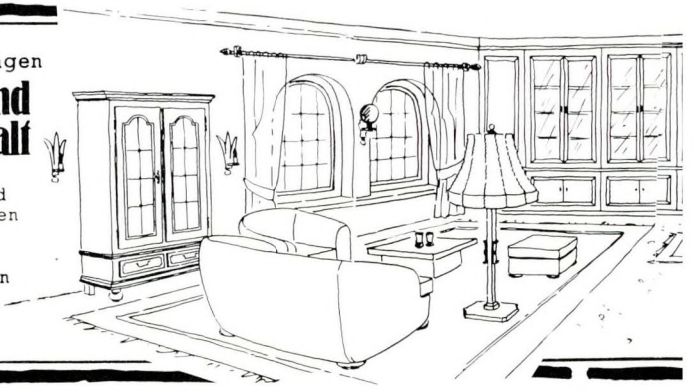
Seit einigen Jahren werden von verschiedenen Instituten Seminare zur Persönlichkeitsentfaltung angeboten. Die entsprechenden Anzeigen in den großen Tageszeitungen sind nicht zu übersehen. Programmpunkte sind beispielsweise „Kreativitätstechniken", „Techniken der Selbsterziehung" usw. Ziel der Seminare ist u. a. auch die Verbesserung der beruflichen Situation.

Hervorragende Einrichtungen

Pinien-Eichen- und Fichtenholz auf alt

Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!

- Ergänzungen für vorhandene Einrichtungen
- Einzelstücke antik und Reproduktionen
- Innenausbau



In einigen Fällen wird dieser berufliche Nebeneffekt werbewirksam als ausreichender Grund für eine evtl. Abzugsfähigkeit der Seminargebühren als Betriebsausgaben genannt. Aus diesem Grunde weisen wir darauf hin, daß laut Rechtsprechung der Finanzgerichte die Seminare aber zu allgemeiner Art sind, als daß man sie als genügend berufsbezogen ansehen könnte. Die Gebühren sind deshalb vom Abzug ausgeschlossen.

FG-Urteil (Rheinland-Pfalz) vom 3. 11. 1980

Obmannsbereich Erding

Berufsschule Erding

Frau Dr. Lösch, München, die seit vielen Jahren als nebenberufliche Lehrkraft Unterricht in zahnmed. Fachkunde und Kassenabrechnung erteilt, hat der Schulleitung mitgeteilt, daß sie ab dem Schuljahr 1983/84 ihre Lehrtätigkeit an der Staatl. Berufsschule in Erding I beenden wird. Frau Dr. Lösch gibt wöchentlich 8 Unterrichtsstunden.

Die Schulleitung ersucht nun den ZBV Oberbayern um Unterstützung, eine geeignete Lehrkraft zu gewinnen.

Wir wenden uns deshalb besonders an die Kolleginnen und Kollegen im Raum Freising/Erding mit unserer Bitte, in der Besetzung dieser Stelle mitzuhelfen.

Das Stundenhonorar beträgt DM 70,– zuzügl. Fahrtkosten je km DM 0,70. Interessenten wollen sich bitte mit der Geschäftsstelle in München 70, Fallstraße 36, Telefon 7 23 10 55, in Verbindung setzen.

Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier
Ideen-Erfahrung-Zeitlose Planung
100 Schaufenster
70 Parkplätze
Lieferung ohne Aufpreis
MÖBEL PEITER
■ FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
■ HANDWERKLICHE EICHEN- UND
■ FICHTENMÖBEL, BAUERNMÖBEL
■ STUBEN, ANTIQUITÄTEN
■ KLASSISCHER INNENAUSBAU
EXCLUSIVE POLSTERMÖBEL - auch nach Maß
Ihre gesamte Einrichtung aus einer Hand
MÜNCHEN-PASING Landsberger Str. 475 ■ 089/883636

Obmannsbereich Freilassing — Laufen — Mitterfelden

Einladung zum Zahnärztetreffen

Am Montag, dem 4. 7. 1983, um 19.30 Uhr, im Gasthaus Moosleitner, Freilassing—Brodhausen.

Dr. Rudolf Moosleitner, Freilassing, stellv. Obmann

Obmannsbereich Starnberg

Stammtisch: Gasthof Schreyegg, Unering
7. Juli 1983, 20.00 Uhr
Thema: Ergebnisse der Landesversammlung des Freien Verbandes (Diskussion)

Dr. Habersack, Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz — Tegernseer Tal — Miesbach

Arbeitskreis Tegernseer Tal

In den Monaten Juni, Juli, August tritt eine **Sommerpause** beim Arbeitskreis ein.

Die nächste Zusammenkunft findet erst wieder am Donnerstag, den **29. September 1983** statt. Dann folgend an jedem letzten Donnerstag eines Monats um 20 Uhr im Gasthof Bachmair-Weißach.

ZA Purtzki

Obmannsbereich Rosenheim — Ebersberg — Wasserburg/Inn

Am 23. 6. 83 nächstes Treffen des Rosenheimer Kreises im Parkhotel Crombach in Rosenheim, 20.00 Uhr.

Dr. Rolf-J. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen — Mittenwald — Murnau

Nächster Stammtisch, Donnerstag, 9. 6. 1983 im Gasthof „Drei Mohren" in Partenkirchen.

Dr. Fries, Obmann

Notfalldienst 1983 (Änderungsmeldung)

Bereich Wasserburg, Edling, Rott/Inn usw. (Seite 65)

18./19. 6. Dr. Hafen Paul, Rott/Inn, Marktplatz 7, Tel. (0 80 39) 12 08
(für ZA Vigykan Istvan, Pfaffing)

6./7. 8. ZA Vigykan Istvan, Pfaffing, Am Bogen 17, Tel. (0 80 76) 19 11
(für Dr. Hafen Paul, Rott/Inn)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau usw. (Seite 31)

27./28. 8. Dr. Hinkel Günter, Garmisch-Partenkirchen, Sonnenbergstr. 7, Tel. (0 88 21) 5 98 80
(für Dr. Geßner Jürgen, Garmisch-Partenkirchen)

10./11. 9. Dr. Geßner Jürgen, Garmisch-Partenkirchen, Rathausplatz 8, Tel. (0 88 21) 32 11
für Dr. Hinkel Günter, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Herrsching, Gilching usw. (Seite 35)

2./3. 6. Dr. Ralph Wood, Gilching, Römerstr. 63, Tel. (0 81 05) 92 11
(für Dr. Goldmann Christine, Gilching)

Bereich Dorfen / Taufkirchen a. d. Vils usw. (Seite 19)

9./10. 7. Dr. Bröckl Gerhard, Dorfen, Unterer Markt 30, Tel. (0 80 81) 28 40
(für Dr. Frey Angelika, Schwindegg)

Siehe auch wichtige Termine! (S. 22).

Vertrauen Sie dem bewährten

CALXYL®

Zur Wurzelbehandlung und Wurzelfüllung unübertroffen. Höchster Wirkstoffgehalt (pH 12,4). International anerkanntes Pulpenschutzmittel zur Überkappung und Lebenderhaltung artifiziell eröffneter, infizierter Pulpen. Optimaler Schutz gegen Reininfektion. Gesicherte Anregung zur Ossifikation und Bildung von Sekundärdentin.

Literatur auf Anforderung.

OCO-PRÄPARATE

OTTO & CO., Nachf.

D-6716 Dirmstein/Pfalz · Postfach

... ein Präparat aus dem OTTO-Programm

Obmannsbereich
Bad Tölz — Wolfratshausen — Miesbach — Tegernseer Tal

Einladung zur Versammlung am Mittwoch, den 6. 7. 1983 um 16.00 Uhr in Bad Tölz, Kolbergarten.

Referent: Dr. Ferdinand Gahbauer, Bayerisch Gmain, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern.

Thema: Die Bayerische Ärzteversorgung — finanzielle Sicherheit nach dem Berufsleben.

Dr. Giehl, Obmann

Nächster Stammtisch: Donnerstag, 21. 7. 1983, 20.00 Uhr, Hotel „Parsberg" in Puchheim.

Dr. Rudolf Raidl, Obmann

Wichtige Termine

Donnerstag, 9. 6.	Stammtisch in **Partenkirchen**	(S. 20)
Donnerstag, 23. 6.	Arbeitskreis Rosenheim	(S. 20)
Montag, 4. 7.	Versammlung in Freilassing-Brodhausen	(S. 20)
Mittwoch, 6. 7.	Versammlung in Bad Tölz	(S. 22)
Donnerstag, 7. 7.	Stammtisch in Unering	(S. 20)
Donnerstag, 21. 7.	Stammtisch in Puchheim	(S. 22)
div. Fortbildungstermine		(S. 25)

Die Geschäftsstelle erstellt im Juli den Notfalldienst für das Jahr 1984. Bitte teilen Sie uns jetzt schon Ihre Einteilungswünsche mit, die wir nach Möglichkeit berücksichtigen werden. (Kr.)

Zahnärztetennisturnier in München, 8./9. Oktober

Das Tennisturnier der Oberbayerischen Zahnärzte findet heuer am 8./9. Oktober in München-Riemerling statt. Genauere Hinweise werden noch rechtzeitig gegeben. (Mü)

Brief an die Redaktion

Nachlese zum Bericht über die Mitgliederversammlung des FVDZ der Bezirksgruppe Oberbayern (ZBV Oberbayern – aktuell Heft 5, S. 25)

Der Bericht über die Mitgliederversammlung von Kollegen Mühlbauer bedarf unbedingt einiger wichtiger Bemerkungen, um den zweifellos „negativen Tenor" richtigzustellen.

Es ist äußerst unfair und negativ wirkend, wenn man in einem Bericht die geringe Teilnehmerzahl (20 von 800 Mitgliedern) so dominant in den Vordergrund stellt und noch so tut, als wäre das die Schuld der Kollegen (Wohlstand), der Vorstandschaft oder vielleicht sogar der Bezirksgruppenvorsitzenden.

Im selben Heft auf Seite 3 wird über die Mitgliederversammlung des ZBV das Gegenteil suggeriert! „ . . . Die Mitgliederversammlung des ZBV Oberbayern fand vor einer **ansehnlichen** Kulisse statt . . ." (In Wirklichkeit waren nur maximal 60 Kollegen von beinahe 1800 Mitgliedern anwesend). In früheren Jahren waren noch weniger anwesend. Ich komme auf die Gründe noch zurück.

Das „Desaster" (Mühlbauer), das er in seinem Bericht zu hinterfragen versucht, ist in Wirklichkeit viel einfacher als man glaubt.

Alle Kollegen, die sich über längere Jahre um die Standespolitik bemüht haben, wissen, daß Versammlungen immer dann relativ zahlreich besucht sind, wenn bestimmte Gruppen **hautnah** betroffen sind. Beispiel: Die Assistentenregelung im letzten Jahr und jetzt die Niederlassungsfrage speziell der Rosenheimer Kollegenschaft!

Oder anders formuliert: nicht die Thematik hat die „ansehnliche Kulisse" gezaubert, sondern die direkt Betroffenen ergaben die höhere Teilnehmerzahl und das sollte man der Wahrheit zuliebe zugeben!

Umgekehrt verhält es sich bei Veranstaltungen bei denen Themen vorgetragen werden, deren Aussagen noch nicht direkt für den Kollegen Wirkung zeigen (z. B. Mitgliederversammlung des FVDZ vom 13. 4. 83!).

Mit dieser Realität muß man in der Politik leben und es läßt keinesfalls Schlüsse auf Ablehnung oder Zustimmung einer politischen Meinung für die nicht anwesende Mehrheit zu.

Nun zum Grundsatzprogramm (GP) des FVDZ, das am 27. 4. 83 von einer überwältigenden Mehrheit (auch mit der Stimme von Kollegen Lindhorst) verabschiedet werden konnte.

Ein Programm, das die Freiberuflichkeit der Zahnärzte (im übrigen auch in vielen Passagen übertragbar für die Ärzte!) pragmatisch skizziert und alle **heute sichtbaren Fehlentwicklungen** in unserem Berufsstand bloßstellt.

Das Grundsatzprogramm weist, und das liegt in der Natur der Sache, übergeordnete, weitreichende Formulierungen auf (deren sprachliche Ausgewogenheit von einigen wenigen bemängelt wurde!), die bei näherer Betrachtung jedem verständlich sind. Aus diesem Grund ist ein Referat zu grundsätzlichen Aussagen nicht einfach und für Unkundige besonders trocken. Ich werde ausschnittweise und in Abständen darüber berichten. Die gesamte zukünftige Politik der deutschen Zahnärzte wird, auch wenn es jetzt noch einige nicht glauben wollen, maßgebend davon beeinflußt werden.

Dr. Viktor Jais, Neuötting, Bezirksgruppenvorsitzender Freier Verband

●

Bedarf an Zahnärzten drastisch vermindern

1982 fand in Boston eine internationale Konferenz unter dem Titel statt: „Declining prevalence in dental caries". Aus England berichtete R. J. Anderson von einem durchschnittlichen Kariesrückgang von 32–57 % bei Schulkindern im Alter von 10 bis 15 Jahren. Die Anzahl der kariesfreien Kinder stieg von 1963 bis 1979 um das Drei- bis Fünffache.

Schottland, Irland, Dänemark, Schweden und Norwegen konnten übereinstimmend von einer ca. 50%igen Kariesreduktion berichten, was auf einen wohlfunktionierenden schulzahnärztlichen Dienst zurückzuführen ist.

Aus der Diskussion über die allgemein zu beobachtende Kariesreduktion sind Konsequenzen für die zahnärztliche Ausbildung zu ziehen. Während weiterhin die konservierende Behandlung Priorität genieße, sei größerer Wert auf die Ausbildung in Parodontologie und die Kieferorthopädie zu legen. Das Ausbildungsziel der Zukunft solle sich dem Berufsbild des Stomatologen nähern.

Der sehr erfreuliche Kariesrückgang in den westlichen Industrieländern ist in erster Linie auf die Anwendung von Fluoriden, in zweiter Linie aber auch auf veränderte Ernährungsgewohnheiten und verbesserte Mundhygiene zurückzuführen. Möglicherweise kann über einen rein chemisch-physikalischen Wirkungsmechanismus hinaus auch eine langsame Änderung des oralen mikrobiologischen Milieus bei der fluorexponierten Bevölkerung zur Kariesreduktion beitragen.

In einem Symposium wurden als die derzeit wirkungsvollsten Methoden für Kariesprophylaxe die Anwendung fluorhaltiger Zahnpasten und die Kochsalz-Fluoridierung herausgestellt. Durch den starken Kariesrückgang wird sich auch der **Bedarf an Zahnärzten drastisch vermindern,** so daß in den meisten Industrieländern bereits Überlegungen angestellt werden, Ausbildungskapazitäten abzubauen.

Große und schwierige Umstellungsprobleme in der Zahnheilkunde zeichnen sich also weltweit ab. Die Veranstaltungen mögen ein erstes Alarmsignal sein.

Dr. Gugg (EUZ), Berchtesgaden

Fortbildung

Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.

Parodontologie für den Allgemein-Zahnarzt

Kurs Nr. 3077, für Zahnärzte, 2-Tage-Kurs, am 23./24. 6. 1983, jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr, Kursgebühr: DM 300,–

Kursleiter: Prof. Dr. B. Kenney, Los Angeles

●

Grenzen und Schwierigkeiten bei der kieferorthopädischen Behandlung

Kurs Nr. 3080, für Zahnärzte und Kieferorthopäden, Halbtageskurs, am 29. 6. 83, von 9.00 bis 12.00 Uhr, Kursgebühr: DM 90,–

Kursleiter: Prof. Dr. McCann, Los Angeles

●

Die Anwendung von Amalgam- und Composite-Füllungen in der täglichen Praxis

Kurs Nr. 3081, für Zahnärzte, 2-Tage-Kurs, am 29./30. 6. 83, Beginn: 14.00 Uhr, Kursgebühr: DM 240,–

Kursleiter: Prof. J. F. Watson, Los Angeles

●

ıservierende Zahnheilkunde der Allgemeinpraxis

Kurs Nr. 3083, für Zahnärzte, 2-Tage-Kurs, am 1./2. 7. 1983, jeweils von 9.00 bis 17.00 Uhr, Kursgebühr: DM 270,–

Kursleiter: Prof. Dr. F. Xhonga, Los Angeles

●

Alle Vortragsveranstaltungen finden in der Bayerischen Akademie für Zahnärztliche Fortbildung, Fallstr. 34, 8000 München 70, statt. Ausführliche Kurs-Angaben sind im Programmheft der Akademie enthalten. Rückfragen und Anmeldungen an die Verwaltung der Bayerischen Akademie für Zahnärztliche Fortbildung.

Gelesen

Sparen muß belohnt werden

Die soziale Krankenversicherung befindet sich seit vielen Jahren auf einem bedenklichen Weg, nämlich auf dem Marsch in den allumfassenden Betreuungs- und Interventionsstaat. Auch die noch vorhandenen Reste selbstverantwortlicher Entscheidungsmöglichkeiten werden Schritt für Schritt beseitigt. Die ersten Maßnahmen der neuen Bundesregierung setzen den alten Kurs unverändert fort. Ein schärferer Widerspruch zu dem, was die neue Bundesregierung zunächst in Worten für andere Lebensbereiche als ihr Ziel bezeichnet hat, nämlich die Rückbesinnung auf selbstverantwortliches Handeln in einer freiheitlichen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung, ist kaum denkbar. Die Bundesregierung verwickelt sich in unauflösbare Widersprüche, wenn sie etwa in der Wirtschaft die individuellen Aktivitäten stärken, die staatliche Reglementierung abbauen und für mehr Entscheidungsrechte des einzelnen sorgen möchte und andererseits in der sozialen Krankenversicherung die Menschen immer stärker in die Unmündigkeit und in die umfassende staatliche Betreuung hineinstößt.

Ein Neuanfang in der sozialen Krankenversicherung ist überfällig. Will die Bundesregierung aus dem Teufelskreis zunehmender staatlicher Reglementierung herausfinden, wird sie dafür sorgen müssen, daß sich Sparen in der sozialen Krankenversicherung für alle Beteiligten lohnt und daß Verschwender bestraft – und nicht wie zur Zeit – belohnt werden.

(Frankfurter Allgemeine)

Rechtsstaat

Einer, der es wissen muß, hat sich über die Gesetzesflut im Steuerrecht beklagt – der scheidende Präsident des Bundesfinanzhofs, der Ende März in den Ruhestand ging. Bei seiner Verabschiedung sprach er von einer Gefährdung des Rechtsstaats, weil an Stelle von Rechtsklarkeit Rechtsunsicherheit geschaffen werde.

Die Folge: Die Überbelastung der Finanzgerichte hat in den letzten Jahren ein Ausmaß angenommen, das in der Geschichte dieses Gerichtszweiges einmalig ist. Ende 1982 haben bei den Finanzgerichten rund 91 000 unerledigte Sachen gelegen. Bei der obersten Instanz, dem Bundesfinanzhof, ist die Zahl der Rückstände bis Ende März auf 4245 gestiegen.

Der Steuerzahler, der jahrelang auf eine Entscheidung in Steuersachen warten muß, wird für die Euphorie, mit der in Sonntagsreden der Rechtsstaat gepriesen wird, nur wenig Verständnis aufbringen. Nur wer schnell entscheidet, schafft Recht. Darum kann Regierung und Bundestag nicht eindringlich genug empfohlen werden: Stoppt endlich die Gesetzes-Maschine.

(Die Zeit)

Prozeßstau beim Bundesfinanzhof

Schwere Sorgen plagen den Bundesfinanzhof, die letzte Instanz im Streit des Steuerzahlers mit dem Finanzamt: denn seine Überlastung hat sich im letzten Jahrzehnt alarmierend verschlimmert. Hinzu kommt, daß auch das Entlastungsgesetz seine Wirkung inzwischen eingebüßt. hat. Die seit elf Jahren nicht mehr verstärkte Richterschaft konnte zwar im vorigen Jahr mehr Fälle erledigen als 1981, doch stiegen die Neuzugänge noch stärker an. Dadurch nahmen die Rückstände wieder zu: Über 4000 Fälle liegen unerledigt in den Regalen in München. Es werden immer mehr, und zwar nicht zuletzt deshalb, weil bei den Finanzgerichten in den Ländern die Zahl der Richter um die Hälfte erhöht wurde. Der Stau rutscht damit gewissermaßen nach oben und führt ausgerechnet bei den Ertragsteuer-Senaten zu unerträglichen Verzögerungen.

Dabei darf man nicht übersehen, daß es ja nicht nur um die anhängigen Fälle geht. Viele Verfahren laufen als Musterprozesse, was bedeutet, daß Steuerzahler, Steuerverwaltung und Finanzgerichte auf die Entscheidungen des Bundesfinanzhofes warten. Inzwischen beträgt die durchschnittliche Prozeßdauer für Revisionen zwei Jahre und zwei Monate, in jedem neunten Fall gar mehr als vier Jahre. Zehn Jahre würde der Abbau der Rückstände dauern, für die Richter eine unlösbare Aufgabe, aber auch eine unerträgliche Situation für die Steuerzahler. In einem Rechtsstaat ist dies einfach unmöglich. Und unmenschlich ist der Zustand obendrein. Dies lehrt der Fall jener Witwe, deren Mann 1969 auf einer Dienstreise mit dem Auto tödlich verunglückte.

Von der Versicherungssumme wollte das Finanzamt Steuern abkassieren, blitzte aber schon gleich beim Finanzgericht ab, das nicht einmal die Revision zuließ; sie erzwang das Finanzamt mit der Beschwerde. Der Bundesfinanzhof jedoch gab schließlich der Witwe Recht. Das geschah im April 1982, dreizehn Jahre nach dem Tode ihres Mannes . . .

Solche Schicksale verbergen sich hinter den statistischen Zahlen, die der Bundesfinanzhof kürzlich über seine Arbeit bekanntgab. – Gewiß mag mancher denken, hier habe in erster Linie das Finanzamt mit seiner unbelehrbaren Rechthaberei Schuld auf sich geladen. Aber es geht hier um viel mehr: Herausragendes Wesensmerkmal eines Rechtsstaates ist, daß er seine Bürger vor Übergriffen der öffentlichen Verwaltung schützt. Derart überlange Verfahrensdauern bedeuten eine glatte Verweigerung dieses Schutzes. Unser Rechtsstaat steht auf dem Prüfstand. Der Bundestag muß handeln.

(Der Steuerzahler 5/83)

„ZBV Oberbayern aktuell"
ist das offizielle zahnärztliche Mitteilungsblatt für Oberbayern.
Ihre Anzeige lesen fast 1800 oberbayerische Zahnärzte!

Beamten fehlt meist der rechte Biß

Das sind die Ergebnisse von vergleichenden Untersuchungen über das Zahnpflegebewußtsein in Hamburg und der gesamten Bundesrepublik. Wie die Pressestelle der Hamburger Zahnärzteschaft jetzt in Hamburg mitteilte, stimmen beide Untersuchungen darin überein, „daß die Beamten das Schlußlicht hinsichtlich des Gebißzustandes bilden".

Bei der Befragung von 2000 Bundesbürgern und 673 Hamburgern habe sich übereinstimmend herausgestellt, daß diese Berufsgruppe „über sehr wenig eigene Zähne" verfügt. Die Beamten hätten außerdem die wenigsten gesunden Zähne. In dieser Berufsgruppe fänden sich zudem die meisten Träger totaler Prothesen, heißt es in der Studie.

Aus ZZ (Patienteninfo der nordrhein. Zahnärzte)

Nicht nur in zahnärztlichen Organisationen!

Schon 1979 bestätigte eine Antwort der Bundesregierung auf eine Anfrage der damaligen Opposition, was in der Bonner Ministerialbürokratie stets mit Argwohn konstatiert wurde. Als zahlungskräftiges Mitglied von zahlreichen internationalen Organisationen ist die Bundesrepublik immer ein willkommener Partner. Wenn es dagegen darum geht, sie mitreden zu lassen und ihr Posten in den Verwaltungsapparaten einzuräumen, ist sie schlechter dran als manches Entwicklungsland.

(Der Steuerzahler)

Bald „Ärzte-Lawine" in der Bundesrepublik

Auf die Bundesrepublik rollt eine „Ärzte-Lawine" zu: Nach Angaben des baden-württembergischen Gesundheitsministeriums wird der Höchstbedarf an Medizinern bis zum Jahr 2000 voraussichtlich um 40 Prozent übertroffen werden. Unter Berufung auf Experten heißt es in einer jetzt in Stuttgart veröffentlichten Antwort des Ministeriums auf eine parlamentarische FDP-Anfrage, die Arztdichte werde sich von gegenwärtig 442 Einwohnern je Arzt auf ca. 220 Einwohner je Arzt verändern. Nach Ansicht des Gesundheitsministeriums bieten sich als Steuerungsmöglichkeiten lediglich eine Einschränkung d ärztlichen Arbeitszeit, die Verbesserung der ärztlichen Versorgung im ländlichen Raum, der „Export" bundesdeutscher Ärzte in Entwicklungsländer sowie die Verlängerung der medizinischen Ausbildung durch eine Praxisphase an.

(dpa)

Zahnärztetennisturnier in München, 8./9. Oktober

Das Tennisturnier der Oberbayerischen Zahnärzte findet heuer am 8./9. Oktober in München-Riemerling statt. Genauere Hinweise werden noch rechtzeitig gegeben. (Mü)

Mitarbeiterausfallversicherung

Durch den krankheitsbedingten Ausfall von Mitarbeitern kann der niedergelassene Arzt als Arbeitgeber finanziell erheblich in die Klemme kommen. Mit Hilfe einer Versicherung gegen Arbeitsausfall glaubt man nun dieses Risiko reduzieren und die Folgen in kalkulierbare Bereiche rücken zu können. Das versicherte Tagegeld darf dabei nach dem Angebot einer Krankenversicherung den täglichen Durchschnittsbruttoverdienst des Arbeitnehmers, höchstens 200 DM also, nicht überschreiten. Der Beitrag für eine 25jährige Helferin soll demnach 100 DM monatlich kosten. Damit ist sie vom 4. Tag bis n Ablauf der 6. Woche gegen Arbeitsunfähigkeit versichert. Versichert rden können alle lohnsteuerpflichtigen Angestellten bis zum 60. Lebensjahr.

Dazu der Diplomkaufmann und Volkswirt T. v. Mikecz (München):

Wenn man das aus werblichen Gründen mit Sicherheit optimal gewählte Beispiel in diesem Angebot nachrechnet, muß man als Betrachtungszeitraum das Kalenderjahr nehmen, da die Versicherung nur die Kündigung zum Ende eines Kalenderjahres kennt und somit das Kalenderjahr der kürzeste versicherbare Zeitraum ist. Demzufolge ist von einer Jahresprämie in Höhe von 1200,– DM auszugehen, wohlgemerkt je 25jährige Helferin mit einer Tagegeldversicherung von DM 100,–, was einem Monatsgehalt von brutto 2600,– entspräche, wenn alle zusätzlichen Gehaltsleistungen vom Urlaubsgeld bis zum eventuellen 13. Monatsgehalt bereits eingerechnet wurden.

Diese Investition in „Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall", welche die Versicherungsprämie darstellt, „lohnt" sich dann, wenn die versicherte Arbeitnehmerin entweder mindestens dreizehnmal im Jahr für jeweils eine Woche krank ist (da die Versicherung erst ab dem 4. Krankheitstag bezahlt, besteht Gewinn in diesem Beispiel aus DM 100,–), oder einmal im Jahr für mindestens siebzehn Tage krank ist (um das gleiche Ergebnis von DM 100,– zu erreichen).

Die Erfahrung der Versicherungsgesellschaft hat gezeigt, daß dies mit Sicherheit ein für sie lohnender Tarif ist, sonst würde dieser nicht mehr angeboten werden.

Sicherlich ist alles irgendwie versicherbar, doch erscheint mir das Krankheitsrisiko ein derart einseitiges Arbeitgeberrisiko, daß die Höhe der Prämie offenbar daran gemessen wird, daß nur diejenigen diesen Versicherungsschutz kaufen, die auch in hohem Maße risikoträchtig sind.

Mühlbauer

Zitatort: Verzahnt

Der Zahn der Zeit schafft mit der Zeit jeden Zahn.

Werner Mitsch

Ich kenne eine Kollegin, die so viel Brücken im Gebiß hat, daß man für jeden Kuß Brückenzoll bezahlen muß.

Robert Lembke

In der Jugend hat man Anti-Thesen im Mund, im Alter nur noch Prothesen.

Gerhard Uhlenbruck

Gute Zähne sind mindestens soviel wert wie das Assessorexamen.

Theodor Fontane

Mag man Zahnärzte deshalb nicht, weil sie das Übel an der Wurzel bekämpfen?

H.-H. Skupy

Viele Menschen haben falsche Zähne. Ungleich verbreiteter sind falsche Zungen.

Oliver Hassencamp

Zahnlose haben größere Zungenfreiheit.

Stan J. Lec

Das Alter beneidet die Jugend zuletzt noch um ihr Zahnweh.

Sigmund Graff

(Münchner Merkur)

STELLEN-ANGEBOTE

Gesucht: die **perfekte**

Zahnarzthelferin

Für d. Rezeption m. Organisationstalent, freundlichem Wesen und Engagement, von jungem Praxisteam mit Freude an erfolgreicher Arbeit in Landshut (60 km von München, hoher Freizeitwert, etc.).

Bewerbungen bitte unter SA 5134 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Raum Traunstein (Nähe Chiemsee)
Suche für mod. Bestellpraxis deutschen

Ausbildungsassistenten

zum 1. September 1983.
Schonendes Arbeiten und längere Zusammenarbeit erwünscht.

Praxis Dr. Josef Parzinger, Hochgernstraße 4, 8227 Siegsdorf, Telefon (0 86 62) 71 00 oder 71 07

Junger

Zahntechniker

für Praxis-Labor in obb. Kreisstadt (S-Bahn-Bereich) zum 1. 9. oder 1. 10. 1983 gesucht.

Interessenten melden sich bitte per Telefon (0 81 22) 23 72

Wichtiger Hinweis der Anzeigen-Annahme

Schreiben Sie bitte in Ihrem Interesse den Anzeigentext mit Schreibmaschine oder in gut leserlicher Blockschrift. Für die richtige Wiedergabe von unleserlich geschriebenen Texten können wir leider nicht garantieren.

STELLEN-GESUCHE

Junger

Zahntechniker

26 J., verh., in ungekündigter Stellung, sucht neuen Wirkungskreis im Raum München, Rosenheim, Traunstein.
Bisheriges Arbeitsgebiet:
Gold, Kunststoff, VMK, komb. Arbeiten.
Gewöhnt an selbständiges Arbeiten.
Mehrere Jahre Praxislaborerfahrung.

Zuschriften erbeten unter SG 5137 an In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8000 Mü. 40

Suche Stelle als

Ausbildungsassistent

ab Juni 1983 (Examen 2/83)
in München od. Großraum (Oberbayern).

Angebote bitte an Walter Elstner,
Telefon (0 89) 50 99 80

Zahnarzt, 28 Jahre,
Examen in Tübingen 1981,
2 Jahre Klinik- u. Praxiserfahrung, sucht

Assistentenstelle

spätere Übernahme bzw. Assoziation angenehm.
München und Umgebung bevorzugt.

Zuschriften erbeten unter SG 5138 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Deutscher Zahnarzt,
sucht ab sofort

Ausbildungs-Assistentenstelle

im Anzeigenbereich.

Telefon (0 89) 88 13 18

Ehemalige ZA-Ehefrau,
perfekt in allen Verwaltungsarbeiten, Abrechnung u. ä., da langj. Erfahrung an Rezeption, sucht neuen Wirkungskreis in Oberbayern als

ZA-Helferin (Sekretärin)

Zuschriften erbeten unter SG 5139 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Deutsche Zahnärztin,
1/2 Jahr Praxiserfahrung,
sucht ab 1. September oder 1. Oktober

Ausbildungs-Assistentenstelle

im Anzeigenbereich.

Telefon (0 99 41) 10 41 (Praxis)
oder (0 99 41) 66 01 (privat)

Junge Zahntechnikerin

versiert in Gnathologie,
Edelmetall und Keramik,
sucht Stelle in Praxislabor.

Zuschriften erbeten unter SG 5140 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnarzthelferin

19 Jahre, 1. Berufsjahr,
sucht zum 1. August 1983 neue Stelle in Umgebung München (Perlach) für Assistenz am Stuhl.

Zuschriften unter SG 5144 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

STELLEN-GESUCHE

Junge

Zahnarzthelferin

(2. Berufsjahr),
sucht ab 1. Juli 1983 oder später,
wegen Wohnungswechsel,
neuen Wirkungskreis im Raum Freising
(S 1 Lohhof, Eching, Neufahrn).

Zuschriften erbeten an:
Angelika Luginger,
Münchener Straße 8, 8051 Hohenkammer

Ausbildungs-Assistentenstelle

von 37jährigem deutschen Zahnarzt,
Examen Dez. 1982, z. Zt. Doktorand,
mit guten Fortbildungsmöglichkeiten
ab Juli/August/September gesucht.

Ich erbitte Ihren Anruf ab 9. 6. 1983
abends ab 19.00 Uhr.
Telefon (09 31) 9 14 33

Deutsche Zahnärztin
mit langjähriger Erfahrung, sucht

Vertretung oder Mitarbeit

im Raum München oder Oberbayern
für August/September 1983.

Angebote unter:
Praxis Zahnarzt Schmid,
Mühlthaler Str. 95 c, 8000 München 71,
Telefon 75 42 56

Schulabgängerin sucht

Ausbildungsstelle als Zahnarzthelferin

wenn möglich im S-5-Bereich
(voraussichtlich qualifizierender
Hauptschulabschluß).

Telefon (0 81 53) 12 54

Zahnarzthelferin

34 Jahre,
sucht ab sofort neue Arbeitsstelle
an der S 1, S 4 oder im Münchner Osten
oder Zentrum in kleinerer Praxis
für halbtags am Vormittag.

Anrufe erbeten unter Tel. (0 80 93) 41 07

Zuschriften unter Chiffre

Achten Sie bitte auf die richtige Frankierur
Ihrer Briefe. Nicht ausreichend freigemachte
Sendungen können wir leider nicht annehmen.

VERSCHIEDENES

DHH, Bj. 77, für allerhöchste Anspüche,
unverbaub. Traumlage mit Alpenblick in

Straßlach/Grünwald

520 qm Grund, 160 qm Wohnfläche,
50 qm ausbaufähiges DG,
25 qm Hobbyraum,
ca. 70 qm groß. Wohnraum mit offenem
Kamin, Wohnküche, 3 Schlafräume und
große Wohn-/Spieldiele im OG,
10 qm großes Bad mit Dusche und WC
sowie separate Toilette.
Hervorragende Ausstattung wie z. B.
freitragende Eschenholztreppe.
VB DM 920 000,–.

Zuschriften erbeten unter V 5148 an
In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8000 Mü. 4

Praxisräume, ca. 100 qm

2 Behandlungs-Zimmer etc.,
zum Jahresende abzugeben.

Zuschriften erbeten unter V 5149 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

In den bayer. Bergen (Inntal) schönes

Wohnhaus m. Praxisräumen

(Einrichtung f. 1 Sprechzim. vorhanden) in sehr günstiger Lage zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter V 5150 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40 oder Telefon (0 80 34) 6 88

Gut eingeführte

Zahnarztpraxis

in München-Süd
(2 Behandlungzimmer + Labor)
Ende 1983 wegen Umzug zu verkaufen.

Zuschriften erbeten unter V 5154 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Bungalow, 120 qm

mit Garage, 4000 qm Grund,
Nähe Walchsee/Tirol,
ruhige Lage, ca. 100 km von München,
ideales Sommer- und Wintersportgebiet,
zu verkaufen.

Zuschriften unter V 5151 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisräume in München

von alteingeführter Zahnarztpraxis.
Anschlüsse vorhanden.
Ca. 100 qm – I. OG – günstige Miete.
Renovierung müßte übernom. werden,
ab sofort zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter V 5155 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Beteiligung

für Zahnärzte an eingeführt. Münchener

Dental-Labor

zwecks optimaler Auslastung geboten.
Modernes Labor mittlerer Größe,
eigene Räume. Sämtliche Techniken,
hervorragender Techniker-Stamm.
Bestens geführter Meisterbetrieb.
Individuelle Vereinbarung möglich.

Angebote bitte unter V 5152 an In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8000 Mü. 40

Gutgehende Praxis

München-Stadtmitte,
krankheitshalber zum 30. 6. abzugeben.

Zuschriften unter V 5156 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Praxisräume

für Zahnarzt im Stadt- und Landkreis Augsburg sowie in Lauingen u. Günzburg zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter V 5153 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Gebrauchte

SAM-Artikulatoren

sowie Röntgenstuhl

gesucht.

Telefon 55 47 78

VERSCHIEDENES

Angebot:

Beteiligung an einem Unternehmen der physikalischen Therapie.

Auskunft:

Dr. Edgar Forster,
Viktualienmarkt 5, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 22 17 00

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Orientteppiche – Nachlässe, Auflösung.
Tausch von Teppichen u. Gold möglich.
Auch Reparaturen,
auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte – Viktualienmarkt
Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Gutgehende Praxis

in München (Schwabing)
mit dazugehöriger Laboreinrichtung
für Metall, Gold und Kunststoff
abzugeben.

Telefon (0 89) 30 35 75,
zwischen 19.00 und 22.00 Uhr

DHH – Untermenzing

zu vermieten,
evtl. später Kauf des Gesamtobjekts möglich (Leibrente),
118 qm Wohnfläche, sehr solide gebaut (Außenisolierung, Isolierverglasung etc.), viele Einbauten, große Südterrasse und Balkon, Gartenbenützung.
VB DM 1700,–, u. NK, u. Kaution.

Telefon 8 12 12 25

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:
VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

Abrechnungen

(ZE, PAR, Privatliquidationen, Quartalsabrechnungen) sowie sämtliche dazugehörigen Tätigkeiten wie Kostenplanerstellung, Korrespondenz mit Kassen und Patienten, übernimmt:

Waltraud KALIN

Agnesstraße 48/II, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 2 71 54 04

ANZEIGENPREISE
für Kleinanzeigen:
Stellenangebote und
Stellengesuche
(Anzeigengröße mind. 1/8 Seite)
DM 50,–
Verschiedenes DM 68,–
Die Chiffre-Gebühr beträgt DM 7,–
Preise zuzüglich Mehrwertsteuer
Anzeigen an:
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstr. 19, 8000 München 40
Telefon (0 89) 39 14 42

OPER+
KONZERT

die Fachzeitschrift für den Musikliebhaber

d. h. jeden Monat kritische Berichte über Opernaufführungen und musikalische Ereignisse im In- und Ausland mit Szenenfotos
d. h. Stellungnahmen zu Problemen des Musiklebens
d. h. Gespräche mit prominenten Künstlern
d. h. Besprechungen von neuen Büchern und Schallplatten
d. h. aktuelle Information über das Musikleben.

Bestellen Sie doch unverbindlich ein kostenloses Probeexemplar zum Schmökern bei:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstr. 19, 8000 München 40

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Quintessenz, Berlin, bei.
Wir bitten um Beachtung!

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 7/83, erscheint am 1. Juli 1983.
Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Montag, 13. Juni 1983.
ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.
Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 20. Juni 1983 an
Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. 10. 1982 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,50+Versandspesen; Jahresabo DM 30,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlich. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück Gebi
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb. A.
Ungererstraße 19/VI, 8000 M
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991214
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

B 5452 EX

ZBV OBERBAYERN aktuell

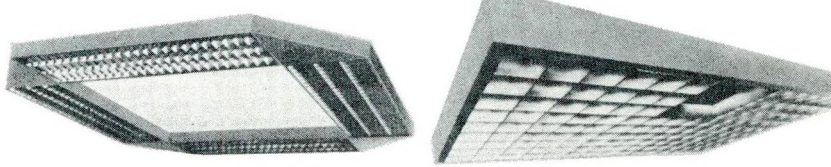
NR. 7 JULI 1983 6. JHRG.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

In Kollegenkreisen gehört . . 2	Mitgliederbewegung 8	Aufbewahrungsfristen . . . 18
Verwendung nicht ärztlicher Hilfskräfte 4	In memoriam 8	Resolution d. Freien Verband. 18
Notfalldiensteinteilung 1984 . 6	Fortbildungstag. Rosenheim . 9	Briefe an die Redaktion . . 19
Urlaubsvertretung 6	Aus Obmannsbereichen . . . 10	Gelesen 20
Geburtstage 7	Notfalldienständerungen 1983 . 11	Gesellschaftspolitik 25
	Kurzmitteilungen 14	Wichtige Termine 27

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



...QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light
Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel
Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

Lützowstr. 105-109 **1000 Berlin 30** Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4 **3000 Hannover** Tel. (05 11) 64 80 01-3
Bruchtorwall 8 **3300 Braunschweig 1** Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11 **5000 Köln 51** Tel. (02 21) 36 20 01-03
Hohenzollernstr. 52-54 **4300 Essen 1** Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1 **2400 Lübeck 1** Tel. (04 51) 79 15 05
Krozinger Str. 7 **7800 Freiburg i.Br. 1** Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5 **8000 München 2** Tel. (0 89) 59 28 67
Barmbeker Markt 19 **2000 Hamburg 76** Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144 **8500 Nürnberg 1** Tel. (09 11) 3 18 71
Mitglied der Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48 **6200 Wiesbaden 1** Tel. (0 61 21) 30 05 43/45

In Kollegenkreisen gehört

Die Prophylaxe ist ins Gerede gekommen. Jahrelange Bemühungen der Zahnärzte. Sind alle Konsequenzen bedacht worden?

Vielleicht ist es notwendig auch nur als Kommentator darauf hinzuweisen, kein Gegner der Prophylaxe zu sein! Im Gegenteil. Da ich das Glück hatte, zu einer Generation zu gehören, die glaubte, sich nach dem Staatsexamen möglichst lange und gut, auch schlecht bezahlt, als Assistent auszubilden, konnte ich auch in der Schweiz tätig sein und Ende der 60er Jahre dort die Bemühungen um die Prophylaxe direkt miterleben. Kaum in Deutschland selbständig, war es für mich selbstverständlich, die persönlich gesammelten Erfahrungen in der eigenen Praxis umzusetzen. Ich schreibe das vorsorgl weil ich gerade in der Frage der Prophylaxe nicht Schläge einstecken möcl die ich ob meiner Bemühungen in dieser Angelegenheit nicht glaube, verdient zu haben. Es soll mir nämlich nicht etwa wie dem Kollegen Gutmann ergehen, der vor ein paar Jahren schon vom Freien Verband verlangte, sich mehr um Politik zu kümmern, als um detaillierte Prophylaxeprogramme, und seitdem zu unrecht als Prophylaxemuffel abgestempelt ist.

Die Prophylaxe ist also ins Gerede gekommen. Auf der Landesversammlung des Freien Verbandes in Nürnberg zum Beispiel, in allen Gremien der Zahnärzte, auf den Zahnärztestammtischen, bei Politikern, in der Bevölkerung, bei den Versicherten etc. Positiv zu bemerken, daß offenbar endlich alle diejenigen hellhörig geworden sind, die sich jahrelang den fast schon monotonen Forderungen der Zahnärzteschaft widersetzt haben. Die immer wieder neue Feldversuche oder Statistiken forderten, weil sie nicht glauben wollten! Die Bemühungen der Zahnärzte wurden sogar in die Ecke der unseriösen Geschäftemacherei gedrängt. Ein ungutes Gefühl bei dieser Diskussion über das Thema stellt sich jedoch ein, wenn man bedenkt, daß sich die Zahnärzte jetzt erst offenbar überlegen, in wieweit sie selbst noch weiter vehement und unentgeltlich eine Serviceleistung einbringen sollen, deren Folgen für sie auch so beschrieben werden können: sie sägen an dem Ast, auf dem sitzen! Kollege Lindhorst meinte zu diesem Thema kürzlich in der BLZK k und prägnant: wir Zahnärzte sind nicht verantwortlich dafür, daß Karies entsteht, wir sind nur verantwortlich dafür, daß die entstandenen Schäden ordentlich behandelt werden. Wir Zahnärzte haben aufgezeigt, wie Schäden vermieden werden können. Das ist unsere zusätzliche ärztliche Aufgabe. Mehr nicht!

Als man das Prophylaxerad bei uns ankurbelte, tat man das aus verschiedensten Gründen: unter anderem aus beruflich-ethischen, aus politischen und auch aus imageverbessernden. Haben sich alle Hoffnungen erfüllt? Sind alle Fakten und Konsequenzen gründlich vorher bedacht und Folgerungen daraus gezogen worden? Mühlbauer

Besondere Beachtung fand der Informationsstand der Bayerischen Zahnärzte als die Prominenz kam. Vom 7. bis 15. Mai versuchten die Freisinger Zahnärzte auf der Freisinger Frühjahrsausstellung Prophylaxe an den Mann zu bringen.

Die Paßt-genau-Arztpraxis

- komplette Praxis-Einrichtungen oder Einzel-Einbauten „nach Maß"
- Medikamenten- und Instrumenten-Regale, Schrank- und Trennwände, Patienten-Karteien – alles individuell nach Ihren Wünschen
- farbgleich dazu: Schreibtische, Stühle und andere Möbel
- auch der Preis wird Ihnen passen

Information, Planung, Herstellung:

BLB-Einrichtungen GmbH
Frauenstraße 30 · 8031 Maisach
Tel. 0 81 41) 9 01 31
Telex 5 27 694

blb EINRICHTUNGEN

Zur Verwendung nicht ärztlicher Hilfspersonen bei der zahnärztlichen Behandlung (aus: Zahnärztl. Nachrichten Schwaben)

Die Entfernung provisorischer Kronen, das Anfertigen eines Abdrucks von Ober- und Unterkiefer und das Wiederaufsetzen von Provisorien sind medizinische Tätigkeiten, die dem Zahnarzt vorbehalten sind, allenfalls von einer entsprechend ausgebildeten Hilfskraft unter seiner Aufsicht vorgenommen werden dürfen. Erklärt sich ein Patient damit einverstanden, daß eine Hilfskraft in Abwesenheit des Zahnarztes Tätigkeiten vornimmt, ist die Einwilligung unwirksam, wenn der Patient nicht weiß, daß diese Tätigkeiten einem Zahnarzt vorbehalten sind. Das sind die wichtigsten Gedanken eines Urteils des **Landgerichts** Frankfurt vom 9. 12. 1981.

Eine Patientin hatte vorzeitig die Behandlung abgebrochen und verweigerte die Zahlung des Honorars. Ihr waren zuvor in fünf Sitzungen die Zähne abgeschliffen worden. Anschließend wurden die Zahnstümpfe mit provisorischen Kronen versehen. Einen Tag später nahm die Sprechstundenhilfe der Patientin die Provisorien heraus und fertigte einen Abdruck. Damit, daß diese Arbeit von der Sprechstundenhilfe durchgeführt wurde, hatte sich die Patientin auf Vorschlag des Zahnarztes einverstanden erklärt. Später wurden die Zähne durch die Helferin wieder mit den provisorischen Kronen versorgt. Noch am gleichen Tag rief der Ehemann der Patientin bei der Helferin an, weil seine Frau Schmerzen hatte. Sie bestellte die Patientin für den folgenden Vormittag in die Praxis, wo der Zahnarzt die Provisorien entfernte und neu einsetzte. Da die Patientin weiter über Schmerzen klagte und die inzwischen gefertigten Kronen bemängelte, weil sie ihr vom Anblick her nicht gefielen und vier probeweise eingesetzte Kronen nicht die Billigung der Patientin fanden, stellte der Zahnarzt einen neuen Abdruck her. Die Patientin brach jedoch kurz darauf die Behandlung ab, ließ sich den genehmigten Heil- und Kostenplan aushändigen und die Behandlung von einem anderen Zahnarzt fortführen. Der zunächst beauftragte Zahnarzt rechnete die von ihm bis zum Abbruch der Behandlung erbrachten Leistungen ab. Die Patientin verweig die Zahlung.

Das Gericht verurteilte die Patientin **zur Zahlung des Honorars** für die bis zum Abbruch der Behandlung erbrachten Leistungen. Es mißbilligte zwar den Einsatz der Helferin für die dem Zahnarzt vorbehaltenen Arbeiten, gestand der Patientin jedoch mit Rücksicht darauf kein außerordentliches Kündigungsrecht zu, weil die Patientin erkennbar mit der Beschäftigung der Helferin einverstanden gewesen sei und andere Gründe als dieser für die Kündigung maßgebend gewesen seien.

Der Zahnarzt mußte allerdings seinerseits ein **Schmerzensgeld** in Höhe von DM 200,– zahlen, weil nicht auszuschließen war, daß durch die nicht fachge-

Dental-Depot Meier GmbH.

8230 Bad Reichenhall
Kurfürstenstraße 5
Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim
Kufsteiner Straße 5
Tel. (0 80 31) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!

Bad Reichenhall

Mitglied der
Dental Liga

Rosenheim

rechte Beschäftigung der Helferin die Schmerzen der Patientin verursacht worden seien. Er habe bei der Behandlung nicht alle Möglichkeiten der **Schonung der Patientin** ausgeschöpft.

(Landgericht Frankfurt vom 9. 12. 1981 – 2/22 0 467/80 – in Neue Juristische Wochenschrift 1982, Seite 2611).

Mitteilungen ZBV Oberbayern und Bezirksstelle

An alle zum Notfalldienst eingeteilten Kollegen

Der Notfalldienst gehört zu den Pflichten des Arztes.
Die KZVB muß diesen Dienst im Auftrag der Aufsichtsbehörde durch die Bezirksstellen organisieren.

Änderungs- bzw. Einteilungswünsche für 1984 teilen Sie bitte schriftlich der Geschäftsstelle bis zum **Redaktionsschluß am 1. 8. 1983** mit; soweit möglich, werden sie berücksichtigt.

Urlaubsvertretung und Anzeigen bei Praxisschließung

Die bevorstehende Urlaubszeit gibt Veranlassung, auf folgendes eindringlich hinzuweisen.

Jeder Kassenzahnarzt ist vertraglich verpflichtet, die Versorgung seiner Patienten durch geeignete Maßnahmen zu regeln, wenn er selbst an der Ausübung seiner Praxis verhindert ist. Dazu gehört auch die Versorgung seiner Patienten bei seiner Abwesenheit während des Urlaubs.

Er kann dies durch Einstellung eines Vertreters ermöglichen oder sich selbst durch einen oder mehrere Kollegen, die bereit sind, die Urlaubsvertretung zu übernehmen, vertreten zu lassen. In diesem Falle ist es erforderlich, daß durch einen Aushang an der Praxistüre die Namen dieser Kollegen für die Patienten bekannt gemacht werden.

Auf keinen Fall ist es statthaft, ohne Absprache einfach die nächstgelegenen Zahnärzte als Urlaubsvertreter zu benennen.

Wir müssen darauf hinweisen, daß eine Nichtbeachtung dieser Vorschriften als Vertragsverletzung ausgelegt wird und für den betreffenden Kollegen unangenehme Folgen haben könnte.

In diesem Zusammenhang machen wir auch auf die Berufsordnung für die bayerischen Zahnärzte aufmerksam, die nur vor **oder** nach einer mehr als eine Woche dauernden Abwesenheit des Praxisinhabers eine Veröffentlichung in der Tageszeitung zuläßt. Die Anzeige darf höchstens einspaltig breit und 35 mm hoch sein (§ 22 Abs 1).

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 6. Juli 1983 Herrn Dr. Carl Küppers, 8263 Burghausen, Stegerwaldstr. 9
am 17. Juli 1983 Herrn ZA Rudolf Greif, 8112 Bad Kohlgrub, Hauptstr. 35

75. Geburtstag

am 9. Juli 1983 Herrn ZA Heinz Meier, 8157 Dietramszell, Münchner Str. 4

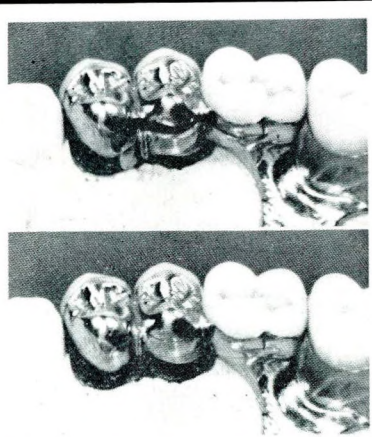
70. Geburtstag

am 5. Juli 1983 Herrn Dr. Dr. Josef Gloning,
8081 Mammendorf, Untermühlweg 6
am 9. Juli 1983 Herrn ZA Johann Blank, 8201 Kolbermoor, Schuhmannstr. 2
am 16. Juli 1983 Herrn ZA Richard Freund, 8031 Gilching, Neptunweg 1
am 18. Juli 1983 Herrn ZA Hans Johann Schultze,
8202 Bad Aibling, Mangfallau 4

60. Geburtstag

am 25. Juli 1983 Herrn ZA Rudolf Schenk, 8220 Traunstein, Bahnhofstr. 7
am 27. Juli 1983 Frau ZÄ Yvette Gleisner,
8230 Bad Reichenhall, Kurfürstenstr. 8

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern



VERRIEGELN, WENN'S HALTEN SOLL!

Die Riegeltechnik ist eine Spezialität unseres Hauses – über 15 Jahre Erfahrung der Weiterentwicklung können wir hier vorweisen.
Unser Riegel verschließt interdental gleichzeitig zwei Teleskope. Er läßt sich aber auch bei der normalen Verblendkrone voll-anatomisch integrieren.

UNSERE TECHNIK:
ÄSTHETISCH – FUNKTIONSSICHER – BEWÄHRT

Labor rager
89 augsburg [0821] * 414041

Mitgliederbewegung Monat Mai 1983

(Stand 31. 5. 1983: 1808 Zahnärzte)

Zugänge:

Dirr Johannes, Bergen	Ass. in Siegsdorf
Fink Ilse, Riegsee	Ass. in Murnau
Härtl Maria, Biburg	Ass. in Fürstenfeldbruck
Dr. Schneider Elvira, Mü.-Grünwald	Ass. in Erding
Weiß Irmgard, Traunreut	i. R.

Abgänge:

Brettner Herbert, Grafrath	Ummeldung z. ZBV Mü. St. u. Ld.
Geisler Eduard, Garching	verstorben am 13. 5. 1983
Graß Hans, Glonn	Niederlassung in München
Kovalcik Franz, Wolfratshausen	Niederlassung in München
Leischner Ulrich, Markt Schwaben	Ummeldung z. ZBV Mü. St. u. Ld.
Dr./MA Sofia, Dr. med. univ. Ovtscharov Peter	Ummeldung z. ZBV Mü. St. u. Ld.
Pabst Wolfgang, Garching	Ummeldung z. ZBV Mü. St. u. Ld.
Dr. Pfister Roland, Gilching	Ummeldung z. ZBV Schwaben
Primus Dieter, Marzling	Ummeldung z. BZK Stuttgart

In Memoriam

Eduard GEISLER, Garching

geboren am 2. 11. 1909 gestorben am 13. 5. 1983

Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.

OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1983
Rosenheim, Stadthalle – 5. November 1983

Themen für Zahnärzte:

vormittags: Prof. Hofmann, Erlangen,
Prothetik unter den Gesichtspunkten wirtschaftlich, ausreichend, zweckmäßig

nachmittags: Prof. Dr. Müller-Fahlbusch, Münster,
präprothetische Psychagogik

Themen für Helferinnen:

vormittags: Ausschuß Praxisführung der BLZK

Das Bestellsystem, ein wesentlicher Faktor der Praxisorganisation
(Dr. Kastenbauer, Altötting)

2. Stellenbeschreibung und Checklisten – Instrumente rationeller Praxisführung
(Dr. Günther, Stegaurach)

Praxisorganisation: Wunsch und Wirklichkeit
(Dr. Mühlbauer, Murnau)

nachmittags: Prof. Dr. Müller-Fahlbusch, Münster
Über die Chance der ersten Begegnung mit dem Patienten

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau – Mittenwald

Der nächste Stammtisch findet am **Donnerstag, d**em 14. Juli 1983, um 20.00 Uhr im Gasthof Drei Mohren in **Partenkirchen** statt. Dr. Fries, Obmann

Obmannsbereich Ingoltsadt – Neuburg/Donau – Schrobenhausen – Eichstätt – Pfaffenhofen/Ilm

Am **Donnerstag,** den 14. Juli 1983 findet um 20.00 Uhr ein Zahnärztetreffen statt.

Ort: **Restaurant „Dampflok", Ingolstadt**

Dr. Martin Reißig, Obmann – Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Weilheim – Schongau

Einladung zum Zahnärztetreffen in Weilheim am **Dienstag,** den 26. Juli 1983 um 20.00 Uhr im **Hotel Vollmann.** Dr. Werner Mohr, Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Tegernseer Tal

Versammlung am **Mittwoch, den 6. 7. 1983 um 16.00 Uhr** in Bad Tölz, Kolbergarten.

Referent: Dr. Ferdinand Gahbauer, Bayerisch Gmain, 1. Vorsitzender des ZBV Oberbayern.

Thema: Die Bayerische Ärzteversorgung – finanzielle Sicherheit nach d Berufsleben. Dr. Giehl, Obmann

Stammtisch – **Donnerstag,** 21. Juli 1983 – 20.00 Uhr
Schliersee, Schlierseer Hof

Dr. Roescheisen, Hausham

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck

Nächster Stammtisch: Donnerstag, 21. 7. 1983, 20.00 Uhr, Hotel „Parsberg" in Puchheim. Dr. Rudolf Raidl, Obmann

Notfalldienst 1983 (Änderungsmeldung)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Oberau usw. (Seite 30)

9./10. 7. Dr. Bauer Max-Emanuel, Oberau, Erlenweg 2, Tel. (0 88 24) 6 77
(für Dr. Wagner Klaus, Garmisch-Partenkirchen)

30./31. 7. Dr. Wagner Klaus, Garmisch-Partenkirchen, Klammstr. 5, Tel. (0 88 21) 31 03
(für Dr. Bauer Max-Emanuel, Oberau)

Bereich Endorf, Halfing, Eggstätt usw. (Seite 21)

23./24. 7. Dr. Weizenbeck Hubert, Obing, Altenmarkter Str. 13, Tel. (0 86 24) 23 47
(für Fr. ZÄ Mettig-Schwarz, Obing)

13./14. 8. ZÄ Mettig-Schwarz, Obing, Seeoner Str. 12, Tel. (0 86 24) 22 37
(für Dr. Weizenbeck, Obing)

Bereich Neuburg/Donau (Seite 48)

13./14. 8., 5./ Dr. Hollmann Gerhard, Neuburg, Schrannenplatz 152, Tel. (0 84 31) 4 49 88
6./14./15. 11. (für Dr. Schafmann Joachim, Neuburg)

Bereich Landsberg, Kaufering usw. (Seite 41)

27./28. 8. Dr. Stemp Alfred, Schondorf, Bahnhofstr. 1, Tel. (0 81 92) 14 15
(für Dr. Reinold Josef, Penzing)

15./16. 10. Dr. Reinold Josef, Penzing, Fritz-Börner-Str. 20, Tel. (0 81 91) 85 00
(für Dr. Stemp Alfred, Schondorf)

Wir fertigen kurzfristig sämtliche
kieferorthopädischen Behandlungsgeräte, sowie Sonderkonstruktionen
lt. Angaben

- **Aktivatoren**
- **Bionatoren**
- **Crozat-Geräte**
- **Dehnplatten**
- **Elastische Gebißformer**
- **Fränkel-Geräte**
- **Positioner**
- **Umkehrgeräte**
- **Vorhofplatten**
- **Wunderer-Aktivatoren**
- **Y-Platten**
- **Zweischrauben-Apparate**

Zahntechnisches Labor

KUNO FRASS GMBH

Söckinger Straße 28 **8130 STARNBERG** Telefon 0 81 51 / 1 56 69

Sie können nur so unbeschwert Urlaub machen, wenn Sie Ihre Praxisvertretung geregelt haben, und zwar in persönlicher Absprache mit dem Kollegen!

Notfalldiensteinteilung am Montag, den 15. 8. 1983, Fest „Maria Himmelfahrt"

Wie bereits bekanntgegeben, wurde der 15. 8. 1983 in der Jahreseinteilung für 1983 vergessen.

Die Bezirksstelle Oberbayern hat nun die Zahnärzte, die am 13./14. 8. 1983 eingeteilt sind, angeschrieben und befragt, ob sie den Montag in ihren Wochenenddienst einbeziehen können. Für die Absagen wurden von der Geschäftsstelle aus Neueinteilungen vorgenommen.

Die nun gültige Liste wird allen Zahnärzten, die vom 13.—15. 8. 1983 betroffen sind, zugesandt.

Das Bauherrenmodell steht auf der Abschußlinie

Greifen Sie jetzt noch zu, bevor es zu spät ist!

Der Finanzminister will im Zuge der Haushaltssanierung Steuerersparnisse für Bauherren weitgehendst abschaffen. Bis diese Steueränderungen in den nächsten Wochen beschlossen werden, haben Sie letztmalig die Gelegenheit, noch nach dem alten, günstigen Steuerrecht eine Wohnung zu erwerben und **hohe Steuerersparnisse und Preisvorteile** zu erlangen. **Eine bequeme Vermögensbildung über Steuerersparnisse gehört wohl leider in der Zukunft der Vergangenheit an.**

Wir zeigen Ihnen, was Sie tun müssen. Seit 10 Jahren haben wir große Erfahrung auf dem Steuersparsektor (viele zufriedene Kunden aus Ärztekreisen).

Unser **Steuersparprojekt** (siehe obenstehende Abbildung) liegt im Wohnpark München-Süd kurz vor Solln in der Irschenhauser-/Kleinstraße, hat beste Verkehrsverbindungen über S-Bahn und U-Bahn. Die nahe Isar, der Hinterbrühler See und ein naher Golfplatz laden zur Naherholung ein.

Das Eigenkapital von nur 15 % finanzieren Sie im wesentlichen über Steuerersparnisse 1983 und 1984, 50 % Steuerprogression vorausgesetzt. Hohe Erstvermietungsgarantie von 12–16 DM pro qm Wfl.

Preisbeispiele: 1½-Zi.-Whg., 52,22 qm, 252 000,– DM; 2-Zi.-Whg., 61,93 qm, 308 000,– DM; auch größere Wohnungen vorhanden. Bereits 50 % plaziert.

Lassen Sie sich unverbindlich beraten durch

Dipl.-Kfl. GRULER & GEISBERGER, Theresienstr. 23, 8000 München 2

Telefon 28 84 19; nach Büroschluß Anrufbeantworter, wir rufen zurück.

Kurzmitteilungen

Auf Vorschlag des Präsidenten der BLZK, Dr. Pillwein, sollen für 1984 bereits Kurse zur Einführung in die Computerthematik in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung angeboten werden.

●

Fettdruck in Telefonbüchern ist nach den Bestimmungen der Berufsordnung für Zahnarztpraxen untersagt.

●

Der Präsident der Schweizer Zahnärzteorganisation **Erny**, berichtet, daß ca. 80% seiner Patienten aufgrund der vorbildlichen Prophylaxebemühungen nur etwa 200 Schweizer Franken jährlich im Durchschnitt für ihre Zahnbehandlung aufbringen müssen.

●

Der stellvertretende Vorsitzende des FVDZ **Bieg** prophezeit einen Einkommensverlust für Zahnärzte von 50% in den nächsten Jahren, wenn die derzeitige Situation bestehen bleibt.

In einem Schreiben an die Vorstandschaft der BLZK fordert der 2. Vorsitzende der KZVB **Dr. E. Kultscher** auf, daß die Berufsvertretungen neben ihren Bemühungen um die Prophylaxe sich mit gleicher Intensität mit den Problemen „Zahnärzteschwemme" bei sinkender Morbidität und sinkender Bevölkerungszahl befassen.

●

In einem Gespräch der Bayerischen Staatsführung mit dem Leiter der Abteilung Heilberufe bei der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung in Frankfurt **Dr. Jürgen Olert,** wurde festgestellt:

1. Arbeitslose sowie (wegen angestrebten Stellungswechsels) arbeitssuchende Zahnärzte, die sich an ihr örtlich zuständiges Arbeitsamt wenden, werden von dort automatisch der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung in Frankfurt gemeldet. Dort waren zum Beispiel im September 1982 2552 Ärzte und 334 Zahnärzte registriert. Eine Schätzung spricht von etwa 15%, die hiervon auf Bayern entfallen.

2. Bei der Beurteilung der Zahlen ist zu berücksichtigen, daß gewisse Gruppen auch bei den Zahnärzten nicht vermittlungsfähig sind, weil ernsthaft nicht an die Aufnahme von Arbeit gedacht ist.

Dr. Olert wird für das BZB eine Strukturanalyse der bayerischen arbeitssuchenden Zahnärzte erstellen, über die zu gegebener Zeit berichtet wird.

●

Als Nachfolger für den verunglückten Dr. Dechant, Kempten, wurde das Vorstandsmitglied des ZBV Oberbayern **Dr. S. Unterhuber,** als Stellvertreter in den Prüfungsausschuß Oralchirurgie gewählt.

●

Duty-free-Einkauf in Flughäfen Zürich, Stockholm, London und Paris uninteressant, weil Tabakwaren, Kosmetika und Alkoholika in Deutschland kaum — wenn überhaupt — teurer. Günstiger im Frankfurter Duty-free: Eau de Cologne von Aramis, Cognac Remy Martin Napoleon und Zigarre Davidoff Nr. 1. Durchschnittlich recht vorteilhaft Duty-free in Brüssel, äußerst preiswert in Amsterdam (dens)

●

Die **schwäbischen Zahnärzte-Meisterschaften** im Tennis finden dieses Jahr am 23./24. Juli statt. Ort und Zeit erfahren Sie bei Anmeldung an Dr. R. Eckle, Schöpplerstraße 4, 8900 Augsburg, Telefon (08 21) 41 49 36.

●

Das **Tennisturnier der Oberbayerischen Zahnärzte** findet heuer am 1./2. Oktober in München-Riemerling statt. Genauere Hinweise werden noch rechtzeitig gegeben.

●

s „äußerst bedenkliche Entwicklung" hat der nordrhein-westfälische Arbeitsminister Friedhelm **Farthmann** (SPD) den „dramatischen Rückgang" der Krankmeldungen in den Betrieben bezeichnet. In einem AP-Gespräch sagte er, es sei „ganz unwahrscheinlich", daß tatsächlich so viel weniger Menschen als früher krank seien. Ursache dieser Entwicklung seien die Rezession und die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes.

●

Die Sympathie in der Bevölkerung für die Gewerkschaften hat im vorigen Jahr deutlich abgenommen. Dies geht aus einer vom **Deutschen Gewerkschaftsbund** (DGB) in Auftrag gegebenen Untersuchung hervor, die jetzt in Düssel-

dorf vorgelegt wurde. Danach ist der durchschnittliche Sympathiewert des DGB auf einer Skala von plus 5 bis minus 5 bei der Gesamtbevölkerung seit 1979 von 2,1 auf 1,3 Punkte zurückgegangen. Bei den Berufstätigen nahm der Sympathiewert von 2,5 auf 1,7 Punkte ab.

ZITAT

Wieso erlaubt sich der DGB sich als Vertreter der Deutschen Arbeiter zu sehen, obwohl er weniger Mitglieder in seinen Reihen hat, als wir deutschen Zahnärzte in den unseren?

Dr. Ralf Gutmann, HV des FVDZ Frankfurt, 1983

Je Einwohner der Bundesrepublik stiegen die **Sozialleistungen** von 5,60 [(1975) auf 8,31 DM (1981). Das Sozialbudget wird vor allem von Arbeitgebern und Versicherten finanziert. Sie steuerten 1975 knapp 59 % und 1981 etwas über 62 % bei. Die öffentlichen Mittel sanken auf einen Anteil von 36 (39) %.

ZITAT

Meine Kolleginnen und Kollegen, ich weiß, daß sich ein Mißbrauch der Abdingung auf einen ganz kleinen Teil der Ärzteschaft beschränkt. Vergessen Sie aber nicht, daß nach alter Erfahrung die Meinungsbildung in der Öffentlichkeit durch Außergewöhnliches und Mißbrauch bestimmt wird und nicht durch normales Verhalten.

Professor Dr. Sewering, Bayerisches Ärzteblatt Juni 83

BILDUNG FORT? – FORTBILDUNG!

Hervorragende Einrichtungen

Pinien-Eichen- und Fichtenholz auf alt

Unsere Modelle können in Maß, Entwurf, Holzart und Holzton nach Ihren Wünschen hergestellt werden!

- Ergänzungen für vorhandene Einrichtungen
- Einzelstücke antik und Reproduktionen
- Innenausbau

Der Vorsitzende der KZBV, Dr. Zedelmeier, hat dem Bundesarbeitsminister geantwortet, daß die Zahnärzte Transparenz grundsätzlich für notwendig halten und sie sich diesem Thema nicht entziehen werden, daß sie aber nicht glauben, daß dieses Thema wesentlich zur Kostensenkung beitragen wird. Der Vorsitzende meinte weiter, daß nur vernünftige Strukturverbesserungen, zu denen die Regierung den Mut aufbringen müsse, die Finanzierung unseres Gesundheitswesens auf die Dauer garantieren könnten.

KZBV Schnellinformation 3/83

●

Die **Honorarverhandlungen** der KZVB mit den RVO-Kassen sind auf Bundesebene gescheitert. Mit den Ersatzkassen und bei Bundesbahn und Post wurden jedoch folgende Vereinbarungen getroffen:

Ersatzkassen
Erhöhung des Punktwertes von derzeit DM 1,25
vom 1. 7. 1983 bis 31. 12. 1984 auf DM 1,295 (= 3,6 %) und
vom 1. 1. 1985 bis 30. 6. 1985 auf DM 1,30 (= 0,4 %).

Bahn und Post (ab 1. 7. 1983)
Bundesbahn: etwa 4,7 %, Bundespost: etwa 4,5 %.

●

Die diesjährige **Herbstsitzung der Konzertierten Aktion** im Gesundheitswesen soll sich nach einem Brief von Bundesarbeitsminister Dr. Blüm an den KZBV-Vorsitzenden vor allem mit der Transparenz im Medizinbetrieb befassen. Dr. Blüm erwartet eine kostendämpfende Wirkung, wenn Verordnungs- und Abrechnungsvorgänge transparenter werden.

Steuerliche Aufbewahrungsfristen von Unterlagen

§ 147 der Abgabenordnung schreibt vor, daß Bücher und Aufzeichnungen, Inventare, Bilanzen sowie die zu ihrem Verständnis erforderlichen Arbeitsanweisungen und sonstigen Organisationsunterlagen (z. B. Kontenpläne) 10 Jahre und die empfangenen sowie die Kopien der abgesandten Handels- und Geschäftsbriefe, Buchungsbelege sowie sonstige steuerlich bedeutsame Belege sechs Jahre aufzubewahren sind. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluß des jeweiligen Kalenderjahres. Zum Jahresende 1983 dürfen daher folgende Unterlagen ausgesondert werden:

- Bücher, in denen 1973 die letzte Eintragung gemacht wurde,
- 1973 aufgestellte Inventare
- festgestellte Bilanzen
- 1973 versandte oder eingegangene Handels- und Geschäftsbriefe
- 1977 erstellte Buchungsbelege und sonstige Belege.

Eine Ausnahme gilt dann, wenn diese Unterlagen steuerlich noch von Bedeutung sind z. B. bei noch abhängigen Rechtsbehelfs- oder Klageverfahren.

Resolution des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte

Die Hauptversammlung des Freien Verbandes appelliert an Bundesregierung und Bundestag, den Weg in den allumfassenden Betreuungs- und Interventionsstaat zu beenden und mutig Strukturreformen für ein freiheitliches Gesundheitswesen zu beginnen.

Im **sozialen Krankenversicherungssystem** müssen die staatliche Reglementierung abgebaut und die Entscheidungsrechte des einzelnen wieder gestärkt werden.

Die Hauptversammlung fordert die **Krankenkassenverbände** auf, ihre kurzsichtigen Eigeninteressen zurückzustellen und sich endlich für die Struktur- und Sparvorschläge der Zahnärzteschaft zu öffnen.

ZITAT

In den letzten Wochen mußte ich leider den Eindruck bekommen, daß auch bei der neuen Regierung entscheidende Leute sind, die nicht so sehr die Absicht haben, das zu tun, was sie früher angekündigt haben.

Dr. H. Zedelmeier, HV des FVDZ Frankfurt, 1983

Briefe an die Redaktion

In Heft 5 des ZBV Oberbayern aktuell ist auf Seite 4 unter „Haushalt" zu lesen:

„Erregung und Heiterkeit riefen bei der abschließenden Debatte um den Haushalt vor allem die Tatsache hervor, daß die KZVB als Vermieter der Räume der Geschäftsstelle, dem ZBV Oberbayern, nach Meinung einiger Kollegen, sehr hohe Mietkosten aufbürdet. Aber auch das ist Selbstverwaltung, für Outsider jedoch etwas unverständlich, wenn das Geld der Zahnärzte von der eigenen linken Tasche in die rechte oder umgekehrt transferiert wird!"

ß ein vom Gesetzgeber vorgeschriebenes wirtschaftliches Handeln Erregung und Heiterkeit hervorruft, hat beim Leser Erstaunen verursacht. Der ZBV Oberbayern zahlt für seine Räume einen vertraglich vereinbarten qm-Preis, der nicht überhöht ist und ca. 1/3 der Kostenmiete beträgt.

Damit der Outsider zum Insider wird: Sowohl der ZBV als auch die KZVB sind selbständige Körperschaften des öffentlichen Rechts. Beide bewirtschaften ihre Mittel nach getrennten Haushaltsplänen, die nach den geltenden Gesetzen aufgestellt werden müssen. Ein Grundsatz ist die sogenannte Bruttoveranschlagung. Es dürfen bei der Veranschlagung der einzelnen Einnahmeposten Ausgaben nicht vorweg abgezogen und bei der Veranschlagung der einzelnen Ausgabeposten Einnahmen nicht vorweg angerechnet werden. Eine Saldierung von – sachlich im Zusammenhang stehenden – Einnahmen und Ausgaben ist grundsätzlich nicht zulässig.

Dadurch werden die Haushalte der Körperschaften transparenter; eventuellen Haushaltsverschleierungen wird vorgebeugt. Außerdem bringt das Bruttoprinzip eine bessere Vergleichbarkeit der öffentlichen Haushalte.

Die Behauptung über den Transfer von der linken in die rechte Tasche kann so nicht stimmen oder anders ausgedrückt, auch Bankangestellte können sich ihr zustehendes Gehalt nicht aus der Tageskasse nehmen, und Postbeamte ihnen ihre Privatpost nicht ohne Briefmarke verschicken.

Ziegler, Haushaltsbeauftragter der KZVB

ZITAT

Die HV wünscht dem Bundesvorstand eine glückliche Hand mit dem nötigen Fingerspitzengefühl, das Machbare aus dem Programm in die Tat umsetzen zu helfen.

Dr. E. Kultscher, Versammlungsleiter HV des FVDZ, Frankfurt 1983

Intakte Familie bester Schild gegen Drogensucht

Sucht sei eine Krankheit und habe nichts mit Suchen zu tun. Die sogenannte Griffnähe in unserer Gesellschaft habe der Drogenszene Einlaß und Auftrieb verschafft. Als Droge Nummer eins müsse der Alkohol genannt werden. Diese Kernsätze nahmen die Zuhörer aus dem Referat von Professor Dr. Dr. Reinhard Wille, Direktor des Sexualmedizinischen Forschungszentrums an der Universität Kiel, mit nach Hause. Der Wissenschaftler sprach vor Mitgliedern des Lions- und des Rotary Club über das Thema „Jugend und Drogen".

Professor Wille erinnerte an die Jahre 1966 und 1967, als vor allem illegale Drogen „uns ins Haus schneiten". Doch vorher habe es schon die Dr Nummer eins, den Alkohol, gegeben, der im übrigen auch heute die Spitze innehabe. Die Zahl der Alkoholkranken sei weitaus höher als die der sogenannten Rauschgifterkrankten.

Bis zu 15000 Jugendliche sollen jährlich Zugang zur Drogenszene finden. Es gebe in der Bundesrepublik Deutschland mindestens 60000 „Schießer". Während die Heilungsquote von der Alkoholsucht etwa bei 60 Prozent liege, komme man bei Rauschgiftsüchtigen auf höchstens 30 Prozent.

Professor Wille nannte jeden Rausch eine Selbstniederlage, Selbstbetrug, inhaltsloses Glücksgefühl, Ideenflucht, Astronautenflug ins Innere, Kontrollverlust und ethische Verflachung. In der Aufbauphase nach 1945 seien es die Erwachsenen selbst gewesen, die auf der einen Seite durch Vernachlässigung der Familie und durch die oft unbewußt geschaffene Griffnähe von Drogen – vom Alkohol bis zur „Schickeria-Droge" Kokain – der nachfolgenden Generation Eingang in die Drogenszene schufen.

Der Mediziner und Jurist schrieb aber auch Ärzten eine negative Rolle zu: Bis zu 20 Prozent von ihnen griffen bedenkenlos zum Rezeptblock und verschrieben unter der „Flagge der Therapie" Dinge, die süchtig machten bzw. Sucht fortsetzen lassen.

Es sei eine Illusion zu glauben, den Sumpf „Drogenszene" trockenlegen zu können. Es komme höchst selten vor, daß ein Drogenkranker sich selbst befreie oder freiwillig in die Therapie gehe. Die Gesellschaft müsse die richtige Einstellung zu ihnen finden, müsse ihnen helfen. Den Betroffenen könne er nur den Rat geben, sich sofort Fachleuten anzuvertrauen.

Die Familie sei der beste Schild gegen Drogensucht jeder Art. Im Elternhaus und in der Schule müßten der Jugend wieder Vorbilder, Leitlinien und Inhalte gegeben werden. Es dürfe sich nicht wiederholen, daß eine Generation der nächsten die Drogenszene aufschließe.

„Lion", 4/83

Von 100 DM mehr, bleiben 39 DM übrig

Ein lediger Durchschnittsverdiener, der 1982 monatlich 100 DM mehr verdiente, konnte davon nur noch 39,20 DM ausgeben. Hatte er 1965 mit jedem zusätzlichen „Hunderter" noch 57,89 DM in der Tasche, so werden es 1985 voraussichtlich nur 34,99 DM sein. Das geht aus einer Dokumentation des Karl-Bräuer-Instituts des Bundes der Steuerzahler hervor. Der verheiratete Durchschnittsverdiener mit zwei Kindern kann 1982 für seinen Hundert-Mark-Schein Waren im Wert von 53 DM kaufen. Die Brutto-Durchschnittseinkommen sind seit 1965 zwar erheblich gestiegen, besonders Lohnsteuern, Sozialabgaben, aber auch die indirekten Steuern (vorwiegend die Mehrwertsteuer) und Gebühren zehren den Mehrverdienst heute jedoch weitgehend wieder auf. Ein Lediger mit einem Bruttoeinkommen von 2757 DM zahlt in diesem Jahr monatlich 495 DM Lohnsteuern und 470 DM Sozialversicherung. Das Institut nennt als „Haupttreibsatz der Abgabenbelastung die explosive Zunahme der Lohn- und Einkommensteuer". Für den ledigen Durchschnittsverdiener schnellte danach die prozentuale Lohnsteuerbelastung zwischen 1960 (Durchschnittsverdienst: 778 DM) und 1982 von 6,3 auf 17 Prozent empor. Bei einer erwarteten Inflationsrate von 4 Prozent erwarten die Experten für 1985 eine weitere Zunahme auf 19,1 Prozent. Die Belastung durch alle gesetzlich festgelegten Abgaben sei von 32,2 Prozent auf 39,1 Prozent gestiegen.

Der freie Beruf, 5/83

Geld und Scheck weg. Was tun?

Wer im Urlaub sein Geld verliert oder gestohlen bekommt, kann sich so helfen:

- Schnelle Hilfe kommt per Post. Wenn Sie sich von zu Hause telegrafisch (nicht nach England und die meisten Ostblockstaaten) Geld schicken lassen: Beim Abholen müssen Sie sich ausweisen. Ist Ihr Ausweis auch gestohlen (Führerschein wird oft als Ersatzpapier nicht anerkannt), sollten Sie einen Bekannten am Ferienort als Empfänger angeben.

- Bank-Überweisungen: Ein vorsorglich vereinbartes Codewort erleichtert die Abwicklung. Bankvollmacht für die Angehörigen daheim kann auch hilfreich sein.

- Bei Geldschwierigkeiten besteht für den Heimflug auch die Möglichkeit der „Ruf-Passage": Jedes Lufthansabüro im Ausland vermittelt kostenlos eine entsprechende Anfrage bei Ihren Angehörigen.

ADAC, 6/83

Glückliches Niederbayern: Zahnarztpraxis in Haibach

Die Zahnärztin Gisela S. hatte zur Eröffnung ihrer Zweigpraxis in Haibach zu einem kleinen Empfang geladen. Sie konnte dazu Pfarrer Josef Weigert, den Bundestagsabgeordneten Ernst Hinsken, den 2. Bürgermeister W. Ritschl mit dem Leiter der Gemeindeverwaltung Otto Schmid, Dr. med. Straus mit Gattin und den Sparkassenzweigstellenleiter Kronfeldner begrüßen. 2. Bürgermeister Ritschl überbrachte die Grüße und Glückwünsche des verhinderten 1. Bürgermeisters Alois Rainer und betonte dazu, daß mit der Eröffnung dieser Zahnarztpraxis das langjährige Bemühen der Gemeinde nunmehr von Erfolg gekrönt worden sei. Sein Bestreben sei es immer gewesen, für die Verbesserung der Lebensverhältnisse der Menschen auf dem Lande zu sorgen. Dies könne nur schrittweise geschehen, und einer dieser wesentlichen Schritte sei heute mit der Eröffnung der Zahnarztpraxis vollzogen worden. Rits ' ' dankte in diesem Zusammenhang dem Vorsitzenden der KZV Niederbaye Dr. Kanzlsperger für seine Unterstützung. Mit einem Frühlingsstrauß dankte Ritschl Gisela S. für ihren Mut und Unternehmungsgeist, aber auch für ihren Entschluß, in Haibach eine Zahnarztpraxis aufzubauen. Gisela S. bedankte sich bei ihren Gästen, besonders aber bei der Gemeinde Haibach für die Mithilfe bei der Bereitstellung entsprechender Räume und deren Instandsetzung. Sie versicherte, ihr Wissen und Können stets zum Wohle der Patienten einsetzen zu wollen. Die Praxis befindet sich im Erdgeschoß des Lehrerwohnhauses bei der Volksschule Haibach. (Zufahrt vom Pfarrhof her.)

Straubinger Tagblatt, März 83

●

35-Stunden-Woche schon überholt?

Nach Abzug von Urlaub, Feiertagen und individuellen Fehlzeiten beträgt die tatsächliche Arbeitszeit der Beschäftigten in der deutschen Industrie umgerechnet im Durchschnitt nur noch 31 Stunden wöchentlich. Allein 145 Arbeitsstunden pro Jahr und Beschäftigten oder 8,2 % der Sollarbeitszeit gehen, \ das Institut der Deutschen Wirtschaft in einer Untersuchung feststellte, du... individuelle Fehlzeiten (Krankheit, Sonderurlaub, entschuldigtes und unentschuldigtes Fehlen etc.) verloren. Im internationalen Vergleich bringen es Italiener und Franzosen auf rund 32 effektive Wochenstunden. Die geringste effektive Wochenarbeitszeit haben die Schweden mit beinahe 30, die höchste die Japaner mit gut 40 Wochenstunden.

Gemessen an der von den Sozialpartnern vereinbarten Arbeitszeit, abzüglich der Urlaubs- und Feiertage, von 1 768 Stunden pro Jahr sind die Beschäftigten in der deutschen Industrie effektiv nur 1 623 Stunden an ihrem Arbeitsplatz, jährlich rund 200 Stunden weniger als ihre amerikanischen und sogar rund 400 Stunden weniger als ihre japanischen Kollegen. Mit der Größe des

Betriebs steigen auch die Fehlzeiten. Sie liegen bei Frauen höher als bei Männer, wobei die Angestellten beiderlei Geschlechts jeweils niedrigere Fehlzeiten aufweisen als Arbeiter. Ausländer fehlen häufiger als deutsche Arbeitnehmer.

Ist die Gewerkschaftsforderung nach der 35-Stunden-Woche überholt? Die 40-Stunden-Woche dauert jedenfalls nur 31 Stunden.

Industrie + Handel, 6/83

●

Sozialistische Mißwirtschaft

Trotz aller anspornender Parolen hinken die sozialistischen Planwirtschaften [illegible]ter der Marktwirtschaft her. Ein Unternehmen in der Bundesrepublik leistet [illegible]t 50 Prozent mehr, als ein vergleichbarer „volkseigener Betrieb" in der DDR.

Der Steuerzahler, 6/83

●

Geht Herr Hoffmann um?

Herr Hoffmann hatte sich telefonisch zur erstmaligen Zahnbehandlung bei einem Hamburger Kollegen angemeldet – wie das heute so üblich ist.

Herr Hoffmann erschien überaus pünktlich (wie das heute nicht immer üblich ist) und mußte noch ein Weilchen warten: im Wartezimmer, allein.

Kurz bevor er ins Sprechzimmer gebeten werden sollte, erklärte Herr Hoffmann der Helferin am Empfang, daß er „kurz noch mal 'runter" müsse.

Herr Hoffmann ist nicht zurückgekommen. Er war verschwunden und mit ihm zwei Hand- und Geldtaschen aus dem Wartezimmer.

Die Polizei hat Herrn Hoffmann drei Stunden mit dem Streifenwagen gesucht – natürlich mit der Helferin vom Empfang. Vergeblich.

[illegible]e in der Praxis abgegebenen Angaben zur Person stellten sich als falsch heraus; ein Krankenschein war noch nicht abgegeben.

Übrigens: Herr Hoffmann ist bestimmt nicht nur auf diesen so unauffälligen Namen angewiesen. Er kann sich auch unter einem anderen anmelden. [illegible]rre

Hamburger Zahnärzteblatt, 5/83

„ZBV Oberbayern aktuell"
ist das offizielle zahnärztliche Mitteilungsblatt für Oberbayern.
Ihre Anzeige lesen fast 1800 oberbayerische Zahnärzte!

Immer mehr Beamte

Das Heer der Staatsdiener wird nicht nur bei uns immer größer. Zwar liegen die Deutschen im internationalen Vergleich noch in der unteren Hälfte der Skala. Doch es zeichnet sich eine bedrohliche Entwicklung ab. „Nur" 49 öffentlich Bedienstete kamen im Jahr 1970 auf je 1000 Einwohner. Heute sind es schon 64. Die Ursache dieser Beamtendichte sind die wachsenden Ansprüche der Bürger an den Staat, die Ausweitung im Bildungs- und Gesundheitswesen aber auch die Flut neuer Gesetze und Vorschriften.

Der Steuerzahler, 5/83

●

Bund fürs Leben

Auf Zahnarztstühlen heirateten Romuld Jackson und Edna Cossack in Bo'ı wick (USA). Während zwei Zahnärzte in den Zähnen der Brautleute bohrte gaben Romuld und Edna vor dem Standesbeamten einander ihr Jawort. „Es ist leicht, den Bund fürs Leben zu schließen, wenn der Himmel voller Geigen hängt", erklärte der junge Ehemann. „Deshalb wollen wir uns in einer unangenehmen, schmerzerfüllten Situation für immer aneinander binden, um daran erinnert zu werden, daß es in der Ehe auch ernste, schmerzliche Situationen geben wird."

Reutlinger General-Anzeiger

Drucksachen für die Zahnarztpraxis

Geeignete Formulare helfen bei der Praxis-Verwaltung.
Nützen Sie diese Organisationsmittel!
Wir bieten Standarddrucksachen zu günstigen Preisen für Ihre Praxis.
Natürlich fertigen wir auch nach Ihren individuellen Gestaltungswünschen.

Wir informieren Sie gerne über:

☐ Briefbögen, Rechnungen und sonstige Praxisformulare mit und ohne Namenseindruck
☐ Umschläge mit und ohne Namenseindruck
☐ Merkblätter der Bayerischen Landeszahnärztekammer (z. B. Paradontose, Mundhygiene u. a.)
☐ Bestelltagebücher

Gewünschtes bitte ankreuzen und einsenden an:

Druckerei Hanuschik
Ungererstraße 19, 8000 München 40, Tel. 391442

Gewitzte Personen auf der Bühne des Lebens

Warum führt man bei der Suche nach mehr Gleichheit und der Spekulation mit dem Neid fast immer nur die Ärzte, aber fast nie Künstler oder Politiker vor?

Am letzten Mittwochabend rügte Vizekanzler Genscher im Interview mit dem ZDF-Magazin die Gewohnheit der SPD, ständig den Unmut der Bevölkerung gegen einzelne Berufsgruppen aufzustacheln. Er nannte unter anderem die Ärzte.

Genscher hat recht, diese Stoßrichtung ist wirklich auffallend. Im Herbst 1982 saß ich im Congress-Centrum Hamburg auf der Bühne, als neben mir der Erste Bürgermeister Klaus von Dohnanyi den 1000 Teilnehmern an einer Fachtagung zum Thema „Leistungsbezahlung in der Wirtschaft" das Grußwort entbot.

Schon in seinem siebten Satz hörte ich mich als Autor des Buches „Der Neid" direkt angesprochen und wußte blitzartig im voraus, was nun in der Ansprache des SPD-Politikers kommen würde. Und es kam auch: daß der Zahnarzt auf ein Brutto-Durchschnittseinkommen von rund 25 000 DM im Monat kommt, ein Pfarrer auf DM 4000 und eine Hebamme im Schnitt auf 2500 DM kommt, sagt nichts aus über die relative Bedeutung der Leistungen dieser Personen oder dieser Berufsgruppen. Es sagt etwas aus über die Verteilung von Einkommen in dieser Gesellschaft, und doch würde niemand von uns wagen zu sagen, der Zahnarzt sei wichtiger als der Pfarrer oder als die Hebamme."

Natürlich, aber die Frage ist grundsätzlich falsch gestellt. Das weiß auch Herr von Dohnanyi, denn anschließend räumte er ein, die Aufgabe, Einkommensverteilungen unter unvergleichbaren Berufsgruppen zu werten, sei fast unlösbar. Aber weshalb versuchen sich gerade SPD-Politiker seit einigen Jahren an dieser Aufgabe und stets anhand derselben Berufe?

Leider war Herr von Dohnanyi von seinem Gefolge bereits aus dem Saal geholt worden, als ich ans Mikrofon kam. Ich hätte ihm sonst erwidert:

Daß die SPD bei der Suche nach dem Mehr an Gleichheit nicht in erster Linie auf den Neid spekuliert, würde ich ihr eher glauben, wenn sie beim rhetorischen Schwelgen in anschaulichen Einkommensvergleichen für ein paar Jahre wenigstens auf die Ärzte verzichten und dafür einmal die Künstler und Politiker vorführen würde.

Wie sieht denn zum Beispiel das Einkommen samt Sondervergütungen für das Dirigieren und Inszenieren beim Hamburger Staatsopernintendanten aus, im Vergleich mit dem Einkommen eines Orchestermusikers oder eines Musiklehrers an einer Realschule? Und wie wird denn in der Politik verdient?

Zwei Beispiele:

SPD-Bundesgeschäftsführer Peter Glotz und seine Ehefrau Anke Martiny-Glotz blicken der Wahl am 6. März

zuversichtlich entgegen. Jeder von ihnen hat einen Münchener Wahlkreis und einen sicheren Listenplatz. Selbst wenn beide sich auf ein bloßes Hinterbänklerdasein im Bundestag ohne weitere Parteifunktionen beschränken würden, hätte das Abgeordnetenehepaar Glotz zusammen 24000 DM im Monat, davon 9000 DM steuerfrei als nicht nachweispflichtige Unkostenpauschale, im wesentlichen für die Last, sich in Oberbayern eine zweite Wohnung halten zu müssen. Das Ehepaar Glotz kann auch einem Herzenswunsch der SPD, der Abschaffung des Ehegattensplittings bei der Einkommensteuer, gelassen entgegensehen. Es würde sie um keinen Pfennig rupfen.

Das zweite Beispiel:

Andreas von Schoeler (damals FDP) schloß 1975 sein Jurastudium ab, 1976, mit 28 Jahren, wurde er Parlamentarischer Staatssekretär in Bonn. Mit etwa 20000 DM im Monat. Sein Abiturkamerad, der Arzt, fing zu dieser Zeit erst an, sich Sorgen darüber zu machen, wo er sich den Kredit in Höhe von einer halben Million DM für die Praxiseinrichtung besorgen könne. Ein Theologe, ein Jurist, frisch vom Examen weg, fing 1976 bestenfalls mit monatlich 3000 bis 4000 DM an.

Das politische Berufsrisiko war bei Andreas von Schoeler auch nicht groß: Er landete jetzt weich im Schoß der SPD.

Der englische Staatsmann und Ph'' soph Francis Bacon notierte sich 16. Jahrhundert: „Gewitzte Personen von großem Ansehen haben immer andere Personen neben sich auf der Bühne des Lebens, die den Neid auffangen können, der sonst sie träfe!"

Ist im Zeitalter der Massenmedien vielleicht dies der eigentliche Grund, weshalb gerade die besonders gewitzten linken Politiker vorwiegend die Ärzte neben sich ins Rampenlicht zerren wollen? Helmut Schoeck

Welt am Sonntag

PATIENTEN-BESTELLTAGEBÜCHER **Sofort lieferbar**

- Tageszeiteinteilung von 8.00–19.30 Uhr
- Wocheneinteilung von Montag–Samstag
- Jedes Buch umfaßt 26 Wochen
- Einteilung für 2, 3 oder 4 Behandlungsstühle

Buch für 2 Stühle DM 13,–
Buch für 3 Stühle DM 18,50
Buch für 4 Stühle DM 26,50

Preise + MwSt. und Versandkosten; bei Bestellungen unter DM 30,– Bearbeitungsgebühr DM 5,–.

Drucksachen für die Zahnarztpraxis bei:
Druckerei A. Hanuschik · Ungererstr. 19/VI, 8000 München 40, Telefon 39 14 98

Wichtige Termine

Mittwoch, 6. 7.	Bad Tölz, Versammlung (s. S. 10)
Donnerstag, 14. 7.	Partenkirchen, Stammtisch (s. S. 10)
Donnerstag, 14. 7.	Ingolstadt, Zahnärztetreffen (s. S. 10)
Donnerstag, 21. 7.	Schliersee, Stammtisch (s. S. 10)
Donnerstag, 21. 7.	Puchheim-Parsberg, Stammtisch (s. S. 10)
Dienstag, 26. 7.	Weilheim, Zahnärztetreffen (s. S. 10)

Ausbildungsabschluß für die Zahnarzthelferinnen in Oberbayern

Berufsschule	mündl. Prüfung	Abschlußfeier
d Aibling	13. 7. 1983	27. 7. 1983
Garmisch	13. 7. 1983	27. 7. 1983
Bad Tölz	13. 7. 1983	20. 7. 1983
Erding	13. 7. 1983	27. 7. 1983
Ingolstadt	13. 7. 1983	27. 7. 1983
Traunstein	13. 7. 1983	25. 7. 1983
Fürstenfeldbruck	14. 7. 1983	25. 7. 1983

Bei bestandener Abschlußprüfung ist das Ausbildungsverhältnis mit der Aushändigung einer entsprechenden Bescheinigung des Prüfungsausschusses ohne Kündigung beendet.

Werbendes Liebesgedicht

Weil sich deine Hand anfühlt
stets durch Prilex zartgespült.
Weil du nur mit Juhu klebst
aprilfrisch mit Geruch-Ex lebst.
Frutti-Abführdragees speist,
...il durch den Melissengeist
ten dich Migräne quält.
Knoblauch K-Gel fit dich hält
(echt allein mit dem Vampir,
Knoblauch-K-Gels Wappentier),
weil dein Atem weites Land,
weite Welt durch „Storysand",
die du rauchst, mich ahnen läßt,
weil den Komo-Wäschetest
du bestandst und mit Fakir
pflegst die Unterhosen mir,
dein Gewissen immer rein,
weil du Wolle, wie's muß sein,
ständig mit Lenil einweichst
und zum Frühstück Palma streichst
auf das gute Vita-Brot
mit dem Bio-Roggenschrot.
An mein Glück schon morgens denkst:
Glücks-Milch in den Kaffee schenkst
(selbstverständlich röstifrisch,
Kaffee aus Stammhaus Zisch.)
Weil du Poffi-Knödl machst,
weil du Blendi-strahlend lachst,
pflegeleicht bist durch Sorent,
weil durch Zahnhaftcrem Kuckent
gänzlich unbeschwert du küßt,
Gottseidank versichert bist
und dank Collianz ich so
in die Zukunft blicke froh,
hab ich dich, mein Augenstern
porentief, naturrein gern.

Helmut Zöpfl

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Hartmannbund, Stuttgart, bei. Wir bitten um Beachtung!

Nutzen Sie den Anzeigenteil des ZBV Oberbayern aktuell!

- Sie wollen verkaufen, vermieten,
- Sie suchen Angestellte, Assistenten, Vertreter etc.
- Sie suchen Gleichgesinnte für Arbeitskreise . . .

Es gibt unzählige Möglichkeiten,
im Anzeigenteil des ZBV Oberbayern aktuell
alle Mitglieder des ZBV Obb. anzusprechen!

STELLEN-GESUCHE

Junger deutscher Zahnarzt, Ex. Dez. 82 in Kiel, in ungekündigter Stellung, sucht aus privaten Gründen

Ausbildungs-assistentenstelle

im Großraum München ab 1. Sept. 1983, für längere Zusammenarbeit in ausbildungsorientierter Praxis.

Zuschriften bitte unter SG 5165 an In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8000 Mü. 40

Dynamischer

Zahntechnikermeister

sucht neuen Wirkungskreis im Raum Ingolstadt, München.

Praxislabor bevorzugt. Konzession kann bei Bedarf vergeben werden.

Zuschriften erbeten unter SG 5167 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Freundliche, zuverlässige

Zahnarzthelferin

versiert in den Bereichen Assistenz, Kassenabrechnung, Prothetikabrechng., ZE-Eigenlabor sowie Organisation und Korrespondenz sucht wegen Wohnsitzwechsel neuen Arbeitsplatz zum 1. Sept. in Rosenheim oder Umgebung.

Zuschriften erbeten unter SG 5166 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Zahnarzt (30, Bw. abgeleistet), aus Karlsfeld bei Dachau, sucht ab Oktober 1983 Stelle als

Ausbildungsassistent

im Raum München – Oberbayern. Examen 6/83 in Münster/Westf.

Telefon (02 51) 86 60 33

STELLEN-GESUCHE

Deutsche **Zahnärztin**
(Ex. Mai 1983 in Göttingen),
sucht möglichst zum 1. 10. 83 Stelle als

Ausbildungsassistentin

in München bzw. Umgebung.

Susanne Weisthoff,
Ginsterweg 1, 3400 Göttingen.

Telefon (05 51) 3 54 88

Zuverlässige, freundliche

Zahnarzthelferin

1. Berufsj., Abrechn., Assistenz, Labor,
sucht ab 1. September 1983
neuen Wirkungskreis im Raum München
mit Fortbildungsmöglichkeiten.

Telefon 88 86 22, täglich ab 19.30 Uhr

Deutsche Zahnärztin (7. Berufsjahr)

übernimmt Vertretung

ab sofort im Raum München und Obb.
vor Praxisgründung.

Zahnärztin Christa Linner,
Telefon (0 81 06) 2 05 99

Zahnarzthelferin

(20 J.), sucht im Raum Berchtesgaden
oder Bad Reichenhall
neuen Wirkungskreis.

Arbeitsantritt jederzeit möglich!

Telefon vormittags (0 86 52) 6 16 83

Praxiserfahrener Zahntechniker

(32 J.), Keramik, Gold, komb. Arbeiten,
sucht ab sofort neuen Wirkungskreis
zwischen München und Chiemgau.

Zuschriften erbeten unter SG 5173 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Ausgelernte

ZA-Helferin

mit guten Abrechnungskenntnissen,
sucht neuen Arbeitsplatz.

Montag bis Donnerstag telefonisch zu
erreichen unter (0 81 57) 8754

Deutscher Zahnarzt, 29. J., Dr.,
mit sechsmonatiger Praxiserfahrung
in ungekündigter Stellung,
sucht zum Herbst 1983

Ausbildungs-assistentenstelle

im Großraum München.

Zuschriften erbeten unter SG 5180 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Abrechnungen

(ZE, PAR, Privatliquidationen, Quartals-
abrechnungen) sowie sämtliche dazu-
gehörigen Tätigkeiten wie Kostenplan-
erstellung, Korrespondenz mit Kassen
und Patienten, übernimmt:

Waltraud KALIN

Agnesstraße 48/II, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 2 71 54 04

Behandeln wo andere Urlaub machen . . .

Praxisverkauf Herbst 1983:
2 moderne Behandlungsräume, Panorama-Röntgen usw. (85 qm), Miete: 10,– DM pro qm. Plus Praxislabor (Edelmetall, Keramik usw.) im Hause.
Umsatz: 800 000,– DM (ohne Assistent).
Ablösesumme: 270 000,– DM Praxis und 60 000,– DM Laboranteil.

Zuschriften erbeten unter V 5179 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung und Abwicklung durch:
VFA Ärztefinanzberatung GmbH, Sendlinger Straße 21, 8000 München 2, Telefon (0 89) 26 80 48

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Orientteppiche – Nachlässe, Auflösung.
Tausch von Teppichen u. Gold möglich.
Auch Reparaturen, auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte – Viktualienmarkt
Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube

Deutsche Zahnärztin, langj. Berufserf., sucht ab IV/83

Praxisübernahme

im S-Bahn-Bereich München.

Zuschriften erbeten unter V 5177 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6, 8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Luxus-1-Zimmer-App. München-Arabellapark

von Privat zu verkaufen.

Zuschriften erbeten unter V 5178 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

Gutgehende Praxis

in München (Schwabing)
mit dazugehöriger Laboreinrichtung
für Metall, Gold und Kunststoff
abzugeben.

Telefon (0 89) 30 35 75,
zwischen 19.00 und 22.00 Uhr

Praxisräume

für Zahnarzt in ausgezeichneter Lage
im Raum Augsburg,
kein Zahnarzt am Ort,
ca. September 1984 zu vermieten.

Zuschriften erbeten unter V 5180 an Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Junger, dynamischer Kollege,
auf allen Gebieten kompetent,
sucht für Ende 1983 immer noch

gut frequentierte Praxis

im Raume München, 8011, 8012,
München 82 und 83.

Eilangebote erbeten unter V 5181 an
Industrie- und Handelswerbung,
Ungererstraße 19, 8000 München 40

Suche

gebrauchte **SAM-** und

Balance-Artikulatoren.

Telefon (0 81 57) 26 30

Komplett eingerichtete Praxis

(2 Sprechzimmer),
mit Wohnhaus im Landkreis Altötting
wegen Todesfall zu vermieten.

Günstige Lage im Ortszentrum.

Großes Gartengrundstück.

Telefon (0 86 34) 3 31 oder 77 44

Praxisräume in Erding

Kreisstadt – ca. 25 000 Einwohner
Landkreis – ca. 75 000 Einwohner
30 km nordöstlich München
148 qm – bezugsfertig Herbst 1983.
Geeignet für Kieferorthopäden.
Zulassung durch die Kassenärztliche
Vereinigung ist gegeben.
2 Min. zur S-Bahn – 3 Min. z. Zentrum.

Firma Johann Auer OHG,
8058 Erding, Telefon (0 81 22) 80 06

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 8/83, erscheint am 1. August 1983
Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Mittwoch, 13. Juli 1983.
ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.
Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 22. Juli 1983 an
Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. 10. 1982 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,50+Versandspesen; Jahresabo DM 30,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlich. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück **Gebüh**
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb. A. H
Ungererstraße 19/VI, 8000 Mü
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991216
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

B 5452 EA

ZBV OBERBAYERN aktuell

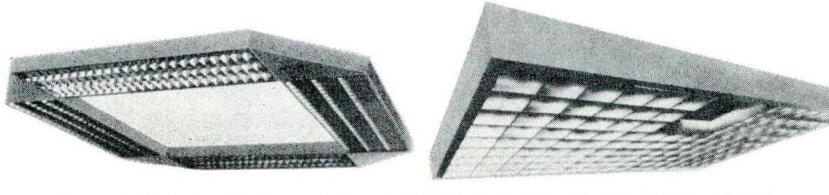
NR. 8 AUGUST 1983 6. JHRG.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

In Kollegenkreisen gehört	3	Wichtige Termine	11	Arbeitsvermittlung auf dem Gebiet der Zahnheilkunde	19
Zum Thema Prophylaxe	4	Referat Helferinnen	12	Kurzmitteilungen	20
Ehrung Dr. Gahbauer	8	Vergütungstarifvertrag	13	Gelesen	24
In memoriam	8	Obb. Fortbildungstagung in Rosenheim	14	Stellenangebote	29
Mitgliederbewegung im Monat Mai 1983	9	Aus den Obmannsbereichen	16	Stellengesuche	30
Geburtstage	10	Notfalldienst	18	Verschiedenes	31

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



...QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light
Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel
Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (089) 592867

Lützowstr. 105-109 **1000 Berlin 30** Tel. (030) 262 20 62
Riethorst 4 **3000 Hannover** Tel. (0511) 64 80 01-3
Bruchtorwall 8 **3300 Braunschweig 1** Tel. (0531) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11 **5000 Köln 51** Tel. (0221) 36 20 01-03
Hohenzollernstr. 52-54 **4300 Essen 1** Tel. (0201) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1 **2400 Lübeck 1** Tel. (0451) 79 15 05
Krozinger Str. 7 **7800 Freiburg i.Br. 1** Tel. (0761) 4 21 31
Bayerstr. 5 **8000 München 2** Tel. (089) 59 28 67
Barmbeker Markt 19 **2000 Hamburg 76** Tel. (040) 29 12 49/40
Leyherstr. 144 **8500 Nürnberg 1** Tel. (0911) 3 18 71
Mitglied der Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48 **6200 Wiesbaden 1** Tel. (06121) 30 05 43/45

SIEMENS

Unser Jubiläums-Angebot Nr. 9

Scutan
für provisorische Kronen und Brücken,
2 Großpackungen, insgesamt 20 Tuben Paste,
Katalysator, Anmischblocks, Spritzen u. a.
nur DM 689,– netto zuzügl. MwSt.

Ein Beispiel von vielen.
Wir schicken Ihnen gern unseren Prospekt.

Senden Sie den Coupon an:
Siemens AG, Dental-Depots,
Redaktion „Unser Angebot"
Postfach 1640,
6940 Weinheim

Bestell-Coupon
Ich bestelle hiermit das „Goldene Paket"

☐ Nr. 9 Scutan

☐ Senden Sie mir unverbindlich den Prospekt „Die Goldenen Pakete"

Name

Straße

In Kollegenkreisen gehört

Orden und Ehrenzeichen. Reichen Beziehungen für das Bundesverdienstkreuz aus? Welche Verdienste hat ein Bayerischer Ordensträger für die Bayerische Zahnärzteschaft? Diskussion erwünscht!

Orden und Ehrungen haben ihre Berechtigung. Sie können Ausdruck des Dankes und der Anerkennung für Verdienste sein, die sich jemand erworben hat. Für Leistungen die über das Maß des üblichen hinaus erbracht worden sind und die keinen Niederschlag im monetären Bereich gefunden haben. Keine Frage, wenn z. B. die Berufsorganisationen der Zahnärzte ihr neugeschaffenes Ehrenzeichen an ihre Standespolitiker vergibt!

Es gibt aber auch Ehrungen, die nicht so ohne weiteres auf das erste einsehbar sind. Man denke nur z. B. an das Bundesverdienstkreuz in einem speziellen Fall: Es soll nämlich dem Vernehmen nach einem unserer Kollegen verliehen worden sein, einem Kollegen der unter anderem, wie ich es sehe, zu seinem eigenen beruflichen Vorteil, immer wieder Presseberichte in den Illustrierten veröffentlicht, die dem Stand Summa summarum eher schaden als nützen. Wo liegen also da die Verdienste? Sind da nicht auch die guten Beziehungen wichtig, muß man da nur die richtigen Leute kennen? Man soll ja übrigens das Bundesverdienstkreuz viel leichter erlangen können, als den Bayerischen Verdienstorden. Das macht diese Auszeichnung für manche so erstrebenswert. Die Bayerische Staatskanzlei prüft offenbar sehr sorgfältig, wer in den Kreis der etwa 2000 Erlauchten eingereiht wird. Jetzt wurden wieder 61 Namen in den Tageszeitungen veröffentlicht. Eine Laudatio wurde nicht abgedruckt. Das würde den Rahmen einer allgemeinen Zeitung auch zu sehr sprengen. So bleibt das Ernennungsmotiv einzelner manchmal etwas im dunkeln. Wir vertrauen der Staatskanzlei und hoffen, daß sich alle Ordensträger auch Verdienste um das Wohl des Bayerischen Volkes erworben haben. Des gesamten Bayerischen Volkes?

Letzteres freilich ist zu bezweifeln, wenn man auch die Zahnärzteschaft zum Bayerischen Volk zählt. Ein so geehrter Münchner Bundestagsabgeordneter hat sich, wie ich glaube, keine Meriten um die Zahnärzte errungen. Er hat nämlich seinen Wahlkampf mit Hilfe des „modernen" Neidkomplexes auch auf Kosten des Ansehens der Zahnärzte geführt.

Stimmungsmache zum Stimmenfang! Münchner Kollegen bestätigen das als Besucher seiner Wahlkampfveranstaltungen.

So wie ich mich wehre, daß etwa ein Beamter, der nur seine Pflicht erfüllt, etwa darum schon geehrt werden muß, so wehre ich mich dagegen, daß ein Bundestagsabgeordneter schon deshalb vielleicht einen Orden erhält, weil er seine Aufgabe wahrnimmt.

Der Bund der Steuerzahler ist da mit mir einer Meinung.

Vielleicht erfahren wir demnächst mehr. Interessant wäre es jedenfalls schon, eine Diskussion des Herrn Verdienstordenträgers mit Zahnärzten zu erleben. Vielleicht könnte man dazu seinen Bundestags- und Parteikollegen Faltlhauser einladen, der dem Freien Verband neulich erst die Unverantwortlichkeit eines Vorgehens – wie das des besagten Ordenträgers im Wahlkampf – bestätigt hat?

Mühlbauer

Zum Thema Prophylaxe

In einem Brief an den Vorstand der BLZK meldet Dr. Eberhard Kultscl 2. Vorsitzender der KZVB, seine Bedenken gegen voreilige Prophylaxebemühungen der Zahnärzteschaft an. In 14 Punkten beschreibt er einen Ist-Zustand, vor dessen Hintergrund die weiteren Entscheidungen gesehen werden sollten.

1. Die Karies geht weltweit zurück – unabhängig von Prophylaxebemühungen – auch in Ländern die keine Prophylaxe kennen.
2. Jeder Zahnarzt kann im Gespräch mit seinen Patienten erkennen, daß die Zahnputzaufklärung in den Medien, speziell im Fernsehen, die durch Zahnpastafirmen zum Absatz ihrer Produkte veranstaltet wird, Wirkung zeigt.
3. Die Bevölkerung der Bundesrepublik nimmt stetig mittels Geburtenverhütung ab. Allein die hier lebenden Ausländer sorgen dafür, daß die statistischen Geburtenzahlen nicht „alarmierend" wirken. Es gibt Schätzungen (Schulz-Braunschweig) die eine Abnahme der Bevölkerung der Bundesrepublik um mehr als 30 % in den nächsten 25 Jahren voraussagen.
4. Die Ausbildungskapazität der Hochschulen für Zahnärzte wird dagegen in der nahen Zukunft eher noch zunehmen. Abnehmen wird sie nie.

   Angesichts der Abiturientenschwemme kommender Jahre ist zumindest davon auszugehen, daß die Zahl der ausgebildeten bzw. niederlassungswilligen Zahnärzte in der Bundesrepublik ansteigen wird und daß niemand im Ernst daran glauben kann, daß angesichts der Überfüllung anderer akademischer Fächer relevante Politiker oder Ministerien zu bewegen sein werden, die Ausbildungszahlen zu senken.

   Wer in dieser Woche die Kommentare seriöser Zeitungen über die Klagen des Deutschen Juristen- und des Deutschen Ärztetages wegen der schon jetzt evidenten Ärzte- und Juristenschwemme mit „Verteidigung der Pfründe" überschrieben sieht, kann sich vorstellen, wie die Reaktion auf eine ähnliche öffentliche Argumentation der Zahnärzte aussehen und wirken würde.

5. Die Zahl der jungen Kollegen, die sich in naher Zukunft niederlassen, übersteigt wesentlich diejenigen, die ihre Praxis aufgeben. Die Zahl der aus den EG-Ländern zuströmenden Zahnärzte ist nicht abzuschätzen. Diese haben nach geltendem Recht nur ein halbes Jahr Vorbereitungszeit abzuleisten. Der erste deutsche niederlassungswillige Zahnarzt, der sich vorzeitig niederlassen will, wird sich das gleiche Recht vor dem Sozialgericht erklagen.

6. Der Nachholbedarf an Versorgung mit Zahnersatz, resultierend aus den „goldenen Zeiten vor 1975" ist weitgehend getilgt.

7. Aus den skandinavischen Ländern werden Tausende arbeitslose bzw. nur mit halber Kraft arbeitende Zahnärzte gemeldet. Im gleichen Bereich sind Bestrebungen im Gange, arbeitslose Zahnärzte in die Länder der Dritten Welt zu exportieren.

8. Kollege Erny, Präsident der Schweizer Zahnärzteorganisation, berichtet aus seiner Praxis, daß ca. 80 % seiner Patienten aufgrund der vorbildlichen Prophylaxebemühungen seiner Praxis nur etwa 200 Schweizer Franken jährlich für ihre Zahnbehandlung aufbringen müssen.

   Mir ist persönlich berichtet worden, daß Zahnärzte in Zürich die Universitäts-Zahnklinik, mangels Auslastung, um Überweisung von Patienten bitten.

Die Paßt-genau-Arztpraxis

- komplette Praxis-Einrichtungen oder Einzel-Einbauten „nach Maß"
- Medikamenten- und Instrumenten-Regale, Schrank- und Trennwände, Patienten-Karteien – alles individuell nach Ihren Wünschen
- farbgleich dazu: Schreibtische, Stühle und andere Möbel
- auch der Preis wird Ihnen passen

Information, Planung, Herstellung:

BLB-Einrichtungen GmbH
Frauenstraße 30 · 8031 Maisach
Tel. 0 81 41) 9 01 31
Telex 5 27 694

blb EINRICHTUNGEN

9. Brunelle und Carlos vom US-National Institut of Dental Research berichten in einer Studie mit 38000 amerikanischen Schulkindern über einen drastischen Rückgang der Karies in den Altersstufen zwischen 5 bis 17 Jahren. Sie stellen fest, daß 37 % der Kinder unter 8 Jahren in den USA völlig kariesfrei sind, und dies ohne organisiertes Prophylaxeprogramm.
   Ich möchte diese Meldungen nicht fortsetzen; Kollege Gugg gibt sie regelmäßig in den Verteiler des Bundesvorstandes des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte.
10. Das niederländische Innenministerium hat für eine Reihe medizinischer Berufsgruppen „Normeinkommen" festgesetzt. Für Zahnärzte beträgt die Obergrenze DM 122000.
11. Die Einrichtungs- und Betriebskosten der normalen, das heißt konk renzfähigen, Zahnarztpraxen müssen sich mit der allgemeinen Preis- u Inflationssteigerung weiter erhöhen.
12. Die Honorare werden auch in Zukunft hinter der Preissteigerung herhinken; das Einkommen der Zahnärzte wird abgeschmolzen werden.
13. Ich betrachte es als frommes Wunschdenken, anzunehmen, daß die Individualprophylaxe nicht letztlich aus der Masse „der Gesamtvergütung" bezahlt werden muß.
14. Das heißt: steigende allgemeine Praxiskosten bei weniger Umsatz = sinkendes Einkommen (nominell wie real).

OPER+ KONZERT **die Fachzeitschrift für den Musikliebhaber**

d. h. jeden Monat kritische Berichte über Opernaufführungen und musikalische Ereignisse im In- und Ausland mit Szenenfotos
d. h. Stellungnahmen zu Problemen des Musiklebens
d. h. Gespräche mit prominenten Künstlern
d. h. Besprechungen von neuen Büchern und Schallplatten
d. h. aktuelle Information über das Musikleben.

Bestellen Sie doch unverbindlich ein kostenloses Probeexemplar zum Schmökern bei:

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstr. 19, 8000 München 40

Kollege Dr. Kultscher fordert von seiner Berufsvertretung:

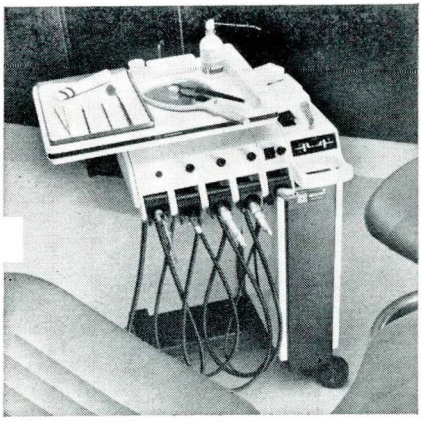
Einmal, daß bei aller Berufsethik die zugegebenermaßen selbstverständlich notwendige Prophylaxe nicht mit deutscher Gründlichkeit so organisiert wird, daß sie Unsummen verschlingt und diese dann noch zur Hälfte von den Zahnärzten aus ihrem erarbeiteten Honorar via ZBV- oder Kammerbeitrag bzw. Verwaltungskostenabzug durch die KZV bestritten wird.

Auf gut deutsch: Keine müde Mark von den zahnärztlichen Organisationen für die Durchführung des Prophylaxeprogrammes. Es genügen die Kosten, die uns künftig für das „Büro" der LAG-Z entstehen. Schon für die Anstellung von Prophylaxehelferinnen durch die LAG-Z sind Bedenken anzumelden.

Und zum zweiten: Parallel zu den Bemühungen um die Prophylaxe erwarte ich von meiner Berufsvertretung Überlegungen und Maßnahmen gleicher Intensität, die das Problem „Zahnärzteschwemme" bei sinkender „Morbidität" und sinkender „Bevölkerungszahl" einer erträglichen Lösung zuführt.

Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA



Wir dürfen Ihnen unsere Geräte nur anbieten — vergleichen müssen Sie selbst:

ISOCART-Elektronik z. B. mit 4 Modulen und Tray
ISOSPIT-Helferinelement mit Absaugsystem
X4R „Slim"-Patientenstuhl mit 2 Programmen
ISOLIGHT-Deckenleuchte

Komplettpreis: **DM 40 630,–** + Mwst.

. . . und ein Gespräch mit uns kostet gar nichts!

. . . modulare Zuverlässigkeit kann preiswert sein.

Delta Dent
Design GmbH
Dentale Einrichtungen

Lilienthalstraße 7
8031 Gilching/München
Telefon (08105) 22070/22072

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA

Ehrennadel für Dr. Gahbauer

Der Zahnärztliche Bezirksverband Oberbayern brachte Dr. Ferdinand **Gahbauer,** Bayerisch Gmain, für die Verleihung der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft in Vorschlag in Würdigung seiner langjährigen erfolgreichen Tätigkeit in unserer zahnärztlichen Selbstverwaltung. 1964 begann er seine Tätigkeit als Obmann für den Bereich Bad Reichenhall-Berchtesgaden. 9 Jahre lang bildete er als Fachlehrer Zahnarzthelferinnen in der Berufsschule in Traunstein aus. 1970 wurde er erst stellv. Vorsitzender, dann Vorsitzender der Bezirksstelle Oberbayern der KZVB. Seit 1970 ist er 1. Vorsitzender des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern.

Es ist fast müßig zu sagen, daß Kollege Gahbauer neben diesen Ämtern noch als Delegierter in den Vertreterversammlungen der KZVB, der BLZK und im Bundesgebiet des BDZ tätig war und noch ist. Kollege Dr. Gahbauer hat in den vielen Jahren seiner berufsständischen Tätigkeit mit großer Sorgfalt und dem richtigen Augenmaß die Interessen der Zahnärzte vertreten.

Weitreichende Wertschätzung hat ihn auf diesem Wege begleitet und dankbar zeigen wir oberbayerischen Zahnärzte uns für seine Vredienste.

Lindhorst

In Memoriam

Ernst SCHÄFER, Eichstätt

geboren am 6. 3. 1896 gestorben am 7. 5. 1983

Dr. Ludwig WIPPER, Kochel

geboren am 20. 5. 1908 gestorben am 31. 5. 1983

Walter RUDERT, Dachau

geboren am 21. 2. 1929 gestorben am 24. 6. 1983

Kollege Rudert war vom 5. 12. 1973 bis 31. 12. 1980 stellv. Obmann des Bereichs Dachau, im März 1981 wurde er zum Obmann gewählt. Eine schwere Krankheit beendete sein Leben viel zu früh. Die Kollegenschaft wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Mitgliederbewegung Monat Juni 1983

(Stand 30. 6. 1983: 1816 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Becker Franz, Germering	z. Zt. bei der Bundeswehr
Boldys Lidia, München	Ass. in Penzberg
Dr. Goy Renate	bei der Bundeswehr in Mittenwald
Dr. Haslinger Georg Doctor-medic in stomatologie	i. R.
ınet Sanda Anne-Marie	Niederlassung in Germering
Jelacic Branislav, Türkheim	z. Zt. bei der Bundeswehr in Landsberg
Dr. Kafka Helmut, München	Ass. in Vaterstetten
Linke Elisabeth, Oberammergau	z. Zt. nicht tätig
Nickl Susanne, München	Ass. in Pöcking
Schäfer Hildegard, Ramsau	i. R.
Stillrich Sabine	Ass. in Murnau
Triltsch Willibald, Rosenheim	z. Zt. nicht tätig
Dr. Wiesheu Reinhard	Niederlassung in Haag/Amper
Dr. Wirtz Jürgen, Garmisch-P.	z. Zt. nicht tätig

Abgänge:

Grimm Karl, Ingolstadt	Ummeldung zur Bezirkszahnärztekammer Freiburg
Gunst Harald, Miesbach	Ummeldung zur Bezirkszahnärztekammer Pfalz
ricks Hans-Friedrich, Berg. Gladbach	Ummeldung zum ZBV Schwaben
Rudert Walter, Dachau	verstorben am 24. 6. 1983
Schäfer Ernst, Eichstätt	verstorben am 7. 5. 1983
Dr. Wipper Ludwig, Kochel	verstorben am 31. 5. 1983

Heraeus Hera·Aurea
Edelmetallreduzierte Dental-Legierungen

Wir gratulieren zum

85. Geburtstag

am 9. August 1983 Herrn Dr. Walter Bartel, CH-Minusia, Via R. Simon 80

80. Geburtstag

am 25. August 1983 Herrn ZA Hans Schechinger, 8069 Geisenfeld

75. Geburtstag

am 10. August 1983 Herrn ZA Albert Rothenwallner, 8075 Vohburg

am 13. August 1983 Herrn ZA Karl Roscher, 8213 Aschau, Zellerhornstr. 67

am 18. August 1983 Herrn ZA Hans Kienhöfer,
8070 Ingolstadt, Lassallestr. 3

am 27. August 1983 Herrn ZA Gerhard Schüler, 8018 Grafing, Rotter Str. 1

am 29. August 1983 Herrn Dr. Tertullian Schindler,
8910 Landsberg, Katharinenstr. 9

70. Geburtstag

am 2. August 1983 Herrn ZA Eberhard Goerlich,
8070 Ingolstadt, Münchner Str. 81

am 2. August 1983 Herrn ZA Erwin Winsi,
8100 Garmisch-Partenkirchen, Mühlstr. 16

am 15. August 1983 Herrn ZA Alfons Schwarzfischer,
8221 Waging, Kastanien-Allee 10

am 15. August 1983 Herrn ZA Walter Kossack, 8170 Bad Tölz, Herderstr. 4

am 18. August 1983 Herrn Dr. Hans Polster,
8898 Schrobenhausen, Hörzhausener Str. 21

am 23. August 1983 Herrn Dr. Heinrich Schubert,
8052 Moosburg, Stadtplatz 18

am 30. August 1983 Herrn Dr. Ferdinand Stöcker, 8170 Bad Tölz

65. Geburtstag

am 20. August 1983 Herrn ZA Erwin Schubert, 8262 Altötting

60. Geburtstag

am 19. August 1983 Herrn ZA Wilhelm Volkheimer, 8019 Glonn

am 20. August 1983 Herrn ZA Hans Ranker,
8220 Traunstein, Marienstr. 3 a

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Wichtige Termine

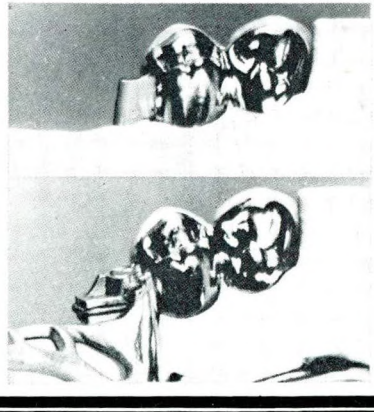
Donnerstag, 11. 8.	**Partenkirchen** (siehe Seite 17)
Donnerstag, 18. 8.	**Rosenheim** (siehe Seite 17)
Mittwoch, 24. 8.	**Traunstein** (siehe Seite 17)
Montag, 5. 9.	**Freilassing-Brodhausen** (siehe Seite 16)
Donnerstag, 22. 9.	**Altötting** (siehe Seite 16)
''ttwoch, 21. 9.	**Bad Tölz** (siehe Seite 17)
Samstag, 1. 10., 9.00 Uhr	**Bad Reichenhall** Vortrag im BRK-Heim (siehe Heft 9/83)

Einschreibetermine für das Schuljahr 1983/84 (siehe Seite 12)

Oberbayerische Fortbildungstagung in **Rosenheim** (siehe Seite 14)

Zahnärzte-Tennisturnier in München, 8./9. Oktober

Sie können nur unbeschwert Urlaub machen, wenn Sie Ihre Praxisvertretung geregelt haben, und zwar in persönlicher Absprache mit dem Kollegen!



INDIVIDUELLES KONUSGESCHIEBE:

ein kostengünstiges, klammerloses Halteelement, für Aufbrennkeramik und Gold-Kunststoff gleichermaßen geeignet. Platzsparend, stabil und zudem für den Patienten leicht zu handhaben.

UNSERE TECHNIK:
ÄSTHETISCH – FUNKTIONSSICHER – BEWÄHRT

Labor Rager
89 augsburg [0821] * 414041

Referat Helferinnen

Einschreibetermine für das Schuljahr 1983/1984

Berufsschule	Einschreibetermin	Anmerkung
Berufsschule für Zahnarzthelferinnen, Gudrunstraße 2–4, **8170 Bad Tölz**	Montag, 12. Sept. 83	
Berufsschule für Zahnarzthelferinnen, Prandtnerstraße 3, **8220 Traunstein**	ab sofort, jeweils von 8.00–12.00 Uhr	
Staatl. GKH Berufsschule, Freisinger Straße 89, **8058 Erding**	Dienstag, 13. Sept. 83, 8.00 Uhr	
Berufsschule Rosenheim II, Wittelsbacher Straße 16 a, **8200 Rosenheim**	Montag, 12. Sept. 83, 8.00 Uhr	
Berufsschule für Zahnarzthelferinnen, Am Holzhof 5, **8100 Garmisch-Partenkirchen**	Montag, 12. Sept. 83, 8.00 Uhr	
Berufsschule für Zahnarzthelferinnen, Am Brückenkopf 1, **8070 Ingolstadt**	ab sofort, jeweils von 8.00–12.00 Uhr	
Berufsschule für Zahnarzthelferinnen, Hans-Sachs-Straße 2, **8080 Fürstenfeldbruck**	ab sofort, jeweils von 8.00–12.00 Uhr	
Berufsschule für Zahnarzthelferinnen, Hufelandstraße 8 d, **8000 München 45**	Montag, 12. Sept. 83, von 9.00–12.00 und von 15.00–17.00 Uhr	

Mitzubringen sind:
Ausbildungsvertrag (vom ZBV Obb. genehmigt) bzw. Bescheinigung des Ausbildenden, daß ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen wird,
Fotokopie des letzten Schulzeugnisses, evtl. schriftliche Wünsche des Ausbildenden

Der **Schulsprengel** (das Einzugsgebiet) **umfaßt:**

Stadt München und die Landkreise München-Land, Starnberg, Ebersberg, ausgenommen die Gemeinden Poing, Pliening, Markt Schwaben, Anzing, Forstinning, Hohenlinden.

Vergütungstarifvertrag (nicht allgemeinverbindlich!)

Ergebnis der Tarifverhandlungen vom 15. 6. 1983:

1. Die Monatsvergütungen für Zahnarzthelferinnen werden ab 1. Juli 1983 um 2,9 % angehoben.

1. Berufsjahr	bisher	DM 1 475,–	ab 1. 7. 1983	DM 1 518,–
2. Berufsjahr	bisher	DM 1 510,–	ab 1. 7. 1983	DM 1 554,–
3. Berufsjahr	bisher	DM 1 560,–	ab 1. 7. 1983	DM 1 605,–
4. Berufsjahr	bisher	DM 1 590,–	ab 1. 7. 1983	DM 1 636,–
5. Berufsjahr	bisher	DM 1 633,–	ab 1. 7. 1983	DM 1 680,–
6. Berufsjahr	bisher	DM 1 670,–	ab 1. 7. 1983	DM 1 718,–
7. Berufsjahr	bisher	DM 1 716,–	ab 1. 7. 1983	DM 1 766,–
8. Berufsjahr	bisher	DM 1 752,–	ab 1. 7. 1983	DM 1 803,–
ie 2 weitere Berufsjahre	bisher	DM 55,–	ab 1. 7. 1983	DM 57,–

Die Ausbildungsvergütung steigt im 3. Ausbildungsjahr um DM 25,–.

1. Ausbildungsjahr	bisher	DM 475,–	ab 1. 7. 1983	DM 475,–
2. Ausbildungsjahr	bisher	DM 500,–	ab 1. 7. 1983	DM 500,–
3. Ausbildungsjahr	bisher	DM 620,–	ab 1. 7. 1983	DM 645,–

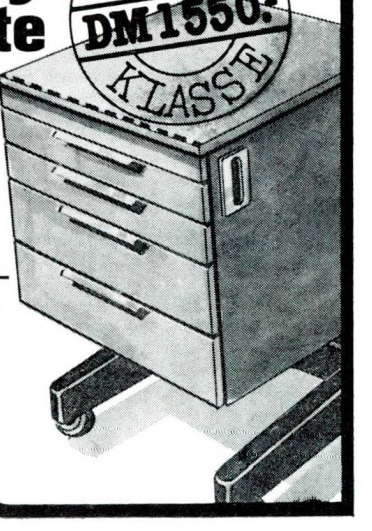
3. Der Zuschuß zur Berufskleidung gemäß § 6 des Vergütungstarifvertrages beträgt vom 1. 7. 1983 an DM 8,–.

4. Der Vergütungstarifvertrag tritt am 1. 7. 1983 für 12 Monate in Kraft und kann frühestens zum 30. 6. 1984 gekündigt werden.

Anmerkung:
Es ist dringend anzuraten, über die Anwendung oder Nicht-Anwendung des Tarifvertrages und Vergütungstarifvertrages eine schriftliche Vereinbarung zu treffen (Dienstvertrag). (Kr.)

„Sunnyboy"
der funktionsgerechte Kostensparer!

Aus unserem neuen Stahlmöbel-Programm · in allen modernen Dental Farben lieferbar · ergonomisch ausgereift · wir beraten Sie unverbindlich.



DENTAL-MEDIZINISCHE-GROSSHANDLUNG
Ritter GmbH
Konradstr. 9 · 8 München 40 · Tel. (089) 349712

OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1983
Rosenheim, Stadthalle – 5. November 1983

Themen für Zahnärzte:

vormittags: Prof. Hofmann, Erlangen,
Prothetik unter den Gesichtspunkten wirtschaftlich, ausreichend, zweckmäßig

nachmittags: Prof. Dr. Müller-Fahlbusch, Münster,
präprothetische Psychagogik

Themen für Helferinnen:

vormittags: Prof. Dr. Müller-Fahlbusch, Münster
Über die Chance der ersten Begegnung mit dem Patienten

nachmittags: Ausschuß Praxisführung der BLZK

1. Das Bestellsystem, ein wesentlicher Faktor der Praxisorganisation (Dr. Kastenbauer, Altötting)
2. Stellenbeschreibung und Checklisten – Instrumente rationeller Praxisführung (Dr. Günther, Stegaurach)

Praxisorganisation: Wunsch und Wirklichkeit (Dr. Mühlbauer, Murnau)

Ehrung von Helferinnen

Die Mitgliederversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern hat am 20. 4. 1983 beschlossen, Zahnarzthelferinnen mit 10- und 15jährigem Berufsjubiläum (die Ausbildungszeit) **nicht** eingeschlossen) in der selben Praxis anläßlich der Oberbayerischen Fortbildungstagung in Rosenheim öffentlich zu ehren.

Wir bitten, alle für diese Ehrung in Frage kommenden Zahnarzthelferinnen **bis 1. 10. 1983** an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstr. 36 8000 München 70, (Tel. 7 23 10 55) zu melden. (K

ZITAT

Wenn wir, die wir in den Gremien standespolitisch tätig sind, die wir versuchen, für die Kollegen zu denken und – parlamentarisch gewählt – zu handeln, in den Vorständen oder sonstwo, schon nicht in der Lage sind, die Mehrzahl der Kollegen von den Maßnahmen zu überzeugen, von deren Notwendigkeit wir überzeugt sind – z. B. in der Prophylaxe – dann dürfen wir sie auch nicht zwangsverpflichten dazu.

Dr. K. Göttlicher, Traunstein, BDZ HV 1982, Köln

Dental-Depot Meier GmbH.

8230 Bad Reichenhall
Kurfürstenstraße 5
Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim
Kufsteiner Straße 5
Tel. (0 80 31) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!

Bad Reichenhall

Mitglied der
Dental Liga

Rosenheim

Obmannsbereich Mühldorf – Altötting – Burghausen

Donnerstag, den 22. 9. 1983, 20.00 Uhr, Hotel Post in Altötting nächste Arbeitskreissitzung.

Thema: „Indikationsbereich der Funktionskieferorthopädie"

Referent: Kollege Dr. K. Böhm, Mühldorf

Dr. Dr. Joseph Kastenbauer, Altötting

Obmannsbereich Freilassing – Laufen – Mitterfelden

Montag, den 5. 9. 1983, 19.30 Uhr, Gasthof Moosleitner in Freilassing-Brc hausen – nächstes Zahnärztetreffen.

Da der Notfalldienst für 1984 eingeteilt wird, bittet der Unterzeichnete um vollzähliges Erscheinen. Bei Verhinderung wird um schriftliche Bekanntgabe der Urlaubstermine für 1984 ersucht an

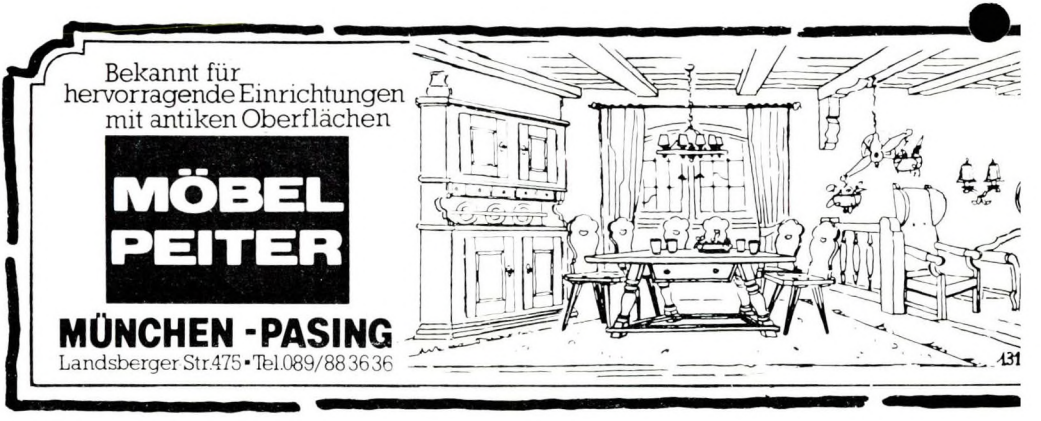
Dr. Rudolf Moosleitner, Postfach 22 05, 8228 Freilassing

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck

Die Kollegen Dr. Kassel und Dr. Glöggler vom Fliegerhorst Fürstenfeldbruck haben sich bereit erklärt, gegen ein frei zu vereinbarendes Honorar, vertretungsweise den Notfalldienst zu übernehmen.

Kollegen, die von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, bitten wir, sich unter folgender Telefon-Nummer mit den Genannten in Verbindung zu setzen: (0 81 41) 96 21, Nebenstelle 570

Dr. Raidl, Mammendorf (Obmann)



Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen

Der nächste Stammtisch findet am **Donnerstag,** dem 11. August 1983, um 20.00 Uhr im Gasthof „Drei Mohren" in **Partenkirchen** statt.
Dr. Fries, Obmann

Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg – Ebersberg

Der nächste Stammtisch des Rosenheimer Kreises findet am **Donnerstag, den 18. 8. 1983** um 20 Uhr im Hotel Crombach in Rosenheim statt.
(Geselliger Abend)
. Rolf-J. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achental

Das nächste Zahnarzttreffen im Obmannsbereich findet am **Mittwoch, den 24. 8. 1983** um 20 Uhr in Traunstein, Gasthof „Hansl" (Telefon 08 61 / 47 98), Schaumburger Str. 5, statt.
Thema des Abends: **Fibrinkleber in der zahnärztlichen Chirurgie**
Referent: Prof. Brachmann, Krankenhaus r. d. Isar
Dr. Peter Schloemilch, Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen – Miesbach

Erste-Hilfe-Kurs für Zahnarzthelferinnen (Notfallverhalten in der Praxis) im BRK-Heim in Bad Tölz **am 21. 9. 1983** von 16.00–18.00 Uhr.
Anmeldungen sind zu richten an die Praxis Dr. H. F. Giehl, Bad Tölz, Telefon (0 80 41) 49 05.

BÄUERLICHE ANTIQUITÄTEN

DAZU AUS ALTEM FICHTENHOLZ ERGÄNZUNGEN FÜR IHRE KOMPLETTE EINRICHTUNG- IHR VORTEIL: UNSERE HERSTELLUNG NACH MASS FÜR BALKEN, KASSETTENDECKEN, TÜREN, WANDVERTÄFELUNG, WANDREGALE, ECKBÄNKE, TISCHE, STÜHLE, ANRICHTEN, SOFAS, OHRENSESSEL, LIEGEN.
■ ALTES KUNSTGEWERBE.

Notfalldienst 1983 (Änderungsmeldung)

Bereich Germering, Olching, Gröbenzell usw. (Seite 32)

24./25. 9. Dr. Schneider-Haas Sigrun, Gröbenzell, Bahnhofstr. 12, Tel. (0 81 42) 92 51
(für Dr. Winkler Imme, Germering)

31. 10./1. 11. Dr. Sepp Waldemar, Eichenau, Josef-Haydn-Str. 1, Tel. (0 81 41) 84 85
(für Franck-Trost Gudrun, Puchheim)

Bereich Neuburg/Donau (Seite 49)

13./14./15. 8. Dr. Schäfer Bernd, Neuburg, Am Schwalbanger 1, Tel. (0 84 31) 4 41 99
(für Dr. Schafmann Joachim, Neuburg)

5./6. 11. Dr. Hollmann Gerhard, Neuburg, Schrannenplatz 152, Tel. (0 84 31) 4 49 88
(für Dr. Schafmann Joachim, Neuburg)

14./15. 1. **1984** Dr. Hollmann Gerhard, Neuburg, Schrannenplatz 152, Tel. (0 84 31) 4 49 88
(für Dr. Schafmann Joachim, Neuburg)

Bereich Schongau, Steingaden, Peiting usw. (Seite 57)

29./30. 10. Dr. Schuck Burkhard, Peiting, Bahnhofstr. 26, Tel. (0 88 61) 58 42
(für ZA Lerch Roland, Peiting)

19./20. 11. ZA Lerch Roland, Peiting, Bahnhofstr. 1, Tel. (0 88 61) 54 41
(für Dr. Schuck Burkhard, Peiting)

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Ohlstadt usw. (Seite 47)

13./14. 8. ZA Hillenmeyer Willy, Ohlstadt, Josefplatz 1, Tel. (0 88 41) 72 51
(für Dr. Zitzelsberger Roman, Ohlstadt)

17./18. 9. Dr. Zitzelsberger Roman, Ohlstadt, Kaulbachstr. 11, Tel. (0 88 41) 74 14
(für ZA Hillenmeyer Willy, Ohlstadt)

Bereich Prien, Bernau, Grassau usw. (Seite 53)

3./4. 9. Dr. Porzel Christine, Bernau, Priener Str. 8, Tel. (0 80 51) 72 33
(für Dr. Hempel Werner, Prien)

8./9. 10. Dr. Hempel Werner, Prien, Trautersdorfer Weg 8, Tel. (0 80 51) 17 23
(für Dr. Porzel Christine, Bernau)

10./11. 9. Dr. Mrosek Hermann, Grassau, Hochgernstr. 8, Tel. (0 86 41) 20 83
(für Dr. Huber Manfred, Grassau)

24./25. 9. Dr. Huber Manfred, Grassau, Rosengasse 12, Tel. (0 86 41) 25 77
(für Dr. Mrosek Hermann, Grassau)

Bereich Penzberg, Bad Heilbrunn, Iffeldorf usw. (Seite 50)

3./4. 9. ZA Geiger Gerhard, Iffeldorf, Osterseenstr. 14, Tel. (0 88 56) 27 45
(für Dr. Haller-Kirmair Isolde, Bad Heilbrunn)

10./11. 9. Dr. Haller-Kirmair Isolde, Bad Heilbrunn, Ferdinand-Maria-Str. 3, Tel. (0 80 46) 2 86
(für ZA Hausmann Otto, Iffeldorf-Staltach)

Bereich Wasserburg/Inn (Seite 65)

27./28. 8. und 15. 8. Dr. Karl Haider, Wasserburg, Herrengasse 21, Tel. (0 80 71) 29 18
(für Dr. Hanspeter Kramer, Wasserburg)

13./14. 8. Dr. Hanspeter Kramer, Wasserburg, Marienplatz 1, Tel. (0 80 71) 20 25
(für Dr. Karl Haider, Wasserburg)

Arbeitsvermittlung

Nach Aussage des Leiters der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung in Frankfurt/Main werden für Mediziner schon längst eingehende Beratungen durchgeführt. Auf dem Gebiet der Zahnheilkunde ist dies bis jetzt doch noch nicht geschehen.

Der Vizepräsident der BLZK, Dr. König, Augsburg, macht dazu folgende Vorschläge:

1. bereits mit der Beratung der zahnmedizinischen Studenten ab klinischem Semester zu beginnen, wobei mir die Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung Frankfurt – BLZK und KZVB optimal erscheint (für München z. B. würde sich die Bayerische Akademie anbieten),
2. die Kommunikation lokaler Arbeitsämter auf Bezirksverbandsebene – Zentralstelle für Arbeitsvermittlung – KZVB-Bezirksstellen,
3. Aufgliederung der arbeitsuchenden Zahnärzte in Bayern in den acht Bezirksverbänden unter Mithilfe der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung.

Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.

Vertrauen Sie dem bewährten

CALXYL®

Zur Wurzelbehandlung und Wurzelfüllung unübertroffen. Höchster Wirkstoffgehalt (pH 12,4). International anerkanntes Pulpenschutzmittel zur Überkappung und Lebenderhaltung artifiziell eröffneter, infizierter Pulpen. Optimaler Schutz gegen Reininfektion. Gesicherte Anregung zur Ossifikation und Bildung von Sekundärdentin.

Literatur auf Anforderung.

OCO-PRÄPARATE

OTTO & CO., Nachf.

D-6716 Dirmstein/Pfalz · Postfach

... ein Präparat aus dem OTTO-Programm

Kurzmitteilungen

Der Freie Verband Deutscher Zahnärzte veranstaltet seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung vom

6. bis 8. Oktober 1983 in der Münsterlandhalle in Münster.

●

Medizinische Orientierungsdaten aus der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde geben folgende Zahlen für das Jahr 1981 bekannt: 62,8 Millionen Füllungen wurden in der Bundesrepublik gelegt, dies für den Bereich sowohl der Sozialversicherungen als auch der Privatversicherungen. 16,6 Millionen E traktionen wurden vorgenommen, 2,0 Millionen partielle und 1,3 Millionen totale Prothesen sowie 1,7 Millionen Brücken gefertigt. Statistisches Material für das Jahr 1982 gibt die alarmierende Zahl von 142,7 Millionen nicht behandelter kariöser Läsionen bekannt.

●

Die Krankenkassen brauchen nach der Entscheidung des Bundessozialgerichts nicht für die **Diätkost** aufzukommen, wenn die vom Patienten nicht vertragenen Lebensmittel durch anderweitige Nahrungsmittel ersetzt werden können.

Vom Bundessozialgericht (3 RK 51/81) wurde deshalb in letzter Instanz die Klage eines Vaters aus Bremen abgewiesen, dessen acht Jahre alter Sohn an einer chronischen Durchfallerkrankung leidet, weil der Junge keine Lebensmittel verträgt, für die einheimisches Getreide verarbeitet worden ist. Da die Eltern für die Ernährung des Kindes aber auf Reis und Mais-Erzeugnisse ausweichen können, entfällt die Leistungspflicht der Krankenkasse.

Die Diätkost des Jungen gilt nach Meinung des Bundessozialgerichts nicht als Heil- oder Arzneimittel. Die Krankenkasse braucht auch nicht für c Mehrkosten der Diäternährung aufzukommen.

●

11. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung

gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinderzahnheilkunde am 11. und 12. 11. 1983 in Neu-Ulm.

Tagungsthemen:

1. Neue Ergebnisse aus der Kariesforschung – Nutzen für die Praxis!
2. Kinderbehandlung – eine Herausforderung an die Praxis!
3. Freie Vorträge

Das Interesse am **Job-Sharing** ist in den vergangenen zwei Jahren ständig angestiegen. Das geht aus einer vom Institut für Demoskopie Allensbach veröffentlichten repräsentativen Umfrage hervor. Danach wollten nur 38 Prozent der Befragten noch im Januar 1981 einen Arbeitsplatz mit einem anderen Kollegen teilen. Im vergangenen Monat dieses Jahres waren hingegen 55 Prozent der Bundesdeutschen zu einem derartigen Sharing bereit. Für zwölf Prozent kam eine Arbeitsplatzteilung überhaupt nicht in Frage, sieben Prozent mochten sich nicht entscheiden. Befragt hatte Allensbach Personen, die älter als 16 Jahre alt waren.

Von den berufstätigen Bundesbürgern wollten 55 Prozent eine solche Maßnahme zur Arbeitsplatzbeschaffung akzeptieren. 30 Prozent der Berufstätigen fanden die Arbeitsplatzteilung nicht gut und 15 Prozent der Interviewten verhielten sich „unentschieden". (Globus)

●

Unmittelbaren **Goldpreis**-Aufschwung mit Ausgleich bis zu fünfzig Prozent des zurückliegenden Einbruchs hält US-Brokerfirma für möglich. Anschließend jedoch mit erneutem Preisrückgang zu rechnen, bevor sich später langfristige Aufwärtsbewegung fortsetzen dürfte. (dens)

Wir fertigen kurzfristig sämtliche
kieferorthopädischen Behandlungsgeräte, sowie Sonderkonstruktionen
lt. Angaben

- **Aktivatoren**
- **Bionatoren**
- **Crozat-Geräte**
- **Dehnplatten**
- **Elastische Gebißformer**
- **Fränkel-Geräte**
- **Positioner**
- **Umkehrgeräte**
- **Vorhofplatten**
- **Wunderer-Aktivatoren**
- **Y-Platten**
- **Zweischrauben-Apparate**

Zahntechnisches Labor

KUNO FRASS GMBH

Söckinger Straße 28 | **8130 STARNBERG** Telefon 0 81 51 / 1 56 69

Warnsignale für Bauherrenmodelle, weil sich Steigerungstempo der Erstmieten im freifinanzierten Wohnungsbau deutlich verlangsamt. Nach sechs Prozent 1981 auf zwei Prozent 1982. Mietpreis-Obergrenzen: Frankfurt, Stuttgart und München 15 DM/qm; Berlin, Düsseldorf und Wiesbaden 14 DM/qm; kleinere Großstädte wie Bremerhaven, Mannheim, Karlsruhe, Kaiserslautern und Oldenburg 8 DM/qm. Bauherrenmodell-Rentabilität gefährdet, wenn Bauen verteuert und sodann Kostenmiete nicht mehr erzielt wird.

(dens)

●

Wer Pauschalreise nach sorgfältiger Prüfung bucht, sollte auf der Hut sein, wenn nachträglich Änderungen der Reise mitgeteilt werden. Wer zum Beispiel nachträgliche Änderung der Reisezeit akzeptiert, kann keinen Schadenersatz verlangen wegen dadurch entstandener Mehrkosten. So entschied jedenfalls Amtsgericht Hannover Mitte letzten Jahres (26 C 140/82):

Dem Urlauber war bei Auftragserteilung 8.05 Uhr als Abflugzeit genannt worden; bei Aushändigung der Reiseunterlagen hieß es aber plötzlich 7.05 Uhr. Dadurch zusätzliche Übernachtung notwendig, weil keine Bahnverbindung zum vorverlegten Abflugszeitpunkt. Laut Gericht haben Parteien neuen Reisevertrag geschlossen, weil Urlauber „Änderung hingenommen hat und nicht von Reise zurückgetreten ist."

(dens)

●

Vor einer **Apotheken-Schwemme** in der Bundesrepublik hat der Präsident der Arbeitsgemeinschaft der Berufsvertretungen Deutscher Apotheker (ABDA), Klaus Stürzbecher (Berlin), gewarnt. Sie sei gesundheitspolitisch nicht zu verantworten und verbessere die Arzneimittelversorgung der Bevölkerung nicht, sagte er auf einem Kongreß in Paderborn. Erst eine Apotheke mit ein Jahresumsatz von 900 000 DM sei betriebswirtschaftlich sinnvoll. Immer menr selbständige Apotheker fielen jedoch unter das Umsatzminimum von 600 000 DM zurück.

1982 ist die Zahl der Apotheken den Angaben zufolge um 1,7 % auf rund 16 500 gestiegen. Heute versorge eine Apotheke im Durchschnitt 3750 Menschen, vor 25 Jahren waren es noch 8000.

Laut Stürzbecher sind in den Apotheken der Bundesrepublik rund 85 000 Personen beschäftigt, von denen 29 000 ein abgeschlossenes Hochschulstudium haben. Jährlich kämen 1500 Absolventen hinzu, denen aber nur 800 frei gewordene Arbeitsplätze zur Verfügung stünden.

(dpa)

Daß **Arbeit der Mittelpunkt des Lebens** sei und Fleiß eine hohe Bürgertugend – diese Vorstellung vom deutschen Wesen mag sich im Ausland noch eine Weile halten; der Wirklichkeit entspricht sie nicht mehr.

So ergibt es sich aus einer Befragung, die das Allensbacher Institut für Demoskopie im Rahmen einer Untersuchung der Forschungsstelle „Sozialökonomik der Arbeit" der Freien Universität Berlin durchführte.

Nur noch 26 Prozent der Berufstätigen in der Bundesrepublik, die Auskunft gegeben haben, sagen von sich, daß sie in ihrem Beruf das Beste geben, unabhängig vom Geld. Unter jungen Deutschen zwischen 18 und 29 Jahren bekannten sich sogar nur 19 Prozent zu solchem Arbeits-Ethos. Die meisten haben ein distanziertes Verhältnis zum Beruf. 46 Prozent sehen in der Arbeit einen interessanten Lebensbereich, der aber nicht das Privatleben beeinchtigen darf. Alle übrigen verstehen Arbeit nur als Möglichkeit, Geld zu verdienen, oder würden gar nicht arbeiten, wenn sie nicht müßten.

Die Amerikaner sind da weit arbeitsorientierter. Über die Hälfte von ihnen ist der Meinung, daß die Arbeit die wichtigste Rolle im Leben spielt. Sie setzen sich nach besten Kräften ein, und dies nicht nur des Geldes wegen.

(Globus)

●

Die CDU/CSU-Fraktion hat sich dafür ausgesprochen, bei der anstehenden Neuordnung des Zulassungsverfahrens für Medizinstudenten ein **medizinisches Praktikum** vor dem Studium und ein Zulassungsgespräch für jene Bewerber einzuführen, die nach den Plänen der Kultusminister per Computer in einem Losverfahren ermittelt werden sollen. Diese sogenannte Nebenquote beträgt 20 Prozent der Zulassungen.

(dpa)

●

iger, Göttingen, veröffentlichte 1982 Ergebnisse über **Untersuchungen bei 221 Schülern** der 1. Klasse in mehreren Schulen der Stadt und des Landkreises Göttingen. Nur 8 % aller Kinder betrieben eine gründliche Mundhygiene, daß keine Zahnbeläge festzustellen waren. Über die Hälfte der Kinder wies Anzeichen einer Zahnfleischentzündung auf. Kariöse Milchzähne fand der Autor bei 72 %, kariöse bleibende Zähne bereits bei 68 % aller Kinder. 38 % der Kinder hatten Füllungen an Milchzähnen, aber nur 3 % an bleibenden Zähnen. Der Anteil der Kinder mit kariesfreien bleibenden Zähnen lag im Landkreis mit 33 % etwas höher als in der Stadt mit 29 %. Kariesfreie Gebisse wurden bei 15 % der Kinder aus der Stadt und bei 11 % der Kinder aus dem Landkreis festgestellt.

(Ausschuß Vorbeugende Zahnheilkunde der BLZK)

Gelesen

Gesetze sollen stärker auf Kosten geprüft werden

In Bayern sollen künftig neue Gesetze und Verordnungen der Staatsregierung stärker auf Kosten und Nutzen geprüft werden, bevor sie in Kraft treten. Dazu hat das Kabinett jetzt einen eigenen Ausschuß eingerichtet. Den Vorsitz übernimmt Innenstaatssekretär Franz Neubauer, der bereits die Kommission für Verwaltungsvereinfachung leitete, die nach fünf Jahren ihre Arbeit beendet. Neubauer betonte nach einer Ministerratssitzung, der neue „Normprüfungsausschuß" werde aber nicht in die Befugnisse des Parlaments eingreifen.

Münchner Merl

●

Deutscher Ärztetag 1983

Das standespolitisch herausragende Ereignis war der Deutsche Ärztetag in Kassel. Er fand in der Tagespresse, vor allem aber in den medizinischen Zeitschriften, ein vorwiegend kritisches bis negatives Echo. Das war zu erwarten, wenn man berücksichtigt, daß die Nachwuchsproblematik das zentrale Thema war, ganz gleich, ob über Ausbildung, Weiterbildung, Krankenhaustätigkeit oder Kassenzulassung gesprochen wurde. Daß hier die Meinungen kontrovers sein mußten, liegt auf der Hand. Ein brauchbares Rezept, wie man 12000 neue Ärzte pro Jahr unterbringen könnte, hatte und hat niemand. Aber fast alle Diskussionsredner fühlten sich dennoch verpflichtet, zu erklären, daß man sie integrieren müsse. Der Forderung, die Kapazitätsverordnung sofort zu ändern und die Zahl der Studienanfänger erheblich zu reduzieren, wurde von niemand widersprochen. Es wagte allerdings auch niemand, darauf hinzuweisen, daß die verantwortlichen Politiker zu solchen Maßnahmen erst zu bewegen sein dürften, wenn – wie bei den Lehrern bereits heute – Tausende von arbeitslosen Ärzten beweisen, welche Folgen die gegenwärtige Studentenlawine haben muß. Statt dessen wurde schon unmittelbar vor dem Deutschen Ärztetag der Vorschlag präsentiert, jede Assistentenstelle in den Krankenhäusern doppelt zu besetzen, natürlich mit der Folge, daß auch das Gehalt geteilt wird. Dieser Gedanke fand zu Recht kein positives Echo. Es kann wohl auch nicht erwartet werden, daß sich die Krankenhäuser auf ein solches Abenteuer einlassen. Selbst wenn man unterstellt, daß noch eine begrenzte Zahl weiterer Assistenzärzte an den Krankenhäusern erwünscht sein mag, würde die Doppelbesetzung bei voller Arbeitszeit zu einer unguten Überbesetzung in den Krankenhäusern führen, die Krankenversorgung aber keineswegs verbessern. Eine sinnvolle Weiterbildung in einer vernünftigen Zeit wäre auf alle Fälle ausgeschlossen, weil die Zahl der Patienten und der zu erbringenden ärztlichen Leistungen gleichbleibt, ja eher eine rückläufige Tendenz hat.

Bayer. Ärzteblatt 7/83

Kennen Sie DIN 24 184?

Seit Ende des vergangenen Jahres sind die neuen Hygiene-Vorschriften in Kraft. Sie verpflichten die Arztpraxen unter anderem, ihre Staubsauger mit DIN 24 184 auszurüsten. Wer jedoch in gewissenhafter Pflichterfüllung diesen Vorschriften nachkommen will, dem kann, wie uns, folgendes passieren:

Nachdem unser Wartezimmer mit Teppichboden ausgelegt ist, sind wir verpflichtet – wenn wir die Vorschriften richtig interpretieren – unseren Staubsauger mit einem Spezialfilter auszustatten. So bemühten wir uns, die Bezugsquelle dafür ausfindig zu machen.

Bei einer persönlichen Nachfrage im Dental-Depot brachte man uns ein mitiges, verständnislos-verwundertes Kopfschütteln entgegen. Man hatte von neuen Hygiene-Vorschriften nichts gehört.

Bei einem Telefonanruf im Gesundheitsamt teilte uns eine liebenswürdige Stimme am anderen Ende mit, es würden hier zwar Gutachten für Menschen angefertigt, mit Staubsaugern habe man aber absolut nichts zu tun. Man verwies uns aber freundlicherweise an andere Stellen, die uns eventuell weiterhelfen könnten.

Also fragten wir im Institut für Arbeitsmedizin nach. Auch dort erfuhren wir, daß sie für Saugbeutel nicht zuständig seien.

Wir gaben nicht auf.

Bei einer Nachfrage in der Industrie- und Handelskammer nannte man uns einen Hersteller von Spezialfiltern in Tutzing.

Ein Anruf bei der genannten Firma ergab, daß der gesuchte Hersteller nach Bad O. umgezogen sei.

In einem letzten Versuch wollten wir uns an einen Kollegen wenden, um zu fragen, wie er dieses Problem gelöst habe. Der Zufall wollte es, daß dort der Anrufbeantworter eingeschaltet war. (Um nicht mißverstanden zu werden: das ist vollkommen in Ordnung.)

Man muß sich doch wirklich fragen, wie sinnvoll solche Erlässe sind. Ein Blick in das Fortbildungsprogramm der Bayerischen Landeszahnärztekammer für das Jahr 1983 bietet übrigens tatsächlich einen Kurs mit dem Thema „Hygiene in der zahnärztlichen Praxis" an, allerdings erst am 17. 12. 1983.

Bis dahin erhoffen wir uns freundliche Hinweise aus informierten Kollegenkreisen.

Münchner Zahnärztlicher Anzeiger

Höhere Zuschüsse für „Inlays"

Einem besonderen Bedürfnis unserer Mitglieder haben die Versicherten- und Arbeitgebervertreter in unserem Kassenvorstand jetzt Rechnung getragen. Für sogenannte „Inlays", die zu den vertraglich nicht geregelten zahnärztlichen Leistungen gehören, werden seit 1. April 1983 höhere Zuschüsse gezahlt. Diese Leistungsverbesserung kommt vielen Versicherten der AOK Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau zugute. Worum es geht: Die kassenzahnärztliche Versorgung kann in verschiedene Bereiche eingeteilt werden. Ein Teilbereich ist die sog. „konservierend-chirurgische Behandlung", dazu gehören die üblicherweise auf Zahnarzt-Behandlungsschein zu erhaltenden Leistungen wie Zähne ziehen, bohren und füllen, Zahnstein entfernen usw. Die kassenzahnärztliche Behandlung wird bei Verwendung unseres Behandlungsscheines grundsätzlich in voller Höhe übernommen.
gilt auch für die üblichen Zahnfüllungen mit Kunststoff oder dem bekannten Amalgam. Nicht zu diesen Vertragsleistungen gehören jedoch „Inlays". Unter Inlays versteht man Gußfüllungen, die in einem besonderen Verfahren unter Verwendung von Zahngold hergestellt werden (Gußverfahren). Während bei herkömmlichen Füllungen (Kunststoff oder Amalgam) in der Regel eine sofortige endgültige Sanierung möglich ist, kann eine Gußfüllung nur aufgrund eines Abdruckes in einem Labor hergestellt werden. Diese gegossenen Füllungen sind bei entsprechend sorgfältiger Präparation wesentlich länger haltbar als normale Füllungen. Die AOK – Krankenkasse für Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau – hat sich bereits bisher an den Kosten der Inlays mit einem Zuschuß beteiligt. Dieser Zuschuß entsprach den vertraglich vereinbarten Kosten der Kunststoff- oder Amalgamfüllung.

Im Laufe der Zeit wurde dieser Zuschuß jedoch in Anbetracht der relativ hohen Kosten einer Gußfüllung „renovierungsbedürftig". Mit der jetzt beschlossenen Zuschußregelung erhalten die Versicherten der Heimatkrankenkasse eine Leistung, die sich deutlich von den Leistungen konkurrierender Krankenkassen abhebt. Hier unsere ab 1. April 1983 geltende Zuschußregelung: **Einflächige Inlays 110,– DM, zweiflächige Inlays 130,– DM, mehrflächige Inlays 150,– DM.** Fragen im Zusammenhang mit einer entsprechen zahnärztlichen Versorgung klären Sie am besten mit Ihrem Kassenzahnarzt. Darüber hinaus stehen auch wir mit unserem Beratungszahnärztlichen Dienst gerne zur Verfügung.

AOK-Magazin 3/83

●

Im Namen der Steuergerechtigkeit

Falls es überhaupt eine Steuer-Gerechtigkeit geben sollte, so muß es sich wohl um einen sehr schillernden Begriff handeln. Das jedenfalls wird uns dieser Tage wieder einmal sehr plastisch vor Augen geführt. Es macht nämlich einen gewaltigen Unterschied, ob man zu denen gehört, die Steuern zahlen müssen, oder zu denen, die sich aus gezahlten Steuern bedienen dürfen. Letztere fordern neuerdings verstärkt eine Ausweitung, Verschär-

fung und Intensivierung der steuerlichen Betriebsprüfungen. Diese Forderung wird natürlich nicht etwa erhoben, um die eigene Besoldung erhöhen zu können, um mehr Aufstiegsstellen zu bekommen, um Stellenplangestaltungen zu verbessern oder schlicht weniger arbeiten zu müssen. Nein. Derart naheliegende Ziele sollte niemand unterstellen. Erhoben wird die Forderung vielmehr im Namen der Steuergerechtigkeit.

Das merkt man dann daran, wieviel in diesem Zusammenhang von der Gleichmäßigkeit der Besteuerung geredet wird. Ihretwegen wird wohl auch von allen im Rahmen von Außenprüfungen denkbaren Maßnahmen zur Überwachung und Kontrolle steuerzahlender Bürger immer nur die Verschärfung einer einzigen, der Betriebsprüfung nämlich, gefordert. Wer also ohnehin Sonderopfer für die Allgemeinheit erbringt, wer Buchführungs- und Aufzeichnungspflichten erfüllt, wer dem Staate (unbezahlte) Hilfsdienste leistet, wer dafür auch noch haften muß, wer sogar im öffentlichen Interesse Beschränkungen seiner Grundrechte zu erdulden hat, ausgerechnet der soll nun auch noch verschärft überprüft werden. Dabei wurde die Betriebsprüfung in den letzten Jahren schon spürbar ausgeweitet: Nicht nur, daß die Anzahl der Prüfer ständig vergrößert wurde und viel stärker wuchs als die Zahl der Betriebe. Auch die Mehrergebnisse stiegen rasant, wovon besonders Klein- und Kleinstbetriebe sehr in Mitleidenschaft gezogen wurden. Fachleute haben festgestellt, daß das Aufkommen an Mehrsteuern doppelt so stark anstieg wie das Einkommen der Wirtschaft.

Was heißt überhaupt Gleichmäßigkeit der Besteuerung, wenn sich ein Großbetrieb von fünfzig Steuerexperten beraten läßt, während sich Tante Emma mit fünfzig anderen Kleinstbetrieben einen Steuerberater teilen muß. Oder wenn hier ein Prüfer erscheint, der fast das Pensionsalter erreicht hat, dort aber ein junger Mann, der sich seine beruflichen Sporen mit Betriebsprüfungen verdienen will. Und was bedeutet Steuergerechtigkeit, wenn der Bürger sein Recht nicht vor den Gerichten erstreiten kann, weil die Prozesse zu lange dauern, ihm also sein Recht verweigert wird. Nun möchte ich aber keinesfalls mißverstanden werden: Betriebsprüfungen müssen sein. Nach einer Umfrage halten vier von fünf Mitgliedern des Bundes der Steuerzahler die Betriebsprüfung für ein „notwendiges Übel"; von einem Polizeistaat allerdings hält niemand etwas.

Solange die Steuergesetze so unbegreiflich und regellos sind, daß selbst Fachleute nicht mehr durchblicken, solange wir auf Steuern noch Steuern bezahlen müssen, solange die Finanzämter dem Steuerzahler günstige höchstrichterliche Rechtsprechung nicht anwenden, solange sie überzahlte Steuern nicht zügig erstatten, solange nur der Steuerhinterzieher und nicht auch der Steuergeldverschwender bestraft wird, solange ist für eine weitere Verschärfung der steuerlichen Betriebsprüfung kein Raum. Das gebietet die Steuergerechtigkeit.

„Der Steuerzahler" 7/83

Kopfverletzung bei „Aufräumungsarbeiten"

Immer und allezeit liegt das Schicksal auf der Lauer, und so kann auch den Gerechten leicht großes Ungemach befallen, ohne daß die Schuld hierfür einem bösen Zeitgenossen in die Schuhe geschoben werden kann. Ja, nur allzuleicht kann die Katastrophe durch einen unschuldigen Akt des Mitgefühls ausgelöst werden. Hiervon kann auch ein wackerer Mittenwalder Handwerksmann berichten, der sich unlängst mit brummendem Schädel in der Ambulanz des Kreiskrankenhauses wiederfand.

Dabei hatte alles so harmlos angefangen. Während eine treusorgende Gattin sich auf den Weg machte, um die täglichen Besorgungen zu erledigen, teilte ihr ihr leiblicher Gemahl mit, daß er in der Zwischenzeit das defekte Auto zu reparieren gedenke. Als die Gute nach getätigtem Einkauf wieder frohgemut nach Hause kam, registrierte sie mit Freude, daß an der Familienkutsc munter gearbeitet wurde.

Hiervon zeugten die weit gespreizten Beine, die unter dem aufgebockten Fahrzeug herausragten. Mit geschultem Blick erkannte sie allerdings, daß beim Herumrutschen unter dem Reparaturobjekt dem Manne etwas aus der Hose gerutscht war, was ihn eindeutig als solchen auswies. Mag so etwas andernorts hingenommen werden, in Mittenwalds Straßen erregt dergleichen öffentliches Ärgernis. So beförderte die treusorgende Gattin gefühlvoll den entblößten Körperteil wieder dahin zurück, wo er hingehört, nämlich in die Hose.

Nicht gering war allerdings ihr Entsetzen, als sie, in die Wohnung zurückgekehrt, dort ihren angetrauten Gatten vorfand. Während dieser ihr mitteilte, daß er, da ihm die Reparatur zu schwierig erschienen war, einen Kfz-Mechaniker zu Hilfe gerufen habe, beichtete diese ihrem Ehemann den unschuldigen Akt der Barmherzigkeit, den sie eigentlich ihm zugedacht hatte.

Gemeinsam schritt das verunsicherte Ehepaar zum Auto. Unter diesem lag, zwar züchtig bekleidet, doch in tiefer Ohnmacht, der Mechaniker. Dieser war, wie die spätere Rekonstruktion des Arbeitsunfalls ergab, bei der unerwartet liebevollen Beschäftigung mit besagtem Körperteil entsetzt hochgeschre und hatte sich dabei seinen Kopf so heftig an der Wagenunterseite angeschlagen, daß er danach der ärztlichen Behandlung bedurfte . . . Gerd Rößler

Garmisch-Partenkirchner Tagblatt

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 9/83, erscheint am 3. September 1983.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Mittwoch, 3. August 1983.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 16. August 1983 an

Industrie- und Handelswerbung, Ungererstraße 19, 8000 München 40.

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche (Anzeigengröße mindestens 1/8 Seite) DM 50,–
Verschiedenes DM 68,–
Die Chiffre-Gebühr beträgt DM 7,– Preise zuzüglich Mehrwertsteuer

Anzeigenannahme durch:
INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42

(08 31) 1 66 35

ORTHODENT
Fachlabor für Positioner
Bahnhofstraße 51
8960 Kempten

INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG

Anzeigenmarketing
Werbeberatung Werbegraphik
Foto- und Bleisatz
Offset- und Buchdruck
Prospekte Kataloge Zeitschriften
Broschüren Bücher

Ungererstr. 19, 8000 München 40
Telefon (0 89) 39 14 42

STELLEN-ANGEBOTE

Zuschriften
auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. . . .
Ungererstr. 19, 8000 München 40

Erfahrene Zahnarzthelferin

mit Führungsqualität, für Empfang, Abrechnungswesen und Verwaltung nach Traunstein gesucht.

Da es sich um eine verantwortungsvolle Vertrauensstellung handelt, wollen sich nur Helferinnen mit entsprechender Erfahrung bewerben.

Zuschriften mit Lichtbild unter SA 5186.

TELLEN-ANGEBOTE

Freundliche, erfahrene,
in Abrechnung u. Verwaltung versierte

Zahnarzthelferin

zum 1. November 1983
in Wolfratshausen gesucht
(Praxisgründung).

Telefon (0 81 71) 2 01 16.

Für modernes Praxislabor
wird exakt arbeitende(r)

Zahntechniker(in)

gesucht.

Kenntnisse in Aufbrenntechnik
und Geschiebetechnik sind erwünscht.

Zuschriften unter SA 5187.

STELLEN-ANGEBOTE

Zuschriften
auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. ...
Ungererstr. 19, 8000 München 40

Für Praxislabor in München 50
suche ich ab September einen tüchtigen

Allgemeintechniker

Bewerbungen mit den üblichen
Unterlagen sowie Gehaltsvorstellung
bitte ich unter SA 5188
an den Verlag zu richten.

Zahntechniker
(gute Kenntnisse in Aufwachs- und
Geschiebetechnik Voraussetzung)
sowie
Aushilfskraft
mit guten Vorkenntnissen
für Praxislabor in Dachau gesucht.

Zuschriften unter SA 5189.

Suche
Entlastungs- oder
Ausbildungsassistent
nach Neuötting (Oberbayern).
Längere Zusammenarbeit erwünscht.

Bewerbungen an:
Dr. V. Jais, Ludwigstr. 34, 8265 Neuötting,
Telefon (0 86 71) 2 06 60.

STELLEN-GESUCHE

Deutsche Zahnärztin, 26 Jahre,
Examen Juli 1983 Erlangen,
sucht ab Okt./Nov. 1983 Stelle als

Ausbildungsassistentin

im bayerischen Raum.

Telefon (0 89) 30 50 83 – (0 91 31) 4 97 13.

VERSCHIEDENES

Zahnarztpraxis
in Otterfing

in neu erstelltem Geschäftshaus
im Zentrum, 167 qm, luxuriöses Gebäude
mit Arkaden und Fußbodenheizung,
auch anderweitig nutzbar,
ab 1. September 1983 zu vermieten.

Parkplätze vorhanden,
Quadratmeterpreis 16,– DM + NK.

Immob. B. Stumpf,
Wolfratshauser Straße 150,
8023 Höllriegelskreuth,
Telefon (0 89) 7 93 45 69.

Suchen Sie einen
Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen
wir im Raum München und Oberbayern
ständig große Praxen zur Übernahme,
auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:

VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

Verkaufe Grundstück

(119 qm) in Münchsmünster.

Zahnarzt Franz X. Kirschner,
Sudetenweg 9, 8071 Münchsmünster,
Telefon (0 84 02) 5 88.

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. ...
Ungererstr. 19, 8000 München 40

Abrechnungen

:E, PAR, Privatliquidationen, Quartalsabrechnungen) sowie sämtliche dazugehörigen Tätigkeiten wie Kostenplanerstellung, Korrespondenz mit Kassen und Patienten, übernimmt:

Waltraud KALIN
Agnesstraße 48/II, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 2 71 54 04

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Orientteppiche – Nachlässe, Auflösung.
Tausch von Teppichen u. Gold möglich.
Auch Reparaturen,
auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte – Viktualienmarkt
Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube

Gutgehende Praxis

in München (Schwabing)
mit dazugehöriger Laboreinrichtung
für Metall, Gold und Kunststoff
abzugeben.

Telefon (0 89) 30 35 75,
zwischen 19.00 und 22.00 Uhr

A... die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. 10. 1982 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,50+Versandspesen; Jahresabo DM 30,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlich. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

ZAHNAERZTL.BEZIRKSVERBAND
MUENCHEN STADT UND LAND
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

»Weil wir unsere Sprüche halten«

Fachlabor Dr. W. Klee

Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt / Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (0611) 416464

B 5452 EX

ZBV OBERBAYERN aktuell

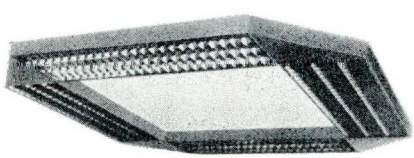
NR. 9 SEPTEMBER 1983 6. JHRG.

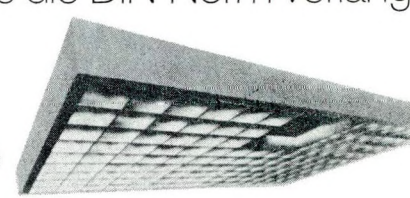
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

Konsolidierung statt Expansion	2	Abschlußprüfungen 1983	10	Fortbildung Akademie und außerhalb Oberbayern	19
Mitgliederbewegung	4	ZMF/ZMV-Schulen	10	Notfalldienständerungen	20
in memoriam	4	Helferinnenehrung Rosenheim	11	Kurzmitteilungen	21
Niederlassungsvormerkungen	5	Kündigung bei Krankheit	11	Reise-Ecke	24
Geburtstage	6	Wie sag' ich's im Zeugnis	12	Gelesen	25
Arbeitskreis Implantologie	6	Wichtige Termine	13	Neu auf dem Markt	27
Fortbildungstagung Rosenheim	7	Aus den Obmannsbereichen	14	... und noch etwas	29
Einschreibeterm. Berufsschulen	8	Freier Verband/Presse-Info	18		

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.





... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light
Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel
Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (089) 59 28 67

Lützowstr. 105-109 **1000 Berlin 30** Tel. (0 30) 2 62 20 62
Bruchtorwall 8 **3300 Braunschweig 1** Tel. (05 31) 4 90 56
Hohenzollernstr. 52-54 **4300 Essen 1** Tel. (02 01) 77 40 91-93
Kroninger Str. 7 **7800 Freiburg i.Br. 1** Tel. (07 61) 4 21 31
Barmbeker Markt 19 **2000 Hamburg 76** Tel. (0 40) 29 12 49/40
Mitglied der Dental-Allianz
Riethorst 4 **3000 Hannover** Tel. (05 11) 64 80 01-3
Am Vorgebirgstor 11 **5000 Köln 51** Tel. (02 21) 36 20 01-03
Wakenitzstr. 1 **2400 Lübeck 1** Tel. (04 51) 79 15 05
Bayerstr. 5 **8000 München 2** Tel. (0 89) 59 28 67
Leyherstr. 144 **8500 Nürnberg 1** Tel. (09 11) 3 18 71
Wilhelmstr. 48 **6200 Wiesbaden 1** Tel. (0 61 21) 30 05 43/45

Konsolidierung statt Expansion

Mit den Prothetikverträgen und der Einbeziehung nahezu aller Behandlungsmaßnahmen in den Sachleistungskatalog sind viele Praxen in eine wirtschaftliche Expansionssituation geraten und stehen somit heute unter einem permanenten Kostendruck. Ein „Gesundschrumpfen" bringt dann viele Probleme. Heute gilt: Wer sich mit Niederlassungsgedanken gerade im dichtbesetzten Oberbayern trägt, muß genauestens analysieren und Kostenberechnungen anstellen bevor investiert wird.

Die Übernahme einer alteingesessenen Praxis, deren allmähliche Umstrukturierung und Ausbau gewinnen bei einer sinnvollen Vertragsgestaltung für beide Partner an Bedeutung. Auch für diejenigen, die bereits wirtschaftl Engpässe verspüren, macht sich Kollege Dr. Norbert Hartmann Gedanken.

Alle **Investitionen,** ob kurz-, mittel- oder langfristig, sollten vorher genau überprüft werden; holen Sie auf jeden Fall **mehrere Angebote** ein; sie werden erhebliche Differenzen feststellen. Auch schon länger laufende Finanzierungen sollten von Zeit zu Zeit überprüft werden. Auch Versicherungsverträge bedürfen einer kritischen Begutachtung. Zu bedenken ist, daß manche Verträge über Jahrzehnte laufen.

Im Bereich der Personalkosten kann man am wenigsten sparen, aber auch hier gilt es, Kosten und Nutzen immer wieder abzuwägen. Entlasten Sie sich möglichst von **Verwaltungsarbeiten,** aber übersehen Sie nicht, daß an den allergischen Punkten des Verwaltungsgeschehens Ihre persönlichen **Kontrollfunktionen** stehen sollten; hier werden die Weichen gestellt und letzten Endes wird hier entscheidend mitbestimmt über die Höhe entstehender Kosten.

Alle Vertragsgestaltungen sollten vor ihrer Unterzeichnung auf ihre vermögensrechtliche bzw. steuerrechtliche Bedeutung überprüft werden (als zentrale Frage stellt sich hier: Betriebs- oder Privatvermögen?). Überprüfen Sie Verträge mit mitarbeitenden Familienangehörigen.

Alle Geräte sollten mit den wesentlichen Funktionselementen möglichst doppelt bestückt sein, damit man bei Geräteausfall in Ruhe weiterarbeiten kann. Beim Neukauf von Geräten sollte die **Reparaturfähigkeit,** bzw. der Austausch von reparaturfähigen Elementen durch den Zahnarzt selbst mit entscheidend sein. Die Amerikaner sind uns in dieser Hinsicht um mehr als eine Nasenlänge voraus.

Der Kauf von Geräten und **Einrichtungsgegenständen,** die auch be **dustrie und Handel** Verwendung ... den, kann uns viel Geld sparen, hier nur zwei Beispiele: Ein Industriekompressor mit Ölfilter kostet viel weniger als ein sogenannter „Dentalkompressor", „normale" Büromöbel kosten viel weniger als „Dentalmöbel". Vergessen sollte man auch nicht auf die Möglichkeit, **gebrauchte, guterhaltene Geräte** kaufen zu können; die Überholungskosten sind minimal. In Einzelfällen gibt es Firmen, die re-

paraturfähige Geräte nicht mehr reparieren wollen. Lassen Sie sich in jedem Fall einen Kostenvoranschlag mit technischen Daten anfertigen. Ich habe vor wenigen Tagen ein Diktiergerät mit dem Vermerk „nicht mehr reparaturfähig" zurückbekommen; die nächste Werkstatt behob den Defekt um DM 61,70. Ein neues Gerät kostet DM 700,—. Zuviele in unserem Lande haben vergessen, daß Zahnärzte nach Karies und nicht nach Gold bohren.

Bevor Sie einem einzelnen Sonderangebot nachlaufen, selektieren Sie grundsätzlich vor Kaufauftrag. Denken Sie auch daran, daß es bei uns noch Bezugsquellen gibt, wo Sie viele Markenartikel um über 20 % unter dem Listenpreis kaufen können.

Mit Ihren **Steuerunterlagen** sollten Sie persönlich am besten vertraut sein. Im allgemeinen ist eine Praxis in betriebswirtschaftlicher Sicht zu klein, um eine hochwertige Steuerberatung zu verkraften. Vor allem sollte die Kontierung der Buchungsbelege von jemandem erfolgen, der mit dem Praxisablauf auch vertraut ist. Die monatliche Überwachung der betriebswirtschaftlichen Auswertungen der Buchführung sowie ein jährlicher (interner und externer) Kostenvergleich scheinen mir heute unerläßlich.

Gerade die jüngste Umstrukturierung im Bereiche unserer Ärzteversorgung hat deutlich gezeigt, daß **unsere Altersversorgung auf mehreren Säulen** ruhen sollte. Meines Erachtens nach im wesentlichen: 1. Ärzteversorgung, 2. Eigener Immobilienbesitz, 3. Immobilienbeteiligungen.

Beim eigenen Immobilienbesitz ist dringend darauf zu achten, daß möglichst alles im Bereich des Privatvermögens bleibt. Ein Gebäudekomplex, Praxis mit Wohnung (wenn möglich mit getrennten Eingängen) hat sich funktionell als auch fiskalisch in jeder Hinsicht als zweckmäßig erwiesen.

Bei Beteiligungen ist neben der Sicherheit und dem Ertrag mittelfristig die Veräußerbarkeit von großer Bedeutung. Holen Sie vorher unbedingt qualifizierte Gutachten ein!

Wer im wirtschaftlichen Bereich langfristig erfolgreich bleiben will, dem bleibt es nicht erspart, sich laufend zu informieren. Bei einer **qualifizierten Informationsselektion** kann Ihnen folgendes behilflich sein:

1. Besuch von betriebswirtschaftlichen Seminaren und Steuerseminaren des Freien Verbandes deutscher Zahnärzte oder des Bundes der Steuerzahler.

2. Zeitschriften: „dens" (Firma Bayer), „Capital", der Wirtschaftsteil der „Welt am Sonntag", Information durch den Bund der Steuerzahler.

Dr. Norbert Hartmann,
Stephanskirchen

Heraeus Maingold®
die ideale Dentalgold-Legierung

Mitgliederbewegung Monat Juli 1983

(Stand 31. 7. 1983: 1816 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Clauss Christian, Wörthsee	z. Zt. nicht tätig
Dr. Duca Ion, Pfaffenhofen	z. Zt. nicht tätig
Geiger Albert, Straßlach	Ass. in Raubling
Heyne Michael, München	Ass. in Grafing
Kern Axel, Aichach	Ass. in Ingolstadt
Krause-Dittel Dagmar, Landsberg	Ass. in Wolnzach
Dr. Satzger Erwin, Landshut	Niederlassung in Landsberg
Dr. Scheingraber Hanns, Irschenberg	i. R.
Vovk-Ribaric Katarina, Saaldorf-Surheim	Ass. in Freilassing

Abgänge:

Dr. Demmler Rolf, Bad Tölz	Ummeldung zur ZÄK Nordrhein
Galster Karl, Ebersberg	verstorben am 12. 7. 1983
Gollwitzer Erhard, Germering	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Dr. Hawranek Peter, Taufkirchen	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Nemichi Annegret, Eichstätt	Ummeldung zur LZÄK Baden-Württemberg
Dr. Hossinger Oskar, Ellingen	Ummeldung zum ZBV Mittelfranken
Dr. Szczodrowski Herbert, Bad Reichenhall	verstorben am 19. 6. 1983
Dr. Schafmann Joachim, Neuburg	Praxisverlegung nach München-Ottobrunn
Dr. Schulz Joseph, Haag	verstorben am 18. 2. 1983

In Memoriam

Dr. Joseph SCHULZ, Haag

geboren am 20. 10. 1906 gestorben am 18. 2. 1983

Dr. Herbert SZCZODROWSKI, Bad Reichenhall

geboren am 5. 10. 1904 gestorben am 19. 6. 1983

Karl GALSTER, Ebersberg

geboren am 29. 12. 1905 gestorben am 12. 7. 1983

Niederlassungsvormerkungen bei der Bezirksstelle Oberbayern

Stand: 15. 8. 1983

Name	Ort	geplante Praxiseröffnung
Poxleitner Rupert	Raubling/Landkreis Rosenheim	Ende 1983
Dr. Meyer Franz	Eichstätt	1984
Seim Günther	Ainring/Landkreis Berchtesgaden Land	Ende 1983
Wegener Alois	Dachau	Ende 1983
Ebert Knut	Gröbenzell/Landkreis Fürstenfeldbruck	1. 1. 1984
Pichler Rupert	Frasdorf/Landkreis Rosenheim	Ende 1983
Rech Peter	Wolnzach/Landkreis Pfaffenhofen	1. 10. 1984
Arnold Klaus	Seebruck/Landkreis Traunstein	Ende 1983
Dr. Sternhardt Friedrich	Zorneding/Landkreis Ebersberg	Ende 1984
⁻ :her Maria	Ingolstadt	1985
gle Eberhard	Neumarkt-Sankt Veit/Landkreis Mühldorf	Praxisübern. 1984
Wirth Rudolf	Neuburg/Donau	1986
Lentner	Marquartstein/Landkreis Traunstein	Ende 1984
Glaser Dieter	Althegnenberg/Landkreis Fürstenfeldbruck	1985
Schwarz Herbert	Waldkraiburg/Landkreis Mühldorf	1984
Binder Isolde	Ingolstadt	1985
Galler Peter	Hausham/Landkreis Miesbach	1984
Hefele Helmut	Kolbermoor/Landkreis Rosenheim	1984
Limmer Wolfgang	Buchbach/Landkreis Mühldorf	Praxisübern. 1984
Müller Wolfgang	Murnau/Landkreis Garmisch-Partenkirchen	1984
Schreyer Georg	Schliersee/Landkreis Miesbach	1984
Dr. Veit Peter	Prutting/Landkreis Rosenheim	1984
Dr. Wintergerst Wilhelm	Traunreut/Landkreis Traunstein	1. 2. 1984
Zosseder Alfons	Ingolstadt (Süd-West)	1984
Garsch	Altenstadt/Landkreis Weilheim-Schongau	1984
Dr. Stadler Josef	Poing/Landkreis Ebersberg	Anfang 1984
Dr. Koehler Hannelore	Puchheim-Bahnhof	Anfang 1984

KUNSTSTOFF DER ZUKUNFT?

Immer häufiger auftretende Allergien erlauben es nicht mehr, Prothesen grundsätzlich in Acrylat herzustellen.
LUXENE, ein seit Jahrzehnten bewährtes Material auf Vinylbasis, sorgt bei fast allen Allergiefällen für Abhilfe.

Wir verarbeiten nicht nur dieses Material, sondern können Ihre Wünsche in der gesamten Prothetik erfüllen, gleich, ob Sie nach Schreinemakers-, Gerber- oder im All-Oral-Verfahren arbeiten.

UNSERE TECHNIK:
ÄSTHETISCH – FUNKTIONSSICHER – BEWÄHRT

Labor rager
89 augsburg [0821] * 414041

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 14. September 1983 Herrn ZA Georg Wein, 8221 Siegsdorf, Sonnenstr. 2 a

75. Geburtstag

am 29. September 1983 Herrn ZA Hans Kanzler, 8200 Rosenheim, Arnulfstr. 3

70. Geburtstag

am 7. September 1983 Herrn ZA Walter Boecke, 8132 Tutzing, Hauptstr. 1c

am 27. September 1983 Herrn ZA Gerhard Scholz,
8221 Seeon, Altenmarkter Str. 46

65. Geburtstag

am 4. September 1983 Herrn ZA Wilhelm Ryva,
8201 Samerberg, Samerstr. 19

60. Geburtstag

am 27. September 1983 Herrn ZA Feodor Böttcher,
8215 Marquartstein, Grillenhof, Schloßstr. 22

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

BILDUNG FORT? – FORTBILDUNG!

Arbeitskreis Implantologie im ZBV Oberbayern

Für den vom Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern zu gründenden Arbeitskreis Implantologie haben sich 23 Kollegen und Kolleginnen gemeldet.

Aus diesem Grunde soll am **Mittwoch,** den **21. 9. 1983,** 17 Uhr, im Zahnärztehaus, 3. Stock – kl. Sitzungssaal, die Gründungsversammlung stattfinden.

Auf der Tagesordnung stehen u. a. auch die Wahl des Arbeitskreisvorstandes (Vorsitzender, Stellvertreter, Schriftführer).

An alle Interessenten, die sich bisher schriftlich gemeldet haben, ergeht eine persönliche Einladung. Weitere Neuzugänge sind selbstverständlich willkommen und erwünscht. (Mü)

OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1983
Rosenheim, Stadthalle – 5. November 1983

Themen für Zahnärzte:

vormittags: Prof. Hofmann, Erlangen,
Prothetik unter den Gesichtspunkten wirtschaftlich, ausreichend, zweckmäßig

nachmittags: Prof. Dr. Müller-Fahlbusch, Münster,
präprothetische Psychagogik

Themen für Helferinnen:

nittags: Prof. Dr. Müller-Fahlbusch, Münster
über die Chance der ersten Begegnung mit dem Patienten

nachmittags: Ausschuß Praxisführung der BLZK

1. Das Bestellsystem, ein wesentlicher Faktor der Praxisorganisation (Dr. Kastenbauer, Altötting)
2. Stellenbeschreibung und Checklisten – Instrumente rationeller Praxisführung (Dr. Günther, Stegaurach)
3. Praxisorganisation: Wunsch und Wirklichkeit (Dr. Mühlbauer, Murnau)

Die Paßt-genau-Arztpraxis

- komplette Praxis-Einrichtungen oder Einzel-Einbauten „nach Maß"
- Medikamenten- und Instrumenten-Regale, Schrank- und Trennwände, Patienten-Karteien – alles individuell nach Ihren Wünschen
- farbgleich dazu: Schreibtische, Stühle und andere Möbel
- auch der Preis wird Ihnen passen

Information, Planung, Herstellung:

BLB-Einrichtungen GmbH
Frauenstraße 30 · 8031 Maisach
Tel. 0 81 41) 9 01 31
Telex 5 27 694

blb EINRICHTUNGEN

Referat Helferinnen

Einschreibetermine für das Schuljahr 1983/1984

Berufsschule	Einschreibetermin	Anmerkung
Berufsschule für Zahnarzthelferinnen, Gudrunstraße 2–4, **8170 Bad Tölz**	Montag, 12. Sept. 83	
Berufsschule für Zahnarzthelferinnen, Prandtnerstraße 3, **8220 Traunstein**	ab sofort, jeweils von 8.00–12.00 Uhr	
Staatl. GKH Berufsschule, Freisinger Straße 89, **8058 Erding**	Dienstag, 13. Sept. 83, 8.00 Uhr	
Berufsschule Rosenheim II, Wittelsbacher Straße 16 a, **8200 Rosenheim**	Montag, 12. Sept. 83, 8.00 Uhr	
Berufsschule für Zahnarzthelferinnen, Am Holzhof 5, **8100 Garmisch-Partenkirchen**	Montag, 12. Sept. 83, 8.00 Uhr	
Berufsschule für Zahnarzthelferinnen, Am Brückenkopf 1, **8070 Ingolstadt**	ab sofort, jeweils von 8.00–12.00 Uhr	
Berufsschule für Zahnarzthelferinnen, Hans-Sachs-Straße 2, **8080 Fürstenfeldbruck**	ab sofort, jeweils von 8.00–12.00 Uhr	
Berufsschule für Zahnarzthelferinnen, Hufelandstraße 8 d, **8000 München 45**	Montag, 12. Sept. 83, von 9.00–12.00 und von 15.00–17.00 Uhr	

Mitzubringen sind:
Ausbildungsvertrag (vom ZBV Obb. genehmigt) bzw. Bescheinigung des Ausbildenden, daß ein Ausbildungsvertrag abgeschlossen wird,
Fotokopie des letzten Schulzeugnisses, evtl. schriftliche Wünsche des Ausbildenden

Der **Schulsprengel** (das Einzugsgebiet) **umfaßt:**

Stadt München und die Landkreise München-Land, Starnberg, Ebersberg, ausgenommen die Gemeinden Poing, Pliening, Markt Schwaben, Anzing, Forstinning, Hohenlinden.

Dental-Depot Meier GmbH.

8230 Bad Reichenhall
Kurfürstenstraße 5
Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim
Kufsteiner Straße 5
Tel. (0 80 31) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!

Bad Reichenhall

Mitglied der

Dental Liga

Rosenheim

Abschlußprüfung 1983 für Zahnarzthelferinnen in Oberbayern

Berufsschule	Zahl der Teilnehmer	Prüfung bestanden	Prüfung nicht bestanden	Prüfung mit sehr gut bestanden
Bad Aibling	47	46	1	0
Bad Tölz	36	33	3	1
Erding	44	43	1	0
Fürstenfeldbruck	62	57	5	0
Garmisch-Partenkirchen	32	26	6	3
Ingolstadt	64	63	1	0
Traunstein	67	65	2	0
insgesamt	352	333	19	4

Prüfung mit „sehr gut" bestanden:
Fräulein **Renate Alberino** in Praxis Dr. Günter Bail, Garmisch-Partenkirchen (Schule Ga-Pa,
Fräulein **Iris Bremmer** in Praxis Dr. Hermann Hartwein, Weilheim (Schule Ga-Pa)
Fräulein **Anna Pfefferle** in Praxis Dres. A. u. L. König, Murnau (Schule Ga-Pa)
Fräulein **Rosa Huber** in Praxis Dr. Walter Vötter, Baierbrunn (Schule Bad Tölz)

●

Institute für zahnmedizinische Fachhelferinnen

Über die Weiterbildung zur ZMF können Auskünfte bei folgenden Stellen eingeholt werden:

Institut für zahnmedizinische Fachhelferinnen, 7000 Stuttgart 1, Herdweg 50, Telefon (07 11) 29 29 46

Landeszahnärztekammer Hessen, 6 Frankfurt/M. 71, Lyoner Straße 21, Telefon (06 11) 6 60 71

Landeszahnärztekammer Rheinland-Pfalz, 6500 Mainz, Neubrunnenstraße 3, Telefon (0 61 31) 2 39 62

Zahnärztekammer Nordrhein im Karl-Häupl-Institut, Fortbildungszentrum Emanuel-Leutze-Str. 8, 4000 Düsseldorf 11 (Lörrick), Am Seestern

Norddeutsches Institut für ZMF GmbH, 2000 Hamburg 74, Möllner Landstr. 31

Auskünfte über die Weiterbildung zur ZMV erteilt:

Schule für zahnmedizinische Verwaltungshelferinnen, 8000 München 45, Hufelandstraße 8 d, Telefon (0 89) 3 11 17 70

●

Für den **Eignungstest** zur ZMV-Schule lagen bis Juni 1983 für dieses Jahr 62 Anmeldungen vor. (Sch)

Ehrung von Helferinnen

Die Mitgliederversammlung des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern hat am 20. 4. 1983 beschlossen, Zahnarzthelferinnen mit 10- und 15jährigem Berufsjubiläum (die Ausbildungszeit **nicht** eingeschlossen) in der selben Praxis anläßlich der Oberbayerischen Fortbildungstagung in Rosenheim öffentlich zu ehren.

Bitte alle für diese Ehrung in Frage kommenden Zahnarzthelferinnen bis 1. 10. 1983 an den Zahnärztlichen Bezirksverband Oberbayern, Fallstr. 36, 8000 München 70, (Tel. 7 23 10 55) melden! (Kr.)

Kündigung wegen langer Krankheit

Die Kündigung bei langanhaltender Arbeitsunfähigkeit ist gerechtfertigt, wenn im Zeitpunkt der Kündigung die Wiederherstellung des Arbeitnehmers nicht absehbar ist und gerade diese Ungewißheit zu unzumutbaren betrieblichen oder wirtschaftlichen Belastungen führt. Vor einer Kündigung muß jedoch zunächst geprüft werden, ob sie nicht durch Überbrückungsmaßnahmen hätte vermieden werden können. Hierzu gehören u. a. das Einstellen einer Ersatzkraft, die vorübergehende Umsetzung von Arbeitskollegen und die Anordnung von Überstunden.

Bundesarbeitsgericht vom 25. 11. 1982 - 2 AZR 140/81 -
(Zahnärzte-Wirtschaftsdienst 6/83)

Wie sag' ich's im Zeugnis

Der Bundesgerichtshof hat in einem Grundsatzurteil (VI ZR 193/69) festgestellt, daß wissentlich schwere Mängel eines ausscheidenden Mitarbeiters nicht verschwiegen werden dürfen. Andererseits kann aber der Arbeitgeber von einem ehemaligen Mitarbeiter verklagt werden, wenn dieser sich unter Wert beurteilt fühlt. Es hat sich daher eine „Geheimsprache" für Arbeitszeugnisse entwickelt, zu der nachstehend Beispiele aufgeführt werden.

„Er hat die ihm übertragenen Arbeiten stets zu unserer vollsten Zufriedenheit erledigt" = sehr gute Beurteilung.

„Er hat die ihm übertragenen Arbeiten stets zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt" = gut.

„Er hat die ihm übertragenen Arbeiten zu unserer vollen Zufriedenheit erledigt" = befriedigend.

„Er hat die ihm übertragenen Arbeiten zu unserer Zufriedenheit erledigt" = ausreichend.

„Er hat die ihm übertragenen Arbeiten im großen und ganzen zu unserer Zufriedenheit erledigt" = mangelhaft.

„Er hat sich bemüht, die ihm übertragenen Arbeiten zu unserer Zufriedenheit zu erledigen" = völlig ungenügend.

„Er hat unseren Erwartungen entsprochen" = schlecht.

„Er hat unseren Erwartungen in jeder Hinsicht und bester Weise entsprochen" = sehr gut.

Für Angestellte im mittleren oder gehobenen Dienst kommen noch weitere Formulierungen hinzu, die wesentlich stärker mit Fußangeln versehen sind.

„Er hatte zu seinen Vorgesetzten ein gutes Verhältnis = ein Mitläufer, der zu allem ja sagt.

„Seine Pünktlichkeit machte ihn zu einem Vorbild für die Kollegen" – menschlich nicht sonderlich angenehm.

„Er hat alle anfallenden Arbeiten ordnungsgemäß erledigt, auch wenn er Überstunden machen mußte" = ein Bürokrat ohne Initiative.

„Er war tüchtig und wußte seine Fähigkeiten entsprechend unter Beweis zu stellen" = ein unangenehmer und undurchsichtiger Mitarbeiter.

„Er bemühte sich, den schwierigen Anforderungen stets gerecht zu werden" = ein Versager.

„Er brachte für seine Arbeit viel Verständnis auf" – ein Mann, der nur wenig leistet.

„Mit großem Fleiß und starkem persönlichen Engagement nahm er sich der ihm gestellten Aufgaben an" = ein Mann, der nicht mitdenkt, sondern sich willenlos als Mitläufer leiten läßt.

Wichtige Termine

Montag, 5. 9.	**Freilassing-Brodhausen,** Zahnärztetreffen (s. S. 14)
Donnerstag, 8. 9.	**Ingolstadt,** Zahnärztetreffen (s. S. 14)
12./13. 9.	Berufsschuleinschreibungen (s. S. 8)
Donnerstag, 15. 9.	**Rosenheim,** „Rosenheimer Kreis", Fortbildung (s. S. 16)
Donnerstag, 15. 9.	**Partenkirchen,** Stammtisch (s. S. 16)
Mittwoch, 21. 9.	**Bad Tölz,** Erste-Hilfe-Kurs (s. S. 14)
Mittwoch, 21. 9.	**München,** Zahnärztehaus, Arbeitskreis Implantologie (S. 6)
Donnerstag, 22. 9.	**Schliersee,** Stammtisch (s. S. 16)
Donnerstag, 22. 9.	**Puchheim,** Stammtisch (s. S. 17)
Donnerstag, 29. 9.	**Rottach-Weißach,** Arbeitskreis Tegernseer Tal (s. S. 16)
Samstag, 1. 10.	Anmeldeschluß für Helferinnenehrung in Rosenheim (s. S. 11)
mstag, 1. 10.	**Bad Reichenhall,** Fortbildung (s. S. 17)
nnerstag, 13. 10.	**Partenkirchen,** Round-table-Gespräch – ZAH-Ausbildung
Donnerstag, 20. 10.	**Altötting,** Arbeitskreissitzung (s. S. 14)
Samstag, 5. 11.	**Rosenheim,** Oberbayerische Fortbildungstagung 1983 (s. S. 7)

Tennisturnier oberbayerischer Zahnärzte

Das Tennisturnier der oberbayerischen Zahnärzte findet heuer am 1./2. Oktober in Ottobrunn-Riemerling bei München statt.

Anmeldungen an Dr. Eugen Endstrasser, Leoprechtingstraße 27, 8000 München 83

R&L
Leder & Kunstleder
Service · ☎ (0551) 62212
Gerald Ropeter, Andreas Lange GbR
Silberbreite 17
3400 Göttingen

Wir lassen sie verschwinden!

. . . die Löcher und Risse in Ihrer Praxisbestuhlung.

Teure Neuanschaffungen werden überflüssig – Vertrauen Sie dem New Life Leder- und Kunstleder-Reparatur-Service!

Wir beseitigen an Ort und Stelle durch eine Spezialverschweißung sämtliche Beschädigungen an den Sitz- oder Liegepolstern Ihrer Praxis. Die Schadstelle verschwindet nahtlos, die Reparatur ist farb- und strukturgetreu, denn wir flicken nicht!

Wir kommen zu Ihnen, ohne An- und Abfahrtskosten zu berechnen.

Auf Wunsch auch Neubezug und Polsterarbeiten in unserer Sattlereiwerkstatt.

Rufen Sie uns doch mal an!

Obmannsbereich Mühldorf – Altötting – Burghausen

Achtung! Datumsänderung!

Die nächste Arbeitskreissitzung findet nicht am 22. 9., sondern am **Donnerstag, den 20. Oktober 1983** um 20 Uhr statt.

Ort: Hotel Post in Altötting

Thema: **„Indikationsbereich der Funktionskieferorthopädie"**

Referent: Kollege Dr. K. Böhm, Mühldorf

Dr. Dr. J. Kastenbauer, Altötting – Dr. Holzapfel, Waldkraiburg

Obmannsbereich Freilassing – Laufen – Mitterfelden

Montag, den 5. 9. 1983, 19.30 Uhr, Gasthof Moosleitner in Freilassing-Brodhausen – nächstes **Zahnärztetreffen.**

Da der Notfalldienst für 1984 eingeteilt wird, bittet der Unterzeichnete um vollzähliges Erscheinen. Bei Verhinderung wird um schriftliche Bekanntgabe der Urlaubstermine für 1984 ersucht an

Dr. Rudolf Moosleitner, Postfach 22 05, 8228 Freilassing

Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen – Miesbach

Erste-Hilfe-Kurs für Zahnarzthelferinnen (Notfallverhalten in der Praxis) im BRK-Heim in Bad Tölz, Beginn **am 21. 9. 1983** von 16.00–18.00 Uhr.

Anmeldungen sind zu richten an: Praxis Dr. H. F. Giehl, Bad Tölz, Tele (0 80 41) 49 05.

Obmannsbereich Ingolstadt – Eichstätt – Neuburg/Donau – Pfaffenhofen/Ilm

Am Donnerstag, den 8. 9. 1983 um 20 Uhr Zahnärzte-Treffen im Restaurant Dampflok in **Ingolstadt.**

Dr. Reißig, Obmann – Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Die Steuervorteile des Bauherrenmodells stehen auf der Abschußliste.

Greifen Sie jetzt noch zu, bevor es zu spät ist!

Die Bundesregierung will im Zuge der Haushaltssanierung Steuerersparnisse für Bauherren weitgehendst abschaffen. Bevor diese Steueränderungen in den nächsten Wochen Rechtskraft erlangen, haben Sie letztmalig die Gelegenheit, noch nach altem, günstigen Steuerrecht, eine Wohnung zu erwerben und **hohe Steuerersparnisse und Preisvorteile** zu erlangen. **Eine bequeme Vermögensbildung über Steuerersparnisse gehört wohl leider in der Zukunft der Vergangenheit an.**

Wir zeigen Ihnen, was Sie tun müssen. **Seit 10 Jahren haben wir große Erfahrung auf dem Steuersparsektor (viele zufriedene Kunden aus Ärztekreisen).**

Unser **Steuersparprojekt** (siehe obenstehende Abbildung) liegt im Wohnpark München Süd kurz vor Solln in der Irschenhauser-/Kleinstraße, hat beste Verkehrsverbindungen über S-Bahn und U-Bahn. Die nahe Isar, der Hinterbrühler See und ein naher Golfplatz laden zur Naherholung ein.

Das Eigenkapital von nur 15 % finanzieren Sie im wesentlichen über Steuerersparnisse 1983 und 1984, 40 % Steuerprogression vorausgesetzt. Hohe Erstvermietungsgarantie von 12–14 DM pro qm Wohnfläche.

Preisbeispiele: 1 1/2-Zim.-Whg., 52,22 qm DM 252 000,–; 2-Zim.-Whg., 61,93 qm DM 308 000,–; auch größere Wohnungen vorhanden. Bereits 60 % plaziert.

Fertigstellungs- und Festpreisgarantie. Sichere Abwicklung über Wirtschaftsprüfer als Treuhänder.

Lassen Sie sich unverbindlich beraten durch:

Dipl.-Kfl. GRULER & GEISBERGER, Theresienstr. 23, 8000 München 2

Telefon 28 84 19; nach Büroschluß Anrufbeantworter.

Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg – Ebersberg

Fortbildungsveranstaltung des Rosenheimer Kreises **am Donnerstag, 15. 9. 1983,** im Hotel Crombach in Rosenheim.

Vorstellung eines Videoprogramms an Hand zwei Fortbildungsfilme, unter anderem Notfallsituationen in der zahnärztlichen Praxis, zur zahnärztlichen Fortbildung und zur Patienteninformation.

Vorankündigung:
Ausnahmsweise findet **am Dienstag, den 18. 10. 1983** eine praktische Demonstration des Daisy-Computers durch Frau Wuttig im Hotel Crombach – Beginn 19.30 Uhr – statt.

Dr. Löffler, Obmann

Obmannsbereich Bad Tölz – Miesbach – Tegernseer Tal

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Das erste Zusammentreffen nach der Sommerpause findet am
Donnerstag, den 29. September 1983 im Gasthof Bachmair, Weißach, um 20 Uhr statt.

Für die Monate Oktober und November 1983 – wie üblich wieder am letzten Donnerstag eines jeden Monats – bitte ich folgende Termine zu notieren: 27. 10. und 24. 11. 1983.

Nach dieser 3monatigen Pause gibt es sicherlich vieles mitzuteilen, so daß sich möglichst alle Kollegen einfinden sollten.

Zahnarzt Purtzki, Bad Wiessee

Am Donnerstag, den 22. 9. 1983 um 20 Uhr findet im Schliersee-Hof in **Schliersee** ein **Stammtisch-Treffen** statt.

Dr. Roescheisen, Hausham

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau – Mittenwald

Der Septemberstammtisch findet ausnahmsweise am 3. Donnerstag des Monats, **am 15. 9. 1983 um 20 Uhr** im Gasthof „Drei Mohren" in Partenkirchen statt.

Dr. Fries, Krün, Obmann

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck

Nächster Stammtisch, Donnerstag, 22. 9. 1983, 20.00 Uhr, Hotel „Parsberg" in Puchheim.

Die Kollegen Dr. Kassel und Dr. Glöggler vom Fliegerhorst Fürstenfeldbruck haben sich bereit erklärt, gegen ein frei zu vereinbarendes Honorar, vertretungsweise den Notfalldienst zu übernehmen.

Kollegen, die von diesem Angebot Gebrauch machen wollen, bitten wir, sich unter folgender Telefon-Nummer mit den Genannten in Verbindung zu setzen: (0 81 41) 96 21, Nebenstelle 570.

. Raidl, Mammendorf (Obmann)

Obmannsbereich Berchtesgadener Land – Traunstein – Trostberg – Achental

Am Samstag, den 1. Oktober 1983 um 9 Uhr findet im Rot-Kreuz-Heim **in Bad Reichenhall,** Riedelstr. 18, eine ganztägige Vortragsreihe statt zum Thema: „Notfallmedizin in der zahnärztlichen Praxis aus fachärztlicher Sicht"

Referenten:
Oberarzt Dr. med. Spiethoff – Krankenhaus Bad Reichenhall
Oberarzt Dr. med. Ries – Krankenhaus Bad Reichenhall
Dr. Günter Seifert, Kieferorthopäde, Oralchirurgie, Praxis in Berchtesgaden.

Dr. Gugg, Berchtesgaden, Obmann – Dr. Schloemilch, Traunstein, Obmann
Dr. Jeziorowski, stellv. Obmann, Bad Reichenhall

ZITAT

Der Kassenzahnarzt ist nicht frei. Was hat man ihm nicht alles aufgebürdet. Ein Sammelsurium von wilden Gesetzgebungen, deren Recht und deren Sinn wir bestreiten. Aber wir haben heute nicht das Recht zu kapitulieren, bevor wir nicht alles versucht haben, um unsere und dadurch die Freiheit dieses Berufsstandes und der Zahnmedizin zu erhalten.

Dr. R. Gutmann, Vertreterversammlung KZVB 1982

Zahnärzte-Appell an die Krankenkassen zu fairer Partnerschaft und zur Sicherung der Arbeitsplätze Freier Verband Deutscher Zahnärzte e.V.

Für den abermaligen Verzicht auf eine annähernd gerechte Honoraranpassung an die Inflationsrate besteht kein Grund mehr, sagte der Bundesvorsitzende des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte, Julius Herrmann, angesichts der restriktiven Haltung insbesondere der Ortskrankenkassen bei den anstehenden Vertragsverhandlungen. Bereits 1982 sind die Kassenaufwendungen im zahnmedizinischen Bereich erheblich zurückgegangen. Diese Tendenz hat sich im ersten Quartal 1983 fortgesetzt – nämlich auf minus 20,4 % bei den Zahnersatzkosten und auf nur noch plus 0,02 % bei der konservierend-chirurgischen Behandlung. Dem standen jedoch Beitragsmehreinnahmen von plus 2,26 % und ein Anstieg der Grundlohnsumme von durchschnittlich 3,45 % gegenüber.

Ausgesprochen bescheiden nimmt sich vor diesem Hintergrund die Empfehlungsvereinbarung mit dem Verband der Angestellten-Krankenkassen aus, die bei einer Laufzeit gleich bis zum 30. Juni 1985 eine Zuwachsrate von jährlich 1,85 % vorsieht. Dieser Satz deckt allenfalls die steigenden Praxisausgaben, sichert indes keineswegs das Realeinkommen des Praxisinhabers. Dennoch glaubt der Bundesverband der Ortskrankenkassen auf einem sturen Nein beharren zu können, obwohl dies das endgültige Scheitern der Verhandlungen bedeuten würde und nach Anruf der Schiedsämter aufgrund der Fakten zu bösen Überraschungen für die Kassen führen müßte.

Bei den Zahnärzten sind zwei Drittel der Umsätze Praxiskosten. Davon entfällt ein nicht geringer Anteil auf Löhne und Gehälter. Die Preise steigen weiter, und den Praxismitarbeitern steht neben neuen individuellen Leistungszulagen ein Teuerungsausgleich zu. Nach anderthalbjährigem Stillhalten bei Null-Wachstum möchten die Zahnärzte sich nicht gezwungen sehen, nunmehr aus betriebswirtschaftlicher Vernunft heraus Arbeitsplätze wegrationalisieren zu müssen. Der Freie Verband appelliert deshalb an die Krankenkassen, sich als fairer Vertragspartner zu erweisen und sich nicht länger sinnvollen Honorarvereinbarungen zu verschließen.

Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.

SONDERVERANSTALTUNG

Kurs Nr. 3140 2-Tage-Kurs, am 7. und 8. September 1983,
1. Tag 10.00–16.00 Uhr, 2. Tag 9.00–12.30 Uhr
Kursgebühr: DM 370,– Kurssprache Deutsch mit Übersetzung

GROWTH CONSIDERATIONS IN ORTHODONTICS
Kursleiter: Prof. Dr. P. Nanda, Oklahoma City, USA

●

Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Arbeitswissenschaft und Zahnheilkunde der DGZMK am 2. und 3. September 1983 in Düsseldorf

●

21. Deutscher Zahnärztetag in Verbindung mit der 108. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde

Tagungsort: Internationales Congress-Centrum Berlin,
29. September bis 1. Oktober 1983

●

In diesem Jahr findet vom 7. bis 9. Oktober wieder der traditionelle **Oberfränkische Zahnärztetag** in Bischofsgrün im Fichtelgebirge statt.

●

11. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinderzahnheilkunde in der DGZMK am 11. und 12. November 1983 in Ulm/Neu-Ulm.

BÄUERLICHE ANTIQUITÄTEN

DAZU AUS ALTEM FICHTENHOLZ
ERGÄNZUNGEN FÜR IHRE KOMPLETTE EINRICHTUNG-
IHR VORTEIL: UNSERE HERSTELLUNG NACH MASS
FÜR BALKEN, KASSETTENDECKEN, TÜREN, WANDVERTÄFELUNG, WANDREGALE, ECKBÄNKE, TISCHE,
STÜHLE, ANRICHTEN, SOFAS, OHRENSESSEL, LIEGEN.
■ ALTES KUNSTGEWERBE.

Notfalldienst 1983 (Änderungsmeldung)

Bereich Weilheim, Huglfing, Peißenberg usw. (Seite 67)

1./2. 10. Dr. Severin Christine, Peißenberg, Sonnenstr. 58, Tel. (0 88 03) 13 80 u. (0 81 58) 28 50
(für Dr. Eckerlein Ernst, Peißenberg)

10./11. 12. Dr. Eckerlein Ernst, Peißenberg, Schongauer Str. 4, Tel. (0 88 03) 20 80
(für Dr. Severin Christine, Peißenberg)

Bereich Ingolstadt-Stadt (Seite 39)

3./4. 9. Dr. Oltean Theodor, Großmehring, Regensburger Str. 2, Tel. (0 84 07) 5 12
(für Dr. Lengl Roman, Ingolstadt)

Bereich Dorfen, Taufkirchen, Schwindegg (Seite 19)

8./9. 10. Dr. Bröckl Gerhard, Dorfen, Unterer Markt 30, Tel. (0 80 81) 28 40
(für Dr. Angelika Frey, Schwindegg)

Bereich Brannenburg, Oberaudorf, Kiefersfelden (Seite 15)

10./11. 9. Dr. Gallina Rudolf, Kiefersfelden, An der Leiten 3, Tel. (0 80 33) 88 77
(für ZA Seil Alois, Oberaudorf)

15./16. 10. ZA Seil Alois, Oberaudorf, Oberfeldweg 7 a, Tel. (0 80 33) 13 64
(für Dr. Gallina Rudolf, Kiefersfelden)

Bereich Herrsching, Wessling (Seite 35)

15./16. 10. Dr. Fischer Emil, Herrsching, Bahnhofstr. 2, Tel. (0 81 52) 65 68
(für Dr. Felkel Rolf, Wessling)

22./23. 10. Dr. Felkel Rolf, Wessling, Hauptstr. 22, Tel. (0 81 53) 17 49
(für Dr. Fischer Emil, Herrsching)

Bereich Traunreut, Trostberg usw. (Seite 61)

24./25. 9. Dr. Lauerer Hubert, Trostberg, Gabelsbergerstr. 14 a, Tel. (0 86 21) 29 51
(für Dr. Kesch Horst, Trostberg)

1./2. 10. Dr. Kesch Horst, Trostberg, Gabelsbergerstr. 14 a, Tel. (0 86 21) 29 51
(für Dr. Lauerer Hubert, Trostberg)

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma IGT-Reisen, München, bei.
Wir bitten um Beachtung!

Kurzmitteilungen

Der Verband der Freien Berufe in Bayern plant die Gründung einer eigenen **Fortbildungsakademie.** Hierfür ist der Kauf eines geeigneten Hotels vorgesehen. Der Verband befaßt sich auch mit dem Gedanken, an dem vorgesehenen Projekt des Kabelfernsehens zu partizipieren. (Mü)

●

In einer BLZK-Vorstandssitzung wies der 1. Vorsitzende des ZBV Oberbayern, Dr. Gahbauer, darauf hin, welche Schwierigkeiten dem ZBV gemacht werden, wenn ein neuer Kollege sich in einem **Ballungszentrum** niederlassen möchte. Bereits dort ansässige Kollegen würden vom ZBV erwarten, in solchen Fällen regulierend einzugreifen. Sie hätten wenig Verständnis dafür, wenn der ZBV entgegnet, keine rechtlichen Mittel zu haben, weitere Niederlassungen zu verhindern. Der Rechtsberater der BLZK, RA Hartmann, will sich in dieser Frage mit dem Direktor der KZVB, Dr. Scheuffler, in Verbindung setzen, da die KZVB für die Fragen der Niederlassung zuständig ist.

In diesem Zusammenhang regte der Vorsitzende der Bezirksstelle Oberbayern, Dr. Lindhorst, an, **Anzeigen** von Immobilien, die Objekte in Ballungszentren anbieten, auch im Bayerischen Zahnärzteblatt nicht mehr aufzunehmen. Diese Frage soll in einer BZB-Konferenz ausgesprochen werden.

●

In Niedersachsen hat die Zahnärztekammer das sogenannte Recall-System verboten. Sie sieht darin eine nach dem Berufsbild nicht vorgesehene Werbemaßnahme. Die BLZK wird einer solchen Argumentation nicht folgen.

●

Auch bezüglich der Prämienrückerstattungen reagierten Versicherte erst, wenn ihnen deutliche finanzielle Nachteile entstehen. Im zweiten Teil wurden die Wirkungen des prozentualen Selbstbehaltes bei prothetischen Leistungen gemessen. Als Daten dienten die Abrechnungsstatistiken der KZVB und Schleswig-Holstein. Als Ergebnis konnte die These bestätigt werden, daß eine prozentuale Erhöhung der Direktbeteiligung beim Zahnersatz die Entwicklung der Fallzahlen und der Ausgaben bremst.

Die Reduktion der Inanspruchnahme erfaßte dabei nicht nur den prozentualen gleichen Anteil wie die Reduktion der Zuschußgewährung, sondern ging durch das geänderte Nachfrageverhalten der Versicherten darüber hinaus.

(Forschungsinstitut für die Zahnärztliche Versorgung der KZBV)

Auf Anregung von **Dr. Gahbauer** sollten in Bayern wieder Presse-Kontaktkollegen gesucht werden. Früher hat sich dieses System sehr gut bewährt. Vor Ort hätten doch etliche Kollegen einen guten Draht zur Presse. In vielen oberbayerischen Blättern war zum Beispiel keinerlei Hinweis auf den Bayerischen Zahnärztetag erschienen. (Mü)

●

Mit der Frage der Wirkung von **Selbstbeteiligungen** befaßte sich der Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre und Sozialpolitik an der Universität Trier.

Im ersten Teil wurde die Wirkungsweise der absoluten Direktbeteiligung theoretisch abgeleitet und an Hand der Daten einer PKV gemessen. Es zeigte sich generell, daß deutliche Einsparungen, bezogen auf die Gesamtaufgaben, nur bei relativ hohem absoluten Selbstbehalten erwartet werden können.

●

Altgold

Fällt bei Zahnärzten Altgold u. ä. an (z. B. bei der Erneuerung von Kronen und Füllungen), so liegt ein betrieblicher Ertrag vor. Bei Gewinnermittlung nach § 4 Abs. 3 EStG, der sog. Einnahme-Überschuß-Rechnung, ist im Zeitpunkt des Anfalles der (Metall-)Wert des Altgoldes als Einnahme – und da es sich um Umlaufvermögen handelt – in gleicher Höhe eine Betriebsausgabe zu erfassen. Eine Gewinnauswirkung ergibt sich mithin nicht. Bei Verkauf oder Inzahlungnahme des Altgoldes fällt in Höhe des Erlöses ein Gewinn an.

OFD Hamburg vom 17. 9. 1982 - S 2522 - 3/82 - St 21 -
(Zahnärzte – Wirtschaftsdienst 5/83)

●

Einschreibebrief – Verweigerung der Annahme zwecklos

Wer seinen Patienten wegen einer ausstehenden Forderung mahnen will, sollte dies, schon um die Verjährung zu unterbrechen, per Einschreiben tun. Nach einem neueren Urteil des Bundesgerichtshofes (BGH), auf das die Arbeitsgemeinschaft der Verbraucher hinweist, darf der Adressat, wenn er r dem Absender in einer Rechtsbeziehung steht, die Annahme des Einschreibens, das man stets „mit Rückschein" versenden sollte, nicht verweigern, sonst wird die Zustellung einfach unterstellt.

(AZ: V ZR 24/82)

ZITAT

In diesem Hause gibt es natürlich nur namhafte Kollegen; aber unter den vielen namhaften gibt es noch namhaftere. Das möchte ich ausdrücklich festgestellt haben.

Dr. F. Bauer, Miesbach, Vertreterversammlung KZVB 1982

Keine Abdingung bei Notfällen, Rentnern und Kollegen

Der Gesamtvorstand des Hartmannbundes – Verband der Ärzte Deutschlands hat empfohlen, bei Privatpatienten von der Abdingung in akuten Fällen, insbesondere Notfallsituationen, keinen Gebrauch zu machen. Der Verband bezeichnete es als unzulässigen Mißbrauch des Gebührenordnungsrechts, wenn Patienten in solchen seelisch-körperlichen Ausnahmesituationen schriftliche Verträge vor Erbringung der ärztlichen Leistungen zugemutet werden. Die gleiche Empfehlung gab der Verband hinsichtlich privatversicherter Rentner und Studenten und für die Honorierung der Behandlung unter ärztlichen Kollegen.

●

ıssen dürfen bei Patienten fragen

Krankenkassen dürfen bei ihren Mitgliedern überprüfen, ob die vom Arzt abgerechneten Leistungen tatsächlich erbracht wurden. Wenn Ersatzkassen sich erkundigen, ob die abgerechneten Hausbesuche von dem Arzt persönlich vorgenommen seien, so sei dieses Verfahren – soweit es nicht telefonisch geschehe – nicht zu beanstanden, meinte das Landessozialgericht Essen. (AZ: L 11 S 9/82 LSG NW)

●

Sehr teuer werden können **Automobilclub-Kreditbriefe,** beliebte Diebesbeute vor allem im Ausland. Bei Mißbrauch haftet ursprünglicher Brief-Inhaber voll über 1500 bis 2500 DM maximal, je nach Club. Raffinierte Profi-Langfinger nehmen zu Lasten früheren Inhabers auch noch Rechtsanwalts- und Krankenhausbetrag zusätzlich bis zu 2500 DM in Anspruch. Fazit: Kreditbriefe wie Bargeld aufbewahren!

●

Ist die Umverteilung noch sozial?

Die Oberschicht in der Bundesrepublik zahlt 16,4 Mrd. Mark an Steuern und Sozialabgaben und erhält lediglich 0,01 Prozent an Renten und sozialen Leiıngen. In seinem Buch „Wer finanziert den Staat?" (Philler-Verlag Minden) zeigt Eberhard Hamer, daß allein die Unterschicht profitiert. Mit einem „Einsatz" von 85,2 Mrd. Mark erhält sie 94,5 Mrd. Mark als soziale Leistungen. Gewinn: 9,3 Mrd. Mark. Ein „Verlustgeschäft" dagegen ist das Steuer- und Sozialsystem für alle anderen Schichten. Die obere und untere Mittelschicht haben effektive Lasten von 40,5 Mrd. Mark und 71,7 Mrd. Mark zu tragen.

PKV-Information

●

Bei Unterstützung (finanziell) wehrdienstleistenden Sohnes kann Vater Freibetrags-Eintragung auf Steuerkarte nicht mit Begründung verweigert werden, Sohn erhalte bei Bundeswehr freie Unterkunft und Verpflegung.

Öffentliche Ausgaben für zahnärztliche Versorgung:

1971: 3,2 Milliarden DM 1981: 13,8 Milliarden DM.

Für Behandlung kariöser Zähne werden in der Bundesrepublik jährlich 90 Millionen Füllungen verarbeitet. Hierfür werden 50 Tonnen Füllmaterial benötigt. Extraktionen pro Jahr: 30 Millionen. Prothesen pro Jahr: 2 Millionen.

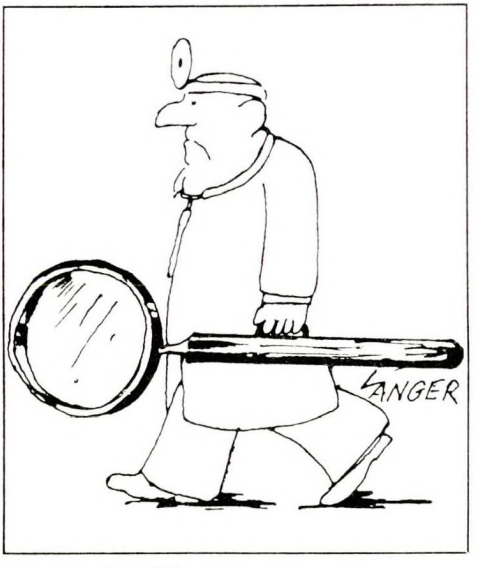
Gesundheitszustand der Zähne:

- Nur 2 Prozent der Bundesbürger haben keine kariösen Zähne.
- Schon 60–70 Prozent der Dreijährigen (!) haben Kariesschäden an ihrem Milchgebiß.
- 90 Prozent aller Schulanfänger haben ein geschädigtes Gebiß.
- Nur 0,22 Prozent der Bundesbürger sind ohne Zahnbeschwerden.
- Nur 50 Prozent der 15- bis 24jährigen besitzen noch alle Zähne. Durchschnittlich sind in dieser Gruppe bereits 14 Zähne erkrankt, gefüllt oder verloren.
- Nur 20 Prozent der 35- bis 44jährigen besitzen noch alle ursprünglich vorhandenen Zähne.

Zahnärzte/Bevölkerung:

Ende 1982: 33378 Zahnärzte bei rund 29000 Praxen, d. h. ein Zahnarzt auf 1827 Einwohner.

(elmex)



Aus: Medical Tribune

Das ist mein technischer Fortschritt. Mehr kann ich mir nicht mehr leisten.

Reiseecke

APULIEN

farbiger Bildband mit Photos von Pepi Merisio und Texten von Wolftraud de Concini, 170 S., Atlantis-Verlag.

Apulien – der Landstrich an der Ostküste Süditaliens – ist aus Stein. Aus Stein sind Landschaft und Bauten, Stein prägt Kunst und Leben in dieser Region.

In seiner wechselvollen Geschichte war Apulien immer starken Einflüssen von außen ausgesetzt. Griechen und Karthager, Römer und Goten, Byzantiner, Langobarden, Sarazenen und Normannen zogen über dieses Land. Der Staufenkaiser Friedrich II. regierte sein Reich von Apulien aus. Von hier schifften sich die Kreuzfahrer nach Jerusalem ein und brachten orientalisches Gedankengut nach Europa.

Der Photograph Pepi Merisio gibt einen zeitlosen Bildbericht über den Zauber dieser italienischen Region. Basierend auf der geschichtlichen Vergangenheit erklärt Wolftraud de Concini die Eigenart Apuliens und seiner Bewohner.

Gelesen

Verstöße gegen die Berufsordnung

In der Praxis eines Münchner Zahnarztes wurde eine Zahnmedizinische Fachhelferin (ZMF) mit Arbeiten betraut, die nur einem approbierten Zahnarzt vorbehalten sind.

Vom Zahnärztlichen Bezirksverband München Stadt und Land wurde deshalb gegen den beschuldigten Zahnarzt ein Berufsgerichtsverfahren eingeleitet. Der beschuldigte Zahnarzt sah die Verfehlungen gegen die Berufsordnung ein. Er gestand ein, daß er in einigen Fällen weiterführende zahnärztliche Leistungen durch seine zahnärztliche Hilfskraft hatte durchführen lassen.

Wie das Berufsgericht unmißverständlich klarstellte, bleibt aber eine Zahnarzthelferin auch dann eine zahnärztliche Hilfskraft, wenn sie sich als Zahnmedizinische Fachhelferin hatte fortbilden lassen.

Der beschuldigte Zahnarzt hatte durch seine fortgebildete Helferin Provisorien anfertigen und eingliedern lassen und darüber hinaus Einproben am Patienten gestattet. Hierbei handelte es sich um typisch zahnärztliche Leistungen, die von der ZMF am Patienten selbständig vorgenommen worden waren und nicht unter den Bereich der vorbereitenden Hilfeleistungen zählten.

Auch wenn der beschuldigte Zahnarzt auf die Fortbildungsordnung zur Zahnmedizinischen Fachhelferin, die Richtlinien der Bundeszahnärztekammer sowie auf die Prüfungsordnung für Zahnmedizinische Fachhelferinnen hingewiesen hatte, so konnte er auch durch diese Hinweise nicht den Beweis erbringen, daß dort die von ihm zugelassenen Tätigkeiten für eine zahnärztliche Hilfskraft legalisiert seien. Es ist und bleibt die einhellige Auffassung der Bundeszahnärztekammer sowie der Bayerischen Landeszahnärztekammer, daß die Grenzen der Delegation bzw. Übertragung an zahnärztliche Hilfskräfte bei den BDZ-Richtlinien für Zahnmedizinische Fachhelferinnen enden. Diese hatte der Beschuldigte zweifelsfrei überschritten.

Das Berufsgericht für Heilberufe beim Oberlandesgericht München verhängte als Sanktion im Interesse des Berufsstandes an der Befolgung und Durchsetzung der berufsgerichtlichen Normen gegen den Zahnarzt eine sehr erhebliche und empfindliche Geldbuße, die an die Hilfsorganisation der Bayerischen Landeszahnärztekammer „Zahnärzte helfen Zahnärzten" zu zahlen war.

Außerdem hatte der beschuldigte Zahnarzt die dem Zahnärztlichen Bezirksverband erwachsenen Auslagen und die Kosten zu tragen.

Münchner Zahnärztlicher Anzeiger

Computer sind noch nicht genehmigt

Aus gegebenem Anlaß muß nochmals darauf hingewiesen werden (vgl. KZVB Rundschreiben 1/83, 2, 3 und ZM 6/83), daß EDV-Anlagen für die Krankenscheinabrechnung von der KZV genehmigt werden müssen. Genehmigt werden diese Anlagen aber erst, wenn das verwendete Programm als „Prototyp" bei der Bundes-KZV vom Computer-Ausschuß geprüft und genehmigt wurde. Diese Prüfung wird für die ersten 20 EDV-Anbieter (von 60 gemeldeten) erst im Spätsommer '83 abgeschlossen sein.

Daher ist es im Moment nicht ratsam, schon jetzt EDV-Kauf/Leasing-Verträge abzuschließen, da der Einsatz der Programme nicht garantiert werden kann. Auch Kleincomputer-Programme zur Bearbeitung von Prothetik-Verwaltungsaufgaben werden zu einem späteren Zeitpunkt geprüft, so daß auch in diesem Punkt Vorsicht angebracht ist.

Fragen Sie daher bitte bei der KZVB (Dr. Kloß, Tel.: (089) 72 40 11 80) vorher an, bevor Sie den Versprechungen der Verkäufer – die zur Zeit alles versprechen, aber nichts schriftlich fixieren – erliegen und die „Computerleiche" nur auf dem Rechtsweg wieder zurückgeben können.

Für EDV-interessierte Kollegen hält die Deutsche Bank eine ausgezeichnete, kostenlose Informationsbroschüre bereit: Mittelstandsbroschüre Nr. 7 „Kleincomputer – auch für Ihren Betrieb?"

(Dr. Greifenhagen) Mitteilungen ZBV Oberfranken

●

Hirnrissig

Der sogenannte unaufhaltsame Fortschritt, jüngsten Datums. Erst wurde in Kalifornien eine Samenbank zur Fortpflanzung von Nobelpreisträgern installiert. Dann, letzte Woche, wurde aus Australien jubelnd die erste Geburt von Retorten-Drillingen gemeldet. Und nun wird aus Salt Lake City ein Forschungsvorhaben der US-Luftwaffe bekannt: Eines nicht mehr allzufernen Tages sollen die Gehirne von Piloten per Draht direkt mit den Steuerungsarmaturen der Flugzeuge verbunden werden und die Maschinen handgrifflos dirigieren.

Diese neue Art von Autopilot, die künstliche Zucht von Geistesgrößen oder die artifizielle Zeugung von Drillingen – ist uns längst aus der Science-fiction-Literatur wohlbekannt. Auch das Piloten-Projekt von Salt Lake City stammt direkt aus einem Zukunftsroman. Cyborgs heißen dort die in kräftiger Nährlösung schwimmenden Gehirne, welche die Weltraumexpeditionen lenken. Soll's bald etwa auch in Jumbo-Kanzeln nur noch solche körperlosen Hirne geben?

Die Vorstellung ist makaber. Unsere Altvorderen hatten ein Wort dafür: Frevel. Wenn wir nicht innehalten, alles, was technisch machbar ist, hem-

mungslos in Wirklichkeit umzusetzen, droht uns tatsächlich Aldous Huxleys „Schöne neue Welt". Neu wäre sie, doch schön bestimmt nicht: eine Welt der Hirne.

Die Zeit

●

„Negativliste"

„Kaum ist die ‚Negativliste' für Arzneimittel in Kraft und dank einer mutigen Interpretation der Selbstverwaltung von Kassen und Kassenärzten in die Praxis eingeführt, da tönt schon der politische Ruf nach weiteren Maßnahmen. Die alte Erfahrung der Marktwirtschaftler scheint sich wieder einmal zu bewahrheiten: ein (willkürlicher) Markteingriff reizt fortwährend zu weiteren Eingriffen. Eines fernen Tages ist dann der freie Markt kaputt, die Reste werden korrekt bürokratisch verwaltet, und die dadurch unbefriedigten Bedürfnisse werden grau oder schwarz befriedigt. Doch soweit sind wir hierzulande natürlich noch längst nicht. Im Augenblick gehts erst um kleine Schritte. Die einen sprechen von einer Erweiterung der Negativliste, andere fordern die Positivliste, andere denken an neue Transparenzlisten."

Deutsches Ärzteblatt

Neu auf dem Markt

Leder- und Kunstleder-Service in Göttingen

Zwei Unternehmen aus Göttingen bieten seit dem 1. 4. 82 erstmals eine neuartige Dienstleistung (die vor ca. 6 Jahren in den USA entstanden ist) in der BRD, speziell für den Zahnarzt an. Dadurch hat jeder Zahnarzt erstmals die Möglichkeit, bei der Werterhaltung seiner mit Leder bzw. Kunstleder bezogenen Gegenstände (z. B. Wartezimmermöbel, Behandlungsliegen, Behandlungsstühlen, Bürostühlen, Röntgenschürzen, Kopfkeile u. v. m.) in seiner Praxis **erhebliche Kosten einzusparen.** Es ist jetzt erstmals möglich, Beschädigungen jeder Art, also Risse, Löcher, Schnitte, Abschürfungen usw., spurlos verschwinden zu lassen. Auf alle ausgeführten Arbeiten bekommt der Verbraucher eine Haltbarkeitsgarantie, die für die reparierten Stellen auf Dauer gewährt wird. Es besteht die Möglichkeit, alle Arbeiten an Ort und Stelle ausführen zu lassen, ohne Berechnung von An- und Abfahrtkosten.

Der eigentliche Reparaturvorgang geht folgendermaßen vonstatten: In mehreren Arbeitsgängen wird die beschädigte Stelle gereinigt und wenn notwendig mit Schaumstoffen aufgepolstert. Mit einer Spezialunterlage (die ein Durchdringen des flüssigen Kunstleders auf die Polsterung verhindert) wird zunächst die reparaturbedürftige Stelle unterfüllt. Das flüssige Kunstleder verschmilzt durch Erhitzen mit dem umliegenden Material bei ca. 350 bis 450 Grad Celsius. Die Oberflächenstruktur läßt sich beim Aufheizen wieder mit einprägen. Im Anschluß daran wird die fertig reparierte Stelle wieder im Originalfarbton des Umfeldes eingefärbt. Die beschädigte Stelle ist nach vollendeter Reparatur nicht mehr zu erkennen.

Lust zur Leistung

„Diese Bergsteiger sind wirklich ganz närrisch", sagte mein Tischnachbar im Urlaub zu mir. „Da steigen sie mit ihren schweren Rucksäcken bis zu den Dreitausendern rauf und haben noch Freude dran!" Ob ihm wohl bewußt war, was für ein schwerwiegendes Problem er damit angeschnitten hatte? Zu den Schlagworten, die in unseren Tagen Verwirrung anrichten, gehört auch das vom „Leistungsdruck". Im Grunde ist es der Seufzer eines Überforderten. Solange der Mensch sich selbst eine Leistung abverlangt, ist sie motiviert und erscheint ihm nicht als eine drückende Last. Wenn Arbeit Freude macht, wird sie kaum als Leistungsdruck empfunden. Leider gibt es heute aber zuviel freudlose Arbeit.

Unter dem Druck einer Forderung nach Leistung zu stehen, die man nicht vollbringen kann oder mag, ist keine gute Sache. Der Schüler, der um seine Versetzung bangt, der Abiturient, der fürchtet, wegen seiner ungenügenden Noten ein Opfer des Numerus clausus zu werden, der Arbeiter oder Angestellte, der nicht der Beste ist und befürchten muß, zum nächsten Schub der Entlassenen zu gehören: Ihre Seufzer wegen des Leistungsdrucks sind verständlich. Aber, Hand aufs Herz, wird in unseren Tagen nicht manchmal zu rasch und zu oft geseufzt? Und kommt dieser Seufzer nicht zuweilen auch der menschlichen Trägheit oder einer Ideologie der Leistungsverweigerung recht gelegen?

Gesunde Menschen drängt es zu Betätigung und Leistung. Sie suchen in ihnen zugleich Bestätigung und Erfolg. Es gibt zweifellos schon so etwas wie eine Lust zur Leistung: Siehe unsere Bergsteiger! Auf sie folgt Freude und die Genugtuung über die vollbrachte Leistung. Zu wenig erfüllter Betätigungsdrang ruft Unzufriedenheit und Unruhe hervor. Wir sollten uns auch an Prof. Viktor von Weizsäckers Wort erinnern, ungelebtes Leben mache krank!

Wer hat nicht schon beobachtet, wie ein Kind, das laufen lernt, stra wenn ihm wieder ein paar Schritte gelungen sind! Dem ABC-Schützen, der seinen ersten Satz sauber ins Schulheft schrieb – dem Jungen, der sein erstes Modellflugzeug zustande brachte – der Sportlerin, die die höhergesteckte Latte schaffte, und dem Techniker, der seine neue Erfindung präsentiert: Ihnen allen sind die Freude und der Stolz über die gelungene Leistung ins Gesicht geschrieben. Wird nicht in allen Sportstadien, in allen Konzertsälen der Welt über Höchstleistungen gejubelt? Erwartet nicht jeder von uns Leistungen von anderen? Wünscht sich nicht jeder gegebenenfalls den besten Chirurgen oder Anwalt, den besten Handwerker, Piloten oder Künstler, die ste Sekretärin? Was aber setzt er gegen? Darf er sagen: „Ohne mich . . ."? Von Leistung lebt die Welt. Man soll sie nicht verteufeln und auch das andere nicht vergessen: Nur der Mensch, der sich einmal ganz einsetzt und alle seine Kräfte und Fähigkeiten spielen läßt, erfährt, was er wirklich sein kann!

Wie kommt es dann, daß das Wort Leistung hier und da einen so unerquicklichen Beigeschmack bekom-

men hat? Wohl, weil das Leistungsprinzip zu oft als oberstes Lebensprinzip und die Leistung als höchster Wert eingestuft worden sind. Der Wert eines Menschen und sein persönlicher Stellenwert in der Gesellschaft können nicht allein von seiner Leistung, seinem Arbeitseffekt, von seiner Nützlichkeit für die Gemeinschaft abhängig gemacht werden. Oberstes Lebensprinzip muß die Entfaltung der Persönlichkeit und die Sinnerfüllung ihres Lebens bleiben.

Das bedingt allerdings, daß sich die Leistung auch im Rahmen menschlicher Maße bewegt. Wie gefährlich es sein kann, sie zu mißachten, hat der Zusammenbruch oder Herzinfarkt vieler Menschen drastisch dokumentiert. Die einen trieb Arbeitsbesessenheit an, die anderen flohen aus Lebenskonflikten in übersteigerte Aktivität oder hatetn aus Ehrgeiz, Prestige- und Karriereverlangen in erster Linie einen höheren Lebensstandard, Gewinn, Besitz oder Macht im Auge.

Dr. Peter Paal / Barmer Brücke

Sie setzen sich selbst unter Leistungsdruck.

Leider wird bei uns der Leistungsbegriff oft zu eng gefaßt. Das verwirrt: Nicht nur Handeln kann eine persönliche Leistung sein, sondern auch der rechte Verzicht, das Opfer, Geduld, Überwindung und Ausdauer, Qualitäten vom Wesen und Sein her.

Schon für uns selbst ist es oft schwer, die richtige Grenze zwischen Leistungsbereitschaft und Leistungsverweigerung zu ziehen. Um wieviel schwerer ist es für Eltern und Erzieher, immer wieder ausgewogen zwischen Fordern – das oft auch ein Fördern sein kann! – und Nachgeben zu entscheiden. Wir alle wissen, wie oft wir in Gefahr sind, den leichteren Weg statt des schwereren zu wählen. Von einer sehr klugen Frau, der Dichterin Marie von Ebner-Eschenbach, stammt das Wort: **Wir müßten schon Außerordentliches von uns verlangen, um überhaupt Ordentliches leisten zu können.**

– und noch etwas . . .

Is der Not die Tugend gemacht

Nichts ist so überflüssig wie ein Kropf – und doch ist er allgegenwärtig. Tatsache ist, daß etwa 15 Prozent der bundesdeutschen Bevölkerung eine krankhaft vergrößerte Schilddrüse mehr oder weniger auffällig mit sich herumtragen. Vor allem die Bayern haben aus der Not eine Tugend gemacht. Gäb es sonst ein Gstanzl, das liebenswürdig erzählt: „Znaxt bin ich amal bei ra Steirischen gleng, und dö hod mir ihrn Kropf als an Kopfpolster gem?" Daß der Kropf im Süden nicht unbedingt ein Schönheitsfehler sein muß, beweist auch die Skulptur der heiligen Barbara in der Klosterkirche Ottobeuren.

Um die „Gropfadn" zu verstehen, muß man wissen, daß von den neun Millionen in der Bundesrepublik fast ein Drittel in Bayern lebt, 21 Prozent in Baden-Württemberg, jedoch nur vier Prozent in Schleswig-Holstein. Erwach-

sene Frauen tragen zwei- bis dreimal häufiger als Männer den Gemütsknoten – wobei in diesem Zusammenhang schon äußerste Vorsicht geboten ist, denn nervös und leicht erregbar zu sein, ist ja kein ausschließliches Vorrecht der Schilddrüsenkranken. Auch andere bekommen in der Wut, wie man so schön sagt, einen dicken Hals. Übrigens hat jeder siebente deutsche Rekrut eine verdickte Schilddrüse. Die Bayern marschieren aber auch hier wieder vorneweg. Im weißblauen Freistaat rückt jeder Dritte, ob wehrpflichtig oder freiwillig, bereits mit dem Kropf „bewaffnet" ein. Angesichts solcher Zahlen kann es wohl kaum mehr überraschen, daß bei einer statistischen Untersuchung jeder zweite Patient einer Münchner Poliklinik eine Struma hat.

In Österreich soll mit der Maßnahme der Jodierung von Speisesalz innerhalb von zehn Jahren bei Schulkindern die Kropfhäufigkeit von 30,8 auf 3,8 Prozent gesunken sein.

Im bayerischen Brauchtum ist jedoch für Jod kein Platz. In punkto Kropftherapie hält man es schon eher mit der eigenen Wahrheit, wonach es ein „gropfads Deandl" nicht gibt, alldieweil es nur „a Binggerl" am Hals hat. Und wenn ein Bub aus Kropfdorf aufgeregt seine Mutter am Schürzenzipfel zieht: „Muadda, schaug, do geht a Frau, de hod an Hals so dürr als wira Gans", so erfährt er belehrend von ihr, was eine wirkliche Himmelsstrafe ist: „Bua, tua dee Frau ned dablägga, dee hod unser Hergood g'straft gnua."

Ärzte Zeitung / ZÄ-Nachrichten Schwaben

●

Nocheinmal: die Wende

Dr. Isabell Mühlfenzl sah die wirtschaftliche Zukunft optimistisch. Es sehe so aus, als sei die Rezession der 80er Jahre überwunden. Die Kapazitätsausweitung der Wirtschaft zeige jetzt günstigere Werte als z. B. 1975. Wenn das Aufschwungtempo dennoch vorsichtig einzuschätzen sei, so gründe sich dies auf die Aktivitäten des Staates. Die Zeit sei reif für eine neue andere Wirtschaftspolitik, für eine geistige Wende in der Gesellschaft. Die in den letzten Jahren ständig gewachsene Staatsverdrossenheit müsse neuer Leistungsbereitschaft weichen. Wichtigste Voraussetzung sei das Vertrauen in politische Stabilität, weniger Staat und mehr private Initiative. Die Marktwirtschaft könne dies Problem lösen. Wer jedoch die Herbeiführung einer Wende in der wirtschaftlichen Situation ernst meine, der müsse auch an Abbau der Subventionen denken. Eingehend befaßte sich die Rednerin mit den Voraussetzungen für Investitionen. Wenn sich die Wirtschaft in diesem Bereich zurückgehalten habe, so sei daran nicht zuletzt das Steuersystem schuld gewesen, mit dem das firmeneigene Kapital schlechter behandelt worden sei, als das Fremdkapital. Es sei deshalb kein Wunder, daß die deutsche Wirtschaft zu Dreiviertel von Banken kontrolliert werde. So seien die Banken in vielen Fällen Eigentümer, Gläubiger und Interessenvertreter von Betrieben zugleich.

Bei dieser Wirtschaftskonstellation bedürfe es lediglich einer entsprechenden Regierungsmehrheit, welche die Banken verstaatliche und damit fast die gesamte Wirtschaft. Auch heute bestrafe das Steuersystem immer noch den Fleißigen und belohne den Faulen. Auch hier müsse eine deutliche Wende eintreten. Auf die Arbeitslosigkeit eingehend, dem Kernproblem der Wirtschaftskrise, meinte Dr. Mühlfenzl, die Jugend zahle jetzt die Zeche für eine in den letzten Jahren verfehlte Wirtschaftspolitik. Notwendig sei jetzt ein Umdenken der Bürger und ein Umdenken der Politiker, sagte sie unter Beifall.

„Der Steuerzahler"

●

Über den Beruf

Es gibt solche, die sagen, sie seien zum Wohl der Menschheit Kaufleute, ...te, Staatsdiener geworden; aber in den meisten Fällen ist es nicht wahr. Wenn nicht der innere Beruf sie dahin gezogen hat, so verbergen sie durch ihre Aussage nur einen schlechten Grund, nämlich daß sie den Stand als ein Mittel betrachten, sich Geld und Gut und Lebensunterhalt zu erwerben. Oft sind sie auch, ohne weiter über eine Wahl mit sich zu Rate zu gehen, in den Stand geraten oder durch Umstände in ihn gestoßen worden und nehmen das Wohl der Menschheit in den Mund, das sie bezweckt hätten, um nicht ihre Schwächen zu gestehen. Dann ist noch eine eigene Gattung, welche immer von dem öffentlichen Wohle spricht. Das sind die, welche mit ihren eigenen Angelegenheiten in Unordnung sind. Sie geraten stets in Nöte, haben stets Ärger und Unannehmlichkeiten, und zwar aus ihrem eigenen Leichtsinne; und da liegt es ihnen als Ausweg neben der Hand, den öffentlichen Zuständen ihre Lage schuld zu geben und zu sagen, sie wären eigentlich recht auf das Vaterland bedacht, und sie würden alles am besten in demselben einrichten. Aber wenn wirklich die Lage kommt, daß das Vaterland sie beruft, so geht es dem Vaterlande, wie es früher ihren eigenen Angelegenheiten gegangen ist. In Zeiten der Verirrung sind diese Menschen die selbstsüchtigsten und oft auch grausamsten. Es ist aber auch kein Zweifel, daß es solche gibt, denen Gott den Gesellschaftstrieb und die Gesellschafts...en in besonderem Maße verliehen hat. Diese widmen sich aus innerem ...triebe den Angelegenheiten der Menschen, erkennen sie auch am sichersten, finden Freude in den Anordnungen und opfern oft ihr Leben für ihren Beruf. Aber in der Zeit, in der sie ihr Leben opfern, sei sie lange oder sei sie ein Augenblick, empfinden sie Freude, und diese kommt, weil sie ihrem inneren Andrange nachgegeben haben.

Adalbert Stifter, aus Barmer Brücke 4/83

ZBV Oberbayern aktuell ist das offizielle Mitteilungsblatt der oberbayerischen Zahnärzte.

Ihre Anzeige lesen mehr als 1800 Zahnärzte in Oberbayern.

STELLEN-ANGEBOTE

Freundliche

Zahnarzthelferin

für Verwaltung und Abrechnung
(mit Computerunterstützung)
nach Ottobrunn gesucht.

Telefon
tagsüber (0 89) 6 09 22 52, abends 60 57 33

Deutsche(r)

Assistent(in)

in Bestellpraxis nach Olching
(S-Bahn-Bereich München)
zum 1. 11. 83 gesucht.

Dr. W. Gruber, Jahnstr. 22, 8037 Olching,
Telefon (0 81 42) 1 36 75

ZMF

als Nachfolgerin unserer bisherigen Mitarbeiterin nach AUGSBURG gesucht.

Eigenständiges Arbeiten entspr. Berufsbild in Gemeinschaftspraxis zugesichert.

Schriftl. Bewerbung bitte unter SA 5198

Für modernes Praxislabor
wird zum 1. Oktober oder später
exakt arbeitende(r)

Zahntechniker(in)

nach 825 Dorfen gesucht.

Zuschriften unter SA 5199

Ausbildungs-Assistent

für über 30 Jahre bestehende Praxis
östlich von München, S-Bahn,
zum 1. 10. 83 oder später gesucht.

Spätere Praxisübernahme wäre
wünschenswert, jedoch nicht Bedingung.

Zuschriften unter SA 5200

(08 31) 1 66 35

ORTHODENT
Fachlabor für Positioner
Bahnhofstraße 51
8960 Kempten

STELLEN-GESUCHE

Ausgelernte

Zahnarzthelferin

(Ausbildung in KFO-Praxis) sucht zum 1. 10. 83 Stelle in KFO-Praxis im Raum München, Ingolstadt.

Zuschriften unter SG 5203

Netter Zahnarzt
(doppelapprobiert) sucht

Assistentenstelle

mit umfangreicher Fortbildungsmöglichkeit und harmonischem Arbeitsklima ab 1. 10. 83.

Zuschriften unter SG 5204

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. ...
Ungererstr. 19, 8000 München 40

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 10/83, erscheint am 4. Oktober 1983.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Mittwoch, 7. September 1983.

ZBV Oberbayern,
Fallstraße 36, 8000 München 70.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 16. September 1983 an **In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8 München 40.**

VERSCHIEDENES

Abrechnungen

(ZE, PAR, Privatliquidationen, Quartalsabrechnungen) sowie sämtliche dazugehörigen Tätigkeiten wie Kostenplanerstellung, Korrespondenz mit Kassen und Patienten, übernimmt:

Waltraud KALIN

Agnesstraße 48/II, 8000 München 40,
Telefon (0 89) 2 71 54 04

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Orientteppiche – Nachlässe, Auflösung.
Tausch von Teppichen u. Gold möglich.
Auch Reparaturen,
auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte – Viktualienmarkt
Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube

VERSCHIEDENES

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung
und Abwicklung durch:
VFA Ärztefinanzberatung GmbH,
Sendlinger Straße 21, 8000 München 2,
Telefon (0 89) 26 80 48

Im Auftrag zu verkaufen:

1 Aesculap Autoclav-Einbaumodell – eingebaut in einen Wulfenia-Stahlschrank, 85 cm hoch, 50 cm breit, Farbe standardgrau.

Neupreis: DM 5977,70 incl. MwSt., wegen Umdisposition für 3900,– DM incl. MwSt. abzugeben.

Telefon (0 89) 34 97 12

Bestens eingeführte

Zahnarztpraxis

im oberbayerischen Raum;
5 Räume, Empfang, Flur, WC,
insges. 60 qm, gepflegter Kundenstamm,
zum 1. 3. 84 zu übernehmen.

Mtl. Miete der Räume + NK	1007,–
Ablöse Inventar	170 000,–
Ideelle Ablöse	80 000,–

PF.-Büro Köhler/Schmidt, 8235 Piding,
Jahnstr. 9, Tel. (0 86 51) 6 25 03 od. 41 78

VERSCHIEDENES

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck
Uhren – Porzellan – Orientteppiche
Reparatur
– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6,
8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

Praxisübernahme gesucht

Zahnarzt, Dr., Oberbayer, sucht ab I/84
Übernahme einer gutgehenden Praxis
(evtl. mit Einarbeitungszeit).

Telefon (09 51) 2 69 90,
oder Zuschriften unter V 52 12.

Gutgehende Praxis

in München (Schwabing)
mit dazugehöriger Laboreinrichtung
für Metall, Gold und Kunststoff
abzugeben.

Telefon (0 89) 30 35 75,
zwischen 19.00 und 22.00 Uhr

Raum Wasserburg/Rosenheim
in Bestlage geeignete

Neubauräume für Zahnarzt

zu vermieten.

Bezugsfertig 1. Oktober oder auch später.

Zuschriften unter V 5213
oder Telefon (0 80 74) 2 63.

Praxisübernahme

Junger deutscher Zahnarzt sucht im
Randbereich von München größere Praxis
ab 1984 zu übernehmen.

Zuschriften unter V 5208

Zahnarzt, zur Zeit in kieferchirurgischer
Fachausbildung, übernimmt ständig

Notfalldienst

für Zahnärzte im Großraum München.

Zuschriften unter V 5214.

Verkaufe Grundstück

1188 qm in Münchsmünster.

Zahnarzt Franz X. Kirschner,
Sudetenweg 9, 8071 Münchsmünster,
Telefon (0 84 02) 5 88.

Verkaufen

Mercedes 280 SE, Bj. 2/83,
5. Gang und fast alle Extras.

Telefon (05 51) 60 05 50

Individuelle Prothetik

erhalten Sie durch

Zahntechnikermeister Wilhelm Dietrich

Telefon (0 89) 7 25 67 21
Isartalstraße 34 (Nähe Baldeplatz),
8000 München 5

Im Raum **Bad Reichenhall**

gutgehende Praxis

aus Altersgründen günstig abzugeben.

Zuschriften unter V 5219

Zähne, Lumin, Acryl u. a.,

aus Praxisauflösung zu verkaufen.

Preis VB.

Telefon (0 81 31) 67 66

Im Raum **Garmisch-Partenkirchen**

gutgehende Praxis

aus Altersgründen günstig abzugeben.

Zuschriften unter V 5220

Gutgehende Praxis

mit 2 Sprechzimmern
in München abzugeben.

Zuschriften unter V 5218

Umständehalber im Auftrag zu verkaufen:

1 KaVo-Regiegerät 1050 A fahrbar,
fabrikneu, Farbe nach Wahl,
Lieferung Nov./Dez. 1983.

Zuschriften unter V 5221

...f die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

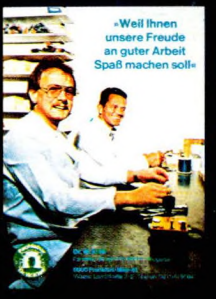
Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. 10. 1982 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,50+Versandspesen; Jahresabo DM 30,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlich. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

»Weil wir unsere Sprüche halten«



Fachlabor Dr. W. Klee

Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt / Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (0611) 416464

B 5452 EX

ZBV OBERBAYERN aktuell

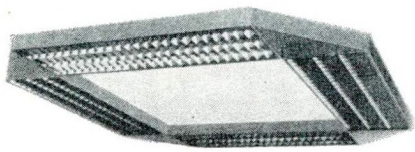
NR. 11 NOVEMBER 1983 6. JHRG.

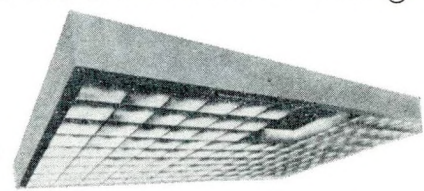
Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts

INHALT:

Obb. Fortbildungstagung in Rosenheim 2
Wir stellen vor 5
Freier Verband Dt. ZÄ . . 7
In Kollegenkreisen gehört . 8
Laut gedacht 10
Mitgliederbewegung . . . 12
Wir gratulieren 13
Mitteilungen 14
Arbeitskreis Implantologie . 16
Wichtige Termine 17
Aus den Obmannsbereichen 18
Fortbildungsprogramm ZBV 21
Reaktivierungskurs für ZAH . 21
Kurzmitteilungen 22
Gelesen 23
Aktuelle Fragen 28
– und noch etwas 30

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.





... QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light
Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel
Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (089) 59 28 67

Lützowstr. 105-109
1000 Berlin 30
Tel. (0 30) 2 62 20 62

Riethorst 4
3000 Hannover
Tel. (05 11) 64 80 01-3

Bruchtorwall 8
3300 Braunschweig 1
Tel. (05 31) 4 90 56

Am Vorgebirgstor 11
5000 Köln 51
Tel. (02 21) 36 20 01-03

Hohenzollernstr. 52-54
4300 Essen 1
Tel. (02 01) 77 40 91-93

Wakenitzstr. 1
2400 Lübeck 1
Tel. (04 51) 79 15 05

Krozinger Str. 7
7800 Freiburg i.Br. 1
Tel. (07 61) 4 21 31

Bayerstr. 5
8000 München 2
Tel. (0 89) 59 28 67

Barmbeker Markt 19
2000 Hamburg 76
Tel. (0 40) 29 12 49/40

Leyherstr. 144
8500 Nürnberg 1
Tel. (09 11) 3 18 71

Mitglied der Dental-Allianz

Wilhelmstr. 48
6200 Wiesbaden 1
Tel. (0 61 21) 30 05 43/45

Oberbayerische Fortbildungstagung

Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern

---

5. November 1983

STADTHALLE ROSENHEIM

Beginn: 10 Uhr

OBERBAYERISCHE FORTBILDUNGSTAGUNG 1983, Rosenheim, Stadthalle – 5. November 1983

EINE VERANSTALTUNG DES ZBV OBERBAYERN. Der Eintritt ist frei.

Programm

10 bis 12 Uhr	**Vortrag für Zahnärzte** Referent: Prof. Dr. M. Hofmann (Erlangen) Thema: **Die prothetische Therapie unter wirtschaftlichen Aspekten**
10 bis 11.45 Uhr	**Vortrag für Helferinnen** Referent: Prof. Dr. H. Müller-Fahlbusch (Münster) Thema: **Über die Chance der ersten Begegnung mit dem Patienten**
11.45 Uhr	**Ehrung von langjährigen Mitarbeiterinnen durch den ZBV Oberbayern**
MITTAGSPAUSE	
14 bis 16 Uhr	**Vortrag für Zahnärzte** Referent: Prof. Dr. H. Müller-Fahlbusch (Münster) Thema: **Präprothetische Psychagogik**
14 bis 16 Uhr	**Vorträge für Helferinnen** Referenten: Ausschuß für Praxisführung der BLZK Thema 1: **Das Bestellsystem – ein wesentlicher Faktor der Praxisorganisation** (Dr. Dr. Kastenbauer – Altötting) Thema 2: **Stellenbeschreibung und Checklisten – Instrumente rationeller Praxisführung** (Dr. Günther – Stegaurach) Thema 3: **Praxisorganisation – Wunsch und Wirklichkeit** (Dr. Mühlbauer – Murnau)

9 bis 17 Uhr im Foyer der Stadthalle

Dentalschau

Die Dentalschau wird durch das Dentaldepot Meier, Rosenheim, organisiert.

Oberbayerische Fortbildungstagung in Rosenheim

Sehr geehrte Frau Kollegin,
sehr geehrter Herr Kollege!

Die Verlegung der Oberbayerischen Zahnärztetagung von Prien nach Rosenheim hat sich bewährt. Ein modernes Kongreßhaus, eine konzentrierte Veranstaltung für das ganze Praxisteam und ein verkehrstechnisch günstig gelegener Ort regten schon im letzten Jahr zahlreiche Kollegen zur Teilnahme an. Auch heuer ist zu erwarten, daß die traditionelle Veranstaltung des ZBV Oberbayern deshalb wieder ein Erfolg wird. Die Referate und Referenten wurden wieder sehr praxisnah ausgesucht. Professor Hofmann (Erlangen), der im letzten Jahr einen vieldiskutierten Vortrag vor den Prothetikgutachtern Bayerns gehalten hat, wird die Quintessenz daraus bringen. Professor Müller-Fahlbusch, derzeit Deutschlands meistgesuchter Redner auf d Gebiet der zahnärztlichen Psychosomatik, wird sich mit einem Problem beschäftigen, das uns täglich ins Haus steht: der schwierig zu führende und behandelnde Patient. Professor Fahlbusch wird auch zu den Helferinnen sprechen und auch hier den Blick zu schärfen versuchen, wie für Patient und Praxisteam eine fruchtbare Basis der Zusammenarbeit und des Vertrauens hergestellt werden kann. Der Ausschuß Praxisführung der Landeszahnärztekammer bringt für die Helferinnen am Nachmittag dann Teile aus dem immer wieder gefragten Themenbereich der Praxisorganisation. Dabei wird sich der neue Helferinnenreferent des ZBV Oberbayern, Dr. Kastenbauer, den Helferinnen vorstellen. Mittags werden langjährig verdiente Helferinnen erstmals vom Vorsitzenden des ZBV Oberbayern, Dr. Gahbauer, geehrt.

Abgerundet wird die Veranstaltung durch die von der Firma Mayer (Rosenheim) betreute kleine Dentalschau, die im Foyer der Stadthalle Rosenheim von 9 bis 17 Uhr zu besichtigen ist. Der ZBV Oberbayern würde sich freuen, wenn Sie und Ihr Praxisteam in Rosenheim wieder einen interessanten und lohnenden Fortbildungstag erleben.

Für die Vorstandschaft des ZBV Oberbayern:
Dr. F. Gahbauer, Dr. K. Lindhorst – Vorsitzende
Dr. Friedrich Bayer, Fortbildungsreferent

ZITAT

Zahnärztliche Ausbildungsplätze sind die teuersten Ausbildungsplätze für zukünftige Arbeitslose.

Dr. Prosch, Bayer. Delegierter, HV Münster 1983

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Quintessenz, Berlin, bei.
Wir bitten um Beachtung!

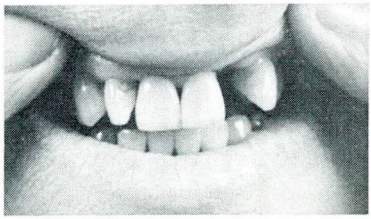
Wir stellen vor: Prof. Dr. H. Müller-Fahlbusch

Geb. 1932 in Hannover. Studium der Psychologie und Medizin in Münster und Göttingen. Ärztl. Staatsexamen 1958 in Göttingen. Wissenschaftl. Assistent der Psychiatrischen und Nervenklinik in Göttingen. Von 1961 an wissenschaftl. Assistent der Psychiatrischen und Nervenklinik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Seit 1968 Oberarzt. 1971 Habilitation für die Fächer Neurologie und Psychiatrie. Von 1972 an Mitarbeit im interdisziplinären Forschungsprojekt: Prothesenunverträglichkeit. Ab März 1979 wissenschaftl. Rat und Professor für Psychosomatik in der Zahnheilkunde. Leiter einer Forschungsstelle für Zahn-, Mund- und Kieferklinik der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster.

Autor bzw. Coautor der Bücher:

1. Leben zwischen Angst und Freiheit. Erkenntnisse und Hilfen aus der Psychiatrie. Topos-Taschenbuch Mainz 1977.
2. zusammen mit R. Marxkors:
   Psychogene Prothesenunverträglichkeit. Ein nervenärztliches Consilium für den Zahnarzt. Hanser, München, Wien 1976.
3. zusammen mit R. Marxkors:
   Zahnärztliche Psychagogik. Vom Umgang mit dem Patienten. Hanser, München/Wien 1981.

Die Marylandbrücke – eine echte Alternative.



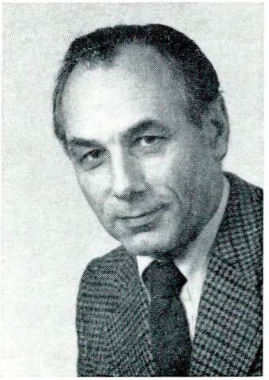
Die weltweiten Erfahrungen können uns optimistisch stimmen.
Der neue Weg fehlende Zähne zu ersetzen ist für viele Indikationsgebiete eine echte Alternative.

Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg ist eine abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Praxis und Labor.
Dafür steht unser guter Name.

8900 Augsburg
Zollernstraße 20
Tel. 08 21-41 40 41

Labor Rager

Wir stellen vor: Prof. Dr. M. Hofmann



Geboren 1929. Studium der Zahnheilkunde von 1949–1953 in Tübingen. 1954 Promotion in Tübingen. 1965 Habilitation in Tübingen. 1969 Berufung auf den ordentlichen Lehrstuhl für zahnärztliche Prothetik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg.

Mitgliedschaft in verschiedenen Fachgesellschaften. Derzeit 1. Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde.

Hauptarbeitsgebiete

Rehabilitation des Zahnlosen:

Grundlagenforschung über Eufunktion und Dysfunktion totaler Prothesen. Myographische und kinesiographische Grundlagenforschung über die Funktionen des Kauorgans. Parodontologie – Beziehungen zwischen Zahnersatz und Parodontium. Partielle Prothetik – Sattelkinematik und Prothesenlager. Abformverfahren und Verblendtechnik.

Die Paßt-genau-Arztpraxis

* komplette Praxis-Einrichtungen oder Einzel-Einbauten „nach Maß"
* Medikamenten- und Instrumenten-Regale, Schrank- und Trennwände, Patienten-Karteien – alles individuell nach Ihren Wünschen
* farbgleich dazu: Schreibtische, Stühle und andere Möbel
* auch der Preis wird Ihnen passen

Information, Planung, Herstellung:

BLB-Einrichtungen GmbH
Frauenstraße 30 · 8031 Maisach
Tel. 0 81 41) 9 01 31
Telex 5 27 694

blb EINRICHTUNGEN

Freier Verband Deutscher Zahnärzte – Bezirksgruppe Oberbayern

Hauptversammlung Münster – Heftige Diskussion um delegierbare Leistungen – Mitgliederversammlung am 23. 11. 83 – Kandidat Dr. Gutmann stellt sich vor

Vom 6. 10. bis 8. 10. tagte der FVDZ zu seiner Hauptversammlung in Münster. Monate zuvor wurde in Frankfurt in einer außerordentlichen Hauptversammlung das Grundsatzprogramm des FVDZ verabschiedet. Die Hauptversammlung war gekennzeichnet durch die Schwierigkeit, dieses politisch-brisante Programm in Tagespolitik umzusetzen.

Der Bericht des Bundesvorsitzenden Julius Herrmann zur Zukunft der zahnärztlichen Versorgung löste speziell zu den Themenkreisen „nachträgliche Wirtschaftlichkeitsprüfung" und „delegierbare Leistungen", heftige Diskussionen aus. Eine Fülle von Anträgen zu dieser Problematik mußte diskutiert und abgestimmt werden.

Aus diesem aktuellen Anlaß lädt die Bezirksgruppe Oberbayern am Mittwoch, dem 23. 11. 83, um 15.00 Uhr, ins Zahnärztehaus, Fallstraße 34 (großer Vortragssaal) ein.

Anschließend wird sich Kollege Dr. Gutmann, der vom Landesverband Bayern nominierte Kandidat für die Nachfolge des Kollegen Vollmer, vorstellen und Gelegenheit zur Diskussion geben.

Bitte merken Sie sich den Termin dringend vor! Über zahlreiches Erscheinen würden wir uns freuen.

Dr. Viktor Jais, Dr. Joachim Fraitzl – Bezirksgruppenvorsitzende

„ZBV Oberbayern aktuell"
ist das offizielle zahnärztliche Mitteilungsblatt für Oberbayern.
Ihre Anzeige lesen fast 1800 oberbayerische Zahnärzte!

In Kollegenkreisen gehört

Standespolitische Abstinenz nicht nur eine Frage der Bequemlichkeit?
Standespolitiker zum Nachdenken aufgerufen

Ich kann es einfach nicht glauben, daß die Meinung einiger unserer Standespolitiker zutrifft: man kann die Kollegen nur standespolitisch aktivieren, wenn es ums Geld geht.

Ich bin eher der Auffassung, daß es an den Standespolitikern selbst liegt oder der Art unserer zahnärztlichen Organisationen, daß die Kollegenschaft häufig so abseits zu stehen scheint. Es gibt da Möglichkeiten der Änderung dieses Zustandes. Zum einen ist mit Hilfe von Einfallsreichtum, z. B. hinsichtlich der Themenwahl, bis hin zur Attraktivität der Veranstaltung, immer noch möglich – so bereits in Oberbayern geschehen – Kollegen in einer solchen Zahl anzulocken, daß Versammlungen nicht nur zur bloßen Farce, sondern auch zahlenmäßig und inhaltsmäßig eine breite Willenskundgebung der Kollegen und damit eine Bestätigung der Politik der in der Verantwortung stehenden Standespolitiker darstellen. Zum anderen hat sich die Situation standespolitisch-soziologisch geändert. War es noch vor nicht allzulanger Zeit so, daß man einem hierarchischen System huldigte: an der Spitze stand der gut präparierte, deshalb vollinformierte und erfahrene Vorsitzende? Er gab seine Anweisungen an seine „Untergebenen". Sie waren zu befolgen.

Heute hat jeder Kollege die Gelegenheit, sich politisch und auch standespolitisch eine Meinung zu bilden. Viele tun das, wie ich aus Gesprächen weiß. Die hierarchischen Strukturen haben sich geändert. Demokratie ist gefragt und notwendig in unserer pluralistischen Gesellschaft. Darauf gilt es Rücksicht zu nehmen. Althergebrachte Strukturen müssen eventuell verändert werden, damit die Kollegenschaft auch zu Wort kommt. Hinzu kommt eine oft erschreckende Uninformiertheit hinsichtlich der Aufgaben, Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Selbstverwaltung (was ist Kammer, was ist KZV, was Freier Verband, wer ist Delegierter, wer Vorstand?) Die gilt es ebenfalls zu beseitigen. Ein neues Generationsverhalten – darüber liegen Meinungsumfragen vor – existiert ebenfalls. Wird darauf nicht Rücksicht genommen, ergibt sich das Symptom der Frustration der Kollegenschaft.

Frustration aber führt in ihrer Konsequenz meist zur Flucht aus der Wirklichkeit, Vernachlässigung der Pflichten, Abwesenheit bei Versammlungen, standespolitischer Abstinenz!

Sollte man darüber nicht mal länger nachdenken? Vielleicht findet sich eine Vorstandschaft, die Reformen nach innen vornehmen will und sie dann auch entschlossen in Angriff nimmt.

Dr. Karl Mühlbauer

Dental-Depot Meier GmbH.

8230 Bad Reichenhall
Kurfürstenstraße 5
Tel. (0 86 51) 20 36 u. 20 37

8200 Rosenheim
Hechtseestraße 8
Tel. (0 80 31) 1 40 37

Ihr leistungsfähiges Dental-Depot
im südostbayerischen Raum
seit über 30 Jahren

Wir verkaufen nicht nur, wir bieten auch Service durch geschulte Dental-Mechaniker.

Mit unserem jungen, aktiven Mitarbeiter-Team sind wir ein zuverlässiger Partner für Sie.

Praxiseinrichtungen und Beratungen nach modernsten Gesichtspunkten.

Ständige Ausstellung neuester Behandlungsplätze.

Reichhaltiges Lager in Zähnen, Material und Instrumenten bester Fabrikate.

Bitte besuchen Sie uns doch einmal!

Bad Reichenhall

Mitglied der
Dental Liga

Rosenheim

Zum Tätigkeitsbericht der Bezirksstelle für die Vertreterversammlung. Aufgaben der Bezirksstelle nehmen zu. Entscheidungen nicht immer erfreulich und publikumswirksam.

Die Vertreterversammlung der KZVB am 18./19. November wirft ihre Schatten voraus. Alljährlich schreiben die Bezirksstellenvorsitzenden ihre Berichte über das abgelaufene Jahr für die VV-Mappe. Beachtung finden freilich diese Berichte weniger, denn die Vertrags- und Honorarpolitik der KZV haben Vorrang. Dennoch, wenn man seinen Bericht schreibt, erlebt man das vergangene Jahr wieder durch und erinnert sich: die Assistentenangelegenheiten, die Niederlassungsberatungen, die Ausländerfragen, Obmannsversammlungen, Bezirksstellenversammlung, an die vielen telefonischen und schriftlichen Kontakte. Die Aufgaben sind für die Bezirksstelle immer umfangreicher geworden und immer mehr Vorschriften, Regelungen, Ordnungen, Verträge usw. bestimmen die Tätigkeiten. Der Bezirksstellenvorsitzende ist weisungsgebunden. Die Weisungen erteilt der Landesvorstand der KZVB.

In alten Zeiten erwartete den Boten, der die schlechte Nachricht dem König brachte, schlimmer Lohn. Eigentlich angetreten für die Zahnärzte tätig zu werden, muß man entdecken, daß mehr schlechte Nachrichten denn erfreuliche zu melden sind. Die Hoffnung, insgesamt vernünftig in der Selbstverwaltung mithelfen zu können, bleibt dennoch.

Zusammen mit dem ZBV kann die Bezirksstelle ganz wesentlich tätig werden. In der Niederlassungsberatung. In Oberbayern ist die Sicherstellung der zahnärztlichen Versorgung vollzogen. 4 Niederlassungsmöglichkeiten sind noch ausgewiesen, dazu eine KFO-Stelle. Wir können davon ausgehen, daß in naher Zukunft die letzte weiße Stelle auf dieser Karte gelöscht ist.

Unsere ausländischen Kollegen, die an den schwer zu besetzenden Orten die Versorgung sicherstellen, müssen deutschen Bewerbern den Platz freimachen. Die Räume werden immer enger!

Es ist ein gemeinsamer und natürlicher Wunsch aller Zahnärzte, der Niedergelassenen und der Bewerber, das wirtschaftliche Risiko gering zu halten. Der Einsatz ist enorm und eine Aufgabe aus finanziellen Gründen ist eine außerordentliche Härte. Die Aufgabe, die sich hier seit einiger Zeit stellt, ist erkannt. Die Effektivität der Beratungen ist verbessert, doch noch nicht umfassend genug. Die Zeiten ändern sich. Noch ist es nicht so lange her, daß ein BDZ-Präsident von Kultusminister zu Kultusminister zog und um mehr Ausbildungsplätze für Zahnärzte kämpfte, weil nach damaliger Meinung eine generelle Unterversorgung drohte. Tempora mutantur.

Dr. Klaus Lindhorst

Wichtige Information zum Thema Geldanlage.

Nehmen Sie teil am Aufschwung der deutschen Wirtschaft, kaufen Sie Aktien.

Ihre Vermögensanlage wird besonders erfolgreich sein, wenn Sie auf die Verhältnisse des Geld- und Kapitalmarktes flexibel reagieren, verschiedene Anlageformen in ausgewogenem Verhältnis miteinander kombinieren und Ihr Portefeuille laufend durch zeitgemäße Anlagen ergänzen.

Die deutschen Aktienbörsen sind in Bewegung und brachten deutliche Kurssteigerungen. In ausgewählten Werten bestehen weiterhin deutliche Kurschancen – gute Gründe sprechen dafür:

- Die Aufwärtsentwicklung bei den Unternehmensgewinnen.
- Der weitere Ausbau des Leistungsbilanzüberschusses.
- Ein entspanntes Preis- und Kostenklima.
- Die Zinsstabilisierung am Rentenmarkt.
- Die niedrige Bewertung der DM, so daß deutsche Aktien für ausländische Anleger attraktiv bleiben.

Nutzen Sie deshalb die Chancen zum Kauf von ausgewählten Aktien und Aktienfondsanteilen. Unsere Spezialisten stehen Ihnen gerne für eine individuelle Beratung zur Verfügung.

HYPOBANK

Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank
Aktiengesellschaft

Mitgliederbewegung im Monat September 1983

(Stand 30. 9. 1983: 1831 Zahnärzte)

Zugänge:

Arnold Klaus	Niederlassung in Seebruck
Binder Isolde, Reichertshofen	Ass. in Manching
Dr. Dr. Bäuerle Klaus	Ass. in Erding
Bittner Christian, Unterthingau	z. Zt. bei der Bw in Mittenwald
Elthes Esther, Freilassing	Ass. in Waging
Dr. Galster Helmut, Zangberg	o. Tätigkeit
Gredinger Margit	Niederlassung in Gem.Pr. in Pfaffenhofen
Göller Andrea, Buchbrunn	Ass. in Eichstätt
Kalteis Martin, Gammelsdorf	Ass. in Siegsdorf
Kind Gerhard, Landshut	Ass. in Erding
Dr. Miesel Barbara, Gauting	i. R.
Oechsler Christoph	z. Zt. bei der Bw in Neuburg
Petermann Christian, Holzkirchen	Ass. in Miesbach
Dr. Prenzlau Margot, Prien	i. R.
Dr. Sandner Karl, Germering	z. Zt. nicht tätig
Dr. Schmid Josef	Niederlassung in Baar
Schmidbauer Konrad, Reichersbeuern	z. Zt. bei der Bw
Schwarz Herbert	Ass. in Waldkraiburg
Tiletzek Klaus	Niederlassung in Kraiburg
Dr. Ulbricht Elisabeth, Garmisch-P.	i. R.
Wulff Bruno, Freilassing	i. R.

Abgänge:

Duca Brigitte, Pfaffenhofen	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Dr. Duca Ion, Pfaffenhofen	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Eicher Benedikt, Steingaden	verstorben am 31. 8. 1983
Ettl Franz, Unterwössen	verstorben am 13. 9. 1983
Frenzel Manfred, Gilching	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Dr. Gastl Alfred, Ingolstadt	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Dr. Grisar Susana, Erding	Ummeldungen zur ZÄK Hamburg
Dr. Hansen Rüdiger, Bad Reichenhall	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Herr Frauke, Schrobenhausen	Ummeldung zur ZÄK Schleswig-Holstein
Holzer Wolfgang, Dahn	Ummeldung zur ZÄK Schleswig-Holstein
Müller Uwe, Tittmoning	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land

Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 6. November 1983	Herrn ZA Karl Lechl, 8102 Mittenwald, Partenkirchener Str. 44 a

70. Geburtstag

am 1. November 1983	Herrn ZA Walter Nagler, 8069 Wolnzach, Hoholt-Pilgrim-Str. 1
am 6. November 1983	Herrn ZA Hubertus Röhricht, 8260 Mühldorf, Töginger Str. 56
am 8. November 1983	Herrn ZA Robert Maltry, 8170 Bad Tölz, Marktstr. 71
am 17. November 1983	Herrn Dr. Herbert Läufer, 8261 Garching, Dürerstr. 6 b
am 21. November 1983	Herrn Dr. Günter Voigt, 8241 Markt Schellenberg, Friedensbergw. 1
am 22. November 1983	Herrn ZA Josef Eckinger, 8200 Rosenheim, Pfandlstr. 3
30. November 1983	Herrn Dr. Hans Heinrich, 8069 Scheyern-Fernhag, Albrechtring 10

65. Geburtstag

am 17. November 1983	Herrn ZA Josef Meyr, 8911 Issing, Wessobrunner Str. 14

60. Geburtstag

am 6. November 1983	Herrn Dr. Wolfram Krist, 8070 Ingolstadt, Wagnerwirtsgasse 8
am 17. November 1983	Herrn Dr. Eduard Huber, 8034 Germering, Planegger Str. 11
am 27. November 1983	Herrn Dr. Martin Belwe, 8263 Burghausen, Robert-Koch-Str. 63

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!
Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Vertrauen Sie dem bewährten

CALXYL®

Zur Wurzelbehandlung und Wurzelfüllung unübertroffen. Höchster Wirkstoffgehalt (pH 12,4). International anerkanntes Pulpenschutzmittel zur Überkappung und Lebenderhaltung artifiziell eröffneter, infizierter Pulpen. Optimaler Schutz gegen Reininfektion. Gesicherte Anregung zur Ossifikation und Bildung von Sekundärdentin.

Literatur auf Anforderung.

OCO-PRÄPARATE

OTTO & CO., Nachf.

D-6716 Dirmstein/Pfalz · Postfach

... ein Präparat aus dem OTTO-Programm

In Memoriam

Benedikt EICHER, Steingaden

geboren am 21. 4. 1908 gestorben am 31. 8. 1983

Franz ETTL, Unterwössen

geboren am 2. 8. 1924 gestorben am 13. 9. 1983

Winterfortbildung des ZBV Oberbayern

Spitzingsee, 27. bis 29. Januar 1984
verbunden mit den 8. Bayerischen Zahnärzte-Skimeisterschaften

Seminar:

Samstag Präprothetische Diagnose und Therapie bei Patienten mit Muskel- und Kiefergelenksproblemen.

Sonntag Quadrantensanierung mit festsitzendem Zahnersatz unter Berücksichtigung der habituellen Okklusion.

Referent Dr. Alexander Gutowski, Schwäbisch Gmünd.

Zimmerbestellung An das Spitzingsee-Hotel, Tel.-Nr. (0 80 26) 70 81–86).

Das Anmeldeformular und weitere Hinweise erscheinen im Dezemberheft.

Notfalldienst 1983 (Änderungsmeldung)

Bereich Traunreut, Trostberg, Altenmarkt usw. (Seite 62)

5./6. 11. ZA Lickleder Wilhelm, Traunreut, Sudetenstr. 25, Tel. (0 86 69) 22 20
(für Dr. Schwarz Erhard, Traunreut)

Bereich Brannenburg, Flintsbach, Raubling usw. (Seite 15)

29./30. 10. Dr. Hiemer Hermann, Raubling, Rosenheimer Str. 7, Tel. (0 80 35) 40 40
(für Dr. Gutheil Eberhard, Flintsbach)

12./13. 11. Dr. Gutheil Eberhard, Flintsbach, Kufsteiner Str. 19, Tel. (0 80 34) 84 40
(für Dr. Hiemer Hermann, Raubling)

Bereich Bad Tölz, Lenggries, Reichersbeuern (Seite 12)

31. 10. / 1. 11. Dr. Giehl Helmut, Bad Tölz, Ludwigstr. 7, Tel. (0 80 41) 49 05
(für ZA Schmidbauer Hermann, Reichersbeuern)

10./11. 12. ZA Schmidbauer Hermann, Reichersbeuern, Tegernseer Str. 34, Tel. (0 80 41) 23 51
(für Dr. Giehl Helmut, Bad Tölz)

VDZ

VEREIN DEUTSCHER ZAHNÄRZTE

zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Interessen

— ehemals Sterbebund Deutscher Zahnärzte e.V. —

Graf-Recke-Straße 30, 4000 Düsseldorf 1, Telefon 02 11 / 68 42 96

Der Verein vertritt insbesondere die wirtschaftlichen Interessen der in ihm zusammengeschlossenen Kollegen (vergleiche § 1 Satzung).

Dienstleistungen für die Kollegenschaft:

- **Beratung in Fragen der Vorsorgeplanung**
- **Versorgungstechnische Risikoanalyse**
- **Beratung in Finanzierungsangelegenheiten**
- **Gruppenversicherungsvertrag**

Zuständig für:

Schwaben
Peter Morhardt
Luitpoldstraße 15
8034 Germering
0 89 / 8 41 73 41
und 1 29 10 64

Niederbayern
Bernd Nolte
Grassdorfer Weg 4
8000 München 82
0 89 / 4 30 91 20
und 1 23 16 60

Oberbayern
Alexander Hecht
Mammersreit 40
8257 St. Wolfgang
0 80 85 / 7 66
und 0 89 / 1 23 16 60

Arbeitskreis Implantologie des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern gegründet

Am 21. 9. 1983 trafen sich unter Leitung des Kollegen Mühlbauer im Zahnärztehaus München 20 Zahnärzte, die an einer Mitarbeit „Arbeitskreis Implantologie" interessiert sind. Anwesend waren nicht nur Kollegen, die bereits implantiert haben, sondern auch Kollegen, die bisher keinerlei Erfahrung in der Praxis der Implantologie oder deren Versorgung haben. Nach reger Diskussion einigte man sich auf die Inhalte, mit denen der Arbeitskreis sich in Zukunft beschäftigen soll.

Vornehmste Aufgabe soll es sein, ein theoretisches Basiswissen zu schaffen, das allen Beteiligten einen größtmöglichen theoretischen Hintergrund über alle in der Praxis verwendeten Implantationsverfahren ermöglicht. Um dieses zu erreichen, sind aus eigenem Kreise Kollegen bereit, Vorträge zu halten. Es werden Empfehlungen für Kurse und Kongresse ausgesprochen, und letztlich wird die vielfältige Literatur auf diesem Sektor kritisch betrachtet. Als weiterer Schwerpunkt soll die praktische Anwendung der Implantate diskutiert werden – einerseits in der Praxis eines Kollegen, oder aber an Hand von Arbeitsunterlagen im größeren Rahmen.

Ein wesentlicher Anteil unserer Arbeit besteht darin, Dokumentationen zu erstellen, die von gemeinsamen Kriterien ausgehen, um eine Aussagekraft über Implantationen generell zu erhalten. Einbezogen werden soll in die gesamte Arbeit die Universitätsklinik, die uns dankenswerterweise ihre Unterstützung zugesagt hat. Und letztlich sollte schwerpunktmäßig nicht außer Betracht gelassen werden, daß bei den Implantationen eine rechtliche Absicherung notwendig erscheint.

Die Wahlen zum Vorstand hatten nachstehendes Ergebnis:

1. Vorsitzender: Dr. Hans-Jürgen Hartmann, 8132 Tutzing, Graf-Vieregg-Str. 2, Telefon (0 81 58) 63 34
2. Vorsitzender: Dr. Richard Madl, 8170 Bad Tölz, Am Ellbach 6, Telefon (0 80 41) 23 66

Schriftführer: Dr. Viktor Wenkowitsch, 8000 München 90, Schlierseestr. 27, Telefon (0 89) 6 92 62 22

Beisitzer: Dr. Karl-Heinz Söhngen, 8225 Traunreut, Traunring 94, Telefon (0 86 69) 25 27

Für alle diejenigen, die den letzten Termin nicht wahrnehmen konnten oder diejenigen, die sich noch nachträglich zur Mitarbeit in diesem „Arbeitskreis Implantologie" entschließen, sei hier das nächste Treffen angezeigt:

H.-J. Hartmann

Mittwoch, 23. November 1983, um 18.00 Uhr
VERANSTALTUNGSORT: Zahnärztehaus, Fallstraße 34, 8000 München 2

Wichtige Termine

Samstag, 5. 11.
Rosenheim, Obb. Fortbildungstagung (S. 2–6)

Dienstag, 8. 11.
Erding, Fortbildungsvers. (S. 20)

Donnerstag, 10. 11.
Partenkirchen, Stammtisch (S. 18)

Donnerstag, 10. 11.
golstadt, Zahnärztetreffen (S. 18)

Donnerstag, 10. 11.
Unering, Stammtisch (S. 19)

Donnerstag, 17. 11.
Rosenheim, Rosenh. Kreis (S. 19)

Mittwoch, 23. 11., München
Fr. Verb. Bez.-Gr. Oberbayern (S. 7)
Arbeitskreis Implantologie (S. 16)

Donnerstag, 24. 11.
Rottach/Weißach, Arbeitskreis (S. 18)

Donnerstag, 24. 11.
Schliersee, Stammtisch (S. 18)

Donnerstag, 24. 11.
Parsberg, Stammtisch
(FFB–Germering) (S. 19)

Montag, 28. 11.
eilassing, Zahnärztetreffen (S. 20)

27. bis 29. Januar 1984
SPITZINGSEE (S. 14)

Anmerkung:

In den ersten November-Tagen versenden wir den Notfalldienst für das Jahr 1984. Wir bitten Sie, auf den Eingang zu achten und die Richtigkeit der Anschrift zu prüfen.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns zu bemerken, daß die Anschrift unserer Geschäftsstelle wie folgt lautet:

8000 München 70, Fallstraße 36;
in letzter Zeit wurden wieder viele Briefe an die Mozartstraße adressiert. (Kr.)

**Versicherungsschutz anpassen!
Über-Versicherung ist zu teuer.
Unter-Versicherung
kann noch viel teurer werden.
Fragen Sie uns!**

VfZ

Versicherungsstelle für Zahnärzte GmbH

Seit über 50 Jahren lösen
die meisten Zahnärzte
ihre Versicherungsprobleme mit uns.
Machen Sie es auch so!
Schicken Sie uns einfach den Coupon!

Ich bitte unverbindlich um Ihren Versicherungsservice

Name:

Straße:

Wohnort:
(Bitte Stempel oder Druckschrift)

Coupon an: Versicherungsstelle für Zahnärzte GmbH
Aachener Straße 311 · 5000 Köln 41 · Tel. (02 21) 40 50 19

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau – Mittenwald

Der nächste Stammtisch findet am Donnerstag, den 10. November 1983 um 20.00 Uhr im Gasthof Drei Mohren in **Partenkirchen** statt.

Obmannsbereich Ingolstadt – Eichstätt – Neuburg/Donau – Pfaffenhofen/Ilm

Am Donnerstag, den 10. 11. 83 um 20.00 Uhr, Zahnärzte-Treffen im Restaurant Dampflok in **Ingolstadt.**

Thema: Gründung eines Arbeitskreises für Praxisbezogene Fortbildung und Erstellung einer Themenliste.

Dr. Reißig, Obmann – Dr. Gärtner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Miesbach – Bad Tölz – Wolfratshausen

Arbeitskreis Tegernseer Tal

Der letzte Arbeitskreis in diesem Jahr findet am letzten Donnerstag im November, am 24. 11. 83, um 20.00 Uhr im Gasthof Bachmair, Weißach, statt. Bei reger Beteiligung werden wir wieder Anfang November ein Weihnachtsessen machen.

Ernst Purtzki

Nächster Stammtisch für den Bereich Miesbach–Hausham–Schliersee ist am Donnerstag, 24. 11. 1983, um 20.00 Uhr im Schliersee-Hotel am Kirchbichlweg in **Schliersee.**

Dr. Roescheisen, Hausham

Obmannsbereich Rosenheim – Wasserburg – Ebersberg

Im Rahmen des Treffens des Rosenheimer Kreises findet am Donnerstag, den 17. 11. 83 um 20.00 Uhr c. t. im Parkhotel Crombach in Rosenheim eine kleine Demonstration des neuen Tabletten-Dosier-Systems von non-gamma-2 Amalgamen statt.

Daneben wird über die Hauptversammlung des FVdZ in Münster und deren Beschlüsse berichtet.

Obmannsbereich Starnberg

Nächster Stammtisch, Donnerstag, den 10. 11. 1983 um 20.00 Uhr im Gasthof Schreyegg in **Unering.**

Einladung zu einem Gespräch über audiovisuelle Medientechnik.

Zu dieser Veranstaltung werden Vertreter aus der deutschen TV- und Video-gesellschaft (Quintessenzverlag) ihre Programme vorstellen.

Vormerktermin:

Weihnachtsessen am 8. 12. 1983, 20.00 Uhr, im Gasthof Schreyegg in Unering.

Dr. Werner G. Habersack, Obmann

Obmannsbereich Fürstenfeldbruck—Germering

Nächster Stammtischtermin: Donnerstag, 24. 11. 1983, 20.00 Uhr,
Hotel „Parsberg" in Puchheim.

Dr. Rudolf Raidl, Obmann

Handwerkliche Einrichtungen ■ Möbel nach Maß ■
Innenausbau im Landhausstil ■ Eigene Werkstätten – Atelier

Ideen-Erfahrung-Zeitlose Planung

100 Schaufenster
70 Parkplätze
Lieferung ohne Aufpreis

MÖBEL PEITER

■ FRANZÖSISCHER LANDHAUSSTIL
■ HANDWERKLICHE EICHEN- UND
■ FICHTENMÖBEL, BAUERNMÖBEL
■ STUBEN, ANTIQUITÄTEN
■ KLASSISCHER INNENAUSBAU

EXCLUSIVE POLSTERMÖBEL - auch nach Maß

Ihre gesamte Einrichtung aus einer Hand

MÜNCHEN-PASING Landsberger Str. 475 ■ 089/883636

Obmannsbereich Erding—Markt Schwaben

Termin: Dienstag, 8. 11. 1983, 19.30 Uhr

Ort: Erding, Haager Straße, Mayr-Wirt (1. Stock)

Themen:

1. Funktionelle Anatomie des Kiefergelenks
   Referent: Dr. Hans Seeholzer, Kieferorthopäde, Erding
2. Bericht über die Hauptversammlung des Freien Verbandes in Münster
   Referent: Dr. Viktor Jais, Neuötting
   Bezirksgruppenvorsitzender des Freien Verbandes Oberbayern

Dr. Klaus Scheiner, Obmann — Dr. Edda Hasel, Stellvertreterin

Obmannsbereich Freilassing — Laufen — Mitterfelden

Nächstes Zahnärztetreffen in **Freilassing-Brodhausen,** Gasthaus Moosleitner, am **Montag, 28. 11. 1983,** 19.30 Uhr.

Frau OStDir. Steib und Herr Dr. Morin werden als Vertreter der Berufsschule Traunstein zu einem Informationsaustausch anwesend sein.

Dr. Rudolf Moosleitner, stellv. Obmann

Obmannsbereich Mühldorf — Altötting — Burghausen

Voranzeige für eine Obmannsbereichsversammlung!

Nähere Information im Dezemberheft.

Dr. Jais, Dr. Lohrengel

---

11. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Zahnerhaltung gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Kinderzahnheilkunde in der DGZMK am 11. und 12. November 1983 in Ulm/Neu-Ulm.

Fortbildungsprogramm des ZBV München

Montag, den 7. 11. 1983

Arbeitskreis für Helferinnenfortbildung

Thema: Welche Aufgaben können in der Zahnarztpraxis an die ZH bzw. ZMF übertragen werden?

Referent: Dr. D. Schatz, Stuttgart

Montag, den 14. 11. 1983

Arbeitskreis für zahnärztliche Chirurgie und Grenzgebiete

Thema: Chirurgische Maßnahmen bei Risiko-, Angst- und älteren Patienten

Referent: Prof. Dr. Dr. F. Schön, Bad Reichenhall

Montag, den 21. 11. 1983

Arbeitskreis für Prothetik

Thema: Indikationen für Gußfüllungen, Teilkronen und Vollkronen als Einzelkronen und Brückenanker. Ihre Praeparationsformen

Referent: Prof. Dr. B. Klaiber, Freiburg

Kliniktag am 10. Dezember 1983

Programm zum Tag der „offenen Tür" für Zahnärzte im neuen Erweiterungsbau.

Wichtig für ehemalige Zahnarzthelferinnen!

Die Bayerische Landeszahnärztekammer bietet wiederum ehemaligen Zahnarzthelferinnen die Chance, ins Berufsleben zurückzukehren. Mit einem „Reaktivierungskurs" wird das Wissen aufgefrischt, und somit der Start in das „neue" Berufsleben wesentlich erleichtert. Das Arbeitsamt wird wieder einen Teil der Kosten tragen

Kursbeginn: Montag, 21. November 1983

Kursende: Montag, 5. Dezember 1983

Ort: Bayerische Akademie für Zahnärztliche Fortbildung in München

Kursgebühr: DM 350,–

Informationen über finanzielle Förderung sind beim zuständigen Arbeitsamt einzuholen.

Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an: Bayerische Landeszahnärztekammer, Fallstraße 34, 8000 München 70, Tel. (089) 72401–466.

Anmeldeschluß: 31. 10. 1983

Kurzmitteilungen

Dr. Siegmund Hübner (Ebersberg) stellte sich nicht mehr zur Wahl für den neuen Bundesvorstand des Freien Verbandes in Münster. Vom wiedergewählten Vorsitzenden Julius Hermann (Berlin) wurde er für seine engagierte und korrekte Haushaltsführung des Freien Verbandes besonders hervorgehoben. Auch die Bezirksgruppe Oberbayern bedauert das Ausscheiden des Kollegen Hübner aus dem Bundesvorstand.

Die Bezirksgruppe Oberbayern ist somit mit keinem Mitglied mehr im Bundesvorstand vertreten. Noch vor zwei Jahren hatte die zahlenmäßig stärkste Bezirksgruppe in Bayern zwei Mitglieder (Dr. K. Göttlicher, Traunstein, u Dr. S. Hübner) im Bundesvorstand. (Mu)

●

Der Antrag von Dr. Klaus Scheiner (Erding), das Zahnmedizinstudium von zehn auf zwölf Semester zu verlängern, wurde von der HV in Münster abgelehnt. Kollege Scheiner hatte seinen Antrag damit begründet, daß die Qualität der zahnärztlichen Ausbildung heute häufig nicht mehr den praktischen und wissenschaftlichen Anforderungen entspricht. Dies sei nicht nur auf überhöhte Studentenzahlen, sondern auch auf gestiegene wissenschaftliche Anforderungen zurückzuführen. Eine Verlängerung des Studiums würde beide Probleme positiv beeinflussen, insbesondere aber auch eine Reduzierung der Ausbildungskapazität mit sich bringen. (Mü)

●

Aus grundsätzlichen organisatorischen Erwägungen heraus hat der bisher[e] nationale Sekretär der EUZ, Dr. Hans Gugg (Berchtesgaden), zum 1. 10. [..] sein Amt zur Verfügung gestellt. Sein Nachfolger wurde Dr. Albert Scherer aus Paderborn. (Mü)

●

Zum **Stammtisch in Garmisch-Partenkirchen** hatte der dortige Obmann Dr. Fries die beiden Lehrkräfte der Berufsschule, Frau Dr. Ziermann und Herrn Jordan, eingeladen. Der zahlreiche Besuch und die lebhafte Diskussion zeigten, daß für solche Veranstaltungen großes Interesse besteht und ein reger Gedanken- und Erfahrungsaustausch zwischen Praxen und Berufsschulen dringend notwendig ist. (Mü)

Gelesen

Bestrafte Bankkunden

So schlecht es manchen ihrer Kunden geht, so glänzend stehen die Banken selber da. Was wir ihnen gönnen. Ein gesunder Geld- und Kreditapparat ist besser als ein kranker. Etliche Institute haben sogar ihre vielfach erheblichen Einbußen im Kreditgeschäft mit dem Ausland erstaunlich rasch weggesteckt. Es fragt sich bloß, wer das bezahlt. Nun, wer schon? Einleger und Anteilseigner natürlich.

Womit wir, wieder einmal, bei den Gebühren und Provisionen sind – einem Gebiet, auf dem die Banken einen erstaunlichen Einfallsreichtum entwickelt haben. Einstens lebten sie von der Zinsmarge. Diese natürliche Gewinnquelle reicht inzwischen schon deshalb nicht mehr, weil sich die Dienstleistungen ausgedehnt haben wie nie zuvor. Der für den Kunden bequeme Überweisungsverkehr kostet zum Beispiel seinen Preis. Daneben haben aber die Banken eine Gebühren-Mentalität entwickelt, die besser in die Denkweise einer Stadtkämmerei als in die eines Unternehmens paßt. Kontoeröffnungs- oder Kontoführungsgebühren (selbst bei unbewegten Konten) oder die mittlerweile happigen Gebühren für Euroscheck-Einlösungen sind Paradebeispiele dafür.

Ja, die Vorhaltekosten! So hören wir es schon als Banken-Gegenargument. Auch das zeugt von Beamtendenken. Jedes private Unternehmen muß Vorhaltekosten tragen. Ohne sie könnte ihr Geschäft gar nicht abgewickelt werden. Ein Autohaus etwa muß Ausstellungsräume haben. Es kann und darf den Kunden weder bestrafen, wenn er das Geschäft ohne Kauf verläßt, noch ihn gar (analog zur Kontoeröffnungsgebühr) mit einer Gebühr belastet, so er kauft. Ein Autohändler müßte zumachen, würde er derart handeln. Die Bank von heute denkt da anders. Sie macht selbst den Kunden ärmer, der sein Geld (ohne es zu bewegen) schlicht dem Institut anvertraut, diesem Institut Kreditgeschäfte und Zinsmargen ermöglicht. Eigentlich sägt diese Bank an dem Ast, auf dem sie sitzt. Bloß: Sie scheint es nicht wahrhaben zu wollen.

Süddeutsche Zeitung Th.

Billig leben

Ein Computer der Universität Alaska hat errechnet, was der Mensch täglich an Kalorien und Vitaminen braucht: Es reichen fünf Becher Weizenmehl, eine grüne Pfefferschote, zwei Becher Trockenmilch und eine Rindsleber. Da spart man Haushaltgeld.

Die Barmerbrücke 3/83

Modeschmuck macht allergisch

Nicht nur Hautkrankheiten, die durch das dauernde Tragen von Modeschmuck hervorgerufen werden, haben in den letzten zehn Jahren erheblich zugenommen. Die ständige Berührung von Schmuck und Haut kann empfindliche Menschen so sensibilisieren, daß dann auch der sonst unschädliche Umgang mit Werkzeugen (in bestimmten Berufen) zu allergischen Reaktionen, wie Ekzemen, juckenden und nässenden Wunden, führt. Insbesondere haben nach einem Bericht der „Medical Tribune" (21/83) Allergien gegen Nickel und Kobalt zugenommen, die, neben Chromaten, in Ohr- und Fingerringen, Halsketten, Armbändern, Jeansknöpfen und BH-Verschlüssen enthalten sind. Die Metall-Ionen werden dabei durch die Milchsäure im Körpereiweiß gelöst und dringen so in das Hautgewebe ein.

Heilpraktiker — Reklame ist standeswidrig

Den Mitgliedern der freien Berufe — Ärzte, Anwälte, Steuerberater, Architekten — ist es untersagt, für ihre Praxis zu werben. Den Ärzten ist die Betätigung der Reklametrommel schon deshalb verboten, weil kranke und hilfsbedürftige Menschen bei der Suche nach Heilung in besonderem Maße ansprechbar und durch werbende Anpreisungen verführbar sind.

Die Mediziner ärgerten sich in der Vergangenheit darüber, daß manche Heilpraktiker in Prospekten und Inseraten die Vorzüge ihrer Tätigkeit anpriesen. Damit soll es, wenn ein Urteil des Oberlandesgerichts Frankfurt (6 U 195/78) der Nachprüfung durch den Bundesgerichtshof standhält, endgültig vorbei sein, berichtet Dr. jur. Otto Gritschneder. Auch für Heilpraktiker gelte ein Werbeverbot, so heißt es in dem Urteil, dessen Verletzung von dem Standpunkt der Allgemeinheit aus als Verstoß gegen das allgemeine Anstandsgefühl anzusehen und als unlauterer Wettbewerb zu verbieten sei. Die Brücke

Liebe Ärzte

Im Briefkasten liegt die schon erwartete Rechnung. Aber was der Empfänger von ihr kapiert, ist nur zweierlei: Sie kommt von seinem Zahnarzt, und er hat den und den Betrag zu bezahlen. Was er nicht kapiert, ist, wofür er zu bezahlen hat. Gewiß, für zahnärztliche Leistungen. Aber für welche? Was ger hat der gute Mann an ihm und seinen Zähnen vollbracht? Da steht nur Bugo Z 18b sechsmal, Bugo Z 107, Bugo Z 20c zweimal. Aber auch die meisten anderen Ärzte sprechen auf ihren Rechnungen in Rätseln. Man weiß: Ärzte nennen ihre Kunden nicht Kunden, sondern Patienten. Das ist lateinisch; patiens heißt ertragend, erduldend, geduldig. Trotzdem sind die Patienten natürlich Kunden, die ihren „Wirtschaftspartner Arzt" bisher nicht in Armut gestürzt haben. Muß sich also ihr Erdulden auch auf Rechnungshieroglyphen erstrecken? Es muß keineswegs, und es genügt nicht, daß nur Krankenkasse und Versicherung das Fachkauderwelsch auf Anhieb entschlüsseln können. Oder was hielten Ärzte von einer Rechnung ihrer Autowerkstatt, die da nur aufführte: MT. K 405, 23, 287, 401 zusammen 1301,24 DM? Darum, liebe Ärzte, hätten wir es, bitte sehr, ein bißchen kundenfreundlicher. -FAZ-

Unerbittlicher Fiskus: Kontrollmitteilungen

Es soll immer noch Bürger geben, die meinen, sie könnten Fiskus durch Nichtverbuchung von Einnahmen hereinlegen. Das kann finanzamtlicher Prüfer bei Betriebsprüfung sehr schnell durch Auswertung von Kontrollmitteilungen feststellen.

Sie beruhen auf Überlegung, daß z. B. Ausgabe bei dem einen zu einer Bareinnahme bei einem anderen, Lastschrift bei dem einen zu einer Gutschrift bei einem anderen führen, Schuld des einen einer Forderung eines anderen entsprechen muß.

Solches Kontrollmaterial erhält Fiskus dann, wenn Steuerzahler bei seiner Einkommensteuerveranlagung z. B. außergewöhnliche Belastung wegen Krankheit unter Vorlage ärztlicher Liquidation geltend macht. Ausgabe des Bürgers für ärztliche Behandlung muß zwangsläufig zur Einnahme bei seinem Arzt führen. Und so läuft die Sache ab:

Der für die Veranlagung des Bürgers zuständige Finanzbeamte trägt Datum der Zahlung, Name des behandelnden Arztes sowie Honorarhöhe in Formular ein. Das ist die Kontrollmitteilung, die dann an das für den Arzt zuständige Finanzamt gesandt wird. Dort wird sie im allgemeinen in Steuerakte bis zur Prüfung des Arztes aufbewahrt. Eine der ersten Prüfungshandlungen: Prüfer stellt fest, ob in ärztlichen Einnahmeaufzeichnungen die in Kontrollmitteilung festgehaltenen Zahlungen der Patienten verbucht sind. Bei fehlender Verbuchung ist in der Regel Nachweis erbracht, daß ärztliche Einnahmeaufzeichnungen unvollständig sind. Kassenführung daher nicht in Ordnung. Je nach Umständen des Einzelfalles wird das zur Verwerfung der Buchführung und damit zu Teil- oder Vollschätzung des Gewinns aus ärztlicher Tätigkeit führen.

Nichtverbuchung kann auch steuerstrafrechtlich von Bedeutung sein. (dens)

Gilt auch heute noch: Kinder haben nicht nur Rechte

Daß Eltern ihren Kindern häufig helfen und manche Arbeit abnehmen, ist selbstverständlich. Weniger selbstverständlich ist Hilfe von Kindern im elterlichen Haus oder Geschäft. Paragraph 1619 des Bürgerlichen Gesetzbuches schreibt jedoch vor: „Das Kind ist, solange es dem elterlichen Hausstand angehört . . . , verpflichtet, in einer seinen Kräften . . . entsprechenden Weise den Eltern in ihrem Hauswesen und Geschäft Dienste zu leisten." Juristisch sind nur die ganz Kleinen bis zum sechsten Lebensjahr von derartigen Hilfsdiensten befreit. Sie sollen spielen.

Bis zum zehnten Lebensjahr gehören beispielsweise Abtrocknen, Staubsaugen, kleine Einkäufe zu den Hausaufgaben der Kinder, bei Zehn- bis Vierzehnjährigen Rasenmähen, Autowaschen und Aufräumen der eigenen Zimmer zum häuslichen Arbeitsbereich.

(dens)

Ein deutsches Märchenseminar

Die Europäische Märchengesellschaft vermittelt durch ihr Deutsches Märchenseminar mit Sitz in 4440 Rheine, Postfach 525, Kontakte zwischen allen an Märchen interessierten Menschen und Institutionen; sie vertieft den Gedanken- und Erfahrungsaustausch durch Fortbildungskurse und Arbeitskreise.

Alljährlich veranstaltet sie gegen Ende September die Internationale Märchentagung. Namhafte Märchenkenner, Märchenerzähler und Märchenforscher des In- und Auslandes wirken in der Gesellschaft mit.

Das deutsche Märchenseminar bietet regelmäßig Kurse zum Erzählenlernen von Märchen und zu den verschiedenen Gebieten der Märchenkunde an.

- Märchen bieten den Kindern Verhaltensmodelle an, die weder konventionell noch rückständig sind
- Märchen stellen Wesentlichkeit, nicht Wirklichkeit dar
- Märchen fördern aufgrund ihrer auf mündliche Kommunikation angewiesenen Erzählform positive Gemeinschaftserlebnisse
- Märchen sind altbewährte Freunde und Helfer bei der Kindererziehung
- Nichts kann Märchen erzählende Eltern, Großeltern, Onkel, Tanten oder andere erwachsene Bezugspersonen von Kindern ersetzen
- Märchen helfen, sich selbst zu verstehen, um andere verstehen zu können und dadurch in sinnvolle und befriedigende Beziehung zu ihnen treten zu können.

DAK Magazin 3/83

Bafög — eigentlich ganz vernünftig

Neue Richtlinien für „Bafög auf Kredit" ab Herbst dieses Jahres nur für Schüler fühlbar. Wer zu Hause wohnt, bekommt nichts mehr vom Staat. Spareffekt jährlich nach Plan 600 Millionen.

Studenten erhalten Geld wie bisher. Maximal 720 DM einschließlich Miet-Zuschuß, mindestens 500 DM. Rückzahlung erst vom fünften Jahr nach Studienabschluß an (bisher: 3 Jahre), Mindestrate 120 DM monatlich.

Einkommen des Vaters entscheidet über Monatswechsel aus Bonn, E... kommen des Sohnes später über Rückzahlungsmodus. Wer fünf Jahre nach Studienende weniger als 960 DM verdient, kann Stundung bis längstens 10 Jahre beantragen. Verheiratete mit und ohne Kinder haben Freibeträge in Aussicht. Normaldarlehen für neun Semester: 27 000 DM.

Vorzeitiger Abschluß bringt Gutschrift von 5000 DM (bisher 2000). Wer in seinem Jahrgang unter den 30 Prozent mit dem besten Ergebnis ist, kann dazu 6000 DM bei Rückzahlung einsparen. Vorzeitige freiwillige Tilgung ergibt einen Nachlaß von 31 % der Restsumme. Alle Leistungsvorteile zusammen können bei verkürztem Studium und Gesamtdarlehen von nur 24 000 DM unterm Strich eine Restschuld von effektiv nur noch 8970 DM ergeben. Hängt auch vom Studiengang ab.

(dens)

Je besser das Abitur, desto schlechter der Arzt

Zahl der Krankenscheine als fragwürdiges Erfolgskriterium

In wenigen Berufen ist der Erfolg schwerer zu messen als beim Arzt. Neben dem fachlichen Können spielen die zwischenmenschlichen Beziehungen eine entscheidende Rolle. Hier dürfte auch eine Ursache für den zunehmenden Zulauf zu Ärzten und Heilpraktikern liegen, die sich nicht naturwissenschaftlich gesicherter rfahren bedienen, aber oft bessere . ychologen sind. An diesen Schwierigkeiten scheiterten bisher auch alle Versuche, die Abiturnote – sozusagen die kleinste gemeinsame quantitative Ungerechtigkeit – als Eignungskriterium für ärztliches Handeln durch Kolloquien mit Auswahlkommissionen oder durch Leistungen im Pflegedienst zu ersetzen. Die Abiturnote ist daher noch immer für die Berufswahl und die Zulassung zum Studium entscheidend. Manche Abiturienten mit scharfem analytischem Verstand und entsprechendem Abitur fühlen sich durch ihren Erfolg verpflichtet, das Fach mit besonders scharfen Zulassungskriterien zu wählen.

ı zu prüfen, ob die Abiturnoten ..vas über die Qualifikation der späteren Ärzte aussagen, sind die Daten einer früheren Umfrage nach den Fortbildungsgewohnheiten frei praktizierender Ärzte für innere Medizin und Allgemeinmedizin im Bezirk der Ärztekammer Nordrhein an der Medizinischen Universitätsklinik in Köln nochmals unter Berücksichtigung der Abiturnoten ausgewertet worden. Dabei wurden die Erfolge im Physikum und im Staatsexamen und die Anzahl der Kassenscheine der frei praktizierenden Ärzte ebenso einbezogen wie die wöchentliche Arbeitszeit, der Urlaub, ehrenamtliche Tätigkeiten oder das Fortbildungsverhalten.

Von den Allgemeinärzten und Internisten (jeweils in Klammern) hatten 9 (11) Prozent die Abiturnote 1 (1,0 bis 1,9), 56 (53) Prozent die Note 2 und 33 (27) Prozent die Note 3. Die Ergebnisse für das ärztliche Staatsexamen entsprachen ungefähr den Abiturnoten, waren insgesamt aber etwas besser. Beim wichtigsten quantifizierbaren späteren Erfolgskriterium, der Zahl der Krankenscheine pro Quartal, lagen die Ärzte mit den schlechtesten Abiturnoten vor den Abitureinsern mit 1202 (1015) Scheinen, den Abiturzweiern mit 1298 (975) und den Abiturdreiern mit 1305 (1085). Die Abiturvierer führten mit 1325 (924) Krankenscheinen. Ein ähnlicher Trend ergab sich bei der wöchentlichen Arbeitszeit mit 58 bis 55 Stunden. Diese und zahlreiche andere Einzelergebnisse belegen, daß das Abitur vor der Zulassungsbeschränkung keine Hinweise für den Erfolg von Allgemeinärzten und Internisten liefert: Es bestehen keinerlei Beziehungen zwischen Abiturnote und späterem Berufserfolg. Ob dies auch für Wissenschaftler und Krankenhausärzte gilt, bleibt offen.

Die genaue Analyse der Daten nach geographischen Gesichtspunkten läßt zwei Extreme erkennen: auf der einen Seite den ausgesprochenen Praktiker auf dem Land oder in der

Kleinstadt mit hohem Durchgang und begrenzter Möglichkeit der Fortbildung, aber auch der Freizeit, auf der anderen Seite den mehr elitären Arzt im Kern oder am Rand der großen und mittleren Städte, der weniger Umsatz und damit Aufwand hat, zugleich aber mehr Zeit für Fortbildung ebenso wie für künstlerisch-geistige Aktivitäten aufbringt. Der Gesetzgeber und die Standesorganisationen müssen an einer ausgewogenen Verteilung interessiert sein. Der Abiturdurchschnitt und das Verteilungssystem der Zentralstelle für die Vergabe von Studienplätzen sind dafür erwiesenermaßen ungeeignet.

FAZ R. Groß

Aktuelle Fragen

Bauherrenmodelle genau prüfen

Aus zwei Gründen ist zum Ende des Jahres eine vermehrte Werbung für Bauherrenmodelle zu erwarten. Insider glauben, daß ein Schwanengesang derer veranstaltet werden wird, die ihre Modelle nicht mit Qualität, sondern nur mit Steuervorteilen an den Mann zu bringen versuchen. Der Wirtschaftsberater Tamas v. Mikecz (München) gab Oberbayern aktuell zwei Gründe an:

1. Zum 1. Januar 1984 fällt voraussichtlich die Möglichkeit des Sofortabzuges für das Disagio beim Abschluß von Bauherrenmodellen teilweise weg. Es muß auf fünf Jahre verteilt werden. Das bedeutet: ein Drittel der Werbungskosten des Bauherrenmodells fallen weg.

2. Bauherrenmodelle, die nicht bis 31. 12. 84 fertiggestellt und abgenommen sind, haben keine Möglichkeit, die Mehrwertsteuer auf die Baukosten zurückzubekommen. Das heißt, Objekten, die in diesem Herbst nicht voll verkauft werden oder nicht fertiggestellt werden, fehlen etwa 8 % des Gesamtaufwandes.

Prüfungskriterien von Bauherrenmodellen nach v. Mikecz

Prospekt mit vollständigen Lageplänen, Grundrissen und Baubeschreibung.

Auflistung der Initiatoren und deren eventueller wirtschaftlicher Verflechtung untereinande

Bestätigung über Vorliegen der Baugenehmigung.

Baukosten sowie Werbungskosten, bei Mehrwertsteueroption auch die Mehrwertsteuer detailliert in Einzelpositionen aufgeschlüsselt.

Mittelverwendungskontrolle durch einen unabhängigen Treuhänder gesichert, dem der Treuhandvertrag im Innenverhältnis kein Kostenüberschreitungsrecht zubilligt.

Zwischen- und Endfinanzierung durch eine namhafte Bank verbindlich zugesagt.

Prospektprüfungsbericht eines Angehörigen der steuerberatenden Berufe.

Gutachten über die steuerliche Gestaltung des Objektes durch einen Angehörigen der steuerberatenden Berufe.

Nachweis, daß alle früheren Objekte des Initiators durch die Finanzverwaltung nicht nur anerkannt wurden, sondern daß auch die versprochenen Verluste zumindest vollständig anerkannt wurden. Lassen Sie sich hierzu die damaligen Prospekte und die entsprechenden Betriebsprüfungsberichte des Finanzamtes vorlegen und erläutern. Nachweis, daß es bei den früheren Objekten des Initiators keine oder nur unwesentliche Kostenüberschreitungen gegeben hat.

Nachweis, daß alle früheren Objekte gemäß den Prospektangaben rechtzeitig plaziert werden konnten.

Nachweis, daß bei allen früheren Objekten die geplanten Bauzeiten eingehalten werden konnten.

Nachweis von mindestens drei der ehemaligen Bauherren. Befragen Sie diese persönlich über deren Erfahrung mit der Betreuung und der Abwicklung durch den Initiator und Ihren Berater.

Wurden Ihnen Kreditauskünfte neueren Datums über die Initiatoren und Ihren Berater vorgelegt, welche einen ausreichend qualifizierenden Werdegang bestätigen und in denen deren Zahlungsweise stets unbeanstandet ist?

Hat der Berater oder Initiator den Nachweis erbracht, daß er Vorkehrungen für den späteren Konventionellen Wiederverkauf des heutigen Bauherrn getroffen hat?

Hat ein Anruf bei mindestens zwei beim Objekt ortsansässigen Immobilienmaklern ergeben, daß der Quadratmeterpreis Ihres Bauherrenmodellangebotes, wäre es bereits heute fertiggestellt, um nicht mehr als 15 % über dem derzeitigen Marktpreis für ein vergleichbares Objekt liegt?

'' gt Ihnen eine individuelle Liquiditäts- und Kostenabrechnung der Bauphase und der Vertungsphase für mindestens fünf Jahre vor, welche unter Berücksichtigung aller bereits bestehenden Beteiligungen und Abschreibungen die tatsächlichen Steuervorteile und den Liquiditätsbedarf des vorgelegten Angebotes bei Ihrem verbleibenden tatsächlichen Steuersatz ausweist, und wurde die Berechnung von Ihrem Steuerberater geprüft?

Ergibt Ihre individuelle Berechnung, daß Sie bei einem Wiederverkauf nach fünf Jahren zum heutigen Einstandspreis die in der Bauphase ersparten Steuern und Ihre zusätzlichen Aufwendungen in voller Höhe realisieren können?

Ist es realistisch anzunehmen, daß Ihr Bauherrenmodell in fünf Jahren von einem potentiellen Erwerber mit mittlerem Einkommen nachgefragt wird, da Bezieher höherer Einkommen in der Regel selbst nur Angebote mit Steuervorteilen suchen?

Wenn Sie sich für das vorliegende Objekt entscheiden, handeln Sie dabei aus Überzeugung und im Vertrauen auf Ihren Berater?

Für Praxen, die den Tarifvertrag anwenden

§ 11 Besondere Zuwendungen

1. Die Angestellte erhält zum 1. Dezember eines jeden Kalenderjahres eine einmalige Zuwendung von dem Arbeitgeber, bei dem sie am 30. November im Angestelltenverhältnis steht. Voraussetzung ist, daß dieses Angestelltenverhältnis nicht in der Zeit bis einschließlich 31. März des folgenden Kalenderjahres aus einem Verschulden oder auf eigenen Wunsch der Angestellten endet, es sei denn, daß das Ausscheiden wegen Schwangerschaft, Niederkunft oder Inanspruchnahme des Altersruhegeldes der gesetzlichen Rentenversicherung erfolgt. Die Angestellte hat die bereits gewährte Zuwendung in voller Höhe zurückzuzahlen, wenn der Anspruch nachträglich gemäß Satz 2 wegfällt.
2. Die Zuwendung nach Absatz 1 beträgt 100 vom Hundert der Vergütung, die der Angestellten für den Monat November zusteht. Zahlungen für Mehr-, Sonntags-, Feiertags- und Nachtarbeit (§ 8) werden bei Bemessung der Zuwendung nicht berücksichtigt. Hat die Angestellte nicht während des gesamten Kalenderjahres Gehalt von dem Arbeitgeber erhalten, so ermäßigt sich die Zuwendung; für jeden angefangenen Monat des Arbeitsverhältnisses zu diesem Arbeitgeber ist ein Zwölftel der Zuwendung nach Satz 1 und 2 zu zahlen.

– und noch etwas . . .

„Gibt es verbotene Preisabsprachen zwischen Ärzten?"; Bayernteil vom 18. Mai des Münchner Merkur.

Die Beamten des Bayer. Finanz- und Innenministeriums sollten zunächst einmal nicht vom „Patientenschutz" reden, sondern einmal vor ihrer eigenen Türe kehren.

Diese neue GOÄ führt bei Kollegen, ganz gleich welcher Fachgruppe, wenn sie nicht nur mit Stethoskop, Blutdruckapparat und Spritzen arbeiten, durch die Regierungsverordnung zu deutlichen Einkommensverlusten, wobei der verordnete Honorarstop bis zu 25 Prozent betragen kann. Dem Leser wird dazu verschwiegen, daß die Privatpatienten, trotz dieser erheblichen Honorareinbußen der Ärzte, um keine müde Mark weniger Krankenkassenbeiträge bezahlen und die regierungsamtlich verordneten Honorareinbußen der Ärzte praktisch in die Glaspaläste der Versicherungen und ministeriellen Verwaltungen fließen.

Des weiteren sollte der Leser auch darüber nicht im unklaren gelassen werden, daß diese neue GOÄ z. T. schlampig entworfen wurde und unter dem Mißbrauch des Wortes „sozial" totalitär-antidemokratische Grundzüge zeigt. Im übrigen ist diese GOÄ gegen den Widerstand ärztlicher Dachverbände zustande gekommen, also mit Methoden, die, wenn sie vor 50 Jahren angewandt worden wären, heute mit faschistoid bezeichnet werden würden. Darüber hinaus ist festzustellen, daß gegen diese neue GOÄ, die angeblich zum Patientenschutz eingeführt wurde, Verfassungsbeschwerde erhoben worden ist, ähnlich der gegen die Volkszählung, wo ja bekanntlich über 100 Millionen Mark von den jetzt besorgten Politikern zum Fenster hinausgeworfen wurden. Gerade aus irgendwelchen Ministerien sollte kein Vorwurf an die Ärzte kommen, da gerade aus diesen Kreisen die Verordnungen und Gesetze kommen, mit denen Politiker dann die Krankenkassen an die Grenze ihrer Belastungsfähigkeit bringen.

Es ist ein Skandal, daß Ärzte überhaupt gezwungen werden, mit irgendwelchen Formularen vor der Behandlung mit dem Patienten Honorarvereinbarungen zu treffen. Es ist in der heutigen Zeit, in der von einer Ärzteschwemme die Rede ist, gar nicht glaubwürdig, davon zu sprechen, es gebe Patienten, die durch diese sogenannten Honorarvereinbarungen plötzlich vor ungedeckten Arztkosten stehen. Die Arztdichte in Deutschland ist bereits, insbesondere in Bayern, so groß, daß eine Überversorgung besteht und kein Patient gezwungen wird, sich in die Monopolstellung eines Arztes zu begeben. Wenn es solche Monopolstellungen gibt, dann eben nur deswegen, weil regierungsamtliche Fehlplanungen, wie z. B. der Krankenhausbedarfsplan und kassenarztrechtliche Vorschriften, mehr Konkurrenz verhindern.

Dr. med. Gerhard Fleischner,
Hausham (Leserbrief)

Nicht mit der Spritze drohen

„Wenn du nicht artig bist, macht die ‚Tante Doktor' dir gleich eine Spritze." Frau M. ist in die Sprechstunde gekommen in Begleitung ihres Enkels, der während der Schulferien bei ihr zu Besuch ist. Der Kleine ist gesund und munter und läuft, während ich seine Oma behandle, ständig im Sprechzimmer herum und, was noch schlimmer ist, er faßt alles Erreichbare an. Die Oma ruft ihn mehrmals. Schließlich weiß sie sich nicht anders zu helfen und sagt zu ihm: „Wenn du jetzt nicht artig bist, dann macht die ‚Tante Doktor' dir gleich eine Spritze."

Diesen berühmten Satz höre ich leider häufiger, als man gemeinhin annehmen sollte. Dabei ist es mit Sicherheit psychologisch völlig falsch, kleinen Kindern den „Onkel Doktor" sozusagen als „schwarzen Mann" hinzustellen. Man erzeugt dadurch bei Kindern in einem Alter, in dem, wie wir heute wissen, das Verhalten für das ganze weitere Leben geprägt wird, Angst- und Abwehrgefühle dem Arzt gegenüber, den jeder von uns mit Sicherheit im Leben früher oder später wegen irgendeiner Erkrankung braucht.

Solches in der Jugend erworbenes Fehlverhalten bleibt oft bis ins Alter hinein bestehen. Wie viele ältere Menschen gibt es, die mir sagen: „Frau Doktor, immer, wenn ich zu Ihnen komme, bin ich aufgeregt und habe Herzklopfen. Ich weiß auch nicht, warum." Wie viele Menschen scheuen deshalb den Weg zum Arzt und wie viele suchen ihn sicherlich auch aus diesem Grunde manchmal zu spät auf! Dr. Marianne Briese, aus Ersatzkassenreport

ANZEIGENPREISE für KLEINANZEIGEN

Stellenangebote und Stellengesuche (Anzeigengröße mindestens 1/8 Seite) DM 50,–
Verschiedenes DM 68,–
Die Chiffre-Gebühr beträgt DM 7,– Preise zuzüglich Mehrwertsteuer

Anzeigenannahme durch:
INDUSTRIE- und HANDELSWERBUNG,
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40, Telefon (0 89) 39 14 42

STELLEN-ANGEBOTE

Gewissenhafte, engagierte

Zahnarzthelferin

zum 1. 1. 84 für
KFO-Praxis in Holzkirchen
(Neugründung) gesucht.

Gute Arbeitsbedingungen
sind selbstverständlich.

Telefon (0 89) 8 34 34 81 (18–19.30 Uhr)
oder Zuschriften unter SA 5252

Suche zum 1. Januar 1984 nach
München-Grünwald eine erfahrene,
sympathische

Zahnarzthelferin

die den Patientenempfang und die
Praxisverwaltung übernehmen möchte.

Bewerbungen bitte an:
Dr. Markus Hundhammer,
Keuslinstraße 12/II, 8000 München 40

Neuburg an der Donau

dt. Assistent

ab sofort in moderne Praxis gesucht, wenn mögl. mit Berufserfahrung.

Telefon
tagsüber (0 84 31) 85 45 abends 89 08

Zahnärztliche Helferin

für kieferorthopädische Praxis in Fürstenfeldbruck ab sofort gesucht, auch halbtags.

Dr. E. Thedens, Tel. (0 81 41) 1 26 26

STELLEN-GESUCHE

Junge

Zahnarzthelferin

im 3. Berufsj., sucht neue Stelle im Geb. Rosenheim/Bad Aibling/Bruckmühl zum 15. November oder 1. Dezember.

Telefon: (0 80 61) 25 78

Zahnarzthelferin

im 1. Berufsjahr, sucht neuen Wirkungskreis im Raum Dachau und Umgebung zum 1. November oder später.

Telefon (0 81 39) 13 52

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. ...
Ungererstr. 19, 8000 München 40

STELLEN-GESUCHE

ZÄ aus Rußland, 34 J., 10 J. Berufserf. (teilw. in BRD), übernimmt kurzfristige

Vertretungen

im Raum München und Oberbayern. Wegen Erlaubnis nach § 13 ZHKG bitte frühere Mitteilung.

Telefon (0 89) 8 41 87 37 oder Zuschriften unter SG 5255

Zahnärztin, dt., 32 J., Examen Ende 1983, sucht

Ausbildungs-Ass.-Stelle

im Raum München oder Umgebung ab Januar 1984.

Zuschriften unter SG 5256

Mehr Zeit

für Familie und Sport wünscht sich Zahnarzt, Dr., 40 J., seit 10 J. in Obb. selbständig. Er sucht daher Mitarbeit in frequenter Praxis an 2–3 Tagen pro Woche gegen Umsatzbeteiligung.

Zuschriften unter SG 5257

Zahntechniker

25 J., sucht Stellung in Praxislabor in der Gegend von Traunstein – Trostberg – Burghausen – Freilassing.

Versiert in allen Sparten d. Zahntechnik.

Zuschriften unter SG 5258

Ausgelernte, zuverlässige

Zahnarzthelferin

sucht ab sofort Stelle in Mü.-Ost oder Vaterstetten, Feldkirchen.

Vorwiegend Verwaltung u. Organisation.

Telefon (0 89) 9 03 99 87

Deutsche Zahnärztin, Dr. med. dent.,

Examen 9/83, sucht

Assistentenstelle

im Raum München,
Augsburg, Rosenheim und Umgebung.

Zuschriften unter SG 5274

VERSCHIEDENES

Umständehalber im Auftrag günstig zu verkaufen:

1 KAVO Regie Gerät

– Original verpackt –

Anfragen unter V 5263

VERSCHIEDENES

(08 31) 1 66 35

ORTHODENT
Fachlabor für Positioner
Bahnhofstraße 51
8960 Kempten

Steuergehilfin

mit jahrelanger Erfahrung in ZÄ-Buchhaltung übernimmt die laufende Buchhaltung und Gehaltsberechnung.

Beek, 8016 Weißenfeld bei München,
Telefon (0 89) 9 03 34 67

Kollege mit Praxiserfahrung

sucht Übernahme

zum Quartal II/84
in München-Stadt und -Land.

Zuschriften unter V 5271

Praxisübernahme gesucht

Zahnarzt, Dr., Oberbayer, sucht ab I/84 Übernahme einer gutgehenden Praxis (evtl. mit Einarbeitungszeit).

Telefon (09 51) 2 69 90,
oder Zuschriften unter V 5272

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. ...
Ungererstr. 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Repräsentative Praxis

Mü.-Zentrum, z. 1. 1. od. 31. 3. 84 z. verk. Praxis besteht seit 2 J., ist noch stark umsatzsteigerungsfähig. 3 Behandlungszimmer (Siemens), Steri, Rö, kl. Labor, Sozialr. und Büro sind in 135 qm enth.

Zuschriften unter V 5264

2 Baisch Amigo,
1 Baisch Twinset java-braun
und 1 Dürr Saugmaschine,

wie neu, zu verkaufen.

Telefon (0 89) 6 09 30 30

ZMV

übernimmt Vertretung
im Krankheitsfall oder Urlaub
im Verwaltungsbereich.

Telefon (0 81 42) 38 34

München-Zentrum

Sendlinger-Tor-Platz, Bestlage.
Solider,
30jähriger, sehr großer Patientenstamm.
Dementsprechend
repräsentative Ausstattung.
150 qm, bis 4 Sprechzimmer
ausbaufähige Praxisfläche.
Sehr günstige Miete.
Aus gesundheitlichen Gründen
bis 1. 1. 1984 abzugeben.

Zuschriften unter V 5262

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold — Gold — Silber — Schmuck
Orientteppiche — Nachlässe, Auflösung.
Tausch von Teppichen u. Gold möglich.
Auch Reparaturen,
auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte — Viktualienmarkt
Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube

Oberbayern — Praxisräume

in Trostberg (10 000 Ew.), großes Einzugsgebiet, Lkrs. Traunstein (Chiemgau) zu vermieten. Zentrumslage, Neubau, 230 qm, Raumänderung und Teilvermietung möglich, geeig. als Gemeinschaftspraxis; ausreichende Parkmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe.

Telefon (0 86 69) 27 20

Alteingeführte, gutgehende

Zahnarztpraxis

in München-Laim/Pasing,
kann von einem schnell entschlossenen Zahnarzt oder Zahnärztin übernommen werden.

Telefon (0 89) 5 70 37 11

VERSCHIEDENES

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung und Abwicklung durch:

VFA Ärztefinanzberatung GmbH, Sendlinger Straße 21, 8000 München 2, Telefon (0 89) 26 80 48

STADLER & CO Die große Deutsche IMMOBILIEN-BÖRSE

Praxisbörse

Wir vermitteln im südbayerischen Raum Zahnarztpraxen in Zusammenarbeit mit branchenbezogenen Fachleuten.

100%ige Diskretion und zuverlässige Bearbeitung gesichert.

PF.-Büro Köhler/Schmidt

8235 Piding, Jahnstraße 9,
Telefon (0 86 51) 6 25 03 oder 41 78

Mir macht mein Beruf als ZTM Spaß, jedoch nur unter dem Motto:

„Qualität vor Quantität"

Welcher ZA hat an seinem Beruf ebenfalls Freude und sucht nach einem kleinen Speziallabor?

Ich würde gerne für Sie arbeiten.

Zuschriften unter V 5273

Mit freundlicher Empfehlung

DENTAL-LABOR
Michael Alexander Ascher
Zahntechnikermeister

Prothetik · Edelmetall
Keramik · Präzisionstechnik

Leopoldstraße 32 · 8000 München 40
Telefon (0 89) 34 71 33

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 12/83, erscheint am 3. Dezember 1983.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: Mittwoch, 9. November 1983.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 17. November 1983 an **In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8 München 40.**

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg.

Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.

Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.

Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,50+Versandspesen; Jahresabo DM 30,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlich. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100% A. Hanuschik.

Postvertriebsstück G
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb
Ungererstraße 19/VI, 800(
ZBV OBERBAYERN aktue

0009000000 991212
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

»Weil wir unsere Sprüche halten«

Fachlabor Dr. W. Klee

Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt / Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (0611) 416464

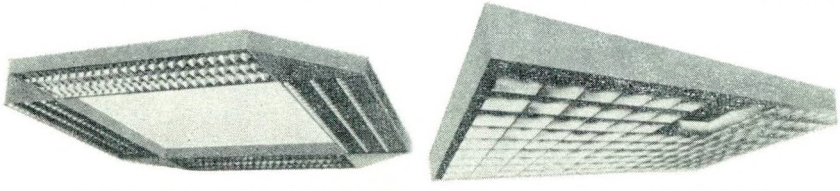
ZBV
OBERBAYERN aktuell
NR. 12 DEZEMBER 1983 6. JHRG.

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Geschäftsstelle: 8000 München 70 · Fallstraße 36 · Telefon (0 89) 7 23 10 55

INHALT:

Obb. Fortbildungstagung in Rosenheim 2	Geburtstage 10	Aus den Obmannsbereichen . . 16
Laut gedacht 4	Schlichtungsstelle 10	Wichtige Termine 19
Mitteilungen 8	Notfalldienst (1983) 11	Aktuelle Fragen 20
Mitgliederbewegung 8	Notfalldienstheft 1984 12	Kurzmitteilungen 22
Hinweis zur Berufsordnung . . 9	ZAH-Winterprüfung 1984 . . . 13	Winterfortbildung 23
	Weihnachtsgeld 14	Skimeisterschaft 1984 23

Die Ausleuchtung Ihrer Räume
sollte besser sein, als es die DIN-Norm verlangt.



...QUADRO-LIGHT und GOLDEN CIEL sorgen für die optimale Lichttechnik in der Zahnarztpraxis.

Quadro-Light
Die blendfreie, computeroptimierte Spiegelraster-Leuchte mit Prismenscheiben. Kreisförmiges Beleuchtungsfeld. Repräsentatives Design in Champagnergold.

Golden Ciel
Die Parabolspiegel-Rasterdecke mit Prismenleuchten löst blendfrei Ihre Lichtprobleme. Rechteckiges Beleuchtungsfeld. Gelungene Formgebung in Champagnergold.

Phönix-Aktiengesellschaft
Maßstab für Zahnbedarf in Praxis und Labor

PHÖNIX Dental

Dental-Depot in München, Bayerstr. 5, 8000 München 2, Tel. (0 89) 59 28 67

Lützowstr. 105-109 **1000 Berlin 30** Tel. (0 30) 2 62 20 62
Riethorst 4 **3000 Hannover** Tel. (05 11) 64 80 01-3
Bruchtorwall 8 **3300 Braunschweig 1** Tel. (05 31) 4 90 56
Am Vorgebirgstor 11 **5000 Köln 51** Tel. (02 21) 36 20 01-03
Hohenzollernstr. 52-54 **4300 Essen 1** Tel. (02 01) 77 40 91-93
Wakenitzstr. 1 **2400 Lübeck 1** Tel. (04 51) 79 15 05
Krozinger Str. 7 **7800 Freiburg i.Br. 1** Tel. (07 61) 4 21 31
Bayerstr. 5 **8000 München 2** Tel. (0 89) 59 28 67
Barmbeker Markt 19 **2000 Hamburg 76** Tel. (0 40) 29 12 49/40
Leyherstr. 144 **8500 Nürnberg 1** Tel. (09 11) 3 18 71
Mitglied der Dental-Allianz
Wilhelmstr. 48 **6200 Wiesbaden 1** Tel. (0 61 21) 30 05 43/45

Oberbayerische Fortbildungstagung Rosenheim

Etwa 250 Zahnärzte und die gleiche Zahl Helferinnen waren auch in diesem Jahr in Rosenheim als Gäste des ZBV Oberbayern anwesend. Erstmals wurden auch verdiente und langjährig in Praxen tätige Zahnarzthelferinnen geehrt.

Der ZBV-Vorsitzende Dr. Gahbauer betonte in einer musikalisch umrahmten schlichten Feier, welche enorme Bedeutung die Mitarbeiterinnen für die Zahnarztpraxis haben (Bericht im nächsten Heft). Die wissenschaftlichen Vorträge für die Zahnärzte wurden von den Professoren Hofmann (Erlangen) und Müller-Fahlbusch (Münster) gehalten. Der Fortbildungsreferent des ZBV Oberbayern, Dr. Fritz Bauer (Miesbach) berichtet darüber.

●

Vortrag Prof. Dr. Hofmann (Erlangen): Die prothetische Therapie unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Welche Faktoren bestimmen die Wirtschaftlichkeit?

1. Die Herstellungskosten, 2. die Funktionssicherheit, 3. die Funktionsdauer.

Das Grundsätzliche einer prothetischen Planung darf durch wirtschaftliche Überlegungen nicht angetastet werden. Nur das Überflüssige muß weggelassen werden. So können zum Beispiel – wie in Amerika schon lange praktiziert – Goldlegierungen durch Silber-Palladium ersetzt werden. Mehrfarbenzähne sind nach Meinung des Referenten auch nicht notwendig. Dem zahntechnischen Labor darf keinesfalls die Planung des Zahnersatzes übertragen werden. Der Zahnersatz wird sonst zur technisch hochwertigen aber überflüssigen Spielwiese. So erhöhen auch viele Fräsungen oder überflüssige Verblokkungen von Primärteleskopen die Herstellungskosten.

Die Eingliederung von ausschließlich abgestützten Prothesen sollte heute Allgemeingut sein. Außerdem sollte zur Erhöhung der Funktionssicherheit achtet werden, daß die Belastung des zahnlosen Alveolarfortsatzes in seiner Längsrichtung am günstigsten ist, während die diagonale Schaukelbelastung die höchste Resorption nach sich zieht. Eine oft vom Praktiker unterschätzte Noxe sind die Abzugskräfte, die beim täglichen Herausnehmen des Zahnersatzes auf das Restgebiß einwirken. Die Höchstgrenze von 500 gr wird durch die meisten Verankerungselemente überschritten, da sie bei 2 kp liegen. Im kariesanfälligen Gebiß sollten grundsätzlich die Klammerzähne überkront werden.

Über die Lebenserwartung einer Konstruktion sollte dem Patienten nie zu viel versprochen werden. Die obere Grenze wird vom Werkstoff bestimmt. Bei Kunststoffarbeiten sei nach Meinung des Referenten die Lebensdauer 6–8

Jahre. Der Zweck der prothetischen Arbeit sei erfüllt, wenn nach 8 Jahren die Substanz, d. h. das Restgebiß noch erhalten ist. Die untere Grenze hängt vom Gesundheitszustand des Restgebisses ab. Der Zahnersatz allein ist noch keine Therapie. Beim parodontal geschädigten Gebiß gehört auch die richtige Vorbehandlung dazu. Professor Hofmann warnte die Zuhörer vor den Problemen mit der Totalprothese und sprach sich für die Teleskopkrone auch beim reduzierten und parodontal insuffizienten Restgebiß aus, selbst wenn die Lebenserwartung der Pfeilerzähne nur noch 2 Jahre beträgt. Allerdings muß nach diesem Zeitraum die Umwandlung der hybriden Prothese in eine Totalprothese möglich sein. Eine Neuanfertigung von Totalprothesen in solchen Fällen nach 2 Jahren etwa schon schloß der Vortragende aus.

Vortrag von Prof. Dr. H. Müller-Fahlbusch (Münster): prothetische Psychagogik

Schlecht sitzende Prothesen, eine Fehlokklusion, ein zu hoher oder ein zu niedriger Biß können rein somatische Beschwerden verursachen. Für die Diagnostik der psychosomatischen Seite der Protheseninsuffizienz gab der Referent praktische Hinweise:

Ein Schmerz geht über die anatomischen Grenzen eines Nervenverlaufes hinaus.

- Ein Schmerz nimmt einen atypischen zeitlichen Verlauf.

Es sind schon viele praktische prothetische Lösungsversuche durch andere Zahnärzte gescheitert.

Die Mitbeteiligung der Persönlichkeit ist gegeben.

Eine Koinzidenz zwischen einem biographischen Ereignis und dem Beginn der Behandlung besteht.

Sind wenigstens 3 dieser Kriterien positiv, so ist der Verdacht auf ein psychosomatisches Leiden gegeben und der Zahnarzt sollte seine prothetischen Bemühungen einstellen oder gar nicht erst beginnen. Der Referent warnte vor einer prothetischen Behandlung zu Beginn oder während einer phasischen Depression des Patienten.

prothetische Psychagogik bedeutet seelische Führung des Patienten vor Anfertigung eines Zahnersatzes. Bei den psychogenen Störungen im stomatognathen System überwiegen die prothetischen Befunde. Hauptsächlich Frauen (85 %) sind davon betroffen. Wir Zahnärzte sollen uns davor hüten, nur den kranken Zahn zu behandeln. Wir dürfen nicht übersehen, daß z. B. „an einem erkrankten Weisheitszahn auch noch ein Mensch mit daranhängt."

Heraeus Hera·Aurea
Edelmetallreduzierte
Dental-Legierungen

Der Referent forderte die Zuhörer auf, Ärzte und nicht nur Brückenbauer zu sein. Als Leitsatz stellte er in den Raum: „Behandeln Sie niemals einen fremden Patienten!" Er forderte die Kollegen auf, das Gespräch mit dem Patienten vor der Behandlung wieder zu suchen, damit ihnen ihr Patient nicht mehr fremd sei.

Die Protheseninsuffizienz hat eine psychische und eine somatische Seite.

Eine lange und angeregte Diskussion schloß das Nachmittagsreferat ab.

Dr. Friedrich Bauer, Miesbach

Laut gedacht

Es ist guter Brauch, am Jahresende zurückzublicken, um die vergangenen Ereignisse nochmals auch nach ihrer Entwicklung zu bedenken.

Das Jahr, das die Wende einläuten sollte

Fast allen ist schon klar geworden, daß eine schnelle Wende nicht zu erwarten ist und zu erwarten war. Soweit, so gut. Was wir aber wohl alle gerne einmal konkret wüßten ist, wohin die Wende eigentlich führen soll. Klare Konturen sind nicht erkennbar, allenfalls mehr abstrakte Begriffe, wie mehr Eigenverantwortung, Subsidiarität, die Verkündung von schmerzhaften Eingriffen usw. Mir ist bisher deutlich geworden, die neuen Ansätze weisen zwar prinzipiell einen neuen Weg, aber die Zwänge der öffentlichen Verschuldung, und die Macht der gesellschaftlichen Fakten sind grobe Hindernisse.

Vor diesem Hintergrund bewegen sich auch die Probleme unseres Berufsstandes.

Die K-Gesetze haben Wirkung gezeigt. Zusammen mit der wirtschaftlichen Flaute kam es auch zu einer deutlich abflauenden Einkommenssituation für unsere Berufstätigkeit.

Der Beitrag der Ärzteschaft und der Zahnärzteschaft zur Konsolidierung der Finanzsituation der GKV mit der langen Honorarpause bekam zwar den öffentlichen Beifall des Ministers, wurde aber zu Beginn der fälligen Honorarrunde mit einem Null-Angebot der RVO-Kassen quittiert. Die sinkenden Beitragszahlen der Krankenkassen, also die nach außen dokumentierte, gelungene Entlastung der Haushalte vor Augen, spürt der einzelne und der Berufsstand das öffentliche Versagen der Anerkennung.

Wir sind froh, daß auf Landesebene mehr Sinn für das richtige Maß aufgebracht werden konnte.

Eine weitere Maßnahme der gesamten Zahnärzteschaft hat zwar immer wieder positives Presseecho bekommen, aber offensichtlich Erwartungen ausgelöst, die von uns gar nicht eingelöst werden können.

Die Rede ist von der Prophylaxe

Durch einen Werbefeldzug für die Vorsorge und die Zahngesundheit ist es gelungen, den Sinngehalt der Prophylaxe flächendeckend verständlich zu machen. Gewaltige Geldsummen aus unseren Taschen, in den verschiedenen Bundesländern mit Aktionen

eingesetzt, dazu ein ehrenamtlicher, unentgeltlicher Einsatz vieler, vieler Kolleginnen und Kollegen haben einen großen Erfolg errungen. Weit über das Maß, das uns die Berufsordnung § 1 aufgibt, war der Berufsstand tätig. Wir werden uns weiter ernsthaft und mit Überzeugung für die Erhaltung der Gesundheit einsetzen.

Wir haben auch erkannt, daß unsere Schultern allein für diese Aufgabe zu schmal sind. Hier ist die Gesellschaft, r Staat mitaufgerufen, und letztlich jeder einzelne.

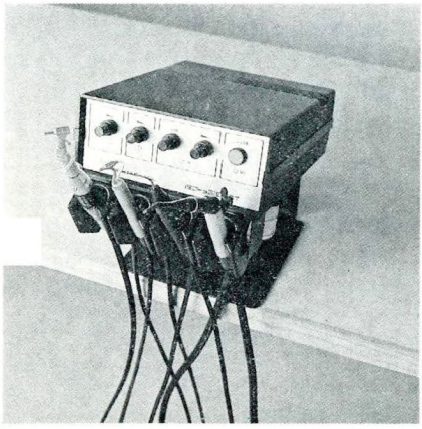
Mit den gesetzlichen Krankenkassen haben die beiden Körperschaften eine gemeinnützige Arbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit gegründet, die LAG-Z. Von dieser LAG-Z werden die weiteren Initiativen für Prophylaxeaktionen ausgehen.

Die Frage der Finanzierung wird den paritätisch besetzten Vorstand noch sehr beschäftigen. Die Krankenkassen werden aufzeigen, ob und wieweit sie bereit sein werden, finanzielle Mittel aufzuwenden. Nach der RVO 187 haben sie dafür eine Möglichkeit. Die Zahnärzteschaft wird weiterhin mit Fachwissen bereit sein und Verantwortung auch nach dem schon zitierten Paragraphen der Berufsordnung übernehmen.

Die Zahl der Zahnärzte steigt an

Ein weiteres Problem bekommt unter den oben geschilderten besondere Bedeutung. Die steigende Zahl von

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA



ISOHYGIENIST von EURODENT

NEUE Prophylaxe-Einheit mit:
ISO-JET (Sodiumhydrogencarbonate-Spraysystem)
Piecorama-Zahnsteinentferner
Mehrfunktionsspritze
Anschluß für Luftmotor/Turbine
Multi-Anlasser

Einführungspreis:
Tischmodell **DM 9470,– + Mwst.**

... modulare Zuverlässigkeit kann preiswert sein.

Delta Dent
Design GmbH
Dentale Einrichtungen

Lilienthalstraße 7
8031 Gilching/München
Telefon (08105) 22070/22072

EURODENT · DENTALMATIC · DENT-O-RAMA

Ausbildungsgesuchen und Ausbildungsabsichten nicht nur im Bereich der Medizin, sondern auch in unserem Bereich, der Zahnmedizin.

Die Zusammenhänge sind schnell aufgezeigt: Sinkende Einwohnerzahlen, damit sinkendes Beitragsaufkommen der Krankenkassen, Wirksamwerden verbesserter Vorsorge, damit auch sinkender Behandlungsbedarf in den jetzt noch zentralen Behandlungsaufgaben, steigende Zahl von approbierten, damit behandlungsbereiten Zahnärzten und Zahnärztinnen, obgleich bei der entsprechenden Verteilung im gesamten Bundesgebiet die nach dem Bedarfsplan geforderte Zahl von Zahnärzten jetzt schon überschritten ist.

Die Schlüsse aus diesen Zusammenhängen liegen auf der Hand. Weniger deutlich sind hingegen die Lösungsmöglichkeiten. Unter den geltenden gesetzlichen Bedingungen gibt es realistisch keinen echten Ansatz zur wirksamen Steuerung. Die Beratung hat einiges vermocht in der Verteilung bei der Niederlassung, jedoch dabei an der Wurzel nichts kuriert.

Wen wundert es dann, wenn die Frage der Kassenzulassung wieder aufgeworfen wird. Das gab es ja schon einmal und die Erinnerung daran erteilt spontan den Ratschlag, einmal so mühsam erkämpftes Recht nicht wieder aufzugeben. Die Kollegen, die vor der Zulassungsfreiheit ihre Praxen gründen mußten, wissen noch zuviel von dem Existenzleid und der Angst aus dieser Zeit.

Die KZVB und der Freie Verband haben deutlichgemacht, daß ein Einschnitt in dieser Frage abgelehnt wird.

Auch wenn es schon die eine oder andere stille Pleite gibt, im Durchschnitt geht es unserem Berufsstand noch vergleichsweise gut, wirtschaftlich gesehen, daß Forderungen, die eine Einschränkung der Zulassung betreffen, sehr gründlich und genau auf die Nachteile untersucht werden müssen, bevor sie gestellt werden.

Denn, die Zulassungsfreiheit ist ins Gerede gekommen. Nicht nur laut gedacht wird darüber, es wird schon geschrieben und gefordert, eine Lös zu suchen, die die sogenannte „Überversorgung" abbauen hilft, nachdem die Unterversorgung kein Thema mehr ist und prinzipiell als gelöst angesehen wird.

Die steigenden Zahnarztzahlen sind indes eine Tatsache, mit der wir leben werden oder müssen?

Gefragt ist dennoch eine Lösung, die vernünftig regelt, was ohne Sinn ist. Ohne Sinn ist, für sehr teures Geld Ausbildungen zu finanzieren, mit der Aussicht für die Teilnehmer an dieser Ausbildung, nach dem Examen arbeitslos zu sein.

Ohne Sinn ist auch, durch Kapazitätenverordnungen Überbelegungen der Ausbildungsplätze zu bestimr die von allen Beteiligten eingestar ne Qualitätsverluste in der Ausbildung bewirken.

Leider zeigt die Vergangenheit – Stichwort: Arbeitslose Lehrer – als ein Beispiel vertreten für viele andere, daß der Staat offensichtlich nicht die Fähigkeit hat, markt- und bedarfsgerecht zu planen. Ich will keiner Planwirtschaft das Wort reden, sondern votieren für marktgerechte Bedarfsanalysen.

Mittelfristig oder gar kurzfristig werden denkbare Initiativen, die wesentlich und in ihrer Wirkung nur auf freiwillige Entscheidungen Einfluß haben, nicht wirken. Langfristig wird unser Berufsstand erst wieder an Attraktivität verlieren, wenn die stillen Pleiten zunehmen, wenn kurz gesagt, die wirtschaftliche Situation keinen Reiz mehr ausübt.

Eine reduzierte Zulassungsfreiheit wäre indes ein starkes Signal, aber r müssen wir Verantwortung beweisen, Verantwortung nicht nur für uns selber, sondern auch für den Nachwuchs in unserem Berufsstand.

Bleibt als Letztes ein wohl mehr erfreuliches Thema, die **Bayerische Ärzteversorgung.**

Die K-Gesetze haben auch hier eine Veränderung bewirkt. Der sogenannte Säkulartrend hat sich soweit abgeschwächt, daß die Ärzteversorgung ein neues angepaßtes Planverfahren, ein offenes Deckungs-Planverfahren, einführen mußte.

Erfreulich ist diese Meldung deswegen, weil mit diesem Verfahren die Absicherung ständig dynamisierter Rentenerwartungen, wenn auch bei einem Start von 10–15 % statt mit 20 % bisher, in etwa die gleichen Ergebnisse verspricht wie bisher.

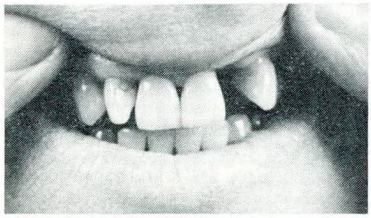
Damit ist sichergestellt, daß die Bayerische Ärzteversorgung weiterhin ihren Spitzenplatz innerhalb der berufsständischen Versicherungen behält.

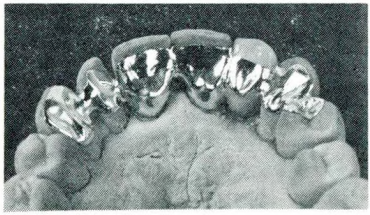
Für dieses Jahr, verehrte Frau Kollegin, geehrter Herr Kollege, muß ich mich verabschieden. Wir haben viele Stunden mit Arbeit für unseren Berufsstand verbracht. Ich wünsche Kraft und Fortune für die weitere Arbeit und erbitte mir dafür weiterhin Ihre Mitarbeit und Ihr Vertrauen.

Gesegnete Weihnachten und ein glückliches, gesundes Jahr 1984.

Dr. Lindhorst

Die Marylandbrücke – eine echte Alternative.





Die weltweiten Erfahrungen können uns optimistisch stimmen.
Der neue Weg fehlende Zähne zu ersetzen ist für viele Indikationsgebiete eine echte Alternative.

Wesentliche Voraussetzung für den Erfolg ist eine abgestimmte Zusammenarbeit zwischen Praxis und Labor.
Dafür steht unser guter Name.

8900 Augsburg
Zollernstraße 20
Tel. 08 21-41 40 41

Labor Rager

Mitgliederbewegung im Monat Oktober 1983

(Stand 31. 10. 1983: 1832 Zahnärzte)

Zugänge:

Dr. Babnik Margret, Seefeld	i. R.
Bald Heinz-Joerg, Diessen	Ass. in Starnberg
Dr. Binder-Popp Ingrid, FFB	z. Zt. nicht tätig
Böhm Stefan, München	bei der Bundeswehr in Altenstadt
Elstner Walter, München	Ass. in Olching
Gollwitzer Erhard, Germering	Ass. in Freising
Gottlieb Jasna, Kfo., Freising	z. Zt. nicht tätig
Haan Werner, Olching	i. R.
Dr. Haidorf Wolfgang	Niederlassung in Waakirchen
Heuckmann Karl-Heinz, Seebruck	Ass. in Wasserburg
Matano Mario, Freising	Ass. in Erding
Dr. medic. stom. / IMF Neumarkt	z. Zt. nicht tätig
Nagy-Babiak Monika-Anita, Waldkraiburg	
Dr. Nordmann Berthold, München	Ass. in Schrobenhausen
Pichler Rupert	Niederlassung in Frasdorf
Plötz Alfred, Winhöring	Ass. in Altötting
Dr. Römhild Dorothea	Ass. in Berchtesgaden

Abgänge:

Dr. Clauss Christian, Wörthsee	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Dr. Dr. Daus Henning, Bad Tölz	verstorben: 22. 6. 1983
Dr. Glaser Peter, Prien	Ummeldung zum ZBV Oberpfalz
Dr. Goy Renate, Mittenwald	Ummeldung zur ZÄK Hessen
Knop Dieter, Siegsdorf	Ummeldung zur ZÄK Berlin
Dr. Koch Verena, Altötting	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Dr. Küppers Carl, Burghausen	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Kujat Ewa Maria, Ingolstadt	Ummeldung zum ZBV Oberpfalz
Dr. Lindner Georg, Bruckmühl	Ummeldung zum ZBV Oberpfalz
Lösch Stefan, Aschau	Ummeldung zur ZÄK Hessen
Dr. Oster Petra, Burghausen	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Pfarrer Reinhard, Freising	Ummeldung zum ZBV Mittelfranken
Schnödt Eberhard, Neuburg	Ummeldung zum ZBV Schwaben
Triltsch Willibald, Rosenheim	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land
Wallner Rudolf, Tutzing	Ummeldung zum ZBV München Stadt und Land

Wir verweisen auf die in der Bayerischen Akademie für zahnärztliche Fortbildung stattfindenden Kurse.

Eintrag in Verzeichnisse mit werbendem Charakter

Unter § 22 Ziffer 3 der Berufsordnung für die bayerischen Zahnärzte ist eindeutig festgelegt, daß sich der Zahnarzt, abgesehen von amtlichen Verzeichnissen nicht in Sonderverzeichnisse mit werbendem Charakter aufnehmen lassen darf. Die druckmäßige Hervorhebung der Namen aller in einem Verzeichnis aufgeführten Zahnärzte ist zulässig. Andere Angaben dürfen nicht druckmäßig hervorgehoben werden.

Achten Sie darauf, daß die Vertreter Ihren Eintrag **nicht in Fettdruck** im Örtlichen-, Amtlichen- und Branchen-Fernsprechbuch ausführen, um Verstöße gegen die Berufsordnung zu vermeiden. Jedoch können Zusatzeinträge wie z. B. Sprechzeiten, im Normaldruck mit in die Anzeige aufgenommen werden.

Bei Zuwiderhandlungen müssen in Zukunft berufsrechtliche Schritte eingeleitet werden. (Mü)

ZITAT

Wenn wir über die Zukunft unseres Berufsstandes sprechen, dann dürfen wir nicht nur darüber diskutieren, was heute machbar ist.

Dr. K. Scheiner, HV 1983, FVDZ

Die Paßt-genau-Arztpraxis

- komplette Praxis-Einrichtungen oder Einzel-Einbauten „nach Maß"
- Medikamenten- und Instrumenten-Regale, Schrank- und Trennwände, Patienten-Karteien – alles individuell nach Ihren Wünschen
- farbgleich dazu: Schreibtische, Stühle und andere Möbel
- auch der Preis wird Ihnen passen

Information, Planung, Herstellung:

BLB-Einrichtungen GmbH
Frauenstraße 30 · 8031 Maisach
Tel. 0 81 41) 9 01 31
Telex 5 27 694

Wir gratulieren zum

80. Geburtstag

am 6. Dezember 1983 Herrn Dr. Bernhard Pagel, 8026 Ebenhausen, Ulrich-v.-Hassel-Weg 19
am 31. Dezember 1983 Herrn ZA Arthur Lichnowski, 8230 Bad Reichenhall, Barbarossastr. 7

75. Geburtstag

am 10. Dezember 1983 Herrn Dr. Dr. Theodor Schrembs, 8180 Tegernsee, Hauptstr. 31
am 15. Dezember 1983 Herrn Dr. August Knapp, 8050 Freising, Kammergasse 5
am 16. Dezember 1983 Herrn Dr. Hermann Haertle, 8858 Neuburg, Amlerstr. B 142½
am 31. Dezember 1983 Herrn ZA Hans-Rudolf Schultze, 8070 Ingolstadt, Forsterstr. 2

70. Geburtstag

am 11. Dezember 1983 Frau ZÄ Hedwig Bergner-Wörner, 8210 Prien, Weißgerberweg 10
am 18. Dezember 1983 Herrn ZA Bernhard Krötsch, 8172 Lenggries, Urtlmühlweg 28 a
am 31. Dezember 1983 Herrn ZA Sylvester Aichhorn, 8228 Freilassing, Heideweg 4

65. Geburtstag

am 21. Dezember 1983 Herrn ZA Eberhard Walter, 8114 Uffing, Heimgartenstr. 5
am 24. Dezember 1983 Frau ZÄ Irene Stützer, 8211 Schleching-Mettenham, Nr. 47 ½

60. Geburtstag

am 7. Dezember 1983 Herrn Dr. Egon Horger, 8054 Mauern, Mainburger Str. 4
am 10. Dezember 1983 Herrn Dr. Kurt Kugler, 8200 Westerndorf-St. Peter, Schlößlstr. 19
am 27. Dezember 1983 Frau Dr. Gisela Feist, 8262 Altötting, Frühlingstr. 13
am 28. Dezember 1983 Herrn ZA Johann Geiger, 8221 Waging, Zwieselstr. 6

Herzlichen Glückwunsch und für die Zukunft alles Gute!

Dr. Gahbauer, Dr. Lindhorst – Vorsitzende des ZBV Oberbayern

Auf Wunsch (an die Redaktion, Fallstraße 36, 8000 München 70) lassen wir Jubilare ungenannt: auch ihnen gehören unsere besten Wünsche.

Schlichtungsstelle bei Streitigkeiten

Auch der ZBV Oberbayern fungiert nach dem Kammergesetz Art. 32 als sogenannte Schlichtungsstelle, und zwar schon seit Jahren sehr erfolgreich.

Die Vorsitzenden bemühen sich bei Differenzen zwischen Zahnarzt und Patient oder Kollegen untereinander schlichtend tätig zu werden, um einen langwierigen und teuren Gang zu den Gerichten möglichst hinauszuzögern oder besser noch ganz zu vermeiden.

Leider ist dies noch nicht bekannt genug, weshalb hier noch einmal darauf hingewiesen werden soll. Wichtig ist, daß die Schlichtungsstelle nur dann tätig werden kann, wenn noch kein gerichtlicher Beschluß ergangen ist und beide Parteien einverstanden sind.

Notfalldienst 1983 (Änderungsmeldung)

Bereich Starnberg, Tutzing, Feldafing usw. (Seite 59)

31. 12./1. 1. 1984 Dr. Kerler Wolfgang, Starnberg, Wittelsbacherstr. 9, Tel. (0 81 51) 1 66 78
(für Dr. Rill Hartwin, Feldafing)

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau usw. (Seite 31)

31. 12./1. 1. 1984 Dr. Kumpf Walter, Garmisch-Partenkirchen, Rathauspl. 8, Tel. (0 88 21) 32 11
(für Dr. Ewald Rainer, Garmisch-Partenkirchen)

Bereich Wolfratshausen, Geretsried, Gartenberg usw. (Seite 69)

31. 12./1. 1. 1984 Dr. Korntheuer Wolfgang, Wolfratshausen, Bahnhofstr. 25,
(Neuniederlassung), (für ZÄ Orta Erika, Wolfratshausen)

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Uffing usw. (Seite 48)

[illegible]/25. 12. Dr. Karl Mühlbauer, Murnau, Untermarkt 45, Tel. (0 88 41) 14 37
für ZA Walter Eberhard, Uffing)

Bereich Freising, Eching, Neufahrn usw. (Seite 27)

7./8. 1. 1984 Dr. Thalmaier Herbert, Freising, Kammergasse 10, Tel. (0 81 61) 6 50 45
(für Dr. Popp Fritz sen., Freising)

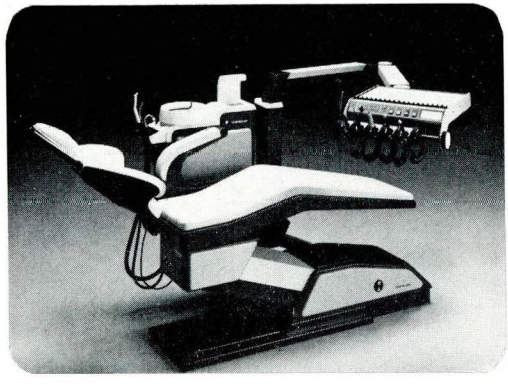
Bereich Herrsching, Gilching, Inning usw. (Seite 36)

7./8. 1. 1984 ZA Laubscheer Jürgen, Gilching, Römerstr. 44, Tel. (0 81 05) 89 80
(für Dr. Wood Edith, Gilching)

Bereich Rosenheim, Westerndorf-St. Peter usw. (Seite 55)

24./25. 12. ZA Ihrenberger Roland, Rosenheim, Rathausstr. 14, Tel. (0 80 31) 1 29 49
(für Dr. Vogelgsang Lore, Rosenheim)

Castellini



Funktion
Qualität
Design

stimmen bei
Castellini überein!

im Alleinvertrieb in Bayern

Gerät, Stuhl, Speifontäne
und 2 Arbeitssessel
zum Komplettpreis von
27890,– DM (+ MWSt.)

DENTAL-MEDIZINISCHE-GROSSHANDLUNG
Ritter GmbH
Konradstr. 9 · 8 München 40 · Tel. (089) 349712

Berichtigungen bzw. Ergänzungen im Notfalldienstheft 1984

Bereich Aichach, Schrobenhausen, Waidhofen usw. (Seite 6)
Dr. Donatin Karl, Schrobenhausen, Lenbachstr. 27, **Tel. (0 82 52) 70 30**

Bereich Bad Reichenhall, Piding, Weißbach usw. (Seite 12)
Dr. Hermann Klaus, Bad Reichenhall, Bahnhofstr. 20, **Tel. (0 86 51) 6 70 67**

Bereich Dachau, Karlsfeld, Markt Indersdorf usw. (Seite 18)
Dr. Ziller Josef, Petershausen, Rosenstr. 2, **Tel. (0 81 37) 16 44**
Reserve: Dr. Wegener Alois, Dachau, **Augsburger Str. 26, Tel. (0 81 31) 8 37 81**

Bereich Dorfen, Taufkirchen/Vils, Buchbach usw. (Seite 21)
Reserve: ZA Limmer Wolfgang, Buchbach, **Neumarkter Str. 6**

Bereich Eichstätt, Dollnstein, Nassenfels usw. (Seite 22)
Wochenzeitung Roth, 8542 Roth, Hauptstr. 23 a, Tel. (0 91 71) 20 24

Bereich Freising, Eching, Neufahrn usw. (Seite 28)
Dr. Neumair Josef, Allershausen, Freisinger Str. 4, Tel. (0 81 61) 31 31
Dr. Krammel Michael, Freising, **Ignaz-Günther-Str. 24,** Tel. (0 81 61) 6 36 95

Bereich Garmisch-Partenkirchen, Grainau, Farchant usw. (Seite 34)
ZA Baumberger Karl-Michael, Mittenwald, **Partenkirchner Str. 11,** Tel. (0 88 23) 80 66

Bereich Murnau, Bad Kohlgrub, Uffing usw. (Seite 50)
Reserve: **Dr.** Müller Wolfgang, Murnau

Bereich Penzberg, Bad Heilbrunn, Seeshaupt usw. (Seite 52)
ZA Geiger Gerhard, Iffeldorf, Osterseenstr. 14, **Tel. (0 88 56) 24 48**
ZA Hausmann Otto, Iffeldorf, Osterseenstr. 14, **Tel. (0 88 56) 24 48**

Bereich Prien, Bernau, Aschau usw. (Seite 55/56)
Chiemgauzeitung Prien, 8210 Prien, Halwanger Str. 2, Tel. (0 80 51) 28 84
ZA Pichler Rupert, Frasdorf, **Ahornweg 3, Tel. (0 80 52) 28 52**
Traunsteiner Wochenblatt, 8220 Traunstein, Marienstr. 12, Tel. (08 61) 6 40 61

Bereich Starnberg, Tutzing, Feldafing usw. (Seite 60)
Dr. Brohr Thomas, Gauting, Hauptplatz 2, Tel. (0 89) 8 50 70 33, **priv. 8 50 51 08**

Bereich Traunreut, Trostberg, Altenmarkt usw. (Seite 64)
Traunsteiner Wochenblatt, 8220 Traunstein, Marienstr. 12, **Tel. (08 61) 6 40 61**

Bereich Traunstein, Siegsdorf, Ruhpolding usw. (Seite 66)
Traunsteiner Wochenblatt, 8220 Traunstein, Marienstr. 12, **Tel. (08 61) 6 40 61**

Bereich Wolfratshausen, Geretsried, Gartenberg usw. (Seite 71)
Rundschau-Verlag, 8190 Wolfratshausen, Sauerlacher Str. 5, Tel. (0 81 71) 1 07 45

Bereich Wolnzach, Rohrbach, Geisenfeld usw. (Seite 71)
Dr. Kocher Klaus, Wolnzach, **Preysingerstr. 18, Tel. (0 84 42) 30 31**
Dr. Schmid Josef, Baar, Münchner Str. 47, Tel. (0 84 53) 80 00

Wichtige Termine für Zahnarzthelferinnen-Auszubildende

Abschlußprüfung – Winter 1984 in den Schulen Ga-Pa, Ingolstadt, Traunstein, Fürstenfeldbruck, Rosenheim und München

1. Schriftliche Helferinnen-Abschlußprüfung Winter 1984

Die nächste schriftliche Prüfung für Zahnarzthelferinnen findet an genden zwei Tagen statt:

1. Prüfungstag
am Mittwoch, den 11. Januar 1984

2. Prüfungstag
am Donnerstag, den 12. Januar 1984

PRÜFUNGSABLAUF

1. Prüfungstag:

9.00–10.00 Uhr	Kassenabrechnung a) Behandlungsscheine b) Heil- und Kostenplan
10.00–10.45 Uhr	Zahnmed. Fachkunde
10.45–11.15 Uhr	Pause
11.15–12.15 Uhr	Betriebswirtschaftslehre mit Schriftverkehr
12.15–13.15 Uhr	Buchführung

2. Prüfungstag:

9.00–10.00 Uhr	Wirtschaftsrechnen
10.00–10.15 Uhr	Pause
10.15–12.15 Uhr	Deutscher Aufsatz
12.15–12.30 Uhr	Pause
12.30–13.15 Uhr	Sozialkunde

2. Mündliche Abschlußprüfung

Termin wird von der Schule festgelegt.

a) Gemäß der neuen Prüfungsordnung müssen sich nicht mehr alle Prüflinge generell einer mündlichen Prüfung unterziehen. Die Entscheidung des Prüfungsausschusses, ob eine Auszubildende sich der mündlichen Prüfung in bestimmten Fächern unterziehen muß, wird dem Prüfling unter Angabe der genauen Prüfungszeit von der Schule mitgeteilt.

b) Auszubildende, die sich freiwillig einer mündlichen Prüfung unterziehen wollen, um ihr schriftliches Prüfungsergebnis zu verbessern, müssen ihre Anmeldung dem Prüfungsausschuß mitteilen.

Vertrauen Sie dem bewährten

CALXYL®

Zur Wurzelbehandlung und Wurzelfüllung unübertroffen. Höchster Wirkstoffgehalt (pH 12,4). International anerkanntes Pulpenschutzmittel zur Überkappung und Lebenderhaltung artifiziell eröffneter, infizierter Pulpen. Optimaler Schutz gegen Reininfektion. Gesicherte Anregung zur Ossifikation und Bildung von Sekundärdentin.

Literatur auf Anforderung.

OCO PRÄPARATE

OTTO & CO., Nachf.

D-6716 Dirmstein/Pfalz · Postfach

... ein Präparat aus dem OTTO-Programm

c) Die Bekanntgabe der Noten der schriftlichen Prüfung erfolgt durch den Prüfungsausschußvorsitzenden.

3. Anmeldung zur Abschlußprüfung

Die Ausbildenden wurden gebeten, die erforderlichen Prüfungsunterlagen

a) Anmeldeformulare (diese Formulare wurden den Prüflingen in der Berufsschule ausgehändigt)

b) Letztes Zeugnis der Berufsschule

c) Bescheinigung über die abgelegte Zwischenprüfung

über die Berufsschule einzureichen.

Annahmeschluß: 21. 11. 83.

4. Prüfungsgebühr

Die Prüfungsgebühr von DM 220,– wird über das Konto des Ausbildenden bei der KZVB eingezogen.

Wiederholer, die die letzte Prüfung nicht bestanden haben, müssen die gleichen Anmeldeformalitäten und Anmeldetermine beachten. Lediglich die Prüfungsgebühr reduziert sich für die Wiederholungsprüfung auf DM 110,–.

Die Prüfungsgebühr für die Wiederholungsprüfung muß vom Ausbildenden (Lehrherrn) nur dann bezahlt werden, wenn das Ausbildungsverhältnis verlängert wurde.

5. Zulassung zur Abschlußprüfung

Aufgrund des Berufsbildungsgesetzes (§ 39 Abs. 1) und einer Entscheidung des Berufsbildungsausschusses können zur Prüfung diejenigen Helferinnen zugelassen werden, deren Ausbildungszeit bis 31. März 1984 beendet ist.

Die Zulassung zur Prüfung kann nur bei rechtzeitigem Vorliegen der vollständigen Unterlagen erfolgen.

6. Vorzeitige Zulassung zur Prüfung

Helferinnen, deren Ausbildungszeit in der Zeit vom 1. April 1984 bis 30. September 1984 abläuft, können nach § 40 des Berufsbildungsgesetzes ein **Gesuch um vorzeitige Zulassung zur Abschlußprüfung** stellen.

Das Gesuch muß vom Ausbildenden (Lehrherrn) und von der Berufsschule befürwortet werden.

Dieses Gesuch kann nur von Inhabern eines dreijährigen Ausbildungsvertrages gestellt werden. Dabei darf es sich nur um den der regulären Prüfung vorausgehenden Prüfun termin handeln. Außerdem muß die Antr stellerin in den schriftlichen Prüfungsfächern einen Gesamtnotendurchschnitt von mindestens 2,0 erreicht haben. Zugrunde zu legen sind die Zensuren, die die Schülerin im Sommerzeugnis (Juli 1983) erhalten hatte. Dabei muß sie in den Fächern **„Zahnmed. Fachkunde"** und **„Kassenabrechnung"** mindestens die Note 2,0 erreicht haben und darf in keinem anderen der Prüfungsfächer eine schlechtere Note als 3,0 erzielt haben. Die Entscheidung über die Annahme des Antrags trifft der jeweils zuständige ZBV, dort ist auch der Termin für die Abgabe des Gesuches zu erfragen.

Wichtig: Hinweis auf eine Bestimmung im neuen Jugendarbeitsschutzgesetz (gültig ab 1. 5. 1976).

Auszubildende, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, sind sowohl an den Tagen der schriftlichen Prüfungen, wie auch an dem Tag der mündlichen Prüfung freizustellen. Dies gilt für die beiden Tage der Abschlußprüfung. Außerdem ist eine Jugendliche an dem Arbeitstag, der der schriftlichen Abschlußprüfung vorangeht, freizustellen. (Kr.)

Weihnachtsgeld

Der Tarifvertrag zwischen der Arbeitsgemeinschaft zur Regelung der Arbeitsbedingungen des Hilfspersonals der Zahnärzte in Köln-Lindenthal, Universitätsstraße 73, und dem Verband der weiblichen Angestellten Hauptverwaltung, Hannover, Königstr. 21, ist **nicht allgemeinverbindlich.**

Eine Verpflichtung zur Bezahlung der in § 11 festgelegten „Besonderen Zuwendung für Angestellte, die am 30. 11. im Angestelltenverhältnis stehen, besteht nur, wenn die **Anwendung des Tarifvertrages schriftlich zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer vereinbart wurde.**

Rarität / Nähe Solln

3 wunderschöne Dachterrassenwohnungen

Diese Wohnungen und 21 weitere entstehen im Münchner Süden zwischen Thalkirchen und Solln.

Die sehr ruhige Wohnlage hat viele weitere Vorzüge:

Die nahe Isar, der Hinterbrühler See mit dem unter Kennern sehr beliebten Golfplatz, beste Verkehrsverbindungen über U- u. S-Bahn; Ziegelbauweise.

Achtung! Steuervorteile beim Bauherrenmodell werden 1984 drastisch gekürzt.

Daher 1983 noch zum Notar, zahlen erst 1984!

Das Eigenkapital finanzieren Sie im wesentlichen über Steuerersparnisse 1983 und 1984 ab 40 % Steuerprogression. Die Investitionshilfeabgabe von 5 % wird ebenfalls gespart.

Die Preise für die 2-3-Zimmer-Wohnungen sind reell.

Quadratmeterpreise unter DM 5000,—, so kostet z. B. eine 1 1/2-Zi.-Wohnung mit 51,63 qm nur DM 253 000,—. Festpreisgarantie.

Sichere Abwicklung über Wirtschaftsprüfer als Treuhänder.

Mehrwertsteueroption auf Wunsch.

Lassen Sie sich unverbindlich beraten durch die Spezialisten auf dem Steuersparsektor

Dipl.-Kfl. GRULER & GEISBERGER, Theresienstr. 23, 8000 München 2
Telefon 28 84 19 — nach Büroschluß Anrufbeantworter

Obmannsbereich Rosenheim – Ebersberg – Wasserburg

Wichtig!

Da die Rettungsleitstelle Rosenheim ab sofort den **Notdienst** der Zahnärzte nicht mehr bekanntgibt, bitte ich, kurzfristige Änderungen unbedingt neben der örtlichen Zeitung und dem Krankenhaus auch dem Obmann Dr. Löffler, Telefon (0 80 31) 7 16 16, schriftlich oder mündlich mitzuteilen.

Über diese Nummer sind ab sofort am Wochenende alle Dienste für die näheren Bereiche abzufragen.

Weihnachtsessen 1983

Am 15. 12. 1983 weihnachtliches Gourmet-Essen mit Ehefrauen. Um schr liche oder telefonische Anmeldung wird gebeten bis 9. 12. 83.

Ort: Schützenstüberl Zaisering-Gmain Zeit: 20.00 Uhr

Chef de la cuisine: H. Lichtenecker

Dr. Löffler, Obmann

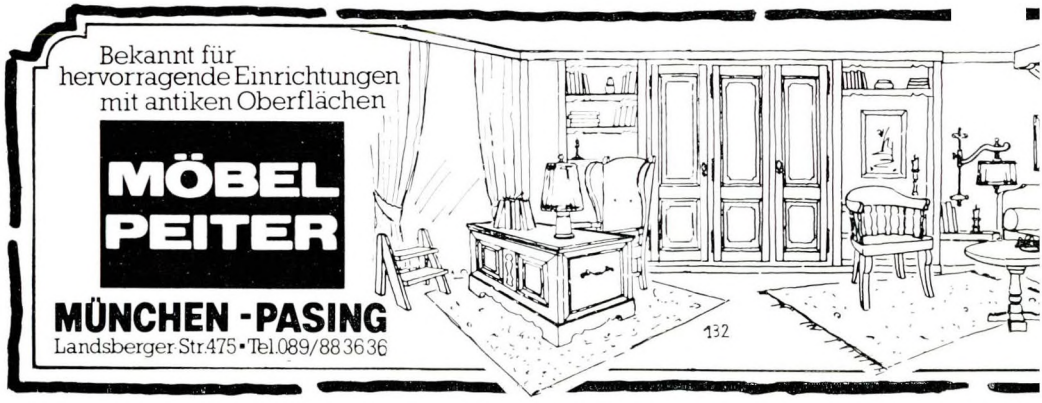
Obmannsbereich Traunstein – Trostberg – Achental

Zur Information für Zahnärzte und Zahnarzthelferinnen findet am Mittwoch, den 7. 12. 1983 um 17 Uhr in **Issing bei Seebruck,** Hotel „Goldener Pflug" (Saal 1. Stock) folgendes Referat statt:

„Was gibt es Neues in der Kassenabrechnung?"

Referent: Dr. Hoernes, KZVB München

Dr. Schloemilch, Traunstein, Obmann



Obmannsbereich Weilheim – Schongau

Montag, 5. 12. 1983: **Stammtisch Schongau** im Hotel Hall um 20.00 Uhr
Thema des Abends: **Gutachterfragen**

Dr. Karl-Ernst Fischer, Schongau (stellv. Obmann)

Einladung zum Zahnärztetreffen in **Weilheim.**
Zeit: Dienstag, den 13. 12. 1983, 20 Uhr
Ort: **Weilheim, Hotel Vollmann,** Marienplatz

Dr. Werner Mohr, Weilheim, Obmann

Obmannsbereich Altötting – Mühldorf – Burghausen

Unsere nächste, im Heft Nr. 11 bereits avisierte Obmannsbereichsversammlung findet am Montag, den 12. 12. 1983 um 20 Uhr im Hotel Bayerische Alm (Nebenzimmer) in **Burghausen** statt.

Dr. Jais, Neuötting, Dr. Lohrengel, Waldkraiburg

Obmannsbereich Ingolstadt – Eichstätt – Pfaffenhofen/Ilm – Neuburg/D.

Am Donnerstag, den 8. 12. 1983 um 20 Uhr Zahnärzte-Treffen
im Restaurant „Dampflok" in **Ingolstadt.**

Dr. Reißig, Dr. Gärtner, Ingolstadt

BÄUERLICHE ANTIQUITÄTEN

DAZU AUS ALTEM FICHTENHOLZ
ERGÄNZUNGEN FÜR IHRE KOMPLETTE EINRICHTUNG-
IHR VORTEIL: UNSERE HERSTELLUNG NACH MASS
FÜR BALKEN, KASSETTENDECKEN, TÜREN, WANDVERTÄFELUNG, WANDREGALE, ECKBÄNKE, TISCHE, STÜHLE, ANRICHTEN, SOFAS, OHRENSESSEL, LIEGEN.
■ ALTES KUNSTGEWERBE.

Obmannsbereich Bad Tölz – Wolfratshausen – Miesbach

Nächster Stammtisch mit standespolitischer Diskussion:

Donnerstag, 10. Januar 1984 in **Bad Tölz,** Leonhardi-Keller, Beginn 19.30 Uhr.

Dr. Giehl, Obmann

Obmannsbereich Garmisch-Partenkirchen – Murnau – Oberammergau – Mittenwald

Der nächste Stammtisch findet am Donnerstag, dem 8. 12. 83 um 20 Uhr im Gasthof „Drei Mohren" in Partenkirchen statt.

Bitte beachten Sie nachstehende Einladung zum Weihnachtsessen.

Dr. Fries, Obmann

EINLADUNG ZUM WEIHNACHTSESSEN

Das Weihnachtsessen der Werdenfelser Zahnärzte findet in diesem Jahr am **Samstag, dem 17. 12. 83 um 20 Uhr** im „Partenkirchner Hof" in Garmisch-Partenkirchen statt.

Es stehen 2 viergängige Menüs zur Auswahl:

Menü a mit Hauptgang Tafelspitz . . . . . DM 37,–

Menü b mit Hauptgang Entrecôte grillé . . . . . DM 41,–

Zur Begrüßung wird ein Aperitif gereicht.

Die Anmeldung mit Menüwahl wird bis 12. 12. 1983 an Praxis Dr. Fries, Esterbergstr. 6, 8108 Krün, erbeten.

.....

bitte hier abtrennen und absenden

An die
Praxis Dr. G. Fries

Esterbergstr. 6
8108 Krün

An dem Weihnachtsessen in Garmisch-Partenkirchen am 17. 12. 1983 melde ich mich mit ..... Person(en) an. – Ich wähle Menü a) – Menü b) (bitte Zutreffendes unterstreichen).

(Stempel und Unterschrift)

Wichtige Termine

Mo., 5. 12.	**Schongau,** Stammtisch (s. S. 17)
Mi., 7. 12.	**Issing b. Seebruck,** Vortragsversammlung (s. S. 16)
Do., 8. 12.	Ingolstadt, Zahnärztetreffen (s. S. 17)
Do., 8. 12.	**Partenkirchen,** Stammtisch (s. S. 18)
Mo., 12. 12.	**Burghausen,** Obmannsversammlung
Die., 13. 12.	**Weilheim,** Zahnärztetreffen (s. S. 17)
Do., 15. 12.	**Rosenheim,** Weihnachtsessen (s. S. 16)
Sa., 17. 12.	**Ga-Pa,** Weihnachtsessen (s. S. 18)

ochenende 27./28./29. 1. 1984 **Spitzingsee** (s. S. 23)

ZITAT

Einen Berufsstand dauernd in der Öffentlichkeit in kleinen Dosen mit journalistischen Unverschämtheiten zu traktieren, ist einer demokratischen Gesellschaft unwürdig.

Dr. Sebastian Unterhuber, VV 1983, BLZK

NUR NOCH 4 WOCHEN ZUM STEUERSPAREN!

Erwerbermodell München

zum Beispiel: 57 qm (2 Zi.) DM 169 860,– Gesamtaufwand
zum Beispiel: 73 qm (3 Zi.) DM 217 540,– Gesamtaufwand
entspricht DM 2980,–/qm (incl. MwSt. und Werbungskosten)
Quadratmeterpreis von DM 2980,– bis DM 3550,–.

Die Wohnungen sind bereits vermietet.
Frei finanziert (**keine** Sozialwohnungen).

10 % Eigenkapital.

Ab DM 40 000,– zu versteuerndem Einkommen bei Ledigen, bzw. DM 60 000,– bei Verheirateten wird das Eigenkapital zum größten Teil aus Steuerersparnis finanziert.

ANLAGEBERATUNG RUDOLF HARTMANN
Fichtenweg 1, 8011 Kirchheim, Telefon (0 89) 9 03 51 47

Bayerische Ärzteversorgung

In der Landesausschußsitzung der Bayerischen Ärzteversorgung am 29. 10. 1983 sind entscheidende Veränderungen einstimmig beschlossen worden, die nunmehr in der neuen Satzung verankert sein werden.

Aus diesem Grunde befragten wir den 1. Vorsitzenden des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern, **Dr. Ferdinand Gahbauer,** der in der entscheidenden Sitzung anwesend war. Dr. Gahbauer hat sich seit Jahren mit der Problematik der Altersversorgung der Zahnärzte beschäftigt.

„ZBV Oberbayern aktuell" stellte ihm einige Fragen. (Mü)

1. Am 1. 1. 1985 wird die Bayerische Ärzteversorgung zum sogenannten offenen Deckungsplanverfahren umgestellt. Was bedeutet das?

Während bisher die Bayerische Ärzteversorgung in einem Misch-System näher dem Kapitaldeckungsverfahren (ähnlich wie bei den Lebensversicherungen) die Renten berechnet und ausbezahlt hat, wird im offenen Deckungsplanverfahren eine völlig andere Rentenformel Anwendung finden.

Bisher waren die Renten leicht zu berechnen (nur noch gültig bis 31. 12. 1984): Rente = jährlich 20 % des einbezahlten Kapitals.

Für die Übergangszeit bis zum Jahr 2003 wird für die nach dem 1. 1. 1985 eintretenden Rentenzahlungen eine Übergangsregelung in Kraft treten. Alle Neueintritte nach dem 1. 1. 1985 werden nur noch nach dem neuen System bewertet.

2. Bringt das der Kollegenschaft Nachteile?

Alle Mitglieder müssen bei der Umstellung gewisse Einschränkungen hinnehmen. Die Verantwortlichen der Bayerischen Ärzteversorgung haben mit der mathematischen Abteilung der Bayerischen Versicherungskammer in langwierigen Verhandlungen erreicht, daß die Lasten ziemlich gleichmäßig auf alle verteilt werden.

3. Lohnt es sich nach wie vor, Mitglied der Bayerischen Ärzteversorgung zu sein?

Jeder Zahnarzt, der nicht in einem Beamtenverhältnis steht, muß Mitglied der Bayerischen Ärzteversorgung sein.

Aus heutiger Sicht der Rechtslage und der Versicherungsleistungen kann man guten Gewissens sagen, es lohnt sich wirklich, denn die Bayerische Ärzteversorgung ist nach wie vor als Rentenversicherung eine leistungsfähige und korrekt zahlende Anstalt.

4. Inwieweit haben da und dort geäußerte Befürchtungen ihre Berechtigung, daß der Staat Zugriff zur Altersversorgung der Zahnärzte haben könnte?

Solange die Bundesrepublik Deutschland ein Rechtsstaat ist, gibt es keine Befürchtungen, daß die Bayerische Ärzteversorgung oder die anderen berufsständischen Versorgungswerke im Bundesgebiet aufgelöst werden könnten. Diese Versorgungswerke unterstehen grundsätzlich der Ländergesetzgebung.

5. Auch nicht über den Umweg eines Steuerausgleichs unter Abschaffung des derzeitigen Prinzips der Doppelbesteuerung?

Wenn dies geschehen sollte, ist die Bundesrepublik nicht mehr unsere Bundesrepublik von heute, sondern eine andere.

Ist es besser, sich demnach nicht nur auf eine Altersversorgung bei der Bayerischen Ärzteversorgung zu verlassen?

Grundsätzlich kann gesagt werden, daß die Bayerische Ärzteversorgung eine echte Vollversicherung ist. Allerdings muß jeder Kollege persönlich dafür die Voraussetzung durch seine Beitragsleistung schaffen. Ich persönlich vertrete den Standpunkt seit eh und je, daß es von Vorteil ist „auf 2 Beinen" zu stehen, d. h. auch noch eine private Lebensversicherung abzuschließen.

Dies bedeutet natürlich Verzicht auf Konsum in der Gegenwart.

Ich rate jedem Kollegen dringend, rechtzeitig und bewußt in der aktiven Schaffenszeit vom Lebensstandard für die Zukunft die notwendigen Beiträge abzuzweigen.

7. Wer vertritt die Zahnärzte in der Bayerischen Ärzteversorgung?

Die von der Vollversammlung der Bayerischen Landeszahnärztekammer gewählten Kollegen, z. Zt.

Dr. Reisinger, München
Dr. Pillwein, München
ZA Lukesch, München
Erich Müller, München
Dr. Gahbauer, Bayerisch Gmain
Dr. Traeg, Nürnberg
Dr. Albert, Giebelstadt/Ufr.
Dr. Luft, Feucht/Mfr.

ZBV OBERBAYERN AKTUELL,
DIE GESCHÄFTSSTELLE UND DER VERLAG HANUSCHIK
WÜNSCHEN ALLEN LESERN EIN GESEGNETES
WEIHNACHTSFEST.

Kurzmitteilungen

Ein **Kurzentrum** auf der Budapester Margareteninsel offeriert Ferien mit Gebißsanierung zu Niedrigsttarifen. In der werbenden Anzeige werden zum Vergleich die Tarife für Zahnersatz und konservierende Behandlungsmaßnahmen veröffentlicht. (Mü)

●

ZMF's sollen nach dem Konzept des Instituts für Krankenhausbau der TU Berlin **Zahnstationen** als selbständige Dienstleistungen für Prophylaxemaßnahmen gründen dürfen. (Gu)

●

Der Bundesgerichtshof stellte fest, daß die Arztpraxis nach dem BGB ein **Erwerbsgeschäft** ist, d. h. eine auf Wiederholung angelegte und der Erzielung von Einkünften dienende wirtschaftliche Tätigkeit darstellt. (A. u. W.)

●

Die Firma Bulk (Münster) offeriert für DM 1,50 eine **Spritzendose,** in der Nadeln, Ampullen, Skalpelle gesammelt werden können. Noch preiswerter ist die allabendliche Beseitigung der anfallenden obengenannten Spritzenbestandteile, wenn diese in einen Einmalbecher gegeben werden und Alabastergips daraufgegossen wird. Erhärtet kann der so gesicherte Abfall vorschriftsmäßig in den allgemeinen Abfall gegeben werden. (Gü)

●

Es liegt ein Verstoß gegen das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb vor, wenn **zahntechnische Laboratorien** gegenüber Kassenzahnärzten mit dem Hinweis werben: „Unsere Preise sind mit den RVO-Preisen abgestimmt". Das gleiche gilt für das Anbieten von Skontogewährungen.

Landgericht Essen vom 16. 6. 1981 – 45 0 80/81 –

●

Der **15. Coupe du Monde de Ski des Medecins** findet in diesem Jahr in Courmayeur (Italien/Aostatal) statt.

Vom 19. bis 23. März 1984 treffen sich die skifahrenden Kollegen und Kolleginnen aller Altersklassen zu internationalen Wettkämpfen im Riesenslalom, Slalom und Langlauf.

Wer näheres erfahren will, wende sich vor Meldeschluß 15. Februar an: Madame Dominique Lecaillon, 15 Rue Armonville, 511 00 Reims, France. (Mü)

Winterfortbildung des ZBV Oberbayern

Spitzingsee, 28./29. 1. 1984

Tagungsort: Spitzingseehotel, Telefon (0 80 26) 70 81

Samstag, 9–13 Uhr und 17–19 Uhr:

Seminar: Präprothetische Diagnose und Therapie bei Patienten mit Muskel- und Kiefergelenksproblemen.

Referent: **Dr. Alexander Gutowski,** Schwäbisch Gmünd

Sonntag, 9–11.30 Uhr:

Seminar: Quadrantensanierung mit festsitzendem Zahnersatz unter Berücksichtigung der habituellen Okklusion.

Referent: **Dr. Alexander Gutowski,** Schwäbisch Gmünd

Kursgebühr: **DM 200,–**
Die Anmeldung ist durch Zusendung eines Verrechnungsschecks über DM 200,– an unsere Geschäftsstelle, Fallstraße 36, 8000 München 70, zu senden.

Zimmerreservierung: Wir bitten Sie, Ihre Zimmerbestellung direkt und baldmöglichst beim Hotel vorzunehmen.
Vereinbarter Preis für Zimmer mit Frühstück!

Kongreßbüro: Frau E. Kranzberger, ZBV Oberbayern

Kongreßleitung: Dr. F. Bauer, Miesbach

Trimm dich fit – FORTBILDUNGSFIT –

8. Bayerische Zahnärzte-Skimeisterschaften
in den Mittagspausen des Fortbildungskongresses

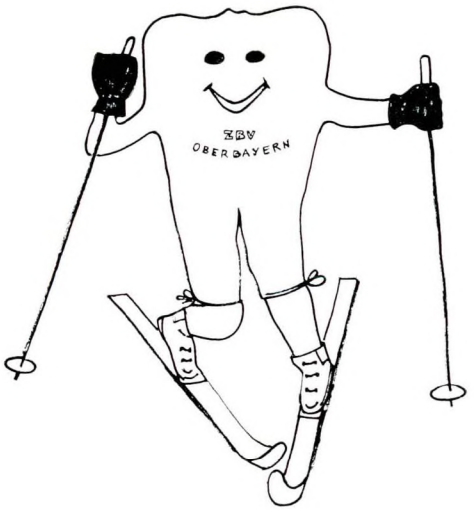
Samstag, 28. Januar 1984 14.00 Uhr: Riesenslalom

Sonntag, 29. Januar 1984 12.30 Uhr: Langlauf

Allgemeine Klassen, Altersklassen, Gästeklassen, Schülerklassen und Kinderklassen.
Oberbayerische Obmannsbereichsmannschaftswertung.

Letzter Anmeldetermin: 20. Januar 1984

Startnummernausgabe nach bezahlter Startgebühr
(DM 20,– pro Disziplin für Erwachsene und DM 10,– pro Disziplin für Schüler und Kinder) in der Halle des Spitzingseehotels von 9–11 Uhr.



Nähere Hinweise
im Kongreßprogramm

RAHMENPROGRAMM

Freitag, 19.00 Uhr:

Gemeinsamer Abmarsch zur Unteren Firstalm.

Hüttenabend mit Musik.

Schlittenfahrt zum Hotel (Rodel werden gestellt).

Bei ungünstiger Witterung: Filmabend

Samstag, 14.00 Uhr:

Bayerische Zahnärzteskimeisterschaften im Riesenslalom

Samstag, 15.00 Uhr:
Eisstockschießen

Samstag, 20.00 Uhr:
Siegerehrung Kinder und Schüler

Samstag, 20.15 Uhr:
Abendbuffet
anschließend
Siegerehrung Riesenslalom

Sonntag, 12.30 Uhr:

Bayerische Zahnärzteskimeisterschaften im Langlauf

Sonntag, ca. 15.00 Uhr:
Siegerehrung Langlauf

Wettkampfbüro:
Frau S. Bauer, Miesbach

Leitung der Skiwettkämpfe:
Dr. F. Bauer

Bitte ausschneiden und zurücksenden an: Dr. Friedrich Bauer, Stadtplatz 4, 816 Miesbach.

8. BAYERISCHE ZAHNÄRZTE-SKIMEISTERSCHAFTEN

ANMELDUNG

	Riesenslalom Name, Vorname	**Langlauf** Name, Vorname
Damen I (bis einschl. 1944) nur Zahnärztinnen		
Damen II (1943–1933) nur Zahnärztinnen		
amen III (ab 1932) ur Zahnärztinnen		
Damen I – Gästeklasse (bis einschl. 1944)		
Damen II – Gästeklasse (ab 1943)		
Kinder (Mädchen) (bis einschl. 1973)		
Schülerinnen (1972–1969)		
Herren I (bis einschl. 1944) nur Zahnärzte		
Herren II (1943–1933) nur Zahnärzte		
Herren III (ab 1932) nur Zahnärzte		
Herren I – Gästeklasse is einschl. 1944)		
erren II – Gästeklasse (ab 1943)		
Kinder (Knaben) (bis einschl. 1973)		
Schüler (1972–1969)		

Obmannsbereich:

DER VERANSTALTER HAFTET NICHT
FÜR UNFÄLLE!

Stempel und Unterschrift

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. ...
Ungererstr. 19, 8000 München 40

STELLEN-ANGEBOTE

Ausbildungsassistent

ab Januar 1984 oder später von jungem Praxisteam gesucht.

S-Bahn, südlich München, Autobahnanschluß.

Telefon (0 81 77) 85 62 abends, oder Zuschriften unter SA 5275

Assistentenstelle

in Oberbayern,

von jungem, deutschen Zahnarzt

per sofort oder später gesucht.

Zuschriften unter SA 5276

Engagierte und sehr freundliche

Zahnarzthelferin

zum 1. 12. 83 oder später nach München-Haar gesucht.

Die Bewerberin muß perfekt in Abrechnung, Assistenz und Organisation sein.

Telefon (0 89) 46 82 28

Engagierte, freundliche

Zahnarzthelferin

zum 1. Februar 1984 in Dauerstellung gesucht.

Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45, Telefon (0 88 41) 14 37

Für meine Niederlassung, Dezember 83 in München-Laim suche ich eine freundliche

Zahnarzthelferin

die perfekt in Praxisverwaltung und Abrechnung ist.

Dr. Petra Oster, Agnes-Bernauer-Str. 53, 8 München 21, Telefon (0 89) 56 65 13

Bewerbung bitte unter Tel. (0 86 77) 45 23

STELLEN-GESUCHE

ZMV

sucht neuen Aufgabenbereich in Fürstenfeldbruck und Umgebung zum 1. 1. 1984.

Zuschriften unter SG 5280

Allroundtechniker

auch Aufwachstechnik und Gerber-Totalprothetik, möchte sich in Praxislabor verändern.

Zuschriften unter SG 5281

STELLEN-GESUCHE

Jungtechnikerin

sucht ab sofort neuen Wirkungskreis
im Raum München-Starnberg.

Telefon (0 81 53) 22 25

Raum Oberbayern

Zahnärztin, 27 J., Examen Herbst 83,
sucht ab Februar 1984

Ausbildungs-Ass.-Stelle

mit Fortbildungsmöglichkeiten.
Zusätzliche Kenntnisse in PA und
Kinderzahnheilkunde sind vorhanden.

Telefon (0 89) 8 34 83 28 (nach 19 Uhr)
oder Zuschriften unter SG 5286

Junge, freundliche

Zahnarzthelferin

bisher in ersten Praxen tätig,
möchte sich von Stuttgart
in den Raum München verändern.
Assistenz am Stuhl bevorzugt.

Telefon (07 11) 76 08 62

Zahntechnikerin

Studentin der Zahnmedizin,
versiert in Keramik, Gold, Kunststoff,
sucht Teilzeitarbeit in München.

Zuschriften unter SG 5287

Ausbildungsplatz zur Zahnarzt-Helferin

(mittlere Reife)

zum 1. 9. 1984 im S-Bahn-Bereich „S 1",
München–Freising, gesucht.

Zuschriften unter SG 5284

Zahnarztfrau

seit 14 Jahren im Bereich Empfang,
Verwaltung tätig,
sucht neuen Wirkungskreis.

Zuschriften unter SG 5288

Suche für das Jahr 1984

Ausbildungsstelle als Zahnarzthelferin

im Bereich Erding, Markt Schwaben
und Umgebung.

Telefon ab 18 Uhr: (0 81 21) 61 89
oder Zuschriften unter SG 5285

ZMV

25 Jahre,
sucht bis Januar oder Februar 1984
neuen Wirkungskreis.

Zuschriften unter SG 5289

Zuschriften auf Chiffre-Anzeigen an:

Industrie- und Handelswerbung
Chiffre-Nr. ...
Ungererstr. 19, 8000 München 40

VERSCHIEDENES

Praxisräume

für Kieferorthopäden

in attraktivem Wohn- und Geschäftshaus, bei bester Infrastruktur in großem Wohngebiet gelegen; individueller Zuschnitt, Ausstattung und notwendige Vorrichtungen in derzeit. Bauphase noch kostengünstig möglich; Zahnarzt ist vorhanden; bezugsfertig ab Sommer 1984, vermietet:

Hans Würbser Wohnbau GmbH, Schleißheimer Str. 462, 8000 München 45, Telefon 3 13 59 52

Barauszahlung und Höchstpreise für

Zahngold – Gold – Silber – Schmuck Orientteppiche – Nachlässe, Auflösung. Tausch von Teppichen u. Gold möglich. Auch Reparaturen, auf Wunsch Hausbesuche.

Stadtmitte – Viktualienmarkt
Westenriederstr. 13, Tel. (0 89) 22 44 66
Goldstube

Niederbayern (Lkrs. Dingolfing-Landau)

Praxisräume, ca. 140 qm, zentrale Lage, Neubau (2 Allgemeinmediziner, 1 Krankengymnastin, 1 Apotheke bereits im Haus), Parkmöglichkeiten vorhanden, Raumänderung möglich, großes Einzugsgebiet, zum Januar 1984 **zu vermieten.**

Telefon (0 89) 83 22 14 od. (0 99 54) 12 08, oder Zuschriften unter V 5293

Ferienhaus-Tausch

Suche Ferienhaus am Meer für Familie mit Kindern, f. ca. 3 Wochen.

Biete rustikal eingerichtetes Ferienhaus bei Kitzbühel mit 5 Zimmern, direkt in Skiliftnähe.

Zuschriften unter V 5292

Deutsche Zahnärztin

übernimmt ab sofort bis Mitte Januar

Praxisvertretung

Zuschriften unter V 5294

Höchstpreise

für Zahngold – Gold – Silber – Schmuck Uhren – Porzellan – Orientteppiche Reparatur

– Diskrete Abwicklung –

Tivoli, Ankauf – Verkauf, Montgelasstr. 6, 8000 München 80, Telefon (0 89) 98 36 87

München

Umsatzstarke, modernst eingerichtete Zahnarztpraxis aus privaten Gründen abzugeben.

Zuschriften unter V 5295

VERSCHIEDENES

Notfalldienst

Kollege mit Notdiensterfahrung
vertritt Sie an
Samstagen, Sonn- und Feiertagen.

Telefon (0 89) 18 26 47 abends

Gut eingeführte

Zahnarztpraxis

in München-Süd (2 Behandlungszimmer)
zum I. od. II. Quartal 1984 wegen Umzug
günstig abzugeben.

Zuschriften unter V 5302

Gnathomat

zu kaufen gesucht

Telefon (089) 7143087

Praxisübernahme

Junger bayerischer Zahnarzt, Dr.,
sucht gute Praxis im Raum
Freising, Erding, Dachau,
langfristig zu übernehmen.
Vorherige Einarbeitungszeit angenehm.

Zuschriften unter V 5303

Der Bund bayerischer Zahnärzte
vermittelt laufend

Zahnarztpraxen

in München und Oberbayern.

BBZ – Bund bayerischer Zahnärzte
Hansastraße 15, 8000 München 21,
Telefon (0 89) 5 70 53 44

Eine kleine Praxis

in München, jedoch ausbaufähig,

nahtlos abzugeben.

Zuschriften unter V 5304

Im südlichen S-Bahn-Bereich

Münchens

eingeführte Zahnarztpraxis
Anfang 1984 abzugeben.

Zuschriften unter V 5301

Zahntechnikermeister

sucht interessante Zusammenarbeit mit
einem Zahnarzt,
auch Neugründung eines Labors.

Zuschriften unter V 5305

- **Stellenangebot?**
- **Stellengesuch?**
- **Verschiedenes?**

Bitte geben Sie an, **unter welcher Rubrik** wir Ihre Kleinanzeige veröffentlichen sollen.

VERSCHIEDENES

(08 31) 166 35

ORTHODENT
Fachlabor für Positioner
Bahnhofstraße 51
8960 Kempten

Steuergehilfin

mit jahrelanger Erfahrung in ZÄ-Buchhaltung übernimmt die laufende Buchhaltung und Gehaltsberechnung.

Beek, 8016 Weißenfeld b. München,
Telefon (0 89) 9 03 34 67

Sprachferien in England

(Ostern, Sommer 1984)

Studiendirektor organisiert wieder Schülergruppe (aus Münch. Gymnasien) nach Brighton und nimmt noch einige nette, selbständige Schüler(innen) mit.

Telefon 1 50 12 85

Kieferorthopädische Praxis in Erding

Kreisstadt, ca. 25 000 Ew., alle Schulen, Landkreis ca. 75 000 Ew.,
30 km nordöstlich München,
2 Gehminuten zur S-Bahn.
In Ärztehaus mit 4 Praxen sind noch Räume zu vermieten.
145 qm, 2. Stock, Lift und Parkplätze.
Zentrale Lage.
Folgende Fachrichtungen bereits vorh.: Augenarzt, Urologe und Vertrauensarzt der Stadt Erding.
Räume werden nach Wunsch gestaltet.
Fertigstellung Dezember 1983.
Auer Baustoffe – Tel. (0 81 22) 80 06

Exklusive 4-Zi.-EG-Wohnung in Zweifamilienhaus

m. Südgarten, überd. Freisitz m. Kamin, Fußbodenheizg., sep. Hauseing., W/Nfl. 178 qm, an großer Grünfl. in Mü. 90, U- u. S-Bahn in wenigen Gehmin. erreichbar, sehr verkehrsgünstig, aber äußerst ruhig. Erstbezug Frühjahr 84, von Kollegen zu verkaufen. VB 650 000,–.

Telefon abends und am Wochenende
(0 89) 3 61 29 54

Praxisräume

in Edling (zwischen Wasserburg und München) 1a-Geschäftslage, Neubau im Zentrum, unterversorgte Gemeinde, beste Voraussetzung für Zahnarzt.

100–150 qm, an der Inneneinteilung kann noch mitgewirkt werden.

Immobilien E. Appler, Ebersberg,
Telefon (0 80 92) 2 04 46

Zahnärztliche Praxisräume

102 qm, modernst installiert,
sofort zu vermieten.

Zahnarzt Otto Baumüller,
8060 Dachau, Konrad-Adenauer-Str. 17,
Telefon (0 81 31) 7 24 37

VERSCHIEDENES

Suchen Sie einen Praxisnachfolger?

Für vorgemerkte junge Kollegen suchen wir im Raum München und Oberbayern ständig große Praxen zur Übernahme, auch mit Immobilie.

Diskrete persönliche Beratung und Abwicklung durch:

VFA Ärztefinanzberatung GmbH, Sendlinger Straße 21, 8000 München 2, Telefon (0 89) 26 80 48

STADLER & CO Die große Deutsche IMMOBILIEN-BÖRSE

Praxisbörse

Wir vermitteln im südbayerischen Raum Zahnarztpraxen in Zusammenarbeit mit branchenbezogenen Fachleuten.

100 %ige Diskretion und zuverlässige Bearbeitung gesichert.

PF.-Büro Köhler/Schmidt

8235 Piding, Jahnstraße 9,
Telefon (0 86 51) 6 25 03 oder 41 78

Nächster Erscheinungstermin:

Die nächste Ausgabe, Nr. 1/84, erscheint am 4. Januar 1984.

Redaktionsschluß für Mitteilungen und Termine: 7. Dezember 1983.

ZBV Oberbayern, Fallstraße 36, 8000 München 70.

Letzter Tag der schriftlichen Anzeigenannahme ist der 12. Dezember 1983 an **In-Ha-We, Ungererstr. 19, 8 München 40.**

Mit freundlicher Empfehlung

DENTAL-LABOR
Michael Alexander Ascher
Zahntechnikermeister

Prothetik · Edelmetall
Keramik · Präzisionstechnik

Leopoldstraße 32 · 8000 München 40
Telefon (0 89) 34 71 33

Auf die veröffentlichten Gelegenheitsanzeigen hat der Vorstand des Zahnärztlichen Bezirksverbandes Oberbayern keinen Einfluß.

BEILAGENHINWEIS

Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Quintessenz, Berlin, bei.

Wir bitten um Beachtung!

Herausgeber: Zahnärztlicher Bezirksverband Oberbayern — Körperschaft des öffentlichen Rechts, Geschäftsstelle: Fallstr. 36, 8000 München 70, Tel. (0 89) 7 23 10 55. 1. Vorsitzender: Dr. F. Gahbauer, Bayerisch Gmain, 2. Vorsitzender: Dr. K. Lindhorst, Penzberg.
Redaktion: Dr. Karl Mühlbauer und Frau Elisabeth Kranzberger, Kfm. Geschäftsführerin d. ZBV Obb., Fallstraße 36, 8000 München 70.
Verantwortl. Schriftleiter: Dr. Karl Mühlbauer, 8110 Murnau, Untermarkt 45.
Gekennzeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Haftung.

Verlag und Anzeigenverwaltung: Industrie- und Handelswerbung A. Hanuschik, Ungererstr. 19/VI (Fuchsbau), 8000 München 40, Tel. 39 14 98. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 10. 1983 gültig. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bezugspreis für Nichtmitglieder: Einzelheft DM 2,50+Versandspesen; Jahresabo DM 30,— einschl. Porto+MwSt. Erscheint 1mal monatl. Veröffentlich. gem. Art. 1 der VO zum bayer. Pressegesetz v. 7. 2. 1950. Inhaber d. Industrie- u. Handelswerbung Reg.-Gericht: München 55/10 4 51, 100 % A. Hanuschik.

Postvertriebsstück **Gebühr bezahlt**
B 5452 EX

Industrie- u. Handelswerb. A. Hanuschik
Ungererstraße 19/VI, 8000 München 40
ZBV OBERBAYERN aktuell

0009000000 991213
ZAHNAERZTLICHER
BEZIRKSVERBAND OBERBAYERN
FALLSTR 36

8000 MUENCHEN 70

»Weil wir u

Fachlabor Dr. W. Klee

Dr. W. Klee
Fachlabor für *grazile* Kieferorthopädie

6000 Frankfurt / Main 61
Vilbeler Landstraße 3-5 · Telefon (0611) 416464